

H E R Z O G  
A U G U S T  
B I B L I O  
T H E K

Philipp Hainhofer  
*Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen*  
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

## München 1636

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

- (a) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°
- (b) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav.
- (c) Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv, 2 alt, Nr. 3489

Dieses PDF wurde erzeugt am 30.12.2022.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

<sup>1</sup> Übers.: Bericht Philipp Hainhofers, Patriziers zu Augsburg

<sup>2</sup> Übers.: Im Monat Juni im Jahre 1636

RELATIO  
PHILIPPI HAINHOFERI,  
PATRICII AUGVSTANI<sup>1</sup>  
vnnd  
Fürstlichen Braunschweigi-  
schen Lünenburgischen Raths  
Zue  
Churfürstlicher<sup>ac</sup> Durchleucht  
in Baÿren In Fürstlichen Braun-  
schweigischen geschefften na-  
cher München vollbrachter  
Raÿse<sup>ac</sup>.  
Mense Iunio. Anno  
MDCXXXVI<sup>2</sup>

---

**Zue / Churfürstlicher** (a) fol. 531r: Seiner beÿ der Churfürstlichen (c) fol. 2r: Seiner beÿ der Churfürstlichen

**na- / cher München vollbrachter / Raÿse** (a) fol. 531r: abgelegten Commission (c) fol. 2r: abgelegten Commission

<sup>3</sup> Übers.: Bericht Philipp Hainhofers

<sup>4</sup> Übers.: Gegenmittel, Gegengift

<sup>5</sup> Übers.: Das stumme und unvernünftige Getier

## RELATIO

PHILIPPI HAIN-

HOFERI<sup>3</sup>

Seiner von AugsPurg  
nacher München inn Fürstlichen  
Braunschweigischen geschef-  
ten verrichteten Rayse<sup>b</sup>.

Wie der Allmächtige Gott, seiner ohner-  
gründtlichen barmherzigkeit nach, in der  
Natur wol versehen, das gleichsam aine  
iede kranckheit ihre besondere medicin, ain  
iedes giffst sein besonders amuletum, oder  
antidotum<sup>4</sup>, auch die vnvernunfftige thier  
selbsten dise eingepflanzte wißenschafft  
haben, das Jhnen bekannt, wann sie kranckh  
oder verletzt, warmit sie ihnen helffen<sup>abc</sup> sol-  
len. Mutae animae et irrationales<sup>5</sup>, schrei-  
bet Tertullianus in libro de poenitentia capitulo  
ultimo, medicinas sibi divinitus attributas  
agnoscunt; Cervus sagittâ transfixus, ut  
ferrum, et irrevocabiles moras ejus de vulne-  
re expellat, scit sibi dictamno medendum.  
Hirundo, si excaecaverit pullos, novit

---

**Rayse** (b) fol. 1r: Rayse. Anno et cetera 1636

**helffen** (a) fol. 532r: selbsten helfen (b) fol. 1r: selbsten helfen (c) fol. 3r: selbsten helfen

<sup>6</sup> Übers.: Tertullian im Buch über die Buße im letzten Kapitel, erkennt die ihm von Gott bestimmten Heilmittel. Der von einem Pfeil getroffene Hirsch weiß, dass er Diptam [sc.: auch Aschwurz oder Brennen-der Busch genannt, krautartige Pflanze, wurde im Altertum als Heilpflanze angesehen] anwenden muß, um das Eisen und die festsitzenden Widerhaken aus der Wunde loszuwerden. Die Schwalbe weiß, wenn ihre Jungen erblindet sind, sie wieder mit Schwalbenwurz sehend zu machen

<sup>7</sup> Tertullian, De paen. 12,6; Übersetzung nach Tertullian, Schriften, Bd. 1, S. 246

<sup>8</sup> Übers.: zur rechten Zeit

<sup>9</sup> Zerrüttung, Erschütterung

<sup>10</sup> Übers.: weil es den Strom durchquert hat

illos oculare rursus de sua chelidonia<sup>6,7</sup>, also wann Seine Göttliche Allmacht ain Königreich, Fürstenthumb, orth, oder Rempub-lic<sup>abc</sup> mit straffen, vnd plagen angreiffet, hat dieselbe ihrer<sup>abc</sup> die mittel gleich vorbehalten, damit sie es wider in tempore oportuno<sup>8</sup> erigiern<sup>a</sup> vnd auffrichten will; Solches ist klärlich zusehen an dem Hochlöblichen vnd vhralten Fürstenthumb vnd land zue Braunschweig: Dann nach dem daßelbe so wohl, alß laider fast alle orth im Römischen<sup>bc</sup> Reich Deutscher Nation nunmehr vil Jahr hero mit allerhand vnordnungen, Krieg, Zerrittungen, vnd conquassationen<sup>9</sup> elendiglich gequelet, vnd geplaget worden vnd wol auch von denselben gesagt werden kan; quod torrentem pertransiverit<sup>10</sup>, so hat es an izeo der allweise Gott mit Jhme dahin dirigiert, vnd geschickht, das es in aine andere lineam transplantiert, vnd dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, vnd Herrn, Herrn Augusto dem Jungeren, Herzogen zue Braunschweig, vnnd Lünenburg, Meinem gnädigsten<sup>bc</sup> Fürsten vnd Herrn, vnd Seiner Fürstlichen gnaden

---

**Rempub- / lic** (a) fol. 532r: Republic (b) fol. 1r: Republic (c) fol. 3r: Republic

**ihrer** (a) fol. 532r: ihr (b) fol. 1r: Jhr (c) fol. 3r: ihro

**erigiern** (a) fol. 532r: dirigieren

**Römischen** (b) fol. 1v: *Heiligen* (c) fol. 3r: *Heiligen*

**gnädigsten** (b) fol. 1v: gantz gnädigsten (c) fol. 3v: ganz gnädigsten

<sup>11</sup> Übers.: Heinrich Julius, von Gottes Gnaden postulierter Bischof von Halberstadt, Herzog von Braunschweig und Lüneburg

<sup>12</sup> Signatur des Stechers

<sup>13</sup> Übers.: Der braunschweigische Herzog, der Ruhm des Welfenstamms, Heinrich Julius blüht mit solchem Antlitz

<sup>14</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2558

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* HENRICVS IVLIUS DEI GRATIA POSTVLATVS EPISCOPVS HALBERSTADENSIS DVX BRVNSVICENSIS et LVNEBVRGENSIS.<sup>11</sup> *[Auf dem Rollwerkrahmen der Tafel unter dem Bild:]* Dominicus Custodis<sup>12</sup> *[Auf der Tafel unter dem Bild:]* Dux Brunsvicensis, welphorum gloriá stirpis, HENRICVS tali IVLIVS ore uiget.<sup>13, 14</sup>

<sup>15</sup> Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr August der Jüngere, von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

<sup>16</sup> Übers.: Bedenke

<sup>17</sup> Motto Augusts d. J.: „Alles mit Bedacht“

<sup>18</sup> Übers.: Solche Augen und Gesichtszüge hat der Ziehsohn der Frömmigkeit, der Jünger des Musenhains, zu dessen Ehren sich Apoll erhebt: der Fürst Braunschweigs, der Ruhm unseres herrlichen Jahrhunderts, Herzog August, der erlauchte Held

<sup>19</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2306 (anderes Porträt, aber mit denselben Hexametern)

<sup>20</sup> Übers.: Georg Rem, Rechtsgelehrter

<sup>21</sup> Übers.: Lucas Kilian hat es 1630 gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS, AVGVSTVS, IVNIOR DEI GRATIA, DVX BRUNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS<sup>15</sup>. [Auf der Brüstung:] EXPENDE<sup>16 17</sup>. [Unter der Darstellung:] Sic oculos, sic ora gerit PIETATIS ALVMNVS, Aonij cultor nemoris, cui doctus Apollo Assurgit PRINCEPS BRVNSWIGI, gloria nostri Praelustris saeculi AVGVSTVS DVX, inclutus Heros.<sup>18, 19</sup> Georgius Remus Iuris Consultus<sup>20</sup> Lucas Kilian scalpsit 1630<sup>21</sup>.

<sup>22</sup> Übers.: Friedrich Ulrich von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

<sup>23</sup> Übers.: Du wirst gebeugt oder zerbrochen

<sup>24</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2479

<sup>25</sup> Übers.: Peter Isselburg hat es gestochen

<sup>26</sup> Übers.: Für Gott und Vaterland

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* FRIDERICVS VLRICVS, DEI GRATIA, DVX BRVNSVICENSIS ET LVNENBVRGENSIS<sup>22</sup> *[Im Kartuschenrand:]* FLECTERIS AN FRANGERIS.<sup>23, 24</sup>  
1615. *[Unten links auf dem Schild:]* Petrus Iselburg sculpsit<sup>25</sup> *[Unter dem Bild:]*  
DEO ET PATRIAE<sup>26</sup>

<sup>27</sup> Klugheit<sup>28</sup> genügend<sup>29</sup> Übers.: von Grund auf<sup>30</sup> Übers.: mit Gottes Hilfe<sup>31</sup> zum Gedeihen<sup>32</sup> Blüte<sup>33</sup> Übers.: Vorzeichen

geliebtesten Herrn Vetteren zue gefallen, Welches preißwürdigen Fürsten in aller welt berüembter hoher verstand, Weißhait, prudenz<sup>27</sup>, erfahrunghait, neben anderen Fürstlichen qualitäten, innsonderheit dises Fürsten inn denen vorpassierten turbulentien erzaigte Höchstrüembliche, vnd fridfertige moderation allain bastant<sup>28</sup> ist, disem zerfallenen Fürstenthumb wider ex fundamento<sup>29</sup> aufzuhelffen, Daßelbe auxiliante Deo<sup>30</sup>, vor allen künfftigen anstößen, vnd gefährlichkeiten zu bewahren, vnd wider inn aufnemmung<sup>31</sup>, vorigen flor<sup>32</sup>, Wolstand, frid, ruhe vnd ainigkeit zu bringen, Welches augurium<sup>33</sup> vmb so vil weniger fehl schlagen kan, all die weilen dises Fürsten innbrünstige Gottesforcht, inn welcher Jhre Fürstliche Gnaden Jhren hochlöblichen vorfahren, vornemlich dem,<sup>a</sup> in Historijs wolbekanten, lobwürdigsten Fürsten, Herzogen Franciseo<Ernesto><sup>abc</sup>, Christmiltesten angedenckhens (welcher auch der Aug-<sup>a</sup>

---

dem, (a) fol. 533: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

FranciscoErnesto (a) fol. 533r: Francisco (b) fol. 3r: Francisco (c) fol. 3v: Francisco

der Aug- (a) fol. 533r: die



<sup>34</sup> Bericht

<sup>35</sup> Pommersche Reiserelation von 1617 zu Hainhofers Auslieferung des Pommerschen Kunstschranks nach Stettin. Zu diesem Text innerhalb dieser Edition vgl. Reiseberichte und Sammlungsbeschreibungen.

<sup>36</sup> angleichen

<sup>37</sup> Fortführung

<sup>38</sup> Ausbreitung

spurgischen<sup>a</sup> confession Anno etc. 1530 vnderschriben, vnd den gelehrten Gottseeligen Theologum Urbanum Regium von Augspurg mit sich hinweckh gefüert, hernach vber etliche Jahr, als sie ihne widerumb abforderen wolten, ihnen denselben auß großer liebe vnd eýfer bestendig verwaigert, vnd eher ain aug auß dem haubt, als disen gelehrten mann verlieren wollen) nach arten: Wie auch Jhrem gewesten Gottliebenden frommen, vnd auch sehr gelehrten Schwageren, Herzogen Philippo II. zue Stettin, Pommeren (deßen Christseeligster Fürstliche Gnaden Jch in meiner Pommerischen Relation<sup>34, 35</sup> de Anno etc. 1617 rüemlich vnd außfüerlich gedacht) assimilieren<sup>36</sup>, hieran niemanden ainigen zweifel tragen lassen. Damit aber seine Fürstliche Gnaden so wohl, alß dero geliebte vnderthanen dises himmlischen seegens, auch continuierung<sup>37</sup> vnd propagation<sup>38</sup> deßelben versichert weren, so sein Seine Fürstliche Gnaden gleich beý antretung Dero Fürstlichen regierung mit ainem thewren

<sup>39</sup> Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern-Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bülow

<sup>40</sup> Übers.: Für Christus und den Staat

<sup>41</sup> Übers.: Sebastian Hepp hat es gemalt. Lukas Kilian hat es 1613 gestochen

<sup>42</sup> Übers.: Dies ist das glanzvolle Bildnis des Fürsten Philipp, dem das Volk der Pommern botmäßig ist. Die Gerechtigkeit und ihre Schwester, die Klugheit, haben seinen Sinn geformt, und den Musen oblag die Sorge, seinen Geist zu bilden. Keinen andern besitzt Christus und der Staat, der mit edlerem Herzen wünschte, daß es ihnen beiden in allem gut geht. Was sollen wir einem solchen Mann wünschen außer so alt zu werden wie Nestor und daß einst ein ihm gleichgearteter Sohn das väterliche Szepter hält

<sup>43</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16779

<sup>44</sup> Übers.: Simon Toelman aus Pommern, Doktor beider Rechte, Rat der Augsburger Republik und Advokat hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA.<sup>39</sup> [Auf der Brüstung:] CHRISTO ET REIPV- BLICAE<sup>40</sup> [Unter der Porträt-Umrahmung:] Sebastianus Hepp. pinxit. Lucas Kilianus Sculpsit. 1613<sup>41</sup>. [Unter dem Bild:] Principis effigies haec est praeclara PHILIPPI, Cui POMERANORVM gens ditione subest. Iustitia huic finxit, soror et Prudentia mentem, Ingenium Musis cura polire fuit. Non alium CHRISTVS, nec habet RESPublica utrique Omnia salua animo qui meliore uelit. Quid? nisi Nestoreos tali exoptabimus annos, Natus et ut similis scepra paterna regat<sup>42, 43</sup>. [Rechts neben dem Gedicht:] Simon Toelman Pomeranus Iuris Vtriusque Doctor Reipublicae Augustanae Vindellicorum Consiliarius et Advocatus Fecit<sup>44</sup>

<sup>45</sup> Übers.: Sophia aus der herzoglichen Familie von Schleswig und Holstein gebürtig, von Gottes Gnaden Herzogin zu Pommern-Stettin, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfin von Gützkow, Herrin der Lande Lauenburg und Bütow.

<sup>46</sup> Übers.: Sebastian Hepp hat es gemalt. Lukas Kilian hat es 1613 gestochen

<sup>47</sup> Übers.: Die ruhmvolle Sophia aus dem königlichen Stamme Holsteins hat sich mit Dir, erhabener Philipp, ehelich verbunden, sie, die Venus an Schönheit, Juno an Charakter, Minerva an Geistesgaben, alle aber an Frömmigkeit übertrifft. Ihr Name war voller Vorbedeutung, daß sich die Weisheit keinem anderen vermähle: fand man sie doch nur dieses einen Mannes wert. So lebt denn glücklich für Christus, Ihr Heldenseelen, und möge Eure Nachkommenschaft immer das Vaterland beglücken!

<sup>48</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16780

<sup>49</sup> Übers.: Simon Toelman aus Pommern, Doktor beider Rechte, Rat der Augsburger Republik und Advokat hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SOPHIA DEI GRATIA NATA EX FAMILIA DVCALI SCHLESWIG. HOLSATIA DVCISSA STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM PRINCIPISSA RVGIAE, COMITISSA GVTZCOVIAE ET TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DOMINA.<sup>45</sup> [Auf der Brüstung:] Alles Nach Gottes Willen [Unter der Porträt-Umrahmung:] Sebastianus Hepp. pinxit. Lucas Kilianus Sculpsit. 1613.<sup>46</sup> [Unter dem Bild:] Inclyta [d. i. Inclyta] ab HOLSATIS, Regali stirpe, SOPHIA lunxit se thalamis, Celse PHILIPPE, tuis. Quae Veneri forma, lunoni mente, Minervae Dote amini [d. i. animi]; cunctis sed pietate praeit. Nominis omen erat, ne alij SAPIENTIA nubat: Scilicet hoc uno digna reperta viro. Viuite fortunatè, Heroica pectora, CHRISTO: Et proles Patriam vestra perennè beet.<sup>47, 48</sup> [Neben dem Gedicht:] Simon Toelman Pomeranus Iuris Vtriusque Doctor Reipublicae Augustanae Vindelicorum Consiliarius et Advocatus Fecit<sup>49</sup>

<sup>50</sup> Übers.: Anzahlung<sup>51</sup> Übers.: Pfand<sup>52</sup> verursacht<sup>53</sup> Auftrag<sup>54</sup> Zum Schreiben s. fol. 103r.

vnd werthen arrha<sup>50</sup> vnd pignore<sup>51</sup> von  
oben herab beseeliget, inn dem nemli-  
chen dero Herzgeliebteste Fürstliche  
Fraw gemahlin, die Durchleuchtige Hoch-  
gebohrene Fürstin vnd Frawe, Fraw  
Sophia Elisabetha, gebohrene Herzogin  
von Mechelburg, Meine auch gnädig-  
ste Fürstin vnd fraw, mit ainem sehr  
schönen vnd lieben jungen Prinzen herz-  
lich erfrewet, vnd erquickhet worden  
ist.

Dises aber hat occasionieret<sup>52</sup>, das von  
höchstgedachter Seiner Fürstlichen Gnaden  
Jch mit ainer gnädigsten commission<sup>53</sup> ge-  
würdiget, vnd durch Jhrer Fürstlichen  
Gnaden Adj. 24. Maij Anno 1636 zue  
Braunschweig datiertem, vnd adi 4/14.  
Junij h<sup>bc</sup> zue nachts allhie mit gebühren-  
der reverenz empfangnen handschrei-

No. 1.
--------

ben, wie deßen beylag no. 1<sup>54</sup> zuer-  
kennen gibt, befelcht worden, Dem  
Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren,  
Herrn Maximiliano, Pfalzgrafen bey  
Rhein, Herzogen inn oberen vnd nideren

<sup>55</sup> Beglaubigungsschreiben, Akkreditierung

<sup>56</sup> Das vom 24. Mai 1636 (julianisch) datierende Schreiben befindet sich auf fol. 109rv.

Bayren, des Hayligen Römischen Reichs Ertruchsesen, vnd Churfürsten, Meinem auch gnädigsten Churfürsten vnd Herrn, das

No. 2.

creditiv schreiben<sup>55</sup>, laut no. 2<sup>56</sup>, selbstn zue praesentieren, vnd Jhre Churfürstliche Durchleucht darbey zuer gevatterschaftt einzuladen.

Adj. 5/15 Junij ☉ hab Jch meine vorhabende rayß den WolEdlen, Gestrengen Herrn Statt Pflergeren angemeldet<sup>bc</sup> (Welche da<sup>c</sup> sein Herr Bernhardt Rechlinger, vnd Herr Daud Welser, beede Kayserlicher Mayestät Räte) vmb<sup>bc</sup> ainen pass angehalten, die mich zue denen auch WolEdlen Gestrengen, vösten, Ehrenvösten vnd Hochgelehrten Stewr: vnd Quartier Herrn (als zue Herrn Hanß Rechlingeren, Herrn Carol Langenmantel, Herrn Gabriel Schellenbergern, Herrn Baltaß Öfelin, vnd Herrn Doctori Erhart Schreiberen): So dann<sup>bc</sup> auch inn die Statthaltterey gewissen.

Disen nachmittag hab Jch auch die Künst-

---

**WolEdlen, Gestrengen / Herrn Statt Pflergeren angemeldet** (b) fol. 6r: Herrn Stattpflergeren (c) fol. 4v: Herrn Stattpflergeren

**Wel- / che da** (c) fol. 4v: welche

**vmb** (b) fol. 6r: gebürlich angemeldet, Vmb (c) fol. 4v: gebürlich angemeldet, vmb

**die mich zue denen auch WolEdlen / Gestrengen, vösten, Ehrenvösten vnd / Hochgelehrten Stewr: vnd Quartier Herrn / (als zue Herrn Hanß Rechlingeren, Herrn / Carol Langenmantel, Herrn Gabriel / Schellenbergern, Herrn Baltaß Öfelin, / vnd Herrn Doctori Erhart Schreiberen): / So dann** (b) fol. 6r: Welche mich zue den Steür: Vnnd Quartier Herrn, (alß da sein Herr Hannß Rehlinger, Herr Carl Langenmantel, Herr Gabriel Schellenberger, Herr Balthaß Öfelen, Vnnd Herr Erhardt Schreiber) so (c) fol. 4v: welche mich zu den steur: vnd quartier Herrn (so da sein Herr Hanß Rehlinger, Herr Carl langemantel, Herr Gabriel Schellenberger, Herr Baltas Öfelin, vnd Herr Doktor Erhart Schreiber) so

<sup>57</sup> Übers.: Bernhard Rechlinger, Regierungsrat der heiligen kaiserlichen Majestät Ferdinands II, vierzehnter Stadtpfleger der Augsburger Republik

<sup>58</sup> Bernhard von Rehlingen war ein Sohn von Dr. Sebastian Christoph von Rehlingen und der Anna Vogel von Seissenhausen. Sebastian Christophs Eltern waren Christoph von Rehlingen und Felizitas von Honold. Die Eltern von Anna Vogel und zugleich Großeltern mütterlicherseits von Bernhard von Rehlingen waren Georg Vogel und Felizitas Arzt.

<sup>59</sup> Übers.: Im Jahre 1625 hat es Lucas Kilian gestochen

<sup>60</sup> Zählung innerhalb der Porträtstichfolge Icones omnium perillustrium Reipublicae Augustanae Duumvirum

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* BERNARDVS RECHLINGER SACRAE CAESARIAE MAIESTATIS FERDINANDI II. A CONSILIIS, DECIMVS QVARTVS REIPVBLICAE AVGVSTANAE DVVMVIR<sup>57</sup> *[Überschriften über den Wappen der Ahnenprobe in den 4 Ecken:]* RECHLINGER VOGEL HONOLD ARZT<sup>58</sup> *[In dem Rollwerk seitlich vom Wappen unter dem Porträt:]* Anno 1625. Lucas Kilian. sculpsit<sup>59</sup> *[Unten links:]* XIV.<sup>60</sup>

<sup>61</sup> Übers.: Tafelservice

<sup>62</sup> Toilettegerät

<sup>63</sup> ausgestatteten

<sup>64</sup> angetrieben

<sup>65</sup> endlich

<sup>66</sup> Das Kindbettpräsent mit Inhalt ist ausführlich beschrieben auf fol. 127r–143v. In einem Schreiben vom 30. Juni / 10. Juli 1636 an Herzog August d. J. zu Braunschweig-Lüneburg entschuldigte Hainhofer den in Eile verfassten Bericht über die Münchner Reise mit der „vile der geschefften mit dem trüchlin“ (vgl. Gobiet 1984, S. 632, Nr. 1183).

<sup>67</sup> Leistung

<sup>68</sup> Übers.: für die Rückkehr

<sup>69</sup> Nach der Einnahme der Augsburgs durch die kaiserliche Truppen im März 1635 waren die protestantischen Bürger gezwungen, vor Abreise Bürgschaft und Kautions zu hinterlegen (vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 266, Anm. 12).

ler, als die mahler, silberschmid, bildhawer, küstler, schloßer, stainschneider, buechbänder, spiegel: vnd fueteralmacher, so an ainem<sup>bc</sup> schönen, mit servitio di tavola<sup>61</sup>, Apoteckh: schreiberey: Campelzeug<sup>62</sup>, vnd anderen nuzlichen raritäten eingerüsteten<sup>63</sup> trüchlein arbeiten, sollicitieret<sup>64</sup>, das sie ja inn meinem abwesen mit der arbeit waidlich fort fahren, darmit Jch es ainest<sup>65</sup> verfertiget<sup>a</sup> bekommen vnd hinein sende<sup>b</sup> möge, weil es iez hochgedachter Jhrer Fürstlichen Gnaden Herzgeliebster Fraw Gemahlin inn die Kindelbett hette dienen sollen<sup>66</sup>.

Adi. 6/16 Junij ☺ Hab Jch mich inn<sup>bc</sup> Steur: vnd Quartierämpteren mit beÿ iezi-ger zeit, vnd den Euangelischen gewöhnlich auferladner fürstellung der bürgen, vnd praestierung<sup>67b</sup> caution de rede-undo<sup>68</sup> angemeldet<sup>69</sup>; in der Statthaltereÿ aber<sup>bc</sup>, beÿ dem Hochwolgebohr-

---

**an ainem** (b) fol. 6r: ain (c) fol. 4v: ain

**verfertiget** (a) fol. 534r: fertig

**hinein sen- / den** (b) fol. 6r: versenden

**inn** (b) fol. 6v: in den (c) fol. 5r: in den

**praestierung** (b) fol. 6v: praestierung der

**aber** (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>70</sup> Vließ<sup>71</sup> Zum Pass s. fol. 111r.<sup>72</sup> Korn

nen Grafen vnd Herrn, Herrn<sup>a</sup> Otto Hain-  
rich<sup>bc</sup> Fuggeren, Grafen zue Kürchberg  
vnd Weißenhoren, der Römischen Kayserlichen  
vnd Königlichen Mayestät in Hispanien,  
auch Churfürstlicher Durchleucht inn Bayren  
Gehaimem Rath, des guldem Vellus<sup>70</sup>  
Ritteren, General zeugmaisteren, vnd  
des Hayligen Reichs Statt Augspurg  
Statthalteren; vnd bey Jhrer Kayserli-  
chen Mayestät auch Gräflichen Excellenz<sup>bc</sup> as-  
sistenz Rath, dem Edlen, Gestrengen<sup>bc</sup>

No. 3.
--------

vnd Hochgelehrten<sup>bc</sup> Herrn Doctori Jacobo  
Widenmann, vmb folgenden Paß no. 3<sup>71</sup>  
angehalten<sup>bc</sup>, vnd weilen die mainste  
pferdt, deren vber 120 inn allem nit  
allhie sein sollen, von Königlicher Mayestät  
in Hungaren vnd Böhem etc von Donawerth  
auß, Koren<sup>72</sup> in das Würthenberger-  
land dem Kayserischen Magazin zue<sup>a</sup>  
zu füeren, gnädigst begert worden, so  
habe wolgedachten Herrn Burgermai-  
ster Johann Rechlingeren von vnd

---

**Herrn** (a) fol. 534v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**Otto Hain- / rich** (b) fol. 6v: Ottonj Henrico (c) fol. 5r: Ottonj Henrico

**auch Gräflichen Excellenz** (b) fol. 6v: Vnnd Jhrer Gräflichen Gnaden (c) fol. 5r: vnd Jhrer gräflichen  
Excellenz

**dem Edlen, Gestrengen** (b) fol. 6v: dem (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**vnd Hochgelehrten** (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht  
vorhanden]

**angehalten** (b) fol. 6v: gebetten (c) fol. 5r: gebetten

**zue** (a) fol. 534v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]



<sup>73</sup> Übers.: Bis hierher bin ich gekommen

<sup>74</sup> Übers.: Ich verlange nach Beständigkeit

<sup>75</sup> Übers.: Ich verachte das dem Untergang Geweihte

<sup>76</sup> Übers.: Dem Geschlecht zur Tugend, zum Ruhm, zur Herrlichkeit

<sup>77</sup> Übers.: Von hier aus Verstand, von hier aus Gefühl

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[In der Rollwerkkartusche am Oberrand:] HVC VSQVE VENI<sup>73</sup>. [Um die nach (heraldisch) rechts weisende Hand Gottes:] QVAERO MANSVRA<sup>74</sup> [Auf dem Schild:] PERITVRA SPERNO.<sup>75</sup> [Auf der Pyramide von unten nach oben:] STEMMATI VIRTVTI. FAMAE. GLORIAE<sup>76</sup> [Auf dem Podest der Pyramide:] HINC RATIO. HINC SENSVS.<sup>77</sup> [Unten rechts:] Dietrich Meyer*

<sup>78</sup> Übers.: Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden

<sup>79</sup> Geht auf die letzte Zeile des Te Deums zurück.

<sup>80</sup> Übers.: Der hochgeachtete und großherzige Herr Otto Heinrich Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn, Herr auf Grienbach, der heiligen kaiserlichen Majestät und auch des durchleuchtigsten Kurfürsten von Bayern geheimer Rat, Ritter vom Goldenen Vlies, Generalfeldzeugmeister und Statthalter zu Augsburg

<sup>81</sup> Übers.: Dies widmet und weiht Lucas Kilian seiner hochgeachteten Großherzigkeit und Vortrefflichkeit 1636

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild] IN TE DOMINE SPERAVI NON CONFVNDAR IN AETERNVM<sup>78.79</sup>  
 [Unter dem Bild:] PERILLVSTRIS ET GENEROSISSIMVS DOMINVS OTTHO  
 HENRICVS FUGGERVS COMES IN KIRCHBERG ET WEISSENHORN,  
 DOMINVS IN GRIENENBACH SACRAE CAESAREAE MAIESTATIS NEC  
 NON SERENISSIMI BOIARORVM ELECTORI A CONSILIIS INTIMIS AVREI  
 VELLERIS EQVES MVNITIONVM BELLICARVM PRAEFECTVS GENERALIS  
 ET AVGVSTAE VINDELICORVM GVBERNATOR.<sup>80</sup> Perillustri Generositati et  
 Excellentiae suae dicat et consecrat Lucas Kilianus. 1636<sup>81</sup>.

<sup>82</sup> eingebunden als fol. 103r

<sup>83</sup> In HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 8r, und bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 535r, wurde „accusiert“ (accusieren = anklagen, beschuldigen) zu „auisiert“ (avisieren = schriftlich angekündigen) verbessert. Vgl. Häutle 1881, S. 272, und Langenkamp 1990, Bd. 1, S. 254, Anm. 1.

<sup>84</sup> Auftrag

<sup>85</sup> Übers.: wie üblich

zue Haldenberg, meinen großgunstigen, vilgeehrten<sup>bc</sup> Herrn, Jch vmb seine pferdt vnd gutschen dienstfraindlich ersuecht. Disen abent auch Jhren Höchstgedachten Fürstlichen gnaden nach Braunschweig den empfang Jhrer schreiben<sup>abc</sup> de datis 24. Maij<sup>82</sup> accusiert<sup>ab83</sup>, auf das, wann Jch die Post gegen dem Donnerstag, wider verhoffen versaumen solte, Jhre Fürstliche gnaden dannoch ain wenig wissen möchten, das Jhre gnädigste commission<sup>84</sup> Jch mir al solito<sup>85</sup> vnd<sup>bc</sup> eýferig angelegen sein laße.

Adj. 7/17. Junij ♂ bin Jch morgens nach 3<sup>b</sup> vhren mit zweýen Dieneren, als mit<sup>bc</sup> Hanß Jacoben Laßmann, vnd Carol Weýhenmaýr ainspenningeren, vnd aim gutscher Michäel Fischeren von Mergertshausen, mit 4 pferten von hauß außgefahren, den roßen, wegen

---

**vilgeehrten** (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**schreiben** (a) fol. 535r: gnedigsten schreiben (b) fol. 8r: gnedigsten schreiben (c) fol. 5v: gnedigsten schreiben

**ac- / cusierte** (a) fol. 535r: auisiert (b) fol. 8r: auisiert

**vnd** (b) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**nach / 3** (b) fol. 8r: zwischen 3 vnd 4

**mit** (b) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>86</sup> Übers.: Dorf<sup>87</sup> Übers.: Mahlzeit<sup>88</sup> Wache<sup>89</sup> Übers.: aus Lust ungefähr<sup>90</sup> zehn Tage lang

großer hiz, vnd noch größeren<sup>b</sup> staubs,  
 zue Mittelstetten. Pagus<sup>86</sup>. 3 meil von  
 hinnen, ain füeterlin geben, Das pran-  
 dium<sup>87</sup> aber noch 2 ½ meil fürauß im  
 dorff AEstringen, (nach Ethal ins Clo-  
 ster gehörig, allhier auch die fraw Doctor  
 Flandrinnin wittibe ain schönes schloß hat)  
 eingenommen.

Nachmittag vmb dreÿ vhren, bin Jch für  
 die Statt München kommen, vnd alß Jch  
 von der Guardia<sup>88</sup>, vnd dem thorschreiber<sup>b</sup>  
 verstanden, das Jhre Churfürstliche Durchleucht  
 mit dero Herzliebster Churfürstlichen  
 Fraw Gemahlin animi gratia in circa<sup>89</sup>  
 mit zweÿhundert pferdten zue gutschen,  
 vnd die Churfürstin, wegen schwange-  
 ren leibs, im seßel getragen, nach  
 Starenberg, 3 meil von München, spa-  
 ziert seÿen, vnd sich ain tag zehen<sup>90b</sup> daselbst  
 aufhalten werden, hab Jch gleich die  
 Deuxel vmbwenden laßen, vnd bin  
 hinach gevolgt.

---

**noch größeren** (b) fol. 8r: auch grossen

**dem thorschreiber** (b) fol. 8r: den Thorschreibern

**zehen** (b) fol. 8v: oder zehen

<sup>91</sup> Unklar. Möglicherweise ist das Neustift (Grufkirche) in einem der ursprünglich am dichtesten bebauten Teile der Altstadt von München gemeint (vgl. Denkmaltopographie München, Bd. 2, S. 545).

<sup>92</sup> Übers.: München. Ansicht der bayerischen Provinzhauptstadt von Osten her mit dem Isarfluss, von Johann Melchior Volckmair beschrieben im Jahre 1616.

<sup>93</sup> Der gleiche Kupferstich ist bei der Münchner Reise von 1611, HAB, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°, fol. 160v, eingebunden.

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Neben dem Schild oben links] Maximilian Herzog In Bayern*

*[Linke Kartusche]* Dem Durchleüchtigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Maximilian Pfaltzgraüen beÿ Rhein Hertzogen In obern vnd Nidern Baÿrn etc wirdt vnderthenigst dediciert rc

*[Banderole]* Stadt Minichen Fürstliche Hauptstadt. in Baÿrn

*[rechte Kartusche]* Wie auch den Edlen vnd Vesten Wolweisen Herrn Bürgermaistern vnd einem gantzen Er samen Inern vnd eussern Rats wirdt ebenmess ig vnderthenig Praesendiert

*[Neben dem Schild oben rechts] Elisabeth Herzogin In Bayern*

*[im Bild von links nach rechts]* ANGER KLOSTER *Sankt* SANKT PETER GOTSACKER *Sankt* PETERS PFAR SCHEN THVREN IESVITER RAT THVRN VNSE LIEBE FRAVWEN PFAR *Sankt* NICLOS NEVSIZ<sup>91</sup> LVEG INS LANDT ALTEN HOF VNSE FRAVWEN GOTSACKER PARFVSE FIR DIE HOFHALTUNG

*[Unter dem Bild]* MONACHIVM. SATRAPIAE. BOII CAE. METROLIS. AB ORIENTE. PROSPECTA. CVM. FLVVIO. ISERA. descripta per Joannem Melchiorem Volckmerum Anno etc 1616. <sup>92, 93</sup>

<sup>94</sup> Benennung nach der dortigen Wallfahrtskirche Heilig Kreuz; mehr zu dem als Gnadenbild verehrten Kreuz weiter unten.

<sup>95</sup> Hafer

<sup>96</sup> Maximilian I. von Bayern und Maria Anna von Österreich

<sup>97</sup> Übers.: Gefolge

<sup>98</sup> zum Gebet Halt gemacht

<sup>99</sup> Vgl. Hainhofers Zusammenfassung auf fol. 113r–115v.

Auf den abend, wegen müede der pfert, bin Jch im dorff Forstent, zum Hayligen Creuz genannt<sup>94</sup>, gebliben, den haber<sup>95</sup> für meine pfert erst von München<sup>b</sup> müeßen holen lassen; Allhier auch Jhre Chur Fürstliche Durchleuchten<sup>96</sup> mit Jhrem comitatu<sup>97</sup> die mittag mahlzeit inn des Pfarrherrn garten eingenommen, dero Köch im Würthshauß die ganze nacht durch zue gerichtet, vnd gekocht haben sollen.

Wann man vom Hayligen Berg Andex herab walfartet, so würdt allhie beim wunderthätigen Fron Creuz aine statio gehalten<sup>98</sup>, dann nach laut des Pfarrherrns Georgij Reschen außgangenem, vnd zue München Anno etc. 1630 getrückhtem Büechlein<sup>99</sup>, so der Pfarrherr den Durchraÿsenden, auf Jhr begeren, gibet, hat dises Cruzifix Anno etc. 1229 vor bekrieg vnd verstö<sup>a</sup>

---

den haber für meine pfert / erst von München (b) fol. 8v: für die pferdt erst Von München den Haber verstö- (a) fol. 535v: zörstörung

<sup>100</sup> in Sicherheit gebracht

<sup>101</sup> Der „extract“ steht auf fol. 113r–115v.

rung<sup>a</sup> des Bergs Andex, von den Hunnis  
 verfolgt, acht ganzer tag bluete geschwi-  
 zet, vnd zuer zeit der zerstörung des  
 Hayligen Bergs von den Brüederen Capel-  
 län daselbst hieher nach Forsten-  
 rüeth geflehnet<sup>100</sup> worden, Welches Creuz,  
 als nach vollendter zerstörung<sup>a</sup>, die  
 Herrn Capellän widerumb nach dem  
 Hayligen Berg liferen wollen, sie es  
 nit allain nicht mehr dahin tragen:  
 sonderen mit angespannten roßen  
 auf ainem wagen von dannen nicht  
 bringen könden, daher letstlichen<sup>b</sup>  
 getrunen worden, daßelbe allhier  
 zuverlaßen. Wie es mit disem  
 Crucifix weiter hergangen? Wie vnd  
 Warumb *Sancta Mechdiltis* <es><sup>abc</sup> mit gold, vnd  
 mit Dörneren gekrönet? auch wie es  
 sich nit renovieren last, dann es aller  
 schwarz ist? mag man in dem extract

No. 4.

gedachten büechlins no. 4 lesen.<sup>101</sup>

Wie auch gebetlein, vnd fünff andäch-

---

**rung** (a) fol. 535v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

**zerstörung** (a) fol. 536r: zerstörung des Heiligen Bergs

**letstlichen** (b) fol. 9r: Erstlich

**Sancta Mechdiltis es** (a) fol. 536r: *Sancta Mechdiltis* (b) fol. 9r: Es *Sancta Machdiltis* (c) fol. 6r: es *Sancta Machtildis*

## [eingebundene Druckgraphik]

102 einzige

103 Höllen

104 Übers.: Es ist vollbracht

105 Übers.: Es ist genug

106 Vermutlich ist hier Kol 1,20 gemeint.

107 Strom

108 Das Buch Sacharja

109 als

110 Hilfe, Unterstützung

111 Lösegeld

112 Auferstehung

113 Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel besitzt noch ein weiteres Exemplar dieses Blattes: Cod. Guelf. 38.25 Aug. 2°, fol. 160r.

BALSAMVS VITAE. Das ist Balsam des Lebens oder Geistliche Seelen Artzney/ des al-lerheilsamsten/ heiligsten/ hochtheuresten Bluts Jesu Christi/ sampt desselben vnaußsprechlichen/ vberna- türlichen Wunderkrefftten vnd Tugenten/ zu erhaltung langes hie zeitlichen/ vnd dort ewigen Lebens. Zu sonderm Ehren vnnd Wolgefallen dedicatiert. Den Edlen vnd Vesten Junckern Philipp vnd Hieronimus Einhofern/ Gebrüdern/ Patriciis Augustanis, &cetera Sampt deren gantz Hochlöblichen Geschlecht/ rc. Meinen großgünstigen Junckern Patronen vnd Befürdern.

[Senkrechter Text am linken Rand:] Gleich wie der Vogel Pelican Sein erstorbene Jungen sicht an/ Vnd ihnen treulich hilf beweist/ Wann er sein eygne Brust auffreißt/ Vnd besprengt sie mit seinem Blut/ Macht sie lebendig wol gemuth.

[Senkrechter Text zwischen der linken und mittleren Spalte des Gedichts:] Das ist der einige<sup>102</sup> Trost mein. O Herr laß mich dir danckbar sein. [Senkrechter Text zwischen der mittleren und der rechten Spalte des Gedichts] Das Blut Jesu Christi allein/ Macht vns von allen Sünden rein: Erlöst vns von der Hellen<sup>103</sup> peini [Senkrechter Text am rechten Rand:] Also Christus auß liebe Brunst Beweißt an vns sein Gnad vnd Gunst: In dem er so frey williglich/ Gantz tödtlich lest verwunden sich Ja lest darüber gar sein Lebn/ Daß er vns das Ewig mög gebn [Auf dem Querbalken der Holzschnittillustration:] CONSVMATVM EST<sup>104</sup> [Über dem liegenden Tod:] SATIS EST<sup>105</sup> [Senkrechter Text am rechten und linken Rand des Holzschnitts. Zeigehend:] Die Sünd verderbt vnd macht mich tod/ [Zeigehend:] Daß ich muß werden Staub vnd Koth.

[Senkrechter Text innerhalb des Holzschnitts] Dein vergossens Blut kan mir gebn/ Die Auferstehung vnd das Lebn. Was die Sünd verderbt verwüst/ Hat dein gehorsam fällig büßt.

[Dreispaltiger Gedichttext] KEin Mensch auff Erd war nie geboren/ Der nit wirdig wer Gottes zorn: Allein Jesus Mariä Sohn/ [Ephes. 2.3] Wird auch keiner mehr kommen thon: Der ihm gleich sey an Heiligkeit: [Ioannes 8.46.] Dann Gott hat alles in der zeit Vnter die Sünd geschlossen ein. [Rom. 11.12] Darumb wer jetzt wil selig sein/ [Gal. 3.22.] Vnd zu Gott kommen widerumb/ Der muß durch den Jesum Christum Erlangen vergebung der Sünden/ [Matthaeus 1.22.] Sonst nirgend wird er solche finden. [Acta Apostolorum 4.12.10.43] Christus ist der Weg vnd die Thür/ [Ioannes 10.9.] Auff dem vnd durch den eingehn wir [Ioannes 14.5.] In Himmel vnd ins ewig Leben: Sonst seind lauter Irrweg darneben. [Esaia 30.25] Der ist Gottes geliebter Sohn/ An dem er thut gefallen hon. [Matthaeus 3.17.5.] Wer den nit hört in seinem Wort/ Von dem will es Gott fordern dort. [Deuteronomium 18] Der Jesus ist darzu erkorn/ [1. Tim. 1.15.] Vnd darumb in die Welt geboren/ [2.5.6] Daß er sich in Gehorsam fein Gott seinem Vatter stellet ein: [Ioannes 10.17.18.] Für vns zu leyden vnd zu sterbn/ Vnd zu erlösen vom verderbn/ [Rom. 4.23.] Vnd von der Sünd zu machen loß/ [Colos 1.14.] Darumb er dann sein Blut vergoß [Lucas 1.21.<sup>106</sup>22.44.] Heuffig zu vnterschiednen mahn/ [Matthaeus 27.29.30.] Thet darmit vnser Schuld bezahln. Das ist der recht lebendig Stram<sup>107</sup>/ [Marcus 15.16.] Von dem vns alles guts herkam. [Ioannes 4.14] Durch diß köstlich vergossne Blut Wird alles gemacht wider gut. [Ioannes 19.30.] Das Blut Messie haben kennt/ Auch in dem alten Testament/ [Acta apostolorum 15.11] All Patriarchen vnd Prophetn/ [Acta apostolorum 10.43.] Wann sie ihre Thier schlachten thetn [1. Pet. 1.10] Zum Opfer nach Gottes geheiß/ [Genesis 4.4.6.8.20.] Predigten sie darbey mit fleiß/ [Genesis 12.8.] Wie ins künftig der Messias Solt geschlacht werden gleicher maß Für das gantz Menschliche Geschlecht/ Auff daß er vns den Segen brecht. König David begert mit fleiß [Psalmi 51.9.] Mit dem Blut sich zwaschen schneeweiß. Esaia vor langer zeit [Esaia 53.5.63.1.2.] Hat von dem Blut auch propheceyt/ So der Messias solt vergiessen/ Auff daß wir dessen all geniessen/ Zacharias sagt mit verlangen: [Zacharias<sup>108</sup> 9.11] Du lasset auch auß die gefangen/ Auß der Grub/ da kein Wasser ist/ Durchs Blut deines Bunds zu der frist. Summa/ vil König vnd Prophetn/ Die alle gern gesehen hettn/ [Lucas 10.24.] Das Christus hett sein Blut vergossn/ Dessen sie auch warhafft genossn In zukünftiger Hoffnung zwar/ Wir wir jetzundt im Glauben klar. Dann so der Ochsen vnd Böck blut [Heb. 9.13.] Auch zu der Reinigung war gut: Vil besser wird Christi Blut sein/ Von Sünden vns zu machen rein. Das Blut vil besser reden thut/ [Hebr. 12.24.] Weder<sup>109</sup> deß frommen Habels blut. [Mittlere Spalte:] All Sünder/ wie sie Namen haben/ Könten sich mit dem Blut erlaben. Durch das Blut bin ich in dem Tauff [Ezechiel 36.25] Epheser 6.26. In Gottes bund genommen auff. Durch das Blut werd ich absoluiert/ [Ioannes 20.23.] Vnd auß der Welt zu Gott geführt. Das Blut thu ich oft mit verlangen Im heiligen Abentmahl empfangen: Zu vergebung all meiner Sünd/ [Matthaeus 26.28.] Alsdenn ich wider Trost empfind. Wer beyde Pfosten/ Leib vnd Seel/ Mit disem Blut bestreicht ohn fehl/ [Exodus 12.22] Dem kan der Würgengel nichts thon/ Sondern muß da fürüber gohn. Das Blut kan vns die Sünd abweschn/ [Apocalypsis 1.5.] Es kan vns auch die Höll erleschn. Dann dises Blut heist Gottes blut/ [1. Ioannes 1.8.] Darumb ist es vnendlich gut. Das Blut kan vns vom Todt erweckn/ [1. Cor. 15.] Es kan vns auch die Sünd zudeckn. [Esaia 61.10] Das Blut kan stillen Gottes zorn/ Vnd bringt vns wider/ das verlorn. Das Blut kan Heil vnd Gnad erwerben/ [Acta apostolorum 20.] Vnd machet vns zu Gottes Erben. Das Blut ist vnernemlich thewr/ [1. Pet. 1.19.] Kompt vns allen zu hilf vnd stewr<sup>110</sup>. Disem Blut ist nichts zu vergleichen/ [1. Pet. 1.18.] Das kan allein die Schuld durchstreichen/ Nemblich der zehen tausent Pfund/ [Matthaeus 18.23.24.] Die sonst niemand bezahlen kundt. Das Blut ist die rechte Ranzon<sup>111</sup> [Apocalypsis 5.9] Vnd das vollkommene Cytron. In aller anfechtung der Sünden/ Kein bessern Schatz kan mann nit finden. Von deß Bluts wegen will Gott gern Vnser Gebett gnädig erhörn. [Rom. 8.34] Das blut Christi Gott besser gfeilt/ Dann zehenhundert tausent Welt. [Rechte Spalte] Wer kan das Blut loben gnugsam/ Daß der ganzen Welt Sünd hinnam? [Ioannes 1.29] Gedunckt vns schon die Sünd für Gott Sey gleich Kohlschwartz oder blutroth/ [Esaia 1.8] Jedoch durch Christi blut sie soll Schneeweiß werden wie reine Woll. Seind schon meine Sünd Centnerschwer/ So wigt doch Christi blut vil mehr. [Psalmus 38.5] Der gantz gehorsam Christi rein Wird in sein Blut geschlossen ein. Wie hinwider das köstlich Blut Macht den gehorsam Christi gut. Auch gleich versigt vnd verwahrt Sein Vrständ<sup>112</sup> vnd sein Himmelfahrt. Christus hat zwar allhie auff Erd Vil geprediget vnd gelehrt/ Das vns zu grossem Nutz thut raichen/ [Ioannes 21. vers 25.] Hat auch gewirckt groß Wunderzeichen: Doch alles was er sonst verricht/ Das nutzt vns dennoch so vil nicht/ Als sein heilige Blutuergiessen/ Das hat vns erst recht helfen müssen: Ohn das Blut weren wir verdorben/ [Ioannes 16.7.28] Vnd deß ewigen Todts gestorben. Gott aber sey ewig gepreiß/ Der vns die rechte Erlösung weißt. Ach das doch alle Menschen liessen Ihn helfen durch das Blutuergiessen. Wer durch das Blut nicht kompt zu Gott/ Der bleibt ewig in Angst vnd Noth. Vnd dem geschicht auch nit vnrecht/ Der sollich köstlich Blut verschmecht. Vnd acht sein heiligs Blut vnrein/ [Hebr. 10.19.] Dem wird Gott nimmer gnedig sein: Biß er sein Sünd erkennen thut/ Vnd lest ihm helfen durch das Blut. Dann Christus ist vns zubereit [1. Cor. 1.30.] Zur Weißheit vnd Gerechtigkeit. Derselbig tritt die Kelter sein/ [Esaia 63.3.] Ohn aller Menschen hilf allein. Bey vns Menschen heist es in summen/ [1. Cor. 13.5.] Alle Flick-Stückwerck/ vnuollkommen. Wer diß Bluts krafft nit will empfinden/ Der muß sterben in seinen Sünden. Christi Blut tröst ich mich allzeit/ In allem Creutz vnd trawrigkeit. Von deß Bluts wegen so will ich Auch alles leiden williglich. In gröster Anfechtung der Sündn [1. Cor. 3.11.] Kein bessern grund kan mann nicht findn. Herr Gott nimb alles zeitlichs hin/ Das Blut Christi ist mein Gewinn. Das Blut faß ich mit starckem Glauben/ Vnd laß mir das niemand berauben/ Weder im leben noch im Todt: Sonst alles acht ich nur für Koth. [Philip. 3.8.] Dann das zeitlich alles vergeht/ [Esaia 40.7.8.] Aber das köstlich Blut besteht. [1. Pet. 1.24.] Herr Jesu durch dein köstlichs Blut Mach mir mein letztes End auch gut. Steh fest bey mir in aller noth/ In Höllen angst/ vnd in dem Tod: Daß ich nimmer danider lig/ Vnd durch dein Blut erhalt den Sig/ Vnd dort bey dir lebe ewig: Amen/ Amen/ Amen.

Durch Sebastianum Matthesium/ von Liechtenaw. Im Jar 1613.<sup>113</sup>



<sup>114</sup> Die erwähnten Beilagen befindet sich auf fol. 116r–117v, 118v–119r und 120r–121r.

<sup>115</sup> Besessensein von Wahnvorstellungen; Wahnsinn

<sup>116</sup> kahl

<sup>117</sup> Übers.: an Kopfschmerzen

tige puncten, das gewißen zuerforschen, in gegenwart iedes<sup>bc</sup> Cru-

No. 5 et 6.

cifix no. 5 <et 6><sup>ac114</sup>, dises Crucifixs wunderzaichen prothocolliert, auch er-melter pfarrherr in ainem<sup>b</sup> buech, vnd ist erst neulichen Herr Hanß Christoph von Ruep, Chur Baÿrischer General Commissarius, als Er auß klainmüetigkeit in franesin<sup>115</sup> gefallen, vnd<sup>abc</sup> der hoffnung, das Er wider seinen gesunden verstand erlangen solle, auch daselbß hin gebracht, aber noch der zeit dises schweren affects nicht curiert worden.

Vor dem Würthshauß, nit weit von der Kürchen, (wie dann auf den dörferen die Kürchen vnd Würthshäuser gemeiniglich nit weit von ainander sein<sup>b</sup>) hat es ainen lindenbaum, Welcher mainst abgestanden<sup>116</sup> ware, vnd beÿ vier Jahren hero wider außschlägt, vnd grüenet, deßen blätter (wer das Kopf wehe hat, <dolore> capitis<sup>117abc</sup> laboriert, vnd

---

**iedes** (b) fol. 9r: eines Jeden (c) fol. 6v: aines Jeden

**et 6** (a) fol. 536r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 6v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

**ainem** (b) fol. 9r: ein anders

**vnd** (a) fol. 536r: vnd (b) fol. 9r: Vnnd (c) fol. 6v: vnder

**sein** (b) fol. 9v: stehen

**dolore capitis** (a) fol. 536v: capite (b) fol. 9v: Capite (c) fol. 6v: capite

<sup>118</sup> Übers.: mit außerordentlich festem Vertrauen

<sup>119</sup> Übers.: Wir glauben den Betrügereien aus der Ferne

<sup>120</sup> Übers.: Einbildung und Einwirkung auf das Gemüt

<sup>121</sup> wie denn

<sup>122</sup> Linderung

<sup>123</sup> anführt, wiedergibt

<sup>124</sup> Übers.: Kapitel

<sup>125</sup> Übers.: über die Einbildungskraft

<sup>126</sup> Übers.: Geschichte

<sup>127</sup> Übers.: Arzt, Doktor und Professor der Medizin Leonhard Fuchs

singulari firmâ fiduciâ<sup>118</sup> selber ain blat abbricht) das kopf wehe vertreiben: Wer aber mit gesundem kopf auß muetwillen zuem gespött ain blat abbricht, dolorem capitis, oder das kopf wehe vberkommen solle. Jnn welchen fällen es gleichwohl öffters, dem<sup>abc</sup> lateinischen sprichwort nach, haisset: Credimus ex intervallo fallentia<sup>119</sup>, vnd thuet die imaginatio et impressio<sup>120</sup> manches mahl mehr, alß die medicina selbsten, maßen<sup>121</sup> dann wol geschicht, das die kranke allain durch das bloße<sup>bc</sup> ansehen ihres Doctoris curiert werden, oder leiberung<sup>122</sup> empfinden, wie deßen exempla allegiert<sup>123</sup>, le Sieur de Montaigne es [*d. i. Les*] Essais Chapitre<sup>124</sup> 20 de la force de la imagination<sup>125</sup>, vnd mich schier an die kurzweilige historiam<sup>126</sup>, so sich zue Tübingen zuegetragen haben solle, mahnet, Jn dem ain mann in hiziger kranckhait gelegen, vnd deßen weib zuem medico, Doctori et professori medicinae Leonhardo Fuchsio<sup>127</sup> kommen, vnd für ihren kranckhen mann ihne vmb

---

**dem** (a) fol. 536v: dem alten (b) fol. 9v: dem alten (c) fol. 6v: dem alten

**das bloße** (b) fol. 9v: blosses (c) fol. 7r: bloßes

<sup>128</sup> Übers.: im Begriff

<sup>129</sup> Übers.: das heißt Lungen  
von Kühen

<sup>130</sup> Übers.: im gesetzten Ver-  
trauen in den ärztlichen Rat

<sup>131</sup> Übers.: mit dem größtem  
Appetit

<sup>132</sup> Übers.: Ärzte

<sup>133</sup> Übers.: Beratung

<sup>134</sup> Übers.: Heilkraft

ainen rath gefragt, als aber der  
Doctor in procinctu<sup>128</sup> in das auditorium  
zue gehen ware, vnd Jhr<sup>b</sup> kain recept  
schreiben konte, Hat Er Jhr allain befoh-  
len, das sie ihrem mann küelungen,  
refrigeria brauchen, vnd das sie ain an-  
der mahl wider zue ihme kommen solte,  
als dann Er ihrem mann, etwas ein zu-  
nehmen, aufzeichnen wolle. Weil nun  
das albere weib die küelung für  
Kuhe lungen, id est, pulmunes vacca-  
rum<sup>129bc</sup> verstanden, ist sie inn die mezig  
gangen, hat kuhelungen kaufft, ihrem  
mann auf etliche arten gekocht, Wel-  
cher positâ fiduciâ in consilium me-  
dici<sup>130</sup> solche cum summâ aviditate<sup>131</sup> ge-  
noßen, auch<sup>b</sup> davon gesund worden,  
vnd alß die medici<sup>132</sup>, nach dem sie sol-  
ches vom weib vernommen, consulta-  
tionem<sup>133</sup> darvber gehalten, haben sie  
der gleichen virtutem<sup>134</sup> inn der lungen  
nicht: sonderen allain dises finden kön-  
den, das mera imaginatio, et persua-

---

Jhr (b) fol. 10r: auß mangel der zeitt

id est, pulmunes vacca- / rum (b) fol. 10r: id est für pulmones Vaccarum (c) fol. 7r: id est für pulmones vaccarum

ge- / noßen, auch (b) fol. 10r: glücklich genossen

<sup>135</sup> Übers.: die reine Einbildung und Einredung

<sup>136</sup> Übers.: Fieberkranken

<sup>137</sup> Übers.: Wirkung

<sup>138</sup> Einbildung

<sup>139</sup> Nat. hist. 7, 4; vgl. Plinius 1973–2004, Buch 7, III, 36.

<sup>140</sup> Übers.: Herr Pierre Charron im Buch über die Weisheit, Kapitel

<sup>141</sup> Übers.: dass allein durch die Kraft der Einbildung eine Frau sich am Tag der Hochzeit in einen Mann verwandelt habe

<sup>142</sup> Charron 1604, S. 106

<sup>143</sup> Übers.: dass wir öfter an einer Einbildung als an einer wirklichen Sache leiden und dass es mehr gibt, was uns hält als drückt

<sup>144</sup> Charron 1604, S. 107. Der Satz geht auf Seneca, epist. 13, 4 zurück. Dort steht jedoch nicht „tenent“, sondern „terrent“ (= schrecken, Angst machen), was mehr Sinn ergibt: „Plura sunt, Lucili, quae nos terrent quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus“ (Seneca 2007–2009, Bd. 1, S. 64–65).

<sup>145</sup> Übers.: Bank

<sup>146</sup> als Bettstatt

sio<sup>135</sup> disem febricitanti<sup>136</sup> widerumb auf die<sup>a</sup> gesunde fueß geholffen habe, Da dann der effectus<sup>137</sup> der imagination<sup>138</sup> so groß, das auß dem Plinio<sup>139</sup> monsieur pierre Charron au livre de la sagesse chapitre<sup>140</sup> 16 schreibt, que seulement par force de l'imagination ait este changé de femme en homme, le jour de ses nopces<sup>141, 142</sup>, vnd schließet darauf, quod opinione saepiùs, quàm re laboramus: et quòd plura sunt, quae nos tenent, quàm quae praemunt<sup>143, 144</sup>.

Es hat auch allhie gegen dem Würthshauß ainen<sup>b</sup> pronnen, welcher 24 klaffter tieff, vnd mit ainem großen dritt raad geschepfft würdt, als wie zue Nürnberg inn der Burg auch so ain dieffer bronnen ist.

Vnd weil diser wüth vnd wüthin erst seider faßnacht dise Herberg bewohnen, durch die soldaten vil verlohren, dahero schlechte Bett, vnd scamnum<sup>145</sup> zu declinieren<sup>146</sup> gibet, so hab Jch mich erinnert, was Jch ainmahl inn aines studenten

---

die (a) fol. 537r: seine

ainen (b) fol. 10v: Vber ainen

*[eingebundene Druckschrift]*

Alte Geige der Warheit/ mit einer newen Quinte.

<sup>147</sup> Vgl. das bei Sebastian Franck zitierte Sprichwort: „Wer die warheyt geygt/ dem erschlecht man die geigen am kopff, siehe Frank, Sebastian: Die Guldin Arch darein der Kern vnnd die besten hauptsprüch/ der Heyligen schriftt [...] getragen/ verfasset vnd eingeleibt seind“ (Franck 1557, fol. CLXXIIv).

<sup>148</sup> darf

<sup>149</sup> schwadronenweise

*[eingebundene Druckschrift]*

POsaunen machen Frewd/ Lauten vertreiben Leyd/ Zincken klingen sehr schön/  
Harffn machen schön Gethön/ Jn Summ ein jeder Mann/ Hört gerne Musicam.  
Wie kömpts doch das allein/ Jch armes Jungfräwlein/ Muß so verhasset seyn/ Mit  
meiner Geig so fein/ Den Text gar scharff ich geig/ Warheit ich nicht verschweig.  
Jch geig sie kurtz vnd rund/ Von meines Herten grund/ Jch geig sie dem vnd  
dem/ Deß dings ich mich nit schäm. Jch bin viler Ohrn/ Spitzige Sporn vnd Dorn/  
Das macht jetzt wie zuuorn/ Bey manchem grossen zorn/ Mein Text ohn all  
vmbeschweiff/ Jst eytel scharffe Seiff/ Thut manchen also beissen/ Daß er sich  
möcht zerreißen/ Es ist ein grosse plag/ Wenn ich die Warheit sag/ Manchen ich  
hefftig kränck/ Wann ich an sie gedenck/ Wann ich sie nicht verschweig/ Wann  
ich sie frisch auffgeig/ Mein Brüder mich verlassen/ Mein Nachbarn mich drumb  
hassen/ Vff mein Seiten beydn/ Mich gar vil Leute meydn/ Mein Geig die ich thu  
tragen/ Wolln sie an Kopff mir schlagen<sup>147</sup>/ Wie thut doch mancher stehn/ Vnd mich  
sawr ansehen/ Abr was thu ich deß achtn/ Jch muß deß doch lachn/ Jch muß<sup>148</sup>  
dennoch nicht schweign/ Die Warheit frisch zu geign/ Solt man über dem singn/ Jn  
stücken gleich zuspringn/ Sich in die Backen beissn/ Das Kleyd am Leib zerreißen/  
Es mag die Welt vergehn/ Warheit wird dennoch stehn/ Warheit wird dennoch  
bleibn/ Gifft Augn sie nicht vertreibn. Warheit ich nicht verschweig/ Vffs new ich die  
auffgeig. Was wolt jhr für ein Lied/ Schemt euchs zusagen nit. Jch geig auff einer  
Seit/ Für groß vnd kleine Leut. Für eines jeden Thür/ Jch täglich musicier/ Durch  
Wasser vnd durch Landt/ Mach ich eim jeden Standt. Gott hat die Welt gemacht/  
Alls gut vnd wol erdacht/ Darff drümb/ Bruder/ bey dir/ Kein ander reformier. Sein  
wehrte Christenheit/ Erzehlt er allezeit/ Darff darzu Türcken nicht/ Die sie nemen  
in Pflicht/ Vnd vnter jhre Hut/ Vmb gewissen Tribut. Also vff weise gleich/ Hat er  
Regentn vnd Reich/ Vnter seiner Flügel Schutz/ Der Heydenschafft zu Trotz/ Der  
jrret überall/ Der meint es sey Metall/ Vnd liesse sich wie Bley/ Fein vmbgiessen  
vffs new/ Jetzund in disem Lebn/ Will mancher nicht mehr gebn/ Dem/ dem man  
geben soll/ Nehmn dem/ dem man nicht soll. Fast niemand Frieden liebt/ Frewd  
ists/ wenn man betrübt. Vnruhigem Gesind/ Die man tropweis<sup>149</sup> jetzt find/ Muß  
Haut vnd Haare lahn/ Der arme Vnterthan.

<sup>150</sup> einem nach dem Mund reden, schmeicheln

[eingebundene Druckschrift]

Vil großmögende Städt Vff vngewisse Wett/ Setzen das Jhre hin/ Vngewiß der Gewinn. Wiedr trewe Obrigkeit/ Viel Hunde seynd voll Neyd/ Schadn jhnen selber nur/ Kommn nieder/ nicht empor/ Der Lügen Geist der meyn/ Daß jhm anhängig seynd/ Phoebus vnd Iupiter, Damit jrret er sehr. Sie können jhn selbst rahtn/ Riechend die stinckend Bratn. Haltn jhre Nasen zu/ Für eigner Land Vnruh/ Herr Phaëton allein/ Mag selbstn Gutzscher seyn/ Vber der Sonnen Pferd/ Keinr will seyn sein Gefehrt. Er mercket den Betrug/ Ders merkt/ sey diß genug. Gut Ordnung gilt nicht mehr/ Man wils verbessern sehr. Abr vnter diesem Schein/ Gieng alls in Todtenschrein. Stieff Vätter will man habn/ Kaufft sie mit grossen Gabn. Stieff Mütter böse Brüst/ Zu saugen sie gelüst/ Stieff Brüder man begert/ Mit Leib vnd Seel gefehrt/ Das thut die böse Lust/ Die gern was neues kost/ zu Hause bleibt man nicht/ Gehts vbl/ dann recht geschicht. Dem Allmächtigen Gott/ Man sich jhm selbst zum Spott Gleich achtet/ aber weit Fehlts an Allmechtigkeit. Es wollen Propheceyn/ Politici außspeyn/ Das arme Volck verführn/ Grosse Herren bethörn/ Fuchsschwäntze hefften auff<sup>150</sup>/ Jn gar wolfeilem Kauff/ Die Bibel man verkeht/ Die Warheit man vneht/ Es ist die letzte Zeit/ Falsche Christos es schneyt/ Krieg vnd Kriegesgeschrey/ Der Welt End naht herbey/ Wie Christus fein bey Zeit/ Hat selber angedeut. Doch findet sich ein Schwarm/ An Wespen gar nicht Arm/ Der meint die güldne Zeit/ Muß wieder kommen heut/ Es muß ein neues Reich/ Dem keins vff Erden gleich/ Jn zwey Jahren entstehn/ Da werd gewiß angehn/ Was er jhm eingebild/ Auß seinem Jrrgeist mild. Solchs alles er zu Hauß/ Mit Ziffern rechnet auß/ Das Facit fehlt ihm nicht/ Was er meint/ stracks geschicht. Sehen/ vnd auch seyn blind/ Beyds man bey jhnen find. Auff jhrer Vernunfft Schimml/ Reiten sie in den Himml/ Jn GOTTes Cantzeley/ Habn sie ein Stelle frey/ GOTts Buchhalter sie seyn/ Schreibn alles fleissig ein/ Wer wolt jhnen nicht gläubn/ Jhrn Jrrgeist sich lan treibn. Viel Leut jhnen beypflichtn/ Nach diesn solt man sich richtn. Wie jhr thun werd bestehn/ Wird man mit Augen sehn. Buttr in der Sonnenhitz/ Schmiltzt bald: der Vberwitz/ Auch endlich so zerfleust/ Wie groß er sich ergeust. So gehts in Politī, Zu Hauß ist Angst vnd Müh. Da wohnt die thewre Zeit/ Die vor Augn allbereit/ All Wahren thewer sind/ Das machts Jüden Gesind/ Die Kipper durch die Welt/ Die da das schwere Geld/ Wechseln in grosse Säck/ Zehlens vnter der Deck/ Daruon mit wenig Wortn/ Alle schwere Müntz Sortn/ Die schiessen sie zu Hauß/ Fein gut Judaeisch auß/

<sup>151</sup> Zweck

<sup>152</sup> Feingehalt an Edelmetall,  
besonders Silber

<sup>153</sup> fliegen

<sup>154</sup> Passamezzo, italienischer  
Tanz

<sup>155</sup> möglicherweise auch der  
Stecher des Titelpupfers

*[eingebundene Druckschrift]*

Geben sehr viel vff Cent/ Nur allein zu dem End<sup>151</sup>/ Damit die Groschen schwer/  
Verliehren Korn<sup>152</sup> vnd Ehr/ Werdn fast durchs gantze Reich/ Den Pflaumen Federn  
gleich/ Bißher konten sie noch/ Jm Wasser schwimmen hoch Jetzund fliehen<sup>153</sup> sie  
gar/ Jn der Lufft paar vnd paar. Wo seynd die Zweyer hin/ Wo die Dreyhellerlin/  
Ein jedr in newer Ordn/ Jst zu eim Groschen wordn. Die Kipper werden Reich/ Der  
arme Bawer bleich/ Der Handwercksman verdürbt/ Kein Silbr er mehr erwürbt/  
Schaum nur für Silber geht/ Was abr sagt der Prophet Darzu? soll dann das Geld/  
Auch in der letzten Welt/ Wiedr werden vntern Leutn/ Gleich wie vor alten zeitn/ An  
Schrot vnd Korn so gut? Kein melduug er deß thut. Beschließlich vnd in Summ/  
Kein Colephonium Hab ich/ damit ich schmier Mein Geigenbogen hier/ All Vbel  
zu erzehln/ Will mir auff dißmal fehltn. Stumpff mir der Bogen wird/ Es muß seyn  
auffgehört/ Jetzund mein Passemet<sup>154</sup>/ Auff sein Finale steht. Mein Lied im höhern  
Chor/ Klingt nicht wol jedem Ohr/ Thuts gleich nicht allen klingn/ Thun sies doch  
hören singn. ENDE. Gedruckt in Augspurg/ bey Sara Mangin/ Wittib/ Jn verlegung  
Christoff Greutter/ Kupfferstecher<sup>155</sup>/ vor Barfusser Thor auff dem Graben.



<sup>156</sup> Die Verse sind in leicht abgewandelter Form in dem um 1559 vermutlich in Augsburg erschienenen Nachtbüchlein von Valentin Schumann enthalten: „Schweygen und auch gedencken, Schlaffen auff härten bencken, Ist dann das für trawren güt, So trag ich einen freyen müt“ (Schumann 1893, S. 196). Sie sind auch publiziert bei Petri 1605, 2, fol. Ss6b: „Schweigen und dencken/ Vnd schlaffen auf harten Bencken, Ist daß für trawren gut/ so trag ich auch ein frischen muth“. Die Verse fanden als Spruchweise Eingang in die Stammbücher des 16. Jahrhunderts. Vgl. Austria 1848, S. 16, wo eine Version zitiert wird, die den Hainhoferschen Versen am ähnlichsten ist: „Schweigen und dencken, Schlafen auf harten Bänken, Ist das für Trauern gut, So hab' ich oft einen guten Muth.“

<sup>157</sup> wegen

stambüechlin gelesen, alß:

Hoffen vnd gedenckhen, schlaffen vf harten bänkhén,  
Jst das für trauren guet, so hab Jch oft ein gueten mueth<sup>156</sup>.

Adj. 8./18. Junij ☿ bin Jch des morgens  
nach zway vhren von Forstenriet hin-  
weckh, vnd fast biß an Starenberg  
inn schönem gehölz oder forst von lin-  
den bäumen gefahren, vmb 5 vhren  
dahin kommen, im schönen Würthshauß  
einkehret, vnd vmb 6 vhren ainen  
meiner<sup>b</sup> Diener gen hof den berg hin-  
auf inn das schloß geschickht, zu schawen,  
wie es darinnen beschaffen, vnnd  
bey wem Jch mich anmelden müeße<sup>bc</sup>  
laßen? Vber aine stund bin Jch sel-  
ber hinauf gangen, anfangs der Fraw  
Churfürstin Cammerdiener, vnd Hof  
Zahlmaister, Herrn Christoff Ernst  
Aur von Riedaw antroffen, Jhne<sup>b</sup> ge-  
fraget, durch<sup>157</sup> wen Jch müeste zue Jhrer  
Churfürstlichen Durchleucht kommen? Welcher  
mich zue Seiner gnädigsten frawen

---

**meiner** (b) fol. 11r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**anmelden müeße** (b) fol. 11r: müesse Anmelden (c) fol. 8r: müsse anmelden

**Jhne** (b) fol. 11r: Vnnd

<sup>158</sup> Übers.: erlauchten Herrn Marchese, dem Herrn Nestor Palavicino

<sup>159</sup> Übers.: erlauchten Herrn Baron, dem Herrn Niccolo Guidoboni

<sup>160</sup> solle

<sup>161</sup> begrüßt

Hofmaister, vnd Cammerer dem Illustrissimo signor marchese il signor Nestore Palavicino<sup>158</sup>: oder aber zue des Herrn Churfürsten Cammerer, dem Illustrissimo signor Baron il signor Nicolo Guidoboni<sup>159</sup> (so auf der rayß das stallmaister ambt versichet, sonsten der Herr Graf Maximilian Fugger Obri-ster Stallmaister ist) gewisen, dann Jhre Durchleucht sonsten iezt keinen Cammer Herrn, oder Hohen officier mit sich draussen haben.

Als Jch nun<sup>abc</sup> zue Herrn Guidoboni kommen, vnd mein begeren eröffnet, hat Er mich zue<m> Herr<n> Hoffmaister gewisen, das derselbe mich anmelden müesse<sup>160</sup>, vnd <sagten die diener,><sup>abc</sup> das Jch mich ain klaines gedulden solle, biß Er den fuetermaister, haußpfleger, laggayen, vnd andere nötige, die kainen verzug leiden, Jhrer Durchleucht gnädigsten befelch zu verrichten, abgefertiget<sup>bc</sup>.

Als nun der Herr Marchese Palavicino mich gesalutiert<sup>161</sup>, vnd gefragt, was Jch

---

nun (a) fol. 538r: nun (b) fol. 11v: nun (c) fol. 8r: nun

sagten die diener, (a) fol. 538v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 11v: vnnd haben die Cammer diener gesagt (c) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jhrer Durchleucht / gnädigsten befelch zu verrichten, abge- / fertiget (b) fol. 11v: Vnnd Jhrer Durchleucht gnädigste befelch verrichten müessen, abgefertigt habe (c) fol. 8r: vnd Jhrer Durchleucht gnädigste befelch verrichten müessen, abgefertigt

- <sup>162</sup> erwiderte  
<sup>163</sup> Übers.: auf dem Lande  
<sup>164</sup> einzigen  
<sup>165</sup> verhandeln  
<sup>166</sup> entgegnete  
<sup>167</sup> abgefertigt, beschieden

Jhme guets schaffe? Habe Jhren Gnaden Jch gesagt, das bey Jhrer Churfürstlichen Durchleucht wegen meines gnädigsten Herrn des Herzogen von Braunschweigs Jch etwas anzubringen habe; vnd das Jch Jhre Gnaden vmb gnädige befürderung zuer audienz bitten wolte: replicierte<sup>162</sup> Er also balden, das sein gnädigster Herr in villa<sup>163</sup>, wann Er auch gleich nur zu Schleißhaim seÿ, kainem ainigen<sup>164</sup> gesanten audienz erthaile, dann Er kaine Rätthe, vnd secretarios bey Sich habe, vnd also nit zu negociieren<sup>165</sup> pflege, sonderen die ruhe sueche. Alß Jhme Jch aber duplicierte<sup>166</sup>, meine Werbung seÿe nit von landes: oder Kriegs geschefften: sonderen von ainer fröhlichen Princenß tauff vnd gevatterschafft, vnd wolte Jch gerne, wa es möglich, expediert<sup>167</sup> werden, das Jch auf den Donnerstag die Nürnberger

<sup>168</sup> Entscheidung

<sup>169</sup> Übers.: Gefahr im Verzug

<sup>170</sup> Übers.: Benachrichtigung

<sup>171</sup> Übers.: rechtzeitig

<sup>172</sup> Beglaubigungsschreiben,  
Akkreditierung

<sup>173</sup> Abfertigung

Post noch erraichen, vnd beÿ derselben Jhrer  
Churfürstlichen Durchleucht willfähige resolu-  
tion<sup>168</sup> (weil den 13ten Julij<sup>b</sup> die Fürstliche  
Kindstauff solle gehalten werden, vnd da-  
hero periculum in mora<sup>169</sup> seÿe, das sonsten  
die avisatio<sup>170</sup> nit à tempo<sup>171</sup> nach Braun-  
schweig kömmen möchte) fortsenden köndte;  
So ist Er Herr Marchese darauf zue Jhrer  
Durchleucht gangen, hat beÿ deroselben  
mich angemeldet; Welche zue mir he-  
runder geschickht, vnd mein creditiv schrei-  
ben<sup>172</sup> begeren laßen. Alß Sie solches ge-  
lesen, ist Herr Palavicino wider zue  
mir kommen, Hat mich inn die tafel stu-  
ben gefüeret, wegen Seines gnädigsten  
Herrn mich willkomm gehaißen, vnd  
mir angezaigt, nach dem sein gnädigster  
Herr (wie Er mir vor angedeutet) auf  
dem land Sich gleichsam da privato hal-  
te, mit aufwart vnd Räthen zuer expe-  
dition<sup>173</sup> nit versehen seÿe, so sehen Jhre  
Durchleucht gnädigst geren, das Jch mich zue

---

13ten Julij (b) fol. 12r: 3./13. Julij

<sup>174</sup> Zurückgezogenheit

<sup>175</sup> Maximilian I. von Bayern  
und Maria Anna von Österreich

<sup>176</sup> Das kurfürstliche Paar pil-  
gerte während der Schwanger-  
schaft Maria Annas nach An-  
dechs, um für eine glückliche  
Geburt zu beten.

München beÿ den Herrn Gehaimen  
Räthen, sonderlich anfangs beÿ Herrn  
Hofmarschall<sup>b</sup> angebe, Welchem Jhre  
Durchleucht beÿ aignem eil laggaÿen  
durch schreiben meine ankunfft no-  
tificieren, vnd Jhme befehlen wol-  
ten, wie Er sich gegen mir, alß dem  
abgesanten, verhalten solle: Hat  
mir demnach glickh Auf den weeg  
gewinschet, vnd bin Jch den Berg hin-  
vnder wider inn die Herberg gan-  
gen, die pfert laßen füeteren, zue  
mittag geeßen, vnd mich wider auf  
den weeg nach München gerüstet:  
Jm schloß droben aber hab Jch son-  
sten verstanden, das die aigentliche  
vhrsach diser Churfürstlichen reti-  
rata<sup>174</sup> die devotion seÿe, Jnn dem  
Jhre Churfürstlichen Durchleuchten<sup>175</sup> auf  
dem ohnferr von hier gelegnen Hay-  
ligen Berg Andex die beicht vnd Com-  
munion verrichten wöllen<sup>176</sup>, zue dem

---

Hofmarschall (b) fol. 12r: Hofmarschall, Herrn Ferdinand Maximilian Sigmund Kurtz etc

<sup>177</sup> gerufen<sup>178</sup> das fromme Wesen in Bayern<sup>179</sup> Übers.: Fußstapfen<sup>180</sup> anheften<sup>181</sup> Starnberger See, bis 1962: Würmsee<sup>182</sup> Fluss

ende Dero Herrn Beichtväter hinauß  
 vociert<sup>177</sup> haben. Wie dann sonderlich  
 Jhre Churfürstliche Durchleucht Sich befeilen,  
 die Sanctitatem Bavariae<sup>178</sup> auf Jhr nit  
 außgehen, noch erlöschten zu laßen; sonde-  
 ren inn derselben, neben dero schweren  
 Regierungs sorgfalt, dero Hochlöblichste  
 vnd seeligste vorfordern, wa nit zu  
 vbertreffen, <doch> zue ähnlichen, vnd Jhren  
 rhuemwürdigen vestigijs<sup>179</sup> zue inhaerieren<sup>180</sup>.

Starnberg ist ain Dorff, welches an  
 dem fischreichen Wurm see<sup>181</sup> (auß welchem  
 das waßer<sup>182</sup>, die Würm genannt, ent-  
 springt, vnd beÿ Dietenhofen vnder  
 Dachaw inn die Ammer fället, ohnge-  
 fähr dreÿ meil weegs lang ist) liget,  
 vnd ain schönes wolerbawtes großes  
 schloß in der höche mit sehr lustigem  
 prospectu stehen hat, Dahin, so bald Jhre  
 Churfürstliche Durchleucht mit Jhrer fraw<sup>bc</sup>  
 gemahlin gesteren kommen sein, gleich  
 500 fisch inn ainem zug gefangen haben,

---

fraw (b) fol. 15r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 9v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>183</sup> Übers.: Für die Tugend ist es ein göttliches Gesetz, dass die Ehre immer dabei ist

<sup>184</sup> Übers.: Diese Auszeichnung, o Kurfürst, hast du von der langen Reihe deiner Vorfahren erhalten, der du die fürstliche Herrschaft als über die Rheinpfalz innehast. Du beherrscht in glücklichem Frieden die fruchtbringenden Länder, gleichwie ein großzügiger Löwe, o Fürst, schüttest du deine Rechte

<sup>185</sup> Übers.: der Tugend

<sup>186</sup> Übers.: der Ehre

[eingebundene Druckgraphik]

[Oben in der Rollwerkkartusche:] VIRTVTI FAS EST SEMPER VT ADSIT HONOS<sup>183</sup>. [Unter dem Wappen:] Haec, Septemuir, habes ab auis, longo ordine, Signa, Qui ditione tenes Rhenana Palatia, Princeps: Pace regis terras in laetâ FRVGIFER<e>NTES; Ceu LEO magnanimus, Princeps, tua iura tueris<sup>184</sup>. [Unten links:] VIRTVTI<sup>185</sup> [Unten rechts:] HONORI<sup>186</sup>

<sup>187</sup> Starnberger Renke. Ihr Lebensraum beschränkt sich in Deutschland auf den Schliersee, Tegernsee, Starnberger See, Ammersee und Kochelsee und in Österreich auf den Traunsee und Hallstätter See.

<sup>188</sup> Übers.: scherzhaft

<sup>189</sup> Wilhelm V. von Bayern dürfte richtig sein, da sein Vater Herzog Albrecht V. bereits 1579 gestorben war, drei Jahre, bevor der im Folgenden erwähnte Reichstag in Augsburg stattfand.

<sup>190</sup> argentum = Silber rückwärts gelesen

<sup>191</sup> aurum = Gold rückwärts gelesen

<sup>192</sup> Übers.: Silber und Gold machen Kurven vollkommen gerade

<sup>193</sup> Die Wörter „argentum“ und „aurum“ sind als Auflösung unter die Wörter „mutnegra“ und „murva“ gesetzt worden. Für den Spruch gibt es auch freiere, interpretierende zeitgenössische Übersetzungen: „Silber und Gold, das stumm ist, macht recht, was krumm ist“. Oder: „Laß hinder sich und sag mir her Ob Silber und Gold nit alles umbkehr“. Der Spruch ist publiziert bei Eying 1601–1603, Bd. 1, S. 370.

welche fisch Rencken<sup>187</sup> heißen, oder jocose<sup>188</sup> vom Churfürsten Augusto zue Sachsen, gegen Herzogen Alberto<sup>b189</sup> inn Bairen, baide Christseligster gedächtnuß, auf aim Panquet in dem großen Reichstag Anno etc. 1582 zue Augspurg Juristen fisch sein genennet worden, die weil die böse Juristen alles verrencken, krum gerad: vnd gerad krum machen künden, als wie man sagt, das

mutnegra<sup>190</sup> cum<sup>b</sup>  
argentum.<sup>b</sup>

murva<sup>191</sup>  
aurum.

faciunt rectis-  
sima curva<sup>192, 193</sup>.

Jnn disem schloß Starenberg ist dem löblichsten Künsten: vnd raritäten Hochliebenden Herzogen Alberto V. von Bairen, Christseeliger gedächtnuß, sein erster Prinz Carolus Anno etc. 1547 gebohren worden, so aber nur dreÿ monat gelebt hat.

Diser vnder dem schloß ligende schöne see gibt zue gewissen Jahrs zeiten

---

**Alberto** (b) fol. 15r: Wilhelm

**cum** (b) fol. 15r: et

**argentum.** (b) fol. 15r: argentum et



<sup>194</sup> *Übers.*: Im Kopf steckt die Weißheit, und aller Anfang ist schwer

<sup>195</sup> *Übers.*: dass die Glücklichen die Mitte halten, und in der Mitte der Ort der Tugend ist

<sup>196</sup> *Übers.*: den Fischeschwanz

<sup>197</sup> *Übers.*: Ende gut, alles gut, und der Zweck heiligt die Mittel

<sup>198</sup> *Übers.*: besprengt uns, o Herr

<sup>199</sup> Anspielung auf den Anfang von Psalm 51,9: „Asperges me, Domine“. Der Vers wird als Begleitgesang zum sonntäglichen Taufgedächtnis gesungen, bei dem der Priester die Gemeinde als Segenshandlung mit Weihwasser besprengt.

sonsten auch andere fisch, als nur Renken, die Jch inn der Herberg auf dreyerlaÿ art gekocht geeßen<sup>bc</sup>, auß dem Waßer nit lang lebendig bleiben<sup>bc</sup>. Beÿ welchen fischen erzehlt worden, das auf ain zeit vier studenten (wie dann staudenten<sup>b</sup> vnd soldaten vil müeßen gethon haben) inn ainer Herberg auch ain gesottner fisch, inn dreÿ thail<sup>bc</sup> gethaillet, aufgetragen worden, deren der aine den kopf genommen, vnd gesagt: in capite sapientia: et omne principium grave<sup>194</sup>. Der ander hat das mittelstuckh auß der schissel gelangt, vnd gesagt: medium tenere beati: et in medio consistit virtus<sup>195</sup>. Der drite hat caudam piscis<sup>196</sup> erwischt vnd gesagt: si finis bonus, omnia bona sunt: et exitus acta probat<sup>197</sup>. Als nun dem vierten nichts dann die fisch brue vberbliben, habe Er<sup>b</sup> die schißel genommen, den dreÿen die brüe ins gesicht geschittet, vnd gesprochen: asperge nos Domine<sup>198, 199</sup>.

---

**geeßen** (b) fol. 15v: gegessen habe, vnnd alß, wie der häring, den Jch zue Amsterdam Vnd Rotherdam in Holand lebendig gesehen (c) fol. 10r: geessen, vnd alß wie der heering, den Jch zu Amsterdam vnd Rotherdam in Holland lebendig gesehen

**bleiben** (b) fol. 15v: bleibet (c) fol. 10r: bleibet

**staudenten** (b) fol. 15v: Studenten

**thail** (b) fol. 15v: stuckhen (c) fol. 10r: stukhe

**Er** (b) fol. 15v: er auß Verdruß

<sup>200</sup> Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau usw.

<sup>201</sup> Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

<sup>202</sup> Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

<sup>203</sup> Übers.: hat es gestochen

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift um das Porträt:]* REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHIDVX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS &cetera<sup>200</sup>. *[Auf der Brüstung:]* PIETAS AD OMNIA VTILIS<sup>201, 202</sup>. *[Unter dem Bild:]* Wolfgang Kilian scalpsit<sup>203</sup>. 1611.

<sup>204</sup> Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Administrator von Murbach und Lüders, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, Tirol, Görz usw.

<sup>205</sup> Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

<sup>206</sup> Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

<sup>207</sup> Übers.: von Augsburg hat es gemacht und herausgegeben

<sup>208</sup> Übers.: Mit den Heiligen zu leben ist die größte Seligkeit auf Erden, Jesus zu umarmen eine köstliche Liebe. Jesus ist unsere Liebe, die heiligen Musen sind meine Wonne. Ewig werde ich, Musen, auf Erden euer Diener sein

<sup>209</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16780

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHID VX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS ADMINISTRATOR MYRBACHI ET LUDER/DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HABSBVRGI TIROLIS GORICIAE et cetera<sup>204</sup>. [Auf der Banderole vor der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS<sup>205, 206</sup>. [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian Augustanus Vindelicorum Fecit et excudit<sup>207</sup>. [Unter dem Bild:] Viuere cum sanctis est maxima in orbe voluptas, Amplecti IESVM delitiosus amor. IESVS noster amor, sanctae, mea gaudia, Musae: Vester ero, Musae, perpes in orbe cliens<sup>208, 209</sup>.

<sup>210</sup> Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

<sup>211</sup> Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

<sup>212</sup> Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Graf von Tirol, Landgraf von Elsass usw.

<sup>213</sup> Übers.: Frömmigkeit ist die Mutter der Siege

<sup>214</sup> Übers.: Der Friede ist die Tochter der Frömmigkeit

<sup>215</sup> Übers.: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen usw.

<sup>216</sup> Übers.: Und deinen Nächsten wie dich selbst

<sup>217</sup> Der Text auf den Gesetzestafeln geht auf Lukas 10,27 zurück.

<sup>218</sup> Übers.: Für sehr viel bürgt das kaiserliche Blut und der königliche Sinn, für mehr noch jedoch die angeborene Tapferkeit und Gott. Seht, wie geradezu eingegraben Klugheit ist mitten in die Stirn: Wenn die der Stirn so groß ist, wie groß wird dann erst die des Herzens sein?

<sup>219</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 15356

<sup>220</sup> Übers.: Dies weiht und widmet Lukas Kilian 1629 in tiefer Demut dem durchleuchtigsten und großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Leopold, Erzherzog usw.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Banderole über der Emblemkartusche oben:] PIETAS AD OMNIA VTILIS<sup>210</sup>,

<sup>211</sup> [Umschrift um das Porträt:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS LEOPOLDVS, ARCHIDVX AVSTRIAE, DVX BVRGVNDIAE, COMES TYROLIS, LANDGRAVIVS ALSATIAE etcetera<sup>212</sup>. [Spruchband am Palmbaum links] PIETAS VICTORIARVM MATER<sup>213</sup> [Spruchband am Lorbeerbaum rechts:] PAX PIETATIS FILIA<sup>214</sup> [Auf der linken Gesetzestafel des geflügelten Puttos unten rechts:] Diliges Dominum DEVM tuum ex tota mente tua et cetera<sup>215</sup> [Auf der rechten Gesetzestafel des Puttos:] Et proximum tuum sicut te ipsum<sup>216, 217</sup>.

[In der Kartusche unter dem Porträt:] Caesareus sanguis, mens Regia, plurima spondent, Plura tamen virtus insita, plura DEVS. En paenè insculpta est mediae Prudentia fronti, Si tanta est frontis, quanta ea mentis erit?<sup>218, 219</sup> [Unter dem Bild:] SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, DOMNO LEOPOLDO. ARCHIDVCI &cetera HVMILIMÈ DICAT ET CONSECRAT LVCAS KILIANVS. MDCXXIX.<sup>220</sup>

<sup>221</sup> Übers.: Gott sieht alles

<sup>222</sup> Übers.: Die durchleuchtigste Fürstin und Herrin, Herrin Claudia, Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Burgund, Gräfin von Tirol, eine geborene Medici usw.

<sup>223</sup> Übers.: Hochgewachsen steht die Tanne

<sup>224</sup> Übers.: Es blüht der den MUSEN geweihte Lorbeer

<sup>225</sup> Übers.: Es steht die fruchtbare Tanne unerschrocken durch tobende Winde, der Lorbeerbaum grünt in nie vergehender Laubpracht. Was geht Dich, Claudia, die Tanne, was der Lorbeerbaum mit seinen hängenden Blättern an? Oder vielleicht doch, weil sie Symbole Deines Geistes sind?

<sup>226</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 15307

<sup>227</sup> Übers.: Wachsamkeit

<sup>228</sup> Übers.: Tugend

<sup>229</sup> Übers.: Dies weiht und widmet Lukas Kilian 1629 in tiefer Demut der durchleuchtigsten Fürstin und Herrin Herrin Claudia, Erzherzogin von Österreich usw.

[eingebundene Druckgraphik]

[Banderole über der Kartusche oben:] DEVS OMNIA CERNIT,<sup>221</sup> [Umschrift:] SERENISSIMA PRINCEPS AC DOMINA, DOMINA CLAVDIA ARCHIDVCISSA AVSTRIAE, DVCISSA BVRGVNDIAE, COMITISSA TYROLIS NATA MEDICAEA, et cetera<sup>222</sup> [Schriftband um den Baum links:] STAT PROCERA ABIES<sup>223</sup>. [Schriftband um den Baum rechts] FLORET PARNASSIA LAVRVS<sup>224</sup>. [In der Kartusche unter dem Porträt:] Stat faecunda abies, rapidis interrita ventis; Laurus in aeterno frondis honore uiret. CLAVDIA quid te Abies iuuat, & quid pendula laurus, An quia sunt animi conscia signa tui?<sup>225, 226</sup> [Auf dem Podest unten links:] VIGI LAN TIA<sup>227</sup>. [Auf dem Podest unten rechts:] VIR TVS<sup>228</sup>. [Unter dem Bild:] SERENISSIMAE PRINCIPI AC DOMINAE, DOMINAE, CLAVDIAE ARCHIDVCISSAE AVSTRIAE et cetera HVMILLIMÈ DICAT ET CONSECRAT LVCAS KILIANVS. MDCXXIX.<sup>229</sup>

<sup>230</sup> Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Administrator von Murbach und Lüders, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, Tirol, Görz usw.

<sup>231</sup> Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

<sup>232</sup> Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

<sup>233</sup> Übers.: von Augsburg hat es gemacht und herausgegeben

<sup>234</sup> Übers.: Mit den Heiligen zu leben ist die größte Seligkeit auf Erden, Jesum zu umarmen eine köstliche Liebe. Jesus ist unsere Liebe, die heiligen Musen sind meine Wonne. Ewig werde ich, Musen, auf Erden euer Diener sein

<sup>235</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16780

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHID VX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS ADMINISTRATOR MYRBACHI ET LUDER/DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HABSBVRGI TIROLIS GORICIAE etcetera<sup>230</sup>

[Auf der Banderole vor der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS<sup>231, 232</sup>. [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian Augustanus Vindelicorum Fecit et excudit<sup>233</sup>. [Unter dem Bild:] Viuere cum sanctis est maxima in orbe voluptas, Amplecti IESVM delitiosus amor. IESVS noster amor, sanctae, mea gaudia, Musae: Vester ero, Musae, perpes in orbe cliens<sup>234 235</sup>.

<sup>236</sup> Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Herzog von Burgund, Graf von Tirol, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, bevollmächtigter Statthalter der Erzherzöge von Österreich

<sup>237</sup> Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

<sup>238</sup> Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

<sup>239</sup> Übers.: Wie viele Leitsprüche du über den österreichischen Ländern scheinen siehst, so viel Vermögen an Tüchtigkeit und Frömmigkeit besitzen sie. Durch diese vereinst Du, Leopold, dank deiner göttlichen Auszeichnung als Krönung deine Bistümer Straßburg und Passau. Die doppelte Auszeichnung durch die Gebiete und die doppelte Belohnung durch den Himmel sind dem Anführer und Erzherzog zu verdanken.

<sup>240</sup> Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS ET DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHIDVX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS DVX BVRGVNDIAE COMES TIROLIS LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HAPSBVRGI ARCHIDVCVM AVSTRIAE GVBERNATOR PLENARIVS etcetera<sup>236</sup> [Auf der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS<sup>237, 238</sup>. [Unter dem Bild:] Austriacis radiare vides qvot symbola campis, Tot virtutis opes et pietatis habent. His jungens sacro LEOPOLDVS honore tiarum [d. i. tiaram] Argentina tuam, Passaviumque tuam. Hinc terris geminatus honos, geminataque coelo Praemia debentur Praesuli et Archiduci<sup>239</sup>. [Rechts neben den Verszeilen:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit<sup>240</sup>.

<sup>241</sup> Übers.: die durchleuchtigste Kurfürstin schwanger

<sup>242</sup> Übers.: ungefähr drei Monate bis zur Entbindung

<sup>243</sup> Herzog Ferdinand Maria von Bayern wurde am 31. Oktober 1636 geboren.

<sup>244</sup> Übers.: Lehrer Dr. Hieronymus Bechler

<sup>245</sup> Vgl. die Italien-Reise 1594–1596.

<sup>246</sup> Vgl. die Reise nach Innsbruck 1628.

Weilen Serenissima Electorissa grvida<sup>241</sup> ist, vnd nur noch circitér tres menses ad partum<sup>242, 243</sup> hat, so hat der Churfürst Sie in ainen schönen bedeckhten seßel (als wie zue Neapoli Jch selbst, mit meinem praeceptore Doctore Hieronymo Bechlern<sup>244</sup> in<sup>c</sup> der Statt, selbigen Königreichs gebrauch nach Anno etc. 1596<sup>245</sup> herumb getragen worden, vnd Anno etc. 1628<sup>246</sup> zue Jnsprugg im Schloß des Erzherzogen Leopoldj, vnd der Erzherzogin Claudiae Durchleuchtigsten auß dem ruhe lust in die alte residenz, vnd inn die Baarfüßer kürchen auch tragen sehen) durch zwen laggaÿen (deren Jhre Durchleucht 10, als 6 Deutsche, vnd 4 Jtalianer inn die bayerische livream gleich geklaidet haben) tragen laßen. Vber land fahren die laggaÿen inn ainem wagen, vnd wann zwen aine stund getragen haben, so lösen diese zwen andere vom wagen ab, die lauffen den Gutschen gleich, so das die Churfürstin ihnen offft zue-

---

in (c) fol. 10v: Jch selbst in



<sup>247</sup> Übers.: dass Julius Caesar Privatpersonen diesen Gebrauch der Tragebetten als Luxus untersagt hat

<sup>248</sup> Sueton, lul., 43, 1. Vgl. Sueton 2006, S. 74–75.

<sup>249</sup> Übers.: Privatleute in Neapel

<sup>250</sup> Übers.: wieder lebendig geworden

<sup>251</sup> Plündern

<sup>252</sup> Schäden

sprechen mueß, sie sollen gemächer gehen, damit sie nit vber ainen hauffen fallen.

Suetonius schreibet: quòd hunc lecticarum usum, tanquam luxuriosum, privatis personis Julius Caesar prohibuerit<sup>247, 248</sup>, Die privati Neapolitani<sup>249</sup> aber denckhen, Julius Caesar lebe nicht mehr, vnd seye nit redivivus<sup>250</sup>.

Dieses dorff Starnberg hat sonsten auch Brandschäden erlitten, in dem die gemaine soldaten, so wohl Schweedische, als Kayserische, vnd Baýrische, als vil vngezogne mueter kinder, allhier, wie<sup>bc</sup> in anderen Baýrischen vnd Schwäbischen Dörffern, mit blinderen<sup>251</sup> vnd<sup>b</sup> brennen böse lezin letstinen<sup>252</sup> gelaßen, meines gnädigsten Herrn Braunschweigger land auch ain klagliedlin davon singen kan, weil<sup>bc</sup>, wie die Herrn Rätthe vnd zue Kayserliche Maýestät gesante mich auf aine zeit berichtet, in dem<sup>b</sup> Braunschweigger land in die 300 Stätt, märckht, fleckhen, vnd Dörffer seyen abgebrant worden, vnd

---

**wie** (b) fol. 18v: sowol, alß (c) fol. 10v: so wol alß

**vnd** (b) fol. 18v: vnd mit

**wei- / len** (b) fol. 18v: in dem (c) fol. 11r: in dem

**dem** (b) fol. 18v: demselben

<sup>253</sup> Übers.: Johann Ziska, Edler von Trocnov, oberster Heerführer der Böhmen im Hussitenkrieg, starb im Jahr 1424 am Donnerstag vor St. Galli<sup>254</sup>

<sup>254</sup> 12. Oktober 1424

<sup>255</sup> Übers.: Schon kommt aus dem Himmel Hus; sollte aber sein Rächer Ziska etwa wiederkommen, so sei auf der Hut, du gottloses Rom!

<sup>256</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 24867

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Rechts am Gesims des Wandpfeilers:] Hanns Tröschel [Unter dem Bild:]*

IOHANNES ZYSKA NOBILIS A TROSNAW, BOHEMORVM IN BELLO Hussitico  
Supremus Belli DVX Obijt Anno Christi MCCCCXXIV Die Iovis ante Festum  
Galli.<sup>253</sup> Iam venit è superis HVS, quod si fortè redibit ZYSKA suus VINDEXX, impia  
ROMA Cave.<sup>255, 256</sup>

<sup>257</sup> Übers.: Georg Rem, Augsburger Patrizier, Ratskonsulent, Rat der Reichsstadt Nürnberg, im Alter von 63 Jahren im Jahre 1623

<sup>258</sup> Übers.: Lukas Kilian von Augsburg hat es nach dem Leben gezeichnet und gestochen

<sup>259</sup> Übers.: Vergnügen, Ehren, Reichtum halte ich für leeren Tand, für Tollheit und Schande. Der Weg, die Wahrheit und das Leben, eine nie trügende Hoffnung, ein verlässlicher Friede, ein erhellendes Licht und das Heil, das höchste Gut und die allein ewigwährende Freude: das und alles andere ist mir Christus allein

<sup>260</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 17343

<sup>261</sup> Übers.: Den Frommen dient alles zum Guten

<sup>262</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 17343. Wörtliche Übersetzung: Für den Frommen wirken alle Dinge zum Guten zusammen. Anlehnung an Römer 8,28.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] GEORGIVS REMVS PATRICIVS AVGVSTANVS IVRISCONSVLTVS REIPVBLICAE NORIMBERGENSIS A CONSILIS, AETATIS ANNO LXIII. CHRISTI ANNO M. D.CXXIII<sup>257</sup>. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus Augustanus ad uivum delineavit et scalpsit<sup>258</sup>. [Unter dem Bild] Volupiam, Honores, Pluton affanias puto, Inanias, insanias, infamias. VIA, VERITAS et VITA, falli nescia SPES, fida PAX, illuminans LVX, et SALVS, Summum BONVM, perenne solum GAVDIVM Mihi CHRISTVS VNVS SOLVS EST, ET OMNIA<sup>259, 260</sup>. EIC ΑΓΑΘΟΝ ΤΟΙC ΕΥΣΕΒΕΕΣΣΙΝ ΑΠ<Α>ΝΤΑ ΣΥΝΕΡΓΕΙ<sup>261, 262</sup>.

<sup>263</sup> Kriegsleute

<sup>264</sup> Übers.: tatsächlich

<sup>265</sup> Übers.: Definition der Soldaten

<sup>266</sup> passe

<sup>267</sup> Übers.: dass die müssiggehenden und zügellosen Soldaten ungebildete Menschen sind, nur geboren um die Früchte (der Erde) zu verzehren und darin bewandert, den Bauern zu schaden

<sup>268</sup> Übers.: unter dem süßen Honig sind tückische Gifte versteckt, und es sind selbst nicht unter denen alle Heilige, die über die Schwellen des Tempels treten.

<sup>269</sup> „impia sub dulci melle venena latent“ geht auf Ovid, Am. 1,8,104 zurück (vgl. Ovid 1999, S. 30–31). Der Spruch „non omnes sancti, qui calcant limina Templi“ ist u. a. nachgewiesen bei: Wander 1867–1880, Bd. 1, Sp. 1220.

<sup>270</sup> Übers.: der Besen der Zerstörung, wie Jesaja, Kapitel 14 sagt [sc. Jesaja 14,23; der Begriff „scopa dissipationis“ steht auch bei Lehmann 1630, S. 433.], und Geißel und göttliche Rute

<sup>271</sup> Jesaja 14,5

<sup>272</sup> Übers.: die es gewohnt sind zu rauben, zu morden, zu plündern, und wo sie Verwüstungen angerichtet haben, dies als Frieden zu bezeichnen gemäß Tacitus in Agricola, Kapitel 30

<sup>273</sup> Tacitus, Agr. 30, 4 (vgl. Tacitus 1943, S. 176–177)

also die Martialisten<sup>263</sup> in effectu<sup>264</sup> erzaigt haben, das des Hochgelehrten Herrn Doctoris Georgij Remi zue Nürenberg definitio militum<sup>265</sup> auf sie wol quadriere<sup>266b</sup>, quod otiosi et effrenes milites sint maleferiati homines, fruges consumere nati, ac nocendi rusticis peritij<sup>267</sup>, welche Jhren würthen guete wort geben, sie vätter vnd müeteren haißen, aber impia sub dulci melle venena latent: et inter ipsos non omnes sancti, qui calcant limina templi<sup>268, 269</sup>. Dahero sie zuer Straff vnserer Sünden scopa dissipationis, ut loquitur Esaias capitulum 14 ac flagella et virga divina<sup>270, 271</sup> gewesen, vnd noch sein, quibus solenne est, auferre, trucidare, rapere, et ubi solitudinem fecere, id pacem appellare, juxta Tacitum in Agricola, capitulo 30<sup>272, 273</sup>. Vnd wie le Plutarque sagt, En tumultes, et confusions de guerre les parties sont accusateurs, juges, et bourreaux: Et on ne peult pas mesurer la despence et les inconvenients de la guerre, les commentements de la quelle sont accompagnéz

---

wol / quadriere (b) fol. 18v: wollen quadrieren

<sup>274</sup> Übers.: in Unruhen und Kriegswirren sind die Parteien jeweils zugleich Ankläger, Richter und Henker. Und man kann nicht die Unkosten und die unerfreulichen Folgen des Krieges ermessen; die Anfänge gehen einher mit Freude und Annehmlichkeiten, aber das Nachfolgende und das Ende sind ganz anders als manche Wege und Hoffnungen, welche die Menschen haben mögen.

<sup>275</sup> Die Herkunft des Zitats ist unklar (vgl. auch Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 274, Anm. 42). Vermutlich folgt Hainhofer der indirekten Wiedergabe Plutarchs bei einem noch nicht identifizierten französischen Autor.

<sup>276</sup> behauptet

<sup>277</sup> Amos 3,6

<sup>278</sup> Übers.: nicht die Sünden der Menschen, sondern die Strafe Gottes

<sup>279</sup> Übers.: Und der Zorn Gottes geht zwar mit langsamem Schritt voran, aber er gleicht die Verzögerung mit der Schärfe der Strafe aus

<sup>280</sup> Der Satz geht auf Valerius Maximus zurück: „Lento enim gradu ad uindictam sui diuina procedit ira, tarditatem supplicii grauitate pensat“ (vgl. Valerius Maximus 1854, S. 120).

<sup>281</sup> Kriegsvolk

<sup>282</sup> Übers.: dass man hinnehmen muss, was nicht zu ändern ist

<sup>283</sup> Der Spruch geht auf Kaiser Friedrich III. zurück. Die lateinische Inschrift „Rerum irrecuperabilium summa felicitas est obliuio“ ist am ältesten Teil der Anlage von Schloss Laxenburg, dem Alten Schloss, angebracht.

d'alegresse et des commoditéz: mais la suite et le fin sont bien aultres, quelques moyens et esperances que les hommes ayent<sup>274, 275</sup>, Welche gerechte Hand Gottes laider fast das ganze Deutschland mit allen dreÿ hauptstraffen, vnd plagen getroffen hat, vnd der Prophet Amos im 3. capitulum nit vmb sonst asserieret<sup>276</sup>, ob auch ain vbel in der Statt seÿe, das der Herr nit thue?<sup>277</sup> Durch welches vbel non peccata humana, sed poenae divinae<sup>278</sup> verstanden werden; Et<sup>bc</sup> lento quidem gradu diuina procedit ira, sed tarditatem gravitate supplicij compensat<sup>279, 280</sup>.

Wer nun ietzt auf dem land, vnd in den Stätten<sup>bc</sup> durch die martialisten<sup>281</sup> schaden gelitten, mueß dencken: ferendum esse, quod mutari non potest<sup>282</sup>, vnd wie Kayser Friederich II.<sup>abc</sup> sagte: zuem verlieren seÿe nichts beßers, als das vergeßen<sup>283</sup>.

Mit gedult tragen, was man nit kan haben, seÿe das beste Kraut auf dem graben.

Als Jch nun zwischen 3 vnd 4 Vhren wider

---

Et (b) fol. 19r: Nam (c) fol. 11v: Nam

dem land, vnd in den / Stätten (b) fol. 19r: in Stätten Vnnd auf dem Landt (c) fol. 11v: in Stätten vnd auf dem land

II. (a) fol. 541v: III. (b) fol. 19r: I. (c) fol. 11v: III.

<sup>284</sup> Übers.: Friedrich I., Sohn von Kaiser Albrecht, genannt der Schöne, römischer Kaiser

<sup>285</sup> Übers.: Noch steht er

<sup>286</sup> Übers.: Ich war schönen Leibes, schöner jedoch durch den angeborenen Reichtum meines Geistes, des Heiligen Reiches Leuchte und Zierde. Um dieses führte ich Krieg mit dem Fürsten von Bayern, das Verlangen nach Ruhm ließ mir den Krieg gerecht erscheinen.

<sup>287</sup> Es handelt sich um die ersten vier Verszeilen eines zwölfzeiligen Gedichts von Nicolaus Reusner (1545–1602) auf Friedrich den Schönen, publiziert in: Reusner 1592, Teil 2, S. 173.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FRIDERICVS I. ALBERTI CAESARIS FILIVS DICTVS PVLCHER ROMANORVM IMPERATOR<sup>284</sup> [An der Brüstung:] ADHVC STAT<sup>285</sup> [Unter dem Bild:] Corpore pulcher eram, sed divitis indole mentis Pulchrior: imperij luxque decusque sacri: Pro quo Boiorum gessi cum Principe bellum, Laudis amor, belli causa probanda fuit.<sup>286, 287</sup>

<sup>288</sup> mit Wandbehängen aus-  
stattete

<sup>289</sup> Übers.: obenan am Tisch

nach München kommen, vnd auf dem  
hofgraben, wa, wegen der nähin gen  
hof, gemainlich die gesanten einzue-  
kehren pflegen, beim Christoph Weys-  
sen das Losament genommen, hab Jch,  
Hochgedachtes des Herrn Marchese Pala-  
vicino anlaitung nach, meine ankunfft  
gleich durch meiner diener ainen dem  
Herrn Hofmarschall anzaigen, vnd Jh-  
re Gnaden fragen laßen, wann, vnd  
wa zue deroselben Jch kommen möchte?  
Welcher mir entbotten, das Jch in  
¼ stund in des Fürsten von Zolleren,  
Obristen Landhofmaisters, hauß mich  
vnbeschwert finden wolte. Wie Jch<sup>b</sup>  
auf bestimbte zeit hinkommen, vnd vom  
Kriegs secretario Martino Mayer  
(welcher allzeit bey der gesanten  
audienz auf zu warten pflegt) durch  
dreÿ tapezierte<sup>288</sup> zimmer zuer audienz  
geführt worden, so sein an ainer lan-  
gen tafel in capo della tavola<sup>289</sup> ge-

---

Jch (b) fol. 19v: Jch nun

<sup>290</sup> Seit 1507 besaßen die Hohenzollern das Erbkämmereramt. Der Erbkämmerer trug bei der Krönung das Reichszepter und reichte beim Krönungsmahl dem Kaiser einen Krug mit Wasser und ein Tuch zum Händewaschen.

seßen, der Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Johannes, Fürst vnd gefürster Graf zue Hohenzollern, graf zue Sigmaringen, vnd Vöringen, Herr zue Heigerlohe, vnd Wöhrstain, des *Haÿligen Römischen* Reichs Erb Cämmerer<sup>290</sup>, *Römischer Kayserlicher Maÿestät* Rath <vnd Cammerer, auch *Churfürstlicher Durchleucht* in Bāÿrn gehāÿmer rath> vnd Obrister Hofmeister etc .

An Jhren Fürstlichen gnaden zuer linckhen hand hinumb saße der Hochwolgebohrne Herr, Herr Maximilianus Kurz, Freÿherr von Senfftenaw, *Churfürstlicher Durchleucht* Jnn Bāÿren Gehaimer Rath, Hofmarschall, Cammerer, vnd Pfleger zue Cling etc Neben Jhren gnaden saße der WolEdle, Gestrenge vnd Hochgelehrte Herr Bartholomaeus Richel, der Rechten licentiat, *Churfürstlicher Durchleucht* inn Bāÿren Gehāÿmer Rath, Vice Canzler, vnd Pfleger zue Raÿsenhaim<sup>abc</sup> etc . Welche, alß ain paggi den teppich vor der thür aufhebet, vnd Jch in das audienz zimmer trate,

---

**Raÿsenhaim** (a) fol. 542r: Rosenhaim (b) fol. 20r: Rosenheim (c) fol. 12r: Rosenhaim



<sup>291</sup> Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr, Herr Maximilian, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchsess und Kurfürst.

<sup>292</sup> Übers.: Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreut werden.

<sup>293</sup> Der Wahlspruch geht auf Psalm 68,2 zurück. Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 1085.

<sup>294</sup> Übers.: Wolfgang Kilian aus Augsburg hat es gestochen und herausgegeben

<sup>295</sup> Übers.: Wer wollte leugnen, dass man die Gestalt eines kaiserlichen Statthalters, beherzten Mut und Augen, vor denen selbst Gott Mars fast zittern müsste, auf diesem Bild erblickt? Niemand; denn alles, was der Kunst zu bilden gestattet ist, hat die Künstlerhand gebildet. Aber wie wahr auch die Farben sein mögen, die die Malerei uns vor Augen stellt, wahrer ist dennoch das Abbild, das in guten Taten lebt.

<sup>296</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 1085.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS ET POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS MAXIMILIANVS, DEI GRATIA COMES PALATINVS AD RHENVM, VTRIVSQVE BOIARIAE DVX, SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER, ET PRINCEPS ELECTOR.<sup>291</sup> [Unter dem Porträt:] EXVRGAT [d. i. EXSVRGAT] DEVS ET DISSIPENTVR INIMICI EIVS<sup>292, 293</sup> [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian. Augustanus scalpsit et excudit<sup>294</sup>. [Unter dem Bild:] Quis neget EXARCHI faciem, quis pectora, quisvé Lumina, vel Marti penè tremenda DEO, Hac cerni in tabula? Nemo: nam quicquid ab arte Fas fingi est, finxit daedala quippè manus. Sed quamvis veros referat pictura colores, Verior in factis extat imago bonis<sup>295, 296</sup>.

<sup>297</sup> Übers.: mit ausgestreckten  
Händen

<sup>298</sup> Seite

<sup>299</sup> Übers.: an einem abgelegenen Ort

<sup>300</sup> Auftrag

<sup>301</sup> ein strenger Verweis erteilt

aufstuenden, mich porrectis manibus<sup>297</sup>  
empfiengen, vnd inn ainen seßel, der  
zuer rechten hand des Fürsten stuende,  
mich nider zusizen baten, so das Jch das  
rechte orth<sup>298</sup> der tafel allain innen hatte.  
Darauf Jhre Fürstliche Gnaden von Zolle-  
ren anfiengen, Sie deputierte hetten von  
Jhrem Gnädigsten Churfürsten vnd Her-  
ren befelch, Jhre Churfurstliche Durchleucht  
gegen mir dem abgesanten vorderst zu-  
entschuldigen, das Sie mir draußen  
zue Starnberg<sup>b</sup> in luogo retirato<sup>299</sup> nit  
selber audienz (wie Sie beÿ Hof inn  
dero residenz, wann Sie meine her-  
kunfft<sup>b</sup> vnd Commission<sup>300</sup> vorher gewust,  
sonsten darzue genaigt gewesen weren)  
erthailt haben: Sie baten, Jch wolte  
solches beÿ meines gnädigsten Herrn  
Fürstlichen Gnaden helffen zuem besten<sup>b</sup> deu-  
ten, vnd werde denen inspectoren  
vnder dem thor starckh verwisen<sup>301</sup> wer-  
den<sup>b</sup>, das Sie mich hinauß gen Staren-

---

**Starnberg** (b) fol. 20r: Starenberg als

**her- / kunfft** (b) fol. 20v: alherkhunfft

**helffen zuem besten** (b) fol. 20v: zum besten helfen

**wer- / den** (b) fol. 20v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>302</sup> Gemeint sind Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel.

<sup>303</sup> Bericht

berg, vnd nit vil mehr zue Jhnen Herrn Rätthen<sup>302</sup> gewisen, Jm vbrigen, da mir beliebte, meine werbung Jhnen zueröffnen, hetten Sie auch von Jhrem gnädigsten Herrn befelch, solche zu vernemen, vnd deroselben gebührliche relation<sup>303</sup> zu thuen.

Vnd hat Herr Hofmarschall Kurz, wie auch Herr Licentiat vnd Vice Canzler Richel auf vor Jhren iedem ligendes papir summarisch Prothocolliert, was Jch ohngefahr mit folgenden worten vnd innhalt für getragen habe.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner, gnädiger Fürst: Hochgebohrner, gnädiger Herr Marschall: auch WolEdler, Gestrenger Herr Canzler:

Zue des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren, Herrn Maximiliani, Pfalzgrafens beÿ Rhein, Herzogen inn Obern vnd Nideren Baÿren, des *Haÿligen Römischen* Reichs Erztruchsesen, vnd Churfürstens Churfürstlicher *Durchleucht* Hat der auch Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Augustus

<sup>304</sup> Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr, Herr Maximilian, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, Erztruchsess des Heiligen Römischen Reichs und Kurfürst

<sup>305</sup> Übers.: Mit dem Geschehen hast du einen Namen, Herzog Maximilian, und es fließt dir eine große Auszeichnung zu, fließt Heil im Übermaß. Die große schöne Ehre ist mit der Tatsache dieses Titels ein gutes Vorzeichen, als Kurfürst steigst du als neuer Stern im Erdkreis auf. So wird die Frömmigkeit den unsterblichen Ruhm ergänzen, wird selbst Belohnung und selbst der Siegespreis

<sup>306</sup> Die ersten 4 Verszeilen stehen auch auf einem Kupferstich mit einem Reiterbildnis Kurfürst Maximilians in HAB, Inv. Nr. I 769.2. Die Übersetzung dieser vier Zeilen lautet bei Mortzfeld, A 25295: Zugleich mit der Sache hast Du, Herzog Maximilian, den Namen: Dir strömt große Ehre und überreichlich Heil zu. Die große Ehre ist, zusammen mit der Tatsache des [Kurfürsten] Namens, ein gutes Omen: als KURFÜRST gehst du als neuer Stern in der Welt auf.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS ET POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS MAXIMILIANVS, DEI GRATIA COMES PALATINVS AD RHENVM, VTRIVSQVE BOIARIAE DVX SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER, ET PRINCEPS ELECTOR<sup>304</sup> [Unter dem Bild:] Cum re nomen habes, Dux Maximiliane, tibi que Grande decus manat, manat abunde salus. Grande bonum decus est cum facto nominis omen, ELECTOR, surgis sidus in orbe novum Sic immortalem Pietas supplebit honorem; Ipsa sibi merces, ipsa sibi pretium<sup>305 306</sup>.

<sup>307</sup> Auftrag übertragen

<sup>308</sup> Beglaubigungsschreiben;  
Akkreditierung

<sup>309</sup> Das Kreditivschreiben befindet sich auf fol. 109rv.

<sup>310</sup> Gelegenheiten

<sup>311</sup> Verfassung

<sup>312</sup> Hier scheint der Schreiber der Version in HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav. versehentlich mehrere Zeilen ausgelassen zu haben.

<sup>313</sup> zu Freundschaftsdiensten  
willig

der Jünger, Herzog zue Braunschweig, vnd Lünenburg, mein gnädigster Fürst vnd Herr; meine wenige persohn hiehero zue räysen commandiert, vnd mir die gnädigste commission demandiert<sup>307</sup> vnd auf getragen, neben vnderthänigster selbst vberreichung des Fürstlichen Creditiv schreibens<sup>308, 309</sup>, zuuorderst Jhrer Churfürstlichen Durchleucht in dero namen Jhre Fraindtwilligste, vnd in allen occasionen<sup>310</sup> ganz geflißene<sup>bc</sup> dienste: Darneben auch zuuermelden, das Jhre Fürstliche gnaden Sich höchlichen erfrewen wurden, wann Jhre Churfürstliche Durchleucht Sie<sup>b</sup> in gueter leibes disposition<sup>311</sup>, vnd Churfürstlichem selbst erwünschtem hochem Wolstand durch mich vernemen solten.<sup>b</sup>

Jhre<sup>b312</sup> Churfürstliche Durchleucht aber haben Seine Fürstliche gnaden hiebey freund dienstlich<sup>313</sup> berichten, vnd anzeigen laßen, wie das<sup>b</sup> der Allmäch-

---

**geflißene** (b) fol. 22r: befließne (c) fol. 13r: befließne

**Sie** (b) fol. 22r: Sich

**Churfürstlichem selbst erwünschtem / hochem Wolstand durch mich vernem- / men solten.** (b) fol. 22r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

**Jhre** (b) fol. 22r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

**das** (b) fol. 22r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

tige, vnd allain grundgüetige Gott iezt  
höchstgedachtes<sup>bc</sup> meines gnädigsten Fürsten  
vnd Herrns Herzliebste Fürstliche Fraw  
Gemahlin, die Durchleuchtige, Hochgebohr-  
ne Fürstin vnd Fraw, Fraw Sophiam  
Elisabetam: gebohrne Herzogin zue Mechel-  
burg, den verwichnen 22ten Monatstag  
May, nach aine geraume zeit gedultig ge-  
tragner weiblicher Bürde, mit ainem  
erfrewlichen anblickh, nämlichen mit  
ainem schönen, wolgestalteten Prinzen  
vätterlich gesegnet, vnd herzlich er-  
frewet hat, Warfür dann Seiner Gött-  
lichen Hohen Mayestätt vnd Weißhait ewi-  
ges lob vnd danckh gesagt sein solle.

Wann nun Seine Fürstliche Gnaden ent-  
schloßen sein, vermittelst Göttlicher  
verleihung, solche Fürstliche geburth  
auf nechst herzue ruckhenden 3/13. Mo-  
nats tag Julij ☉ vnserem Herrn vnd  
Hayland JESU Christo durch den Hayli-  
gen tauff zue zufüeren, vnd seiner Wah-

<sup>314</sup> Also<sup>315</sup> gern zu Diensten bereit

ren Christlichen Kürchen einverleiben  
zuelaßen, vnd aber zue solchem actu,  
Christlichem gebrauch, vnd löblichem  
herkommen nach, tauffpaten, vnd gevat-  
tere erfordert werden, Alß<sup>314</sup> haben  
Seine Churfürstliche Durchleucht Jhre Fürst-  
liche Gnaden durch mich dienstfraind-  
lich<sup>315</sup>, vnd Oheimlich ersuechen vnd bitten  
laßen, das Jhre Churfürstliche Durchleucht  
freundtlich geruhen wolten, Seiner  
Fürstlichen Gnaden, wie auch höchstgedach-  
ter dero Herzliebsten Fraw Gemahlin  
dise sonderbahre freund: Oheimliche  
Ehr, vnd Schwägerlichen gefallen zue-  
zaigen, vnd ietzt auch Hochgedachten  
dero Jungen Sohn beÿ dem Haÿligen  
tauff mit der Christlichen glaubens  
bekantnuß zu vertretten, vnd also  
das ambt der Christlichen Gevatter:  
vnd tauff<sup>b</sup> patschafft zuuerrichten.

Wie nun zue höchst ermelter Jhrer  
Churfürstlichen Durchleucht Seine Fürstli-  
che gnaden die sonderbahre freundt:

---

tauff (b) fol. 22v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>316</sup> zu Freundschaftsdiensten  
willige  
<sup>317</sup> Zuversicht  
<sup>318</sup> eine Gefälligkeit erweisen  
<sup>319</sup> Begebenheit  
<sup>320</sup> Zuneigung

dienstliche<sup>316</sup> confidenz<sup>317</sup> tragen, das Jhre  
Churfürstliche Durchleucht Jhro vnd Dero herz-  
geliebtesten<sup>b</sup> Fraw Gemahlin fraind: Schwä-  
gerlich inn so gebetenem Christlichem: vnd  
zue fort pflanzung continuierlicher Schwä-  
gerlichen, vnd verträulichen correspondenz,  
wol intentioniertem, tendierendem vnd  
zihlendem ansuechen, geren gratificieren<sup>318</sup>  
werde: Also sein Seine Fürstliche Gnaden  
nit weniger ganz erbietig vnd wolge-  
wolt, kaine gelegenheit vnd occurrenz<sup>319</sup>  
auß handen zulaßen, Jhrer Churfürstlichen  
Durchleucht hinwiderumb, in allen bege-  
benhaiten, Schwägerliche, vnd angenehme  
möglichste Dienst vnd freundschaft  
zuerweisen, vnd die verhoffentliche  
bezeugende Oheimbliche affection<sup>320</sup> danckh-  
bar zuerwideren.

Vnd thue Jhrer Churfürstlichen Durchleucht  
meinem auch gnädigsten Churfürsten  
vnd Herrn, Jch auch meine wenigste  
persohn zue Hohen Churfürstlichen Gna-  
den vnd Hulden vnderthänigst, vnd ge-  
horsamst befehlen.



<sup>321</sup> Übers.: Maximilian, Sohn Wilhelms V., Enkel Albrechts V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

<sup>322</sup> Übers.: Es ist vom Schicksal bestimmt, dass es die niederen Charactere in die Vergessenheit verschwinden lässt. Maximilian, du beziehst dich auf deinen Vater und Großvater. Wenn folglich Frömmigkeit und Glaube zulassen, dass der Ruhm deines Vaters und Großvaters verschwinden, wirst auch du ein Niemand sein.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] MAXIMILIANVS GVILIELMI V. FILIVS ALBERTI V. NEPOS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BOIARIAE DVX <sup>321</sup> [Unter dem Bild:] Degeneres animos fas est obliuo [d. i. obliuio] tollat. MAXIMILIANE, patrem tute refers et auum. Ergò quando sinent pietasque fidesque perire Patris auique decus, tu quoque nullvs eris. <sup>322</sup>

<sup>323</sup> Vorhaben

<sup>324</sup> mitteilen

<sup>325</sup> Ersuchen

<sup>326</sup> Aufgrund des Welfischen Hauptteilungsrezesses war das Fürstentum Wolfenbüttel 1635 an Herzog August d. J. gefallen. Wolfenbüttel war jedoch 1627 von kaiserlichen Truppen besetzt worden; erst am 13. September 1643 räumte Johannes Ernst Freiherr von Reuschenberg zu Setterich (1603–1660), bayerischer Obrist und Kriegsrat sowie bayerischer und anschließend kaiserlicher Feldmarschall, auf kaiserlichen Befehl die Festung. Herzog August zog am darauffolgenden Tag in die Stadt ein und ließ sich 1644 von der Bevölkerung huldigen. Der Zustand von Stadt und Schloss zwangen ihn jedoch, noch eine Zeitlang in Braunschweig zu residieren.

<sup>327</sup> Rambecks Erkrankung, der aber mittlerweile außer Gefahr sei, erwähnt Hainhofer in einem Schreiben vom 18./28. Februar 1636 an Herzog August d. J. (HAB, Cod. Guelf. 17.26 Aug. 4°, fol. 123v).

<sup>328</sup> Eine Kopie des Briefs an Balthasar Rambeck vom 24. Januar 1636 mit der Bitte um Weitergabe eines Schreibens Herzog Augusts d. J. an Kurfürst Maximilian steht in HAB, Cod. Guelf. 17.26 Aug. 4°, fol. 111v–112v. Darüber berichtet Hainhofer in seinem Schreiben vom 25. Januar 1636 an Herzog August d. J. mit dem Hinweis, dass Rambeck beim Kurfürsten in hohem Ansehen stehe (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.26 Aug. 4°, fol. 112v–117r).

<sup>329</sup> Übers.: Entscheidung

Nach gethaner iez erzehlter vngefährlichen proposition<sup>323</sup> hat Herr Fürst von Zollern mich gefragt, ob Jch sonst nichts mehr anzubringen habe, so Jhrer Churfürstlichen Durchleucht zue referiern<sup>324</sup> were? Hierauf Jch geantwortet<sup>b</sup>, das von meinem gnädigsten Herrn Jch zwar dises mahl zue mehrerem petito<sup>325</sup> nit instruiert seye, weilen aber Seiner Churfürstliche Durchleucht Jhre Fürstliche Gnaden vor etlich monaten durch schreiben vmb abfüerung der guarnison auß Jhrer Fürstlichen residenz Statt Wolfenbittel<sup>326</sup> fraind: Schwägerlich angelanget, vnd Jch solches schreiben an Herrn Baltasarum Rambeckh, Rath vnd gehaimen secretarium (mir damahls vnwißsend, das Er so kranckh lage)<sup>327</sup> zuer vnderthänigsten bestellung fleissig recommandiert<sup>328</sup>, vnd aber kaine resolutio<sup>329</sup> bißhero ervolgt: Jhre Fürstliche Gnaden doch noch vnlang-

---

ge- / antwortet (b) fol. 23v: Antworttete

<sup>330</sup> höflicher

<sup>331</sup> Ansuchen

<sup>332</sup> Johann von Hohenzol-  
lern-Sigmaringen, Maximilian  
Kurtz von Senftenau und Bar-  
tholomäus Richel

<sup>333</sup> bei dieser Gelegenheit

<sup>334</sup> Bericht

<sup>335</sup> entscheiden

<sup>336</sup> widersprochen

<sup>337</sup> Dienste leisten

<sup>338</sup> überreden

sten mich widerumb zue manierlicher<sup>330</sup> sol-  
licitation<sup>331</sup> gnädigst ermahnet: So wolte,  
Jm namen mehr Höchst gedachtes meines  
gnädigsten Herrn, Sie die Hoch ansehnliche  
Herrn deputierte<sup>332</sup> Jch ietzt nur für mich  
selber incidenter<sup>333</sup> gebeten haben, beÿ ab-  
legung Jhrer relation<sup>334</sup> auch dises Jhrer  
Fürstlichen Gnaden newlichen begerenß  
inngedenckh zu sein, vnd die sachen da-  
hin befürderen zu helffen, das Jhre höchst-  
gedachte Churfürstliche Durchleucht Dero be-  
lieben laßen, auch hierinnen sich fraind:  
Schwägerlich vnd willfährig gegen de-  
ro selben zu resolvieren<sup>335</sup>. Welches  
Sie auch notiert, vnd zu referieren  
versprochen: Herr Richel aber vn-  
dersprochen<sup>336</sup> vnd vermeldet, das nie-  
mand hierinnen bessere servitia prae-  
stieren<sup>337</sup> kunte, als Jch der abgesan-  
te, wann meinen gnädigsten Herrn  
Jch zuer restitution der Statt Hildens-  
haim persuadieren<sup>338</sup> möchte, mit ver-

<sup>339</sup> Übers.: Schwierigkeiten

<sup>340</sup> erwiderte

<sup>341</sup> Herzog Georg zu Braunschweig-Lüneburg hatte im Juli 1634 die Stadt Hildesheim eingenommen und mit seiner Familie, dem Hofstaat und der Verwaltung das fürstbischöfliche Schloss am Hildesheimer Dom bezogen, wo er bis zu seinem Tod residierete. 1643 verließ die braunschweigische Besatzung Hildesheim (Vertrag zwischen Kurköln und dem Fürstenhaus Braunschweig-Lüneburg, sog. Hildesheimer Hauptrezess).

<sup>342</sup> besetzt

<sup>343</sup> Die Väter Herzog Augusts d. J. und Herzog Georgs waren Brüder.

<sup>344</sup> Übers.: militärische Bewegungen

sicherung, das alßdann<sup>b</sup> in der abführung der Wolffenbitlischen iezigen guarnison kaine difficultas<sup>339</sup> mehr obhanden sein wurde. Alß Jch replicierte<sup>340</sup>, Hildeshaim gehe meinen gnädigsten Herrn nichts an; sonder des Durchleuchtigen Herzogen Georgen Fürstliche Gnaden<sup>341</sup> hetten es occupiert<sup>342</sup>, vnd noch inn dero gewalt: Wolfenbittel aber gehöre meinem gnädigsten Herrn Herzogen Augusto iezunder zue: Continuierte Herr Richel, bayde Fürsten seÿen nechste Herrn Vettere<sup>343</sup>, die Sich mit ainander wol verstuen den, vnd könte ainer den anderen wol disponieren helffen, so Sie wolten. Jch antwortete ferners, das mein gnädigster Herr der fürgewesten motuum bellicorum<sup>344</sup> Sich, meines wißens, nie thailhaftig gemacht, sonderen seiner Hoch-

---

alßdann (b) fol. 24r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>345</sup> Klugheit<sup>346</sup> Bildung, Gelehrsamkeit

<sup>347</sup> Eigentlich ein griechisches Wort: πανωλεθρία = völlige Zerstörung, das hier mit lateinischen Buchstaben transkribiert wurde. Bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 546v, wurde „pancoletrian“ zu (korrekt) „panoletria“ verbessert.

<sup>348</sup> einbezogen sind<sup>349</sup> Übers.: Lehrer<sup>350</sup> bekundet<sup>351</sup> vermehren<sup>352</sup> sich erfreuen<sup>353</sup> Übers.: Ruinen<sup>354</sup> beklagen, beweinen

erleuchten prudenz<sup>345</sup>, von Gott verlihenen großen gaben, auch allerdings vnvergleichlicher erudition<sup>346</sup>, vnd in Politischen sachen gesambleter vnausprechlicher wißenschafft nach, wol vorgesehen, was für aine bluetige, vnd trawrige pancoletrian<sup>ab347</sup> dise Jämliche Krieg dem ganzen Deutschland, zuuorderst aber denen, so sich damit am mainsten impliciert<sup>348</sup>, gebähren könte, oder werde: Dahero Seine Fürstliche Gnaden sich lieber mit dero berüembten bibliothec (in deren, wie mich Seiner Fürstlichen Gnaden ietzt älteren Prinzens gewester Praeceptor<sup>349</sup>, der Doctor Georg<sup>b</sup> Sebastian Widenmann seeliger ainsmahls avisirt<sup>350</sup> hatte, in die m/40 authores sein, vnd Jhre Fürstliche Gnaden solche noch immer augieren<sup>351</sup> sollen) deletieren<sup>352</sup>, vnd des zerfallenden vatterlands ruinas<sup>353</sup> deplorieren<sup>354</sup>, als da-

---

pancoletrian (a) fol. 546v: panoletria (b) fol. 24v: pancoletriam

Georg (b) fol. 24v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>355</sup> Übers.: dass die Toten die besten Ratgeber seien, denn zu was die Freunde nicht wagen, die Fürsten zu ermahnen, das kann man in den Büchern beschrieben finden

<sup>356</sup> Sinngemäß nach Panormita 1585, S. 63. – Die Mahnung geht letztendlich auf Demetrios von Phaleron (um 350–um 280 v. Chr.) an König Ptolemaios I. (367/366–283/282 v. Chr.) zurück, den er zum eifrigen Lesen ermahnte. Demetrios war 307 v. Chr. aus Athen nach Alexandria ausgewandert, wo er, von Ptolemaios ehrenvoll aufgenommen, diesen bei der Errichtung der Bibliothek unterstützte.

<sup>357</sup> Die Reisen Herzog Augusts d. J. nach Wien 1628 und 1629 waren einerseits der welfischen Erbfolgefrage nach dem absehbaren Aussterben der Wolfenbütteler Linie, andererseits der Verhinderung des kaiserlichen Vorhabens, General Johann T'Serclaes von Tilly (1559–1632) mit den Fürstentum Calenberg zu belehnen, gewidmet, wodurch der Herzog seine Erbansprüche gefährdet sah (vgl. Arnold 1979, S. 84; Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 279, Anm. 55).

<sup>358</sup> Übers.: in den Gesprächen beim Gastmahl

zue selbstn hand anlegen, vnd mit cooperiern helffen wollen: vnd dannhero mit gueten ehren dem Großmächtigen König Alfonso in Arragonia, vnd beeden Sicilien verglichen werden mögen, welcher auch mehr auf guete kunst, alß waffen gehalten, vnd zu sagen pflegte:

Consiliarios optimos esse mortuos, nam quae amici non audent Principes monere, ea in libris descripta inveni-  
ri<sup>355, 356</sup>.

Auff welches Herr Richel mir beýfüele, in dem Er selber bezeugen khinde, das *Seine Fürstliche* Gnaden ain Hochgelehrter, belesener Herr seýe, dann alß von Deroselben Er auf ain zeit zue Wien an die tafel gewürdiget wurde<sup>357</sup>, haben Sie inter colloquia convivialia<sup>358</sup> Jhme des *Patris* Drexelij ChurBaýrischen HofPredigers getruckhter tractätlen vnd büechlen titulos alle nach ainander

<sup>359</sup> Übers.: ans Licht

<sup>360</sup> Erholung verschaffen

<sup>361</sup> Übers.: als Leibesübung zur morgentlichen Stunde

<sup>362</sup> Übers.: die äußerst liebenswürdige Schwester des gottesfürchtigen und hochgelehrten Herzogs Philipp von Pommern

<sup>363</sup> zweite

<sup>364</sup> Übers.: Gemahlin

<sup>365</sup> Übers.: Fürstin Dorothea von Anhalt

mit verwunderen zuerzehlen wißen,  
vnd Jhne gefragt, ob von gedachtem pa-  
tre seider was mehrers in lucem<sup>359</sup> kom-  
men seye?

Jhre Fürstliche Gnaden von Zollern fragten  
mich, ob meines gnädigsten Herrn Fürstliche  
Gnaden, Sich auch mit jagen recreirten<sup>360</sup>?  
Wer Jhre vorige gemahlin gewesen?  
Wie vil Sie kinder erzeugt? Jch ant-  
wortete: vom Jagen wuste Jch we-  
nig, wol aber vom reuten, vnd das  
Jhre Fürstliche Gnaden pro exercitio  
corporis, horis matutinis<sup>361</sup> wol selb-  
sten die pfert abrichten khünden, vnd  
inn allerlaÿ sprachen schöne roß:  
vnd bißbüecher haben.

Jhrer Fürstliche Gnaden erste Gemah-  
lin seÿe gewesen, aine Herzogin auß  
Pommeren, Philippi pij, et literatissimi  
Ducis Pomeranorum suavissima soror<sup>362</sup>, die Jhren  
Fürstlichen Gnaden kaine leibs Erben geben.  
Die andere<sup>363</sup> conjunx<sup>364</sup> seÿe gewesen Prin-  
ceps <Dorathea<sup>ac</sup>> Anhaltina<sup>365</sup>, von deren Jhre Fürstliche  
Gnaden

---

Dorathea (a) fol. 547r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 16r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>366</sup> Übers.: Frömmigkeit Nächstenliebe

<sup>367</sup> Übers.: Die durchleuchtigste Clara Maria, von Gottes Gnaden Gemahlin des durchleuchtigsten Fürsten August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg usw.

<sup>368</sup> Übers.: Sieh hier die aus pommerschem Blute geborene Clara-Maria, die dem Herzog August durch das Band der Ehe verbunden ist. Den Tugendschatz dieser Heldin, den sie in ihrer Brust verbirgt, vermag kein Zeuxis entsprechend ihren Verdiensten wiederzugeben

<sup>369</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2656.

<sup>370</sup> Übers.: Der durchleuchtigsten Fürstin und Herrin widmet dies in tiefster Demut Lucas Kilian 1621

[eingebundene Druckgraphik]

[Am oberen Bildrand:] PIETAS CHARITAS<sup>366</sup> [Umschrift:] SERENISSIMA, DEI GRATIA, CLARA. MARIA. SERENISSIMI PRINCIPIS AVGVSTI, DVCIS BRVNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS CONIVNX, et cetera<sup>367</sup>. [Unter dem Bild:] EN CLARAM-MARIAM POMERANIDE sangvine cretam, AVGVSTO quae iuncta DVCI nunc federe lecti est. Virtutis decus haut potis est Heroidos ullus Zeuxis pro meritis dare, qvod sub pectore celat<sup>368, 369</sup>. [Rechts vom Gedicht:] Georgius Remus IurisConsultus. [Unter dem Gedicht:] Serenissimae Principi ac Dominae humilimè consecrat Lucas Kilianus, 1621<sup>370</sup>.



<sup>371</sup> Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

<sup>372</sup> Übers.: Für Christus und den Staat

<sup>373</sup> Übers.: Lukas Kilian hat es gestochen 1618

<sup>374</sup> Übers.: Seht her den in seiner Miene friedlichen, im Herzen weisen, in der Sprache wahrhaftigen, im Glauben reinen Herzog. Die Stütze der Gerechtigkeit und das Haupt der Kirche; ein Licht für den Bedürftigen; die edle Hoheit über dem Land Pommern. Sage, dass Philipp lebe, für Christus und den Staat blühe und sich ewigen Ruhm auf Erden bewahre.

<sup>375</sup> Übers.: Daniel Cramer, Doktor der hochheiligen Theologie hat es gemacht

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA<sup>371</sup> *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO ET REIPV- BLICAE<sup>372</sup>. *[Unter dem Porträt:]* Lucas Kilianus. Sculpsit. 1618<sup>373</sup>. *[Unter dem Bild:]* En placidum vultu; Sapientem pectore; lingua Veracem; purum Relligione Ducem: Iusticiae columen; culmenque Ecclesiae; egeni Lumen; Pomrani nobile numen agri. Dic, vivat, vigeat CHRISTOque REIque, Philippus, PVBLICAE, et aeternum servet in orbe iubar<sup>374</sup>. *[Rechts vom Gedicht:]* Daniel Cramerus. *SacroSanctae Theologiae Doctor Fecit*<sup>375</sup>.

## München 1636

<sup>376</sup> In der Berliner Nikolaikirche befindet sich eine Patene (Abendmahlsteler) aus dem Kloster Chorin. Darauf ist um den zentralen thronenden Gott ein Stifterpaar abgebildet, bei dem es sich laut Inschrift um Johann II. von Brandenburg und seine Gemahlin Hedwig von Werle handelt.

<sup>377</sup> Tatsächlich wurde er in Doberan begraben.

<sup>378</sup> Sie starb tatsächlich im Dezember 1283.

<sup>379</sup> Gemeint sind Albrecht II. (1318–1379) und Johann I.

<sup>380</sup> Er wurde tatsächlich im Kloster Doberan begraben.

<sup>381</sup> Siehe dazu Kommentar Otto II. von Pommern-Stettin.

<sup>382</sup> Gemeint sind Adolf Friedrich I. und Johann Albrecht II.

<sup>383</sup> *Übers.:* Anmerkungen zum Geschlecht der Herzöge von Mecklenburg. Heinrich Borwin der Ältere (Sohn Pribislaws, der, nachdem er von Heinrich dem Löwen besiegt und unterworfen worden war, sich zum Christentum bekannte) gründete das Kloster Sonnenkamp im Umkreis von Westenbrügge, das im Jahre 1233 verlegt und als das neue Kloster bezeichnet wurde. Sein Sohn Borwin der Jüngere ist in Güstrow in der Kirche St. Cäcilien begraben. Das Geschlecht dieses Sohnes Borwins, der das Kloster St. Johannes in Rostock gründete, endete mit Nikolaus, dem besagtem Jungen, der in St. Johannes zu Rostock begraben ist. Von Nikolaus freilich stammen die Wendenfürsten ab; seine Tochter Hedwig war die Frau Johanns II., Markgraf von Brandenburg. Von Johann dem Friedfertigen stammt Nikolaus, Fürst der Wenden ab, der die Vetter und Vatermörder in die Verbannung schickte und ihre Länder besetzte. Seine Töchter waren Margareta, Frau von Otto, des letzten Grafen von Schwerin, und Elisabeth, Äbtissin zu Dobbertin. Seine Nachkommenschaft endete mit Balthasar und Wilhelm; das Fürstentum zu Wenden wurde durch Wilhelms Tochter Katharina auf ihren Mann Ulrich übertragen, den letzten Herzog von Stargard. Johann aber, der als Theologe bezeichnet wurde, weil er sich den Dokortitel an der Pariser Sorbonne verdient hatte, setzte das Geschlecht fort. Er ist zu Gadebusch begraben und hinterließ eine Tochter mit Graf Gerhard von Holstein vermählt wurde. Heinrich, ein Sohn von Johann, brach zusammen mit dem heiligen Ludwig, König von Frankreich, und anderen Fürsten nach Palästina auf. Er wurde von den Sarazenen gefangen und 26 Jahre in harter Knechtschaft festgehalten. Schließlich wurde er vom Sultan freigelassen, kehrte in das Vaterland zurück und starb kurze Zeit danach; er ist im Kloster Doberan begraben. Seine Tochter Luitgard, die mit dem polnischen Fürsten Przemislav vermählt war, wurde 1282 auf Befehl ihres

Mannes in Gnesen von ihren Mägden erstickt. Tochter Anna war die Gemahlin des Herzogs Johann von Holstein. Heinrich, der wegen seiner Tapferkeit der Löwe genannt wurde, erhielt von König Christoph von Dänemark das ewige Besitzrecht an Rostock. Er befestigte die Stadt Levenhagen und gründete 1319 in Ribnitz ein Kloster für adlige Jungfrauen. Er hatte zu Töchtern Mechthild, Gemahlin Herzog Ottos von Lüneburg, und Anna, Gemahlin Heinrichs des Eisernen, Graf von Holstein. Seine Söhne wurden vom römischen Kaiser Karl IV. zu Reichsfürsten gemacht. Johann, der in Stargard wohnte, ist ein Nachkomme aus der Familie von Ulrich bis zu dessen Enkel Ulrich, den letzten Herzog von Stargard, der nur Töchter hatte, nämlich Ingeburg, Frau von Eberwein, Graf von Bentheim, und Elisabeth, Äbtissin von Dobbertin. Die Tochter Johanns aber war Anna, Frau Wartislaws V., Herzog von Pommern. Johanns Bruder Albrecht führte Krieg mit Ludwig dem Römer, Markgraf von Brandenburg, wegen des Herzogtums Stargard, der schließlich durch die Heirat der Tochter beendet wurde. Er führte auch Krieg mit den Herzögen von Pommern Bogislaw und Wartislaw, die er 1371, nachdem er sie zusammen mit Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, in einer Schlacht besiegte, gefangengenommen hat. Er hatte eine Tochter Anna, die mit Adolph VII., Graf von Holstein und Wagrien verheiratet war, und Ingeburg, Frau Ludwigs des Römers, Markgraf von Brandenburg. Albrecht II., sein Sohn, wurde nach dem Tode seines Onkels Magnus von den Provinzen zum König von Schweden gewählt gegen dessen Sohn Hakon, König von Norwegen. Es gelang ihm nicht, das Königreich in Besitz zu nehmen. Er wurde im Gegenteil von Margareta, Königin von Dänemark, zugleich mit seinem Sohn Eric 1388 gefangengenommen. Nach fast sieben Jahren wurde er freigekauft, zum Lösegeld haben sogar die vornehmsten Frauen beigetragen; in der Folge sind im Herrschaftsgebiet Mecklenburgs auch Frauen Lehen zugestanden worden. Albrecht ist in Wittenburg, in der Grafschaft Schwerin begraben. Seine Tochter war Richardis, Frau des Johann von Görlich, Markgraf von Mähren. Magnus vergrößerte seine Familie, er hatte zum Sohn Johann. Dieser gründete zusammen mit seinem Vetter Albrecht 1419 die Universität von Rostock. Er starb, während er zum König von Schweden ausgerufen wurde. Magnus' Tochter Euphemia war die Frau von Balthasar, Fürst zu Wenden, Hedwig die Frau von Otto, Herzog von Stettin. Heinrich der Dicke, Johanns Sohn, erbt nach dem Tode Wilhelms, des letzten Fürsten zu Wenden, jenes Gebiet. Sein Sohn Magnus der Dritte fügte nach dem Tode Ulrichs auch Stargard hinzu. Er gründete den Dom von Rostock, die Kirche St. Jakob. Er pflegte das Stu-

dium der Wissenschaften. Als Töchter hatte er Sophia, verheiratet mit Kurfürst Johann von Sachsen, Anna, die erst die Gemahlin Wilhelms des Mittleren von Hessen, dann Ottos von Solms war, Katharina, Frau Heinrichs des Frommen, Herzog von Sachsen und Markgraf von Meißen, und Dorothea, Äbtissin des Klosters zu Ribnitz. Heinrich, genannt der Friedfertige, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden und Herr von Stargard, ein frommer und kluger Fürst, lebte lange, bevorzugte das Studium der Wissenschaften und promovierte. Seine Töchter waren Sophia, Gemahlin Herzog Ernsts zu Braunschweig, Margarita, Gemahlin Herzog Heinrichs zu Münsterberg, Catharina, Frau von Herzog Friedrich zu Liegnitz und Brieg, sowie in der Tat Ursula, Äbtissin zu Ribnitz. Heinrichs Bruder Albrecht versuchte König Christian II. von Dänemark aus der Gefangenschaft freizukaufen. Mit Graf Christoph von Altenburg besetzte er 1537 Kopenhagen und wurde, als er für die Lübecker militärisch gegen König Christian III. voring, gefangengenommen. Er ist in Doberan bestattet worden. Seine Tochter Anna wurde mit Herzog Gotthard von Kurland vermählt. Johann Albrecht, der ältere Sohn des oben erwähnten Albrecht, der Herzog von Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Graf zu Schwerin, Herr zu Rostock und Stargard war, war ein wissenschaftlich hochgebildeter Mann. Zusammen mit seinem Bruder Ulrich, dem Bischof von Schwerin, erweiterte er 1558 die Universität Rostock und stattete sie besser aus. Die einzige Tochter Ulrichs, Sophia, wurde mit König Friedrich II. von Dänemark vermählt. Ihr (Johann Albrechts und Ulrichs) Bruder Georg, der mit Kurfürst Moritz von Sachsen und den verbündeten Fürsten Magdeburg belagerte, wurde 1550 bei einem überraschenden Ausfall durch die Bürger der Stadt gefangengenommen. Nach Aufhebung der Belagerung wurde er aber freigelassen. Er starb danach bei der Belagerung von Frankfurt am Main infolge einer Schussverletzung. Christoph aber, der unter Bischof Wilhelm, Markgraf von Brandenburg Koadjutor von Riga war, wurde zusammen mit diesem vom Deutschordensmeister Friedrich gefangengenommen und nach Smiltä geführt; nach einigen Monaten wurde er freigelassen. Weil er jedoch nach dem Tode Wilhelms Burgen und Ländereien des Bistums besetzt hatte und sich nicht in ein Schutzverhältnis unter dem König von Polen begeben wollte, wurde er von den Polen auf der Burg Dahlen belagert, gefangengenommen und nach Polen verbracht. Nachdem er schließlich er freigelassen worden war, heiratete er und verwaltete das väterliche Erbe. Karl hat (seine Brüder) überlebt, welcher derzeit das Fürstentum regiert für seine Mündel, die Enkel Johann Albrechts und Kinder von dessen Sohn Johann.

## [eingebundene Druckschrift]

IN STEMMA DVCVM MECHELBVRGI fol: XXXV.

NOTATIONES.

HENRICVS BVREVVINVS senior (BRIBISLAI filius, qui ab Henrici Leone VVelpho victus & ei subditus factus, Christianam Religionem professus est) coenobium Sonneckampnese circa VVesenbrugam fundauit, quod anno 1233 translatum, & nouum Monasterium est nuucupa- [d. i. *nuncupa-*] tum; eius filius BVREVVINVS junior, sepultus est Gustrouij in aede *Sanctae* Ceciliae; cuius filij BVREVVINI, qui Monasterium *Sancti* Ioannis Rostochij fundauit, prosapia in NICOLOTO, puero dicto, desiit, sepulto Rostochij ad *Sanctum* Ioannem; à Nicoloto verò, Principes fuère VVandaliae; huius filia fuit Heduigis vxor Ioannis secundi Marchionis Brandeburgici.<sup>376</sup>

Ex IOANNE Pacifico, fuit NICOLOTVS Princeps VVandaliae, qui patruales patricidas in exilium expulit, eorumque terras occupauit; eius filiae fuère Margareta vxor Othonis vltimi Comitis Suerinensis, & Elisabeth Abbatissa Dobbertinensis; cuius descendentes in Balthassare & Vilhelmo finièrè, translato VVandaliae Principatu per Catharinam Vilhelmi filiam, in Vlrìcum vltimum Ducem Stargardiensem, eius virum.

IOANNES autem, qui Theologus dictus est, eò quòd Doctoris titulos in Parisiensi Sorbona meruerit, stemma propugnauit, sepultus est Gudebuschi;<sup>377</sup> & filiam reliquit Gerardo Comiti Holsatiae nuptam.

HENRICVS Ioannis *Filius* cum *Sancto* Ludouico Franciae Rege, & aliis Principibus viris in Palestinam profectus est, & captus à Sarracenis, per 26 annos dura seruitute est detentus, tandem à Sultano liberè dimissus, in patriam rediens, breui post tempore obiit, sepultus in coenobio Dobranensi; huius filia fuit Luidgardis Premislao Poloniae Principi nupta, quae Gnesnae ab ancillis, mariti iussu, suffocata est anno 1282<sup>378</sup> & Anna vxor Ioannis Comitis Holsatiae.

HENRICVS à fortitudine, Leo appellatus, Rostochium, à Christophoro Daniae Rege, perpetuo jure possidentium recepit, oppidum Levven muniuit, ac Ribnicij coenobium virginum nobilium fundauit, anno 1319. filias habuit Methildem Othonis Ducis Luneburgij, & Annam Henrici Ferrei Comitis Holsatiae coniuges. Filij eius<sup>379</sup> a Carolo quarto Imperatore Principes imperij sunt facti, quorum, Ioannis, qui Stargardiae habitauit, ex Vlrìco filio progenies, vsque ad Vlrìcum vltimum Ducem Stargardensem, huius nepotem peruenit, qui filias tantum habuit, nempè Engelburgem Eberuini Comitis Bentheimij vxorem, & Elisabeth Abbatissam Dobbertinensem; Ioannis autem filia fuit Anna coniunx VVartislai V. Ducis Pomeraniae.

ALBERTVS frater Ioannis, cum Ludouico Romano Marchione Brandeburgensi, pro Comitatu Stargardiensi graue gessit bellum, quod tandem nuptijs filiae sopitum fuit, bellauit & cum Ducibus Pomeraniae Bugslauo & VVartislao; quos, simul cum magno Torquato Duce Luneburgo acie victos, captiuos fecit anno 1371. filias habuit Annam Adolpho septimo Comiti Holsatiae & VVagriae, atque Ingelburgam Ludouico Romano Marchioni nuptam.

ALBERTVS secundus eius filius, post Magni auunculi obitum, à Prouincialibus in Regem Suecorum electus, contra Haquinum eius filium Regem Norduegiae, Regni possessionem consequi non potuit, imò à Margareta Regina Daniae captus simul cum Erico filio anno 1388. post septennium vix redemptus est, pretium conferentibus etiam mulieribus primarijs, ex quo in ditione Megapolensi feuda sunt foeminis quoque concessa; sepultus est VVITTEM-BVRGI in Comitatu Suerinensi<sup>380</sup>, eius filia fuit Richardis, vxor Ioannis Gorliciensis Marchionis Morauiae. Magnus stemma propagauit, filium habuit Ioannem, hic simul cum Alberto patruèle, Academiam Rostochij instituit anno 1419. dum ad Regnum Sueciae vocaretur interijt; Magni filiae, Euphemia Balthasaris Principis VVendae, Heduigis<sup>381</sup> Othonis Ducis Stetinensis vxores fuère.

HENRICVS pinguis Ioannis *Filius* post Vilhelmi vltimi principis VVandaliae decessum, ditionem illam ex haereditate possedit; cuius filius MAGNVS tertius, post mortem Vlrìci, Stargardiam etiam adiecit, is Rostochij Cathedrali Ecclesiam *Sancti* Iacobi fundauit, literarum studia coluit; filias habuit, Sophiam Ioanni Electori Saxoniae, Annam VILHELMO medio Landgrauio Hassiae primùm, post Othoni, Comiti Solmensi, Catharinam Henrico pio Duci Saxoniae Marchioni Misniae, nuptas, ac Dorotheam, Abbatissam caenobi Ribnicensis.

HENRICVS dictus Pacificus, Dux Megapolensis, Princeps VVandaliae, & Dominus Stargardiae, Princeps pius & prudens, diu vixit, studia literarum fouit atque promouit; filiae eius fuère, Sophia Ernesti Ducis Brunsvicij, Margarita Henrici Ducis Munsterbergici, & Catharina Friderici Ducis Lignicensis & Bregensis vxores, nec non Vrsula Abbatissa Ribnicensis.

ALBERTVS Henrici frater, Christiernum Regem Daniae è captiuitate redimere conatus, cum Christophoro Comite Altenburgico Hafniam occupauit anno 1537. & pro Lubecensibus contra Christianum Regem Daniae militans captus est; sepultus est Dobranij; filia eius ANNA, Gothardo Duci Churlandiae nupta fuit.

IOANNES ALBERTVS, praedicti Alberti, *Filius* maior natus, qui Dux Megapolensis, Princeps VVandaliae, Comes Suerinensis, Dominus Rostochij & Stargardiae fuit, Princeps literis excultus, Academiam Rostochiensem auxit & dotauit anno 1558. simul cum VLRICO fratre Episcopo Suerinensi; ex quo Vlrìco, filia tantum fuit Sophia Friderico secundo Regi Daniae nupta.

GEORGIVS eorum frater, cum Mauritio Electore Saxoniae & confoederatis Principibus, Magdeburgum obsidione cingens, à ciuibus inopinatò erumpentibus captus est anno 1550. at obsidione soluta liberatus, post in obsidione Francofurti ad Moenum scolopeto ictus interiit. Christophorus autem, Coadiutor Rigensis sub Vilhelmo Marchione Brandeburgico Episcopo, captus simul cum eo à Friderico Magistro Ordinis Theutonici & Smiltam adductus, post aliquot menses dimissus est, at post mortem Vilhelmi, cum arces & ditiones Episcopatus occupasset, seque in clientelam Regis Poloniae tradere nollet, in arce Dalensi à Polonis obsessus, captiuus in Poloniam est deductus, & inde dimissus, vxorem duxit, ac paternam haereditatem administravit.

CAROLVS superuixit, qui Principatum regit in presenti: pupillis extantibus, Ioannis Alberti ex IOANNE filio nepotibus<sup>382, 383</sup>.

## München 1636

<sup>384</sup> *Übers.:* Die Herzöge von Mecklenburg. Den hochberühmten und erlauchten Fürsten, Herzögen von Mecklenburg usw. gegeben, geschenkt, gewidmet

<sup>385</sup> *Übers.:* Adolf Friedrich, geboren 1589

<sup>386</sup> *Übers.:* Johann Albrecht, geboren 1591

<sup>387</sup> *Übers.:* Johannes, geboren im Jahre 1558, starb 1592. Sophia, Tochter Herzog Adolfs von Holstein

<sup>388</sup> *Übers.:* Sigismund August, geboren 1560, gestorben 1603. Claramaria, Tochter Herzog Bogislaws von Pommern

<sup>389</sup> *Übers.:* Magnus, Bischof von Mecklenburg, gestorben 1550. Elisabeth, Tochter König Friedrichs von Dänemark

<sup>390</sup> *Übers.:* Philipp geboren 1514, stirbt 1557

<sup>391</sup> *Übers.:* Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg, geboren 1525, stirbt 1576. Anna Sophia, Tochter Albrechts von Brandenburg, Herzog von Preußen

<sup>392</sup> *Übers.:* Ulrich, Bischof von Schwerin 1530, geboren 1527, gestorben 1603. Elisabeth, Tochter König Friedrichs von Dänemark

<sup>393</sup> *Übers.:* Christoph, Administrator von Ratzeburg und Koadjutor von Riga, geboren 1537, gestorben 1592. Dorothea, Tochter Friedrichs I., König von Dänemark. Elisabeth, Tochter Gustavs, König von Schweden

<sup>394</sup> *Übers.:* Karl, Komtur von Mirow, Bischof von Ratzeburg, geboren

<sup>395</sup> *Übers.:* Georg, geboren 1529, wurde 1553 bei der Belagerung von Frankfurt am Main getötet

<sup>396</sup> *Übers.:* Ludwig, geboren während der Belagerung von Kopenhagen 1536

<sup>397</sup> *Übers.:* Heinrich der Friedfertige, Herzog von Mecklenburg, geboren 1479, stirbt. Ursula, Tochter Johannes I., Kurfürst von Brandenburg. Helena, Tochter von Philipp, Kur-

fürst von der Pfalz. Ursula, Tochter von Magnus, Herzog von Niedersachsen<sup>398</sup>

<sup>398</sup> Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg

<sup>399</sup> *Übers.:* Erich stirbt 1508. Rektor der Universität Wittenberg

<sup>400</sup> *Übers.:* Albrecht, Herzog von Mecklenburg, geboren im Jahre 1486, stirbt 1547. Anna, Tochter Kurfürst Joachims I. von Brandenburg

<sup>401</sup> *Übers.:* Fürsten zu Wenden

<sup>402</sup> *Übers.:* Balthasar stirbt 1421. Euphemia, Tochter des Herzogs Magnus von Mecklenburg. Hedwig, Tochter des Herzogs Gerhard von Schleswig

<sup>403</sup> *Übers.:* Wilhelm, letzter Fürst zu Wenden, vorher Herr von Werle-Güstrow, stirbt 1430. Anna, Tochter Alberts, Fürst zu Anhalt

<sup>404</sup> *Übers.:* Johann, Herzog von Mecklenburg, gestorben 1475. Anna, Tochter Herzog Kasimirs von Stettin

<sup>405</sup> *Übers.:* Magnus, der dritte Herzog von Mecklenburg, stirbt 1503. Sophia, Tochter Erichs II., Herzog von Pommern

<sup>406</sup> *Übers.:* Albrecht starb 1491? Catharina, Tochter Graf Wichmanns von Ruppin

<sup>407</sup> *Übers.:* Balthasar, Bischof von Schwerin, stirbt 1507. Margaretha, Tochter Erichs II., Herzog von Pommern

<sup>408</sup> *Übers.:* Lorenz stirbt 1393. Mechthildis, Tochter von Nikolaus seines Großonkels väterlicherseits

<sup>409</sup> *Übers.:* Johann

<sup>410</sup> *Übers.:* Wappen von Wenden

<sup>411</sup> *Übers.:* Magnus II, Herzog von Mecklenburg

<sup>412</sup> *Übers.:* Heinrich der Dicke, Herzog von Mecklenburg, stirbt 1477. Dorothea, Tochter Friedrichs I., Kurfürst von Brandenburg

<sup>413</sup> *Übers.:* Johannes, Herzog von Mecklenburg. Anna, Tochter Herzog Kasimirs von Pommern-Stettin

<sup>414</sup> *Übers.:* Ulrich, der letzte Herzog von Mecklenburg-Stargard, stirbt 1471. Katharina, Tochter Wilhelms, des letzten Fürsten zu Wenden oder Wenden<sup>415</sup>

<sup>415</sup> Henetorum ist eine andere Bezeichnung für Wenden

<sup>416</sup> *Übers.:* Nikolaus der 6. N., Tochter Herzog Johanns von Holstein

<sup>417</sup> *Übers.:* Bernhard. N., Tochter Herzog Johanns von Holstein

<sup>418</sup> *Übers.:* Erich, wurde mit seinem Vater gefangengenommen. N., Tochter Herzog Bogislaws von Pommern

<sup>419</sup> *Übers.:* Albrecht. Margaretha, Tochter Johanns, Burggraf zu Nürnberg

<sup>420</sup> *Übers.:* Johann der Jüngling, Herzog von Mecklenburg, gründete 1419 die Universität Rostock, starb 1423. Katharina, Tochter Erichs, des dritten Herzogs von Niedersachsen

<sup>421</sup> *Übers.:* Maria, Frau Wartslaws, 6?. Herzog von Pommern

<sup>422</sup> *Übers.:* Heinrich, Herzog von Stargard. Ingeburg, Tochter Herzog Kasimirs von Stettin

<sup>423</sup> *Übers.:* Johannes, genannt Markgraf von Brandenburg, war der Markgrafschaft vorgestanden

<sup>424</sup> *Übers.:* Nikolaus, Fürst zu Wenden. N., Tochter des Herrn von Rügen, gestorben

<sup>425</sup> *Übers.:* Johann, Fürst zu Wenden. Mechthild, Tochter des Herzogs zu Lüneburg

<sup>426</sup> *Übers.:* Albrecht II, König von Schweden 1363, 1388 gefangengenommen, stirbt 1394. Richardis, Tochter Ottos, des letzten Grafen von Schwerin. Helena, Tochter von Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, stirbt

<sup>427</sup> *Übers.:* Magnus, Herzog von Mecklenburg, stirbt 1384. Agnes, Tochter N., Graf von Rügen

<sup>428</sup> *Übers.:* Heinrich ... Ingeburg, Tochter König Waldemars III. von Dänemark

## München 1636

<sup>429</sup> *Übers.:* Rudolph, Bischof von Skara in Livland und von Schwerin 1387. Er stirbt 1413

<sup>430</sup> *Übers.:* Ulrich ... Margaret, Herzogin von Pommern

<sup>431</sup> *Übers.:* Albrecht, Bischof von Dorpat in Livland, stirbt

<sup>432</sup> *Übers.:* Johannes, Herzog von Stargard. Wilheida, Schwester des Königs Ladislaus Jagiello von Polen

<sup>433</sup> *Übers.:* Albrecht I, Reichsfürst durch Kaiser Karl IV. 1348, stirbt 1380. Eufemia, Tochter von Magnus, König von Schweden und Norwegen

<sup>434</sup> *Übers.:* Johann, Herzog von Stargard, Reichsfürst durch Kaiser Karl IV., stirbt 1370. N., Schwester Herzog Adolphs von Holstein, stirbt

<sup>435</sup> *Übers.:* Heinrich der Jüngere, stirbt

<sup>436</sup> *Übers.:* Nikolaus, Fürst zu Wenden, starb. Rixa, Tochter König Heinrichs von Dänemark

<sup>437</sup> *Übers.:* Nikolaus der Junge. N., Tochter von Bogislaw IV., Herzog von Pommern, gestorben

<sup>438</sup> *Übers.:* Heinrich der Löwe, stirbt 1329. Beatrix, Tochter Markgraf Albrechts von Brandenburg. Anna, Schwester des Kurfürsten Rudolf von Sachsen

<sup>439</sup> *Übers.:* Johannes stirbt im Jahre. Helena Fürstin von Rügen

<sup>440</sup> Gemeint sind Nikolaus und Heinrich II. von Werle

<sup>441</sup> *Übers.:* Heinrich der Ältere, Fürst zu Wenden, 1291 von seinen Söhnen umgebracht

<sup>442</sup> *Übers.:* Johann der Friedfertige, Fürst zu Wenden. N., Tochter von ..., Graf von Ruppin

<sup>443</sup> *Übers.:* Waldemar, Herr zu Rostock, stirbt 1287. N., Gräfin von Holstein

<sup>444</sup> *Übers.:* Heinrich der Jerusalemer, stirbt 1302. Anastasia, Tochter Herzog Barnims I. von Pommern

<sup>445</sup> *Übers.:* Nikolaus, Domkanoniker zu Schwerin und Magdeburg

<sup>446</sup> *Übers.:* Hermann, Dompropst zu Schwerin

<sup>447</sup> *Übers.:* Poppo, in der Kommande zu Preußen

<sup>448</sup> *Übers.:* Johann von Gadebusch, stirbt 1299

<sup>449</sup> *Übers.:* Albrecht stirbt

<sup>450</sup> *Übers.:* Nikolaus, Fürst zu Wenden, stirbt 1277

<sup>451</sup> *Übers.:* Pribislaw, Fürst zu Wenden

<sup>452</sup> *Übers.:* Burewin, Herr zu Rostock, starb. Margaretha, Tochter König Waldemars II. von Dänemark

<sup>453</sup> Heinrich Borwin III. heiratete 1237 Sophie (gest. vor 24. Juni 1241), Tochter Königs Erichs X. (gest. 1216).

<sup>454</sup> *Übers.:* Johann der Theologe, genannt Kuese Jancke. Luitgard, Tochter des Grafen von Henneberg, starb 1260

<sup>455</sup> *Übers.:* Rostock

<sup>456</sup> *Übers.:* Nikolaus stirbt 1228

<sup>457</sup> *Übers.:* Heinrich II. Burewin, Herr zu Rostock, stirbt 1228. Sophia, Tochter König Karls I. von Schweden

<sup>458</sup> Heinrich Borwin II. heiratete 1200 Christine († nach dem 20. Mai 1248), die nach einigen Quellen die Tochter König Wilhelms I. von Schottland (gest. 1214) war, nach anderen eine Tochter König Sverkers II. von Schweden (gest. 1210).

<sup>459</sup> *Übers.:* Heinrich Borwin der Ältere, Sohn Pribislaws, Fürst der Abodriten und Mecklenburger. Mechthild, Tochter Kasimirs II., Herzog von Polen. Mechthild, Tochter Heinrichs des Löwen, Herzog von Sachsen

<sup>460</sup> Heinrich Borwin I. heiratete in zweiter Ehe Adelheid, deren Herkunft nicht bekannt ist.



Nicolotus Princeps Wandaliae N ... filia Domini Ruglae obijt <sup>424</sup> .	Ioannes Princeps Wandaliae mortitur Melilde filia N ... Ducis Lusn>eburgensis <sup>425</sup> .	Albertus 2 Rex Svecie 1363 captus 1388, mortitur 1394. Rixa filia Othonis ultimi Comitis Suenensis Helena filia Magni Torquati Du- cis Brunswicensis, mortitur <sup>426</sup> .	Magnus, Dux Mecheburgensis mortitur 1384. Agnes filia N ... <sup>427</sup> Comitis Ruglae .	Henricus ... Ingelburga filia Waldemari 3ij Regis Daniae, obijt <sup>428</sup> .	Rudolphus Episcopus Scaren- sis in Liunia: et Sue: frensis 1387, mortitur 1413 <sup>429</sup> .	Vricus ... Margareta Ducissa Po- meraniae <sup>430</sup> .	Albertus Episcopus Derpensis in Livonia, mortitur <sup>431</sup> .	Ioannes Dux Stargardiae Vegetia soror Ladislai Jagelloni Regis Poloniae <sup>432</sup> .
--	--	---	---	---	--	---	--	---

Ioannes Senior Princeps Wandaliae,  
Melthide filia Barnini 2di Du-  
cis Pomeraniae mortitur anno.

Nicolotus.  Henricus Iu: nior, mortitur <sup>435</sup> .	Nicolotus Princeps Wan- daliae, obijt Rixa filia Henrici Regis Daniae <sup>436</sup> .	Nicolaus Puer. N ... filia Bugslavi 4i Du- cis Pomeraniae mortitur <sup>437</sup> .
---	--	---

Henricus Leo.  
mortitur 1329.  
Beatrix filia  
Alberti Marchionis  
Brandenburgensis  
Anna soror  
Rudolphi I, Elector  
Saxoniae<sup>438</sup> .

Ioannes  
mortitur anno  
Helena Princeps  
Ryglae<sup>439</sup> .

Henricus Senior  
Princeps Wandal-  
iae, occisus a  
filij<sup>440</sup> 1291.<sup>441</sup>

Ioannes Pacificus  
Princeps Wandaliae  
N ... filia ...<sup>442</sup> .  
Comitis Ruppini<sup>443</sup> .

Henricus  
Hierosolimitanus,  
mortitur 1302.  
Anastasia filia  
Barnini I, Ducis Po-  
meraniae, obijt<sup>444</sup> .

Nicolaus Canonicus  
Suenensis et  
Magdeburgensis<sup>445</sup> .

Hermannus,  
Praepositus Sue-  
dici<sup>446</sup> .  
Popo Comen-  
datura Prussiae<sup>447</sup> .

Ioannes de  
Gadebusch  
mortitur 1299<sup>448</sup> .

Alber-  
tus mortitur<sup>449</sup> .

Nicolotus Princeps  
Wandaliae mortitur 1277<sup>450</sup> .

Pribislaus Princeps  
Wandaliae<sup>451</sup> .

Burewinus  
Dominus Ros-  
tochil, obijt  
Margareta  
filia Waldema-  
ri 2i Regis  
Daniae<sup>452</sup> .<sup>453</sup>

Ioannes Theologus  
dictus Kuese Jancke  
Luitgarde filia  
Poponis Comitis  
de Hemenberg  
obijt 1260<sup>454</sup> .

Henricus 2s  
Burewinus Dominus  
Rostochil,  
mortitur 1228.  
Sophia filia Caroli  
primi Regis  
Sveciae<sup>455</sup> .<sup>456</sup>

Nicolotus mortitur 1228<sup>456</sup> .

ROSTOCHW<sup>455</sup>

<sup>461</sup> Tatsächlich hatte Herzogin Dorothea zwei Prinzen und zwei Prinzessinnen geboren, die das Erwachsenenalter erreichten: Rudolf August, Anton Ulrich, Sibylla Ursula und Clara Augusta zu Braunschweig-Lüneburg.

<sup>462</sup> Tatsächlich war es keine Prinzessin, sondern ein Sohn, Prinz Heinrich August, der jung starb.

<sup>463</sup> fürsorgliche

<sup>464</sup> Die Angabe ist falsch. Tatsächlich war sie die Tochter von dessen Bruder Herzog Johann Albrecht II. von Mecklenburg-Güstrow (1590–1636). In HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 25v, ist dies korrekt wiedergegeben.

<sup>465</sup> eigentlich fünf

<sup>466</sup> Gedeihen

ainen Prinzen, vnd aine Princeßin, so noch im leben<sup>461</sup>, vnd noch aine andere Princeßin, so gestorben<sup>462</sup>, bekommen<sup>b</sup>. Die iezige dritte gemahlin, so noch im leben (die Gott vil Jährlig vnd glickhaffft fristen wölle, vnd die aine corona von ainer Gottsförchtigen, Hochverständigen Princeßin, ganz tugentreiche Fürstin, vnd demüetige, sorgfeltige<sup>463</sup> landesmueter, wie Jch verstehe, sein solle), seÿe, wie gemelt, aine Herzogin von Mechelburg, des Durchleuchtigen, vnd löblichsten Herzogen Adolphi Friderici<sup>b</sup> geliebteste fraw Tochter<sup>464</sup>, die iezo<sup>b</sup> obhochgedachten Jungen Prinzen gebohren, so das Jhre Fürstliche Gnaden iez drey<sup>465</sup> leibes erben im leben haben, die der getrewe Gott in glickhafftem flor<sup>466</sup>, in frid vnd ruhe, vnd vil Jahrligen gesunden tagen Jhren geehrtesten Fürstlichen Elteren zuer freud vnd trost, vnd dem land zuer inco-

---

**bekommen** (b) fol. 25v: bekommen haben

**Adolphi Friderici** (b) fol. 25v: Hanns Albrechten

**iezo** (b) fol. 25v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*



<sup>467</sup> Wohlergehen, Erhaltung

<sup>468</sup> Übers.: in den freien Stunden

<sup>469</sup> Übers.: Erholung

<sup>470</sup> Umstellung oder Vertauschung von Lauten

<sup>471</sup> Übers.: mittels einer Metathese seines Namens unter dem Verfassernamen Gustavus Selenus

<sup>472</sup> August d. J. vertauschte die Buchstaben seines Namens Augustus zu Gustavus. Die lateinische Übersetzung von griechisch Selenus (der Mond) zu luna ähnelt der Anfangssilbe der lateinischen Bezeichnung für Lüneburg (Lunaeburga).

<sup>473</sup> Übers.: am Schluss ein Zahlenkampfspiel

<sup>474</sup> Übers.: unter dem selben Namen im Jahre 1624 die Kryptomenytik und Kryptographie oder die Erklärung der Steganographie des Johann Trithemius in 9 Büchern

<sup>475</sup> Übers.: des erhabensten und großmächtigen Kaisers Ferdinand II.

<sup>476</sup> in die Länge gezogen

<sup>477</sup> versicherten

<sup>478</sup> Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel

lunität<sup>467</sup> vnd wonne gnädig erhalten wölle.

Vnder anderen seye sonsten auch Ihrer Fürstlicher Gnaden horis subcisvis<sup>abc468</sup> sonderbahre recreatio<sup>469</sup>, das Schachspihl, dessen außfüerliche beschreibung Sie Anno 1616 inn vier vnderschiedliche büecher abgefaßet, per methatesin<sup>470</sup> nominis sub authore Gustavo Seleno<sup>471, 472</sup> truckhen: in fine Rhythmomachiam<sup>473</sup> anfüegen: Hernachmahls auch sub eodem nomine Anno etc. 1624 Crÿptomemÿtices, et Crÿptographiae vel<sup>b</sup> enodationis steganographiae Johanni Trithemij libri 9<sup>474</sup> ans liecht bringen laßen, vnd iezigen Augustissimi et potentissimi imperatoris Ferdinandi II.<sup>475</sup> Mayestät dediciert haben.

Als sich nun der discurs inn etwas verzogen<sup>476</sup>, vnd Jch meinen abschid zu nemen begerte, assicurierten<sup>477</sup> Sie Ihre Fürstliche Gnden [*d. i. Gnaden*] von Zollern mich, das Ihre Churfürstliche Durchleucht Sie Herrn deputierte<sup>478</sup> beÿ aignem laggaÿen gleich ietzt meine werbung vnderthänigst

---

subcisvis (a) fol. 547v: successivis (b) fol. 29r: succisivis (c) fol. 16r: subcisivis

Crÿptomemÿtices, et Crÿptographiae vel (b) fol. 29r: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*]

<sup>479</sup> Übers.: Den rechtmäßig Kämpfenden

<sup>480</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4529.

<sup>481</sup> Übers.: Ferdinand II., von Gottes Gnaden römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, König von Germanien, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Sklavonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg usw., Graf von Habsburg, Flandern, Tirol usw.

<sup>482</sup> Übers.: Wenn du die erhabene Gestalt Kaiser Ferdinands sehen willst: wohlan, seine Augen und Züge stellt sie dir dar. Den zweiten Ferdinand gibt das Bild im ersten wieder: In diesem Kupfer, sagt der Großvater, lebt mein Enkel

<sup>483</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4539.

<sup>484</sup> Übers.: Vom Himmel her bestätigtes Omen

<sup>485</sup> <sup>486</sup>

<sup>486</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4727.

<sup>487</sup> Übers.: Lukas Kilian hat es gemacht

<sup>488</sup> Übers.: Für die Tugend ist kein Weg ungangbar

<sup>489</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4728. Der Vers geht zurück auf Ovid, Met. 14, 113 (vgl. Ovid 1992, S. 518–519).

<sup>490</sup> Übers.: hat es herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Auf der Fahne oben rechts in einer Banderole:] LEGITIME CERTANTIBVS<sup>479</sup>.

<sup>480</sup> [In der Umschrift:] FERDINANDVS II. DEI GRATIA ROMANORVM

IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE DALMATIAE CROATIAE SCLAVONIAE etc REX ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STIRIAE CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGAE etc COMES HABSPVRGIAE FLANDRIA TIROLIS etc<sup>481</sup>

[Unter dem Bild in der Rollwerkkartusche:] Si cupis augustam FERNANDI cernere formam Caesaris, en oculos, ora tibi que refert. FERNANDVM in PRIMO tibi reddit imago SECVNDVM

Hoc meus, inquit AVVS, viuit in aere NEPOS<sup>482</sup>.<sup>483</sup> [Am unteren Bildrand in der Rollwerkkartusche:] Anno 1619. [Am linken Postament:] FIRMATVM COELITVS OMEN<sup>484</sup>.<sup>485</sup> [Auf der Basis des linken Postaments:] Lucas Kilian. fecit<sup>487</sup>. [Am

rechten Postament:] INVIA VIR TVTI NVLLA VIA<sup>488</sup>.<sup>489</sup> [Auf der Basis des rechten Postaments:] Wolfgang Kilian. excudit<sup>490</sup>.

<sup>491</sup> Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst Herr Ferdinand, von Gottes Gnaden Erzbischof von Köln, des Heiligen Römischen Reichs für Italien Erzkanzler und Kurfürst, Bischof von Lütich und Münster, Koadjutor und Administrator von Paderborn und Hildesheim und Abt von Berchtesgaden, Fürst von Stablo, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern, Westfalen, Engern und Bouillon, Markgraf zu Franchimont usw.

<sup>492</sup> Übers.: Mit dem angestammten Glauben

<sup>493</sup> Übers.: Bayrischer Sproß der Rheinpfalz, Ferdinand, kaiserwählender Bischof, erhabenster Fürst, der Du als erlauchtes Oberhaupt so vieler Bistümer bekannt bist, fahre fort, mit dem heiligen Krummstab alles glücklich zu regieren

<sup>494</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 11297.

<sup>495</sup> Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] REVerendissimus ET SERenissimus PRinceps DomiNus FERDINANDus Dei Gratia ARCHIEPISCopus COLONiensis Sacri Romani Imperii PER ITALiam ARCHICANCEllarius ET PRinceps ELECTor EPISC[opus] LEODiensis ET MONASTeriensis COADIutor ET ADMINistrator PADEBORnensis HILDESHeimensis ET ABBas BERCHTOLSGadensis PRinceps STABulensis COMes PALatinus RHEni SVPerioris ET INFerioris BAVARIAe WESTPHAliae ANGRiae BVLLionis DVX MARCHionis FRANCHIMontis etc <sup>491</sup> [Auf der Brüstung:] AVITA FIDE<sup>492</sup>. [Unter dem Bild:] Boïca Rhenani proles, FERNANDE, Palatl, Caesaris Elector Praesul, celsissime Princeps, Totqúe Dioecesium qui Antistes inclýtus audis Perge pedo, felix, moderarier omnia sacro<sup>493, 494</sup>. [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit<sup>495</sup>

<sup>496</sup> Entscheid

<sup>497</sup> Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel

<sup>498</sup> behindert, beeinträchtigt

<sup>499</sup> *Übers.:* mit einem Greisenstab in der Hand

<sup>500</sup> *Übers.:* durch welchen, wie beim Herrn Vertuene, ihm sein Alter einen schönen Schutz bietet

überschreiben, und dero resolution<sup>496</sup> auf das äußerste befürdern wollten, Jch solte mich ohne schwer biß dahin gedulden, vnd deßwegen keinen verdruß tragen.

Darauf Jch von disen dreÿ Herrn Gehaimen Rätthen<sup>497</sup>, als vom Fürsten von Zollern (welcher ein Hochverstandiger, beredter, tapferer, vnd fraindlicher alter Herr, etwas incommodiert<sup>498</sup> mit leibs indisposition, daher in seinem seidinen telar<sup>a</sup> cum baculo senectutis in manu<sup>499</sup> erschienen ist, en le quel, comme *Seigneur* Vertuene, sa Vieillesse est vne belle sauvegarde<sup>500</sup>, wie die Franzosen zu sagen pflegen, (deßen Herr brueder, Graf Eitel Friderich Christseeliger. gedechtnuß ehe Er Cardinal worden, der Churfürstlichen Durchleucht Herrn Churfürsten Ferdinandi von Cölln, obrister Hofmaister, vnd mein gar gnädiger vertrauter Herr gewesen): So

---

telar (a) fol. 548r: talar

<sup>501</sup> höflicher

<sup>502</sup> Gottesdienst

<sup>503</sup> *Übers.*: denn dieser Tag war der erste des Todes und als erster der Grund der Übel

<sup>504</sup> Der Vers geht zurück auf Vergil, Aen. 4, 169–170 (vgl. Vergil 1994, S. 142–143).

<sup>505</sup> zurückgezogen

auch vom Freyherrn, dem Herrn Kurzen, welcher auch gar ain klueger, leitseeliger, vnd courtoisischer<sup>501</sup> Herr ist, deßen geliebtester Herr Brueder, Herr Ferdinand Sigmund *Anno* etc. 1629 auß *Kayserlicher Mayestät* damahligem allernädigstem befelch, durch<sup>bc</sup> der gaÿstlichen starckhen antrib, zwar mit der Euangelischen großem Herzenlaid, vnd betrießnueß zue Augspurg reformiert, das mynisterium Ecclesiasticum<sup>502</sup> abgeschafft, vnd also zue denen allhier, hernach gevolgten triebseeligen vnzeiten den ersten stain geleget, nam iste dies primus lethi, primusque malorum causa fuit:<sup>503, 504</sup> Vnd dann vonn Herrn Richel, welcher auch ain sehr gelehrter, inn Reichs Sachen wolerfahrner, stets arbeitsammer Herr ist, mich retiriert<sup>505</sup>, die hand geraicht, vnd mein adieu genommen.

---

**durch** (b) fol. 29v: Vnnd (c) fol. 17r: vnd

<sup>506</sup> Übers.: Ende

<sup>507</sup> Übers.: Spiegel des menschlichen Lebens

<sup>508</sup> Übers.: Denke daran,

<sup>509</sup> Übers.: dass Du sterben musst.

<sup>510</sup> Übers.: Der Weg zum Leben

<sup>511</sup> Übers.: Den Guten Gutes

<sup>512</sup> Übers.: Den Schlechten Schlechtes

<sup>513</sup> Übers.: Es ist allen Menschen bestimmt, einmal zu sterben, darauf aber folgt das Gericht

<sup>514</sup> Zitat aus Hebräer 9,27.

<sup>515</sup> Diese Silbe muss den Sätzen in den Radspeichen jeweils angefügt werden.

<sup>516</sup> Übers.: Weshalb sind wir hochmütig? Was ist der Mensch, wenn nicht aus Schmutz. Aus Schmutz entstand der erste Mensch. Wir können dem Tod nicht entgehen, weil wir aus Erde sind, die Erde ist wie Dreck. Und deshalb müssen wir uns bemühen, damit wir Gott gefallen

<sup>517</sup> Übers.: Diese drei sind es, die mich wahrlich zum Weinen bringen

<sup>518</sup> Übers.: Erstens ist es unstreitig hart zu wissen, dass ich sterben werde. Zweitens weine ich in der Tat, weil ich sterben werde und nicht weiß wann. Drittens aber möchte ich weinen, weil ich nicht weiß, wo ich dann bleiben werde

<sup>519</sup> Eine deutsche Übersetzung des Spruchs findet sich auch im Gedicht über den Tod in der rechten Spalte dieses Blattes.

<sup>520</sup> Übers.: Gedenke des Todes

<sup>521</sup> Übers.: Denke an das Ende

[eingebundene Druckgraphik]

[Überschrift:] Jch bin ein Spiegel Menschliches Lebens/ Betracht mich/ sonst lisests vergebens. Petrarcha der Poeta spricht/ Verlaß dich auff das Leben nicht/ Dann es ist wie ein Puncten klein/ Die gegenwertig zeyt allein Thut sehr bald vnd auch schnell vergehn/ Ja dir nicht lang vor Augen stehn. Daß es schier nicht so bald ein Mann/ Ersinnen noch bedencken kan. Was die andern zwue zeit belangt/ Daran das Menschlich Leben hangt/ Die ein ist die vergange/ die Thut vns streng erinnern hie. Wie wir vor Jnnngen [d. i. Jungen] vnd auch Alten/ So bößlich haben Hauß gehalten. Vnd die künfftig macht vns beschwerd/ Das wir sorgen was auff vns werd/ Noch für Vngelück fallen thon/ Nun daß man diß könd recht verston/ So hon die Poeten mit fleiß/ Wie hie anzeigt wirdt Bildes weiß/ Durch drey Göttinen wol bekant/ Die sie haben PARCAS genant/ Dises Leben entworffen recht/ Wie jhr gewalt das hoch vnd schlecht/ Ja/ in gemein all ding verzehr/ Darfür hilfft gar kein gegenwehr/ Vnd durch jhr Einigkeit auff Erd Als gmeht/ auch vnderhalten werd Daß es lieblich zu sehen sey/ Haben auch den Göttinen drey/ Vnderschiedliche Namen geben/ Auch sondere ämpter darneben/ Die erst ordneten sie hierinnen/ Daß sie solt an dem Rocken spinnen Vnd nendten sie Clotho ohn fehl/ Die ander aber ein Haspel/ Jhr zu fügten vnd geben theten/ Darauff sie jhr bedencken hetten/ Vnd nendten Lachesis / die drit Die thetten sie fürstellen mit/ Wie man sicht mit einer Haußscher/ Vnd nendten sie nit ohngefahr Atropos/ dann durch dise endtlich/ Haben sie mit anzeigt verstandlich/ Daß Clotho: mit der Gespunst allzeit/ Das wachsende Leben bedeut/ Die schöne blü deß Menschen Jung/ Vnd Lachesis die Abnemung/ So ab thut winden das gespunnen/ Vnd Atropos die wol besunnen/ Die schneide mit der Scheer gebürlich Ab/ alle ding auff Erd natürlich/ Vnd thut jnen ein endtschafft machen/ Ja: die drey in solchen sachen/ Werden Schwestern genennt darumben/ Dieweil sie fein vbereins kommen Mit einander/ vnd thun bedeuten/ Die drey vnderschiedlichen zeiten. Die gegenwertig vnd vergangen/ Auch die zukünfftig daran hangen. Alle jrdische ding der Welt/ Das Leben/ Gold/ Silber vnd Gelt/ Die vns das kan geben vnd zieren/ Vnd endtlich widerumb entführen. Neben dem jr Alten vnd Jungen/ Habet jr schöne Betrachtungen. Vom Todt. DER Todt dem Frommen sehr gut ist/ Dem bösen aber voller list/ Jst er schädlich jhm zum verderben/ Weil auch mit jhm sein Seel muß sterben Deß ewigen Todts in der Höll/ Ohn auffhören/ mit ringem föll. Es ist gesetzt den Menschen all/ Auff Erden zu sterben einmal. Nach disem aber das Gericht/ O mensch thue buß vnd saum dich nicht. Was ist der Mensch? Ach nur ein Erd/ Ob man jhn schon hat lieb vnd werth. Der erst Mensch thut kommen von jr/ Dem Todt kan niemandt für vnd für Entrinnen/ weil wir Erden seyn/ Ja: die gantz Erd ist gleich wie ein Mist/ darumb last vns faule fleissen/ Vns nit so hochmütig zu spreissen/ Damit daß wir gefallen Gott/ Vnd dorten nit werden zu spott/ Jn der Figur alle vmbständ/ Vermanen dich daß du dein End/ Vnd den Tod solt bedencken wol/ Drey ding machen mich vnmutsvol: Das erst ist hart vnd helt in sich/ Jch weiß wol daß muß sterben ich/ Weiß aber nit wann es wirdt geschehen/ Das dritte/ wann ich thu ansehen/ Daß ich nit weiß vnd wa ich soll Bleiben/ darumb ist mir nit wol/ Aristoteles thut das schreiben/ Ein Christ soll bey dem nit beleiben/ Dieweil sein Seel im Glauben schwebt/ Vnd sagt mit Job/ Jch weiß daß lebt Mein Erlöser/ dem ich thu trawen/ Jn meinem Fleisch wil ich Gott schawen Wol dir wann du darauff thust bawen. Samuel. Reuschlin. FINIS<sup>506</sup>. Getruckt zu Augspurg/ bey Sara Mangin Wittib in verlegung Dominici Custodis. [Das Folgende betrifft die Beschriftungen auf dem Kupferstich:] [Überschrift:] SPECVLVM HVMANAE VITAE<sup>507</sup>. [Auf dem zerrissenen Blatt unter dem linken Obeliken:] MNHMONEYE<sup>508</sup> [Auf dem zerrissenen Blatt unter dem rechten Obeliken:] ΑΠΟΨΥΧΕΙΝ<sup>509</sup> [Auf dem Fries des Gebälks der Ädikula:] ITER AD VITAM<sup>510</sup> [Links am Gesims der Ädikula aufgehängter Schild:] BONIS BONA<sup>511</sup> [Rechts am Gesims der Ädikula aufgehängter Schild:] MALIS MALA<sup>512</sup> [Auf dem Radreifen:] STATVTVM EST OMNIBVS HOMINIBVS SEMEL MORI POST HOC AVTEM TVDICIVM [d. i. IVDICIVM]<sup>513, 514</sup>. [In der Mitte des Rades:] MVS.<sup>515</sup> [In den Radspeichen gegen den Uhrzeigersinn:] Vnde Superbi<mus> Quod est homo, nisi li<mus> De limo homo pri<mus> Mortem uitare nequi<mus> Cum nos Terra si<mus> Terra est quasi fi<mus> Et Ideo Studea<mus> Vt Deo Placea<mus><sup>516</sup> [Auf dem vor dem Sarkophag gehängten Blatt:] TRIA SVNT VERE QVAE ME FACIVNT FLERE<sup>517</sup> [Vorn am Postament unter dem Sarkophag:] Primum quidem durum, quia scio me morituum. Secundum uerò plango, quia moriar, et nescio quando Tertium autem flebo, quia nescio ubi manebo<sup>518, 519</sup>. [Am Postament unter den linken Skelett:] MEMEN TO MORI<sup>520</sup> [Am Postament unter den rechten Skelett:] MEMORA RE NOVISSI MA<sup>521</sup>

*[eingebundene Druckgraphik]*

CASTRVM DOLORIS, Klag Oder Grabmahl Römischer Keyserlicher Maÿestät  
RVDOLPHI II.

<sup>522</sup> Übers.: Beschämt sei, wer schlecht darüber denkt

<sup>523</sup> Übers.: Die Fackel des ehrenbaren Geistes ist der Ruhm

<sup>524</sup> Der Spruch geht zurück auf Silius Italicus (um 25 – um 100 n. Chr.): *Punica*, 6, 332–333. Prinz Heinrich Friedrich von Wales wählte ihn sich als Leitspruch.

<sup>525</sup> Übers.: Die Fackel des ehrenbaren Geistes ist der Ruhm

<sup>526</sup> Die ergänzten Buchstaben sind von der Fahne mit dem Wappen des Herzogs von Cornwall (15 Kugeln im Schild vor schwarzem Grund) verdeckt.

<sup>527</sup> Übers.: Es macht Freude, durch das Hohe zu reisen

<sup>528</sup> Nach Ovid, *Met.*, 15, 147–148 (vgl. Ovid 1992, S. 562–563): „*iuvat ire per alta astra*“. Als ein weiteres Motto Prinz Heinrichs eine Abwandlung im Sinne von: „Es macht Freude, durch die hohe See zu reisen“.

<sup>529</sup> Übers.: Eberhard Kieser hat es gemacht 1613

[eingebundene Druckgraphik]

TOMBE ODER GRABMAHL, Des Königs in Engellandt Sohn, Henrici, Printzen von Walles. & cetera [Auf dem Hosenbandorden um die 13 Schilde mit dem Wappen Großbritanniens:] HONI SOIT QVI MAL Y PENSE<sup>522</sup> [In der Banderole in der Spitze des Baldachinaufsatzes:] Fax mentis honestae gloria<sup>523, 524</sup> [In der Kartusche am Baldachin:] FAX MENTIS HONESTAE GLORIA<sup>525, 526</sup> [Zweimal am Baldachinaufsatz:] Henricus. Princeps. [In zwei Banderolen an der Baldachindecke jeweils:] luuat ire per altum<sup>527, 528</sup> [Unten:] Eberhardt Kieser fecit 1613<sup>529</sup>.



<sup>530</sup> Übers.: aus Neugierde und zum Zeitvertreib

<sup>531</sup> Übers.: Trinkgeld

<sup>532</sup> Übers.: Bronze

<sup>533</sup> Der Begriff Verschneiden wurde bei Metallgüssen im Sinne von Ausputzen, Glattstreichen und anderen Nacharbeiten der gegossenen Stücke verwendet.

<sup>534</sup> Übers.: ein wegen seiner Kunstfertigkeit und des Entwurfs mit Bewunderung und Genuss sehr sehenswürdiges Grabdenkmal

<sup>535</sup> prächtigen

<sup>536</sup> Übers.: ausführlichen Beschreibung von Innsbruck 1628 genau

<sup>537</sup> verglichen

Volglichs zue rugg kehrend, per curiosità et passatempo<sup>530</sup>, mir den oberen Chor in der Domkürchen bey vnser lieben frawen den meßner vmb ain beveraggio<sup>531</sup> aufschließen laßen, die gegen den Hochen altar stehende Churfürstliche schöne begrebnuß, (von deren Jch vil gehört, aber vorhin nie gesehen hatte) zu besichtigen, welche von schwarzem vnd weissem veroneser marmore componiert, vnd mit vberauß kunstlichen, mehr als lebens grössin von brunzo<sup>532</sup> gossenen vnd sauber verschnitnen<sup>533</sup> bilderen gezieret, propter artem et inventionem, cum admiratione et oblectatione visu dignissima sepultura<sup>534</sup> ist, so etlicher maßen wol mit der Erzherzoglichen Österreichischen magnificent<sup>535</sup> begräbnuß zue Jnsprugg (wie in meiner amplâ relatione aenipontana 1628<sup>b</sup> distinctè<sup>536</sup> zulesen) kan compariert<sup>537</sup>, vnd zue dem Mau-

<sup>538</sup> Übers.: in Karien

<sup>539</sup> Übers.: Denkmals

<sup>540</sup> Übers.: Kaiser Ludwig

<sup>541</sup> dennoch

<sup>542</sup> Tatsächlich sind hier Wilhelm IV. und Albrecht V. von Bayern dargestellt (vgl. Registereintrag Grabdenkmal Kaiser Ludwigs IV. des Bayern).

<sup>543</sup> Übers.: Grab

<sup>544</sup> Krone

<sup>545</sup> Übers.: die deutsche Tugend, Tatkraft

solaeo, welches die Königin Artemisia Jhrem Gemahl zue ehren in Caria<sup>538</sup> aufrichten lassen, gezehlet werden.

Dann auf der rechten seiten dises monumēti<sup>539</sup> stehet Imperator Ludovicus<sup>540</sup> inn Kayserlichem habit: zuer linckhen seiten aber Herzog Albrecht der fünffte inn alter<sup>b</sup> deutscher Klaidung, in deren zue seiner zeit das römische Reich dannochter<sup>541</sup> wol gewust, das Er ain hochweiser vnd mächtiger, kunst verstendiger, vnd Gott liebender alt deutscher Fürst, vnd Potentat ist<sup>542</sup>. Oben auf dem tumulo<sup>543</sup> ligt in der mitte auf<sup>b</sup> ainem etwas erhöchten küssin das Kayserliche diadema<sup>544</sup>: vor demselben gegen dem Hochen altar sizet ain weibs bild, meines bedunckhens, virtutem Germanam<sup>545</sup> repraesentierend, mit dem empor hebenden scepter in der rechten, in der linckhen hand aber mit dem Reichs apfel ob der schoß: hinder dem Küßen, gegen Sancti Bennonis großem Altar, sizet wider ain weib, mit dem

---

al- / ter (b) fol. 30v: Beyern, in alter

Oben auf dem tumulo ligt in der mitte / auf (b) fol. 30v: Auf

<sup>546</sup> Übers.: Ludwig IV., Römischer Kaiser, Sohn Ludwigs II., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

<sup>547</sup> Übers.: Die Vornehmsten, die dich, Ludwig, zum Kaiser gemacht haben, bringen in ihren Lobpreisungen vor, dass Du es verdient hast. Somit ist es kein Wunder, dass aufgrund deiner Tugenden so viele erschöpfte Feinde sich dir unterworfen haben

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* LUDOVICVS IV. ROMANORVM IMPERATOR LUDOVICI II FILIVS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BAIORARIAE DVX<sup>546</sup>. *[Unter dem Bild:]* Augustum qui te Procures, LVDOVICE, crearunt, Lavdibus ostendunt, te meruisse, suis. Ergo tuis fessos, tibi, tot virtutibus hostes, Non mirum est victas saepe didisse manus<sup>547</sup>.

<sup>548</sup> Übers.: Albrecht V., Sohn  
Wilhelms IV., Herzog beider  
Bayern

<sup>549</sup> Übers.: Dich werden deine  
Frömmigkeit, dein alter Glau-  
be und die Verteidigung des  
Friedens, o Albrecht, als dei-  
ne Leistungen zum ewigen Lob  
befördern. Daher stehen, je-  
weils für sich, dein Land Bay-  
ern ebenso wie Deutschland in  
deiner Schuld

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* ALBERTVS V. GVILIELMI IV FILIVS VTRIVSQVE BAIORARIAE DVX

<sup>548</sup> *[Unter dem Bild:]* Te pietas, te prisca fides, defensaque pacis, ALBERTE,  
aeternâ munia laude vehent: Vnde, tibi quantum debet tva Boica tellvs; Teutoniae  
tantvm debet et omne solum <sup>549</sup>

<sup>550</sup> Standarten

<sup>551</sup> Übers.: Schädel

<sup>552</sup> Übers.: Gebeine

<sup>553</sup> Rauchmantel und Bischof-  
stab des hl. Benno

Baýrischen schildt: auf den vier  
eckhen gnuen, ieder auf ainem fueß,  
vier soldaten, oder trabanten mit  
Corneten<sup>550</sup>, die das grab hûeten.

Auff den vnder der volta oder ge-  
welblin ligenden weißen grabstain  
sein gehawen ain mann, vnd ain  
weib, sambt aim lewen beÿ ihren  
spizigen schuhen, weilen es aber schon  
hat anfangen dunckhel werden, hab  
Jch dise figuren, vnd statuas mit  
den schriffen nit recht mehr<sup>a</sup> sehen,  
noch lesen können, dann *Sancti Benonis*  
größerer altar, inn welchem sein  
cranium<sup>551</sup> vnd ossa<sup>552</sup> ligen, gleich vor  
dem Chor heraußen, hinder diser  
Churfürstlichen<sup>b</sup> begräbnuß, darzue auf  
baiden seiten noch zwen andere  
altär stehen, an deren ainem *Sancti*  
Benonis mantel hanget, an dem  
anderen sein stäblein liget<sup>553</sup>, welche

---

recht mehr (a) fol. 549r: mehr recht

Churfürstlichen (b) fol. 31r: Churfürsten

<sup>554</sup> Unwissender

<sup>555</sup> Bericht

<sup>556</sup> Übers.: Philosophen Aristippos Satz als Leitspruch

<sup>557</sup> Übers.: dass man ohne Zweifel solche Besitztümer erwerben soll, die im Falle eines Schiffbruchs gleichzeitig mit einem Herausschwimmen würden

<sup>558</sup> Der Spruch des Aristippos von Kyrene, der einen Schiffbruch vor Rhodos erlitten hatte, ist in einer Anekdote in der Vorrede zum 6. Buch von Vitruvs *De architectura* (vgl. Vitruv 1991, S. 256) erwähnt. Der Satz wird als Leitspruch Ludwigs IV. des Bayern bezeichnet in: Prideaux 1648, S. 247. Königin Maria I. von England (1516–1558) soll ihn ins Englische übersetzt haben: „Get you such goods which may in a Shipwrack be carried away with you“ (zitiert nach ebd.).

<i>Sancti Bennonis</i>
------------------------

dreÿ altär den Chor, vnd dise Churfürstliche begräbnuß auch desto finsterrer machen, vnd der meßner, als ain idiot<sup>554</sup>, mir dise herrliche Fürstliche begräbnuß gar nit wißen auß zulegen, sie also nur angesehen habe, wie ain kalb ein newes thor, mir aber, vmb diser relation<sup>555</sup> beÿzulegen, noch wol mehreren gegründten bericht darvon wünschete.

Des löblichsten Kayßers Ludovici noch ain wenig zugedenckhen, hat der selbe iederzeit die tugendt allem zeitlichen vorgezogen, vnd zue deßen bezeugnuß des Philosophi Aristippi sententiam pro sÿmbolo<sup>556</sup> gefüeret, nimirum: huiusmodi comparandas esse opes, quae cum naufrago simul enatent<sup>557, 558</sup>. Warmit Er es auch so wohl getroffen, das Er dem ganz hochlöblichsten, vnd nunmehr Churfürstlichen hauß Bäjren, ainen ewigen immer wehrenden nach-

<sup>559</sup> viel

<sup>560</sup> Sueton über Julius Cäsar

<sup>561</sup> aus Verabscheuung

<sup>562</sup> Übers.: ach wärest du noch am Leben

<sup>563</sup> Sueton, Iul., 80, 3 (vgl. Sueton 2006, S. 124–125)

<sup>564</sup> Übers.: mit der Klausel, sofern der Schlüssel nicht irrt

<sup>565</sup> Betrifft die Binde- und Lösegewalt der Päpste als Nachfolger Petri basierend auf Matthäus 16,19: „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein“. Der Vorbehalt seit dem 13. Jahrhundert „clave non errante“ schränkt diese Befugnis bzw. die daraus abgeleitete Unfehlbarkeit der päpstlichen Entscheidungen ein.

rhuem erworben, vnd dreÿ vnd dreissig Jahr, zwar mit etwas<sup>559</sup> vnruhe, regieret, also das auf gedacht sein Mausolaeum, gar füeglich das Jenige, so Suetonius in Julio<sup>560</sup> erzehlt, in abomination<sup>561</sup> des Caesaris angemaste dictatur, vnder des *Lucii Junii* Bruti statuam geschriben worden sein, auch gesezt werden möchte: *utinam viveres*<sup>562 563</sup>. Vnd ist sonderlich an Ihme zu loben gewesen, das Er *authoritatem Pontificum Romanorum* am ersten, *cum clausula: Clave non errante*<sup>564, 565</sup> hat wißen zuuerstehen, vnd die reputation des Römischen Reichs, wider deßen hefftige verfolger, als papst Johannem XXII. *Benedictum XII.* vnd *Clementem VI.* auch Jhrer ganzen Cleriseÿ, so das Kayserthum für ain Päpstisches feudum oder lehen halten wollen, statlich, sowohl durchs schwert, als deßen Rätthe

<sup>566</sup> verteidigt

<sup>567</sup> Übers.: gegen den Nachfolger des Kardinals Baronio, den Polen Abraham Bzowski

<sup>568</sup> Beim Regierungsantritt Ludwigs IV. des Bayern 1314 erklärte Papst Johannes XXII., dass die kaiserliche Würde in Deutschland wie die Rechte des Kaisertums nur Lehen des Papsts seien, und Ludwig als Vasall bittend kommen müsse. Der Streit, ob das Kaisertum als päpstliches Lehen anzusehen sei, brach erstmals auf dem Hoftag zu Besançon 1157 aus bei der Verlesung eines Schreibens Papst Hadrians IV. (um 1100–1159), das die Kaiserkrone als päpstliches Beneficium bezeichnet, was auch als Lehen übersetzt werden konnte.

<sup>569</sup> Übers.: den Reliquien Benno und anderer Heiliger und Bemerkenswertem aus dieser Stadt München ist noch mehr zu lesen im Bericht

<sup>570</sup> Vgl. den Reisebericht München 1611.

mit der feder defendiert<sup>566</sup>, so gewesen Willhelm Occam, Marsilius Ficinus, Bonna Garsia, Michäel Caesenas, Vrich Hagenhofer (ain Augspurgischer geschlechter, vnd dises Kayzers Canzler) die zue vnseren zeiten secundiert hat der WolEdle, Gestrenge, vnd Hochgelehrte Herr Hanß Georg Hörwart von Hohenburg, Churbayrischer landschafft Canzler contra *Cardinalis* Baronij continuatorem Abrahamum Bzovium Polonum<sup>567</sup>, welcher der damahligen Pöpst vnbeaufegt beginnen recht heißen, vnd den frommen Kayser der Pöpst Vasallen nennen darff<sup>568</sup>.

Von *Sancti Bennonis*, et aliorum sanctorum reliquijs, et notabilibus huius Civitatis Monacensis, plura legenda in relatione<sup>569</sup> meiner Müncher rayß de Anno etc. 1611<sup>570</sup>. (wie Jch des Durchleuchtigsten Herzogen Guilielmi von Bayren, Höchstlöblichster, vnd nimmermehr gnuegsam preißwürdigster gedächtnuß, meines gewesten



<sup>571</sup> Übers.: Der durchleuchtigste Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern im Alter von 48 Jahren

<sup>572</sup> Übers.: Mit Gott wollen wir Machtvolles tun<sup>573</sup>

<sup>573</sup> Zitat aus Psalm 60, 14

<sup>574</sup> Übers.: Dominicus Custos hat es herausgegeben 1596

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* SERENISSIMVS GVILHELMVS COMES PALATINVS RHENI SVPERIORIS AC INFERIORIS BAVARIAE DVX. Anno AETATIS XLVIII<sup>571</sup> *[An der Brüstung:]* IN DEO FACIEMVS VIRTVTEM<sup>572</sup> *[Unten rechts:]* Dominicus Custodis excudit 1596<sup>574</sup>

<sup>575</sup> Übers.: Wilhelm V., Sohn Albrechts V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

<sup>576</sup> Übers.: Dich, der Du Deinen Vätern nachartest, Herzog Wilhelm, sollten Deine Frömmigkeit und Dein Glaube in schmähhlicher Alterslethargie versinken lassen? O nein! Je mehr Dir diese beiden Tugenden am Herzen liegen, desto mehr wirst Du allzeit Gott nahe sein

<sup>577</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 1106.

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* GVILIELMVS V. ALBERTI V. FILIVS COMES PALATINVS RHENIVTRIVSQVE BAVARIAE DVX<sup>575</sup> *[Unter dem Bild:]* Tene patrisanem sinerent pietasque fidesque Obduci turpi, Dux GVILIELME, situ? Est tibi quò magis haec virtus immò utraque cordi, Semper eris praesens hoc magis ipse Deo<sup>576 577</sup>.

<sup>578</sup> Bericht

<sup>579</sup> Vgl. den Reisebericht Eichstätt 1611.

<sup>580</sup> Übers.: Wunder im Quartformat

<sup>581</sup> Die nachfolgend von Hainhofer angeführte Legende findet sich in: *Historia Bennonis* 1609, S. 8–9. Vermutlich bezieht er sich auf die Publikation. Die neueste Ausgabe der in unregelmäßigen zeitlichen Abständen publizierten durch den hl. Benno bewirkten neuen Wundern war zu Hainhofers Zeit hingegen: *Miracl und Wunderzeichen* 1626.

ganz<sup>b</sup> gnädigsten Fürsten vnd Herrns  
Fürstliche Durchleucht zue dem Hochwürdigem  
Fürsten vnd Herrn, Herrn Johanni Con-  
rado, Bischoffen zue Aystätt, vhralten  
Gemmingerschen geschlechts, auch hoch-  
löblicher gedächtnuß, laut meiner eben-  
mäßiger Eysteter relation<sup>578</sup> de Anno etc.  
1611 vnwürdiger abgesanter ge-  
wesen<sup>579</sup>, vnd Jhrer Christseeligsten  
Fürstlichen Durchleucht meine verrichtung Jch  
zue München, mündtlichen recensie-  
ren müeste) ietzt allain noch erweh-  
nen will, das man von *Sancto* Bennone,  
deßen miracula in quarta forma<sup>580</sup>  
zue München gleichfals getruckht sein<sup>581</sup>,  
auch liset, das Er als ain Bischoff zue  
Meissen <Anno 1105, den Margrafen<sup>abc</sup>  
zu Meissen> starckh ermahnet, die ent-  
wendete gäystliche einkommen, dem Bi-  
stumb wider zue restituieren, darauf  
Jhme der Marggraf aine mauschel-  
len geben: Der aber also gestraffet  
worden, das Er ohne leibs Erben ge-  
storben; Wiewohl thails historici

---

**ganz** (b) fol. 32r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**Margrafen** (a) fol. 550v: Margrafen Hainrich (b) fol. 32r: Margrafen Hainrich (c) fol. 19r: Margrafen Hainrich

<sup>582</sup> Übers.: nachgeborenen  
Heinrich

<sup>583</sup> Übers.: Kleiderkammerer

<sup>584</sup> gerettet

<sup>585</sup> Gemeint ist die Besetzung Münchens durch die Schweden 1632, in deren Verlauf die Residenz und die Kunstkammer geplündert wurden. Wichtige Stücke der kurfürstlichen Kunstsammlungen, vor allem der größte Teil des Inhalts der Kammergalerie konnten jedoch rechtzeitig evakuiert werden. Vgl. den Kommentar zum Registereintrag München, Marstall- und Kunstkammergebäude.

von ainem Henrico posthum<sup>582</sup> meldung  
thuen.

Am haimbgehen auß der Kürchen habe Jch  
Jhrer Churfürstlichen Durchleucht Cammer Diener,  
Kunst Cammerer, vnd guardarobba<sup>583</sup> den  
Herrn Johann Verdun antroffen, der in  
klainem discursu mir gesagt hat, das  
Jhre Durchleucht die schönste gemehl, son-  
derlich<sup>a</sup> aine guete anzahl von Albrecht  
Dürers hand, die Sie in vorigen kriegs  
invasionen salviert<sup>584, 585</sup>, aniezo wider in  
die galeriam, dardurch Jhre Chur-  
fürstliche Durchleucht auß dero schlaf Cammer  
sehen khünden, neben anderen kostlich-  
sten vnd künstlichsten sachen, so inn der  
kunst Cammer gestanden, sezen laßen,  
welche Jch mir auch zu sehen wünschete,  
auß mangel der zeit, vnd Jhrer Chur-  
fürstlichen Durchleucht abwesenheit aber, di-  
ses mahls nit begeren dürfen.

Diser Verdun ist auch ain feiner, vnd  
stillter, vnd seinem gnädigsten Herrn  
trewer, vnd fleißiger Diener, welcher

---

son- / derlich (a) fol. 551r: sonderlich aber

<sup>586</sup> Vorgänger<sup>587</sup> Schmuck, Juwelen<sup>588</sup> Übers.: Juwelen, Gemmen,  
Bildern und Kunstwerken<sup>589</sup> Ergötzung<sup>590</sup> erfreuen<sup>591</sup> Urteilsfähigkeit<sup>592</sup> Tonnen<sup>593</sup> Übers.: erblich

seinem vofahren<sup>586</sup> Augustino Hambl,  
 der sich auf die Joÿas<sup>587</sup> vnd kunstsachen  
 wol verstuende, nach artet, Jnn  
 welchen baiden, als in ioÿis, gemmis,  
 picturis, et rebus artificialibus<sup>588</sup>, ne-  
 ben den lustgärten, vnd antiquitäten,  
 Jhre Churfürstliche Durchleucht zuer recre-  
 ation<sup>589</sup>, vnd zuer zierde sich sehr delectie-  
 ren<sup>590</sup>, vnd hohes judicium<sup>591</sup> von jugendt  
 auf darinnen haben, weilen Sie von  
 Höchstgedachtem Dero Herrn Vatteren, Herzo-  
 gen Guilielmo V. vnd Anhern Herzogen  
 Alberto V., bayder Christmiltesten ange-  
 denckhens, als welche vil<sup>b</sup> donnen<sup>592</sup> golds  
 inn kunst sachen, vnd raritaeten ge-  
 spendieret, solchen verstand, vnd  
 lust gleichsamb ererbt, vnd haere-  
 ditariè<sup>593</sup> an Sich gebracht haben, Der-  
 gestalt an disem Hochvernünfftigen,  
 vnd weitsehenden regenten, vnd Chur-  
 fürsten wahr zu sein erscheinet, was  
 dorten beÿ dem Horatio stehet:

<sup>594</sup> Übers.: Mutige werden von Mutigen und Tüchtigen gezeugt. Es steckt die Mannhaftigkeit der Väter in den Jungbullen und Hengsten, auch zeugen wilde Adler keine friedliche Taube. Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

<sup>595</sup> Die ersten vier Zeilen bis „columbam“ folgen Horaz, Ode IV, 4, 29–32. Vgl. Horaz 1982, Teil 1, S. 188–189. Die letzte Zeile ist ein lateinisches Sprichwort (vgl. Walther/Schmidt 1959–1986, Teil 8, S. 785, Nr. 977g).

<sup>596</sup> Erziehung

<sup>597</sup> Verwaltung eines Guts

<sup>598</sup> fürsorglicher

Fortes creantur fortibus, et bonis  
Est in Juvencis, est in equis patrum  
Virtus: nec imbellem feroces  
Progenerant aquilae columbam. Et  
Non procul à proprio stemmate poma cadunt<sup>594, 595</sup>.

Jhrer Churfürstlichen Durchleucht Herzliebste  
Fraw Gemahlin, die Durchleuchtigste  
Erzherzogin Maria Anna von Österreich,  
würdt auch so wohl wegen Jhrer eýferigen,  
von Gott vnd Erzherzoglicher Christlicher education<sup>596</sup> eingepflanzter Gottes  
forcht, vnd sanfftmuet: alß auch wegen  
hohen verstands, zuer Meýrereý<sup>597</sup>, zue  
kunst: vnd anderen Fürstlichen tugentlichen sachen, sonderlich auch wegen<sup>b</sup>  
sorgfeltiger<sup>598</sup> liebe, vnd guet thätigkait  
gegen dero vnderthanen, vnd das Sie so  
trefflich wol schüessen khünde, sehr gelobet, dann als Jhre Durchleucht ohnlangsten mit Jhrem geliebsten Herrn Bruederen, dem König Ferdinando III. inn Vngaren vnd Böhem, vnd mit Jhrem Herz-

---

hohen verstands, zuer Meýrereý, zue / kunst: vnd anderen Fürstlichen tugent- / lichen sachen, sonderlich auch wegen (b) fol. 33v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>599</sup> Übers.: Der durchleuchtigste, großmächtige und unüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Ferdinand II., Römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, König von Deutschland, Ungarn, Böhmen usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol

<sup>600</sup> Übers.: Vom Himmel bestätigtes Vorzeichen

<sup>601</sup> Dieses Motto wird sonst Kaiser Matthias zugeordnet.

<sup>602</sup> Übers.: Was Jupiter einst den Sterblichen auf Erden war, das ziemt es für Dich, o Kaiser, dem Volk zu sein. Dieser unterstützte die Armen, er kam als Wohltäter den Armen zu Hilfe. Die Königsherrschaft mit Jupiter wird dir, Kaiser, gleichen. Stärke und Waffen gefallen vielen, aber der Friede erscheint mir sicherer und besser als Stärke und Waffen.

<sup>603</sup> Übers.: hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS POTENTISSIMVS ET INVICTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS FERDINANDVS II. ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE etcetera REX ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRG/ FLANDRIAЕ TIROLIS<sup>599</sup> [Auf der Brüstung:] FIRMATVM COELITVS OMEN<sup>600, 601</sup> [Unter dem Bild:] Iuppiter in terris quod erat mortalibus olim, Hoc Caesar populo te decet esse tuo, Is iuvit miseros, miseris succurre benignus, Cum love sic regnum par tibi Caesar erit. Robur et arma placent multis, sed robore et armis Tutior et melior PAX mihi visa fuit<sup>602</sup>. [Unten links:] Wolf Kilian fecit<sup>603</sup>.

<sup>604</sup> Übers.: Die durchleuchtigste, erhabenste, beste Fürstin, Herrin, Herrin Eleonora, Kaiserin, Königin von Deutschland, Ungarn, Böhmen usw., Herzogin von Mantua

<sup>605</sup> Übers.: Welch eine Farbenpracht verbreitet die Rose durch ihre purpurrote Blume, die sich im morgendlichen Tau badet. Wie schön glänzt Aurora in ihren goldenen Gespannen, wenn sie vom Himmel mit Rosenfarbe einen schönen Tag verheißt. Solch strahlendes Licht zeichnet die Landschaften mit Glanz aus und selbst die Sterne, sooft du dein Ambrosia über das Laubwerk herauslässt. Wenn auch die Sonne aus dem großen Erdkreis, auf welche sich dieser stützt, verschwinden mag, wirst Du im großen Erdkreis das Licht der Sonne tragen

<sup>606</sup> Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMA, AVGVSTISSIMA, OPTIMA PRINCEPS, DOMINA, DOMINA ELEONORA, IMPERATRIX GERMANIAE, HVNGARIAE, BOHEMIAE, etcetera REGINA, DVCISSA MANTVAE<sup>604</sup>. [Unter dem Bild:] Qvalem purpureo diffundit flore colorem Qvae matutino se rosa rore foveat: Qvalis pulchra rubet croceis Aurora quadrigis Cum nitidum roseo promit ab axe diem. Tale jubar terras splendore insignit, et astra Ambrosiam quoties exeris ipsa comam. Sol si deficiat magno quo nititur orbe; Tu magno lucem Solis in orbe feres<sup>605</sup>. [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit<sup>606</sup>



<sup>607</sup> Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr Herr Ferdinand III., König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf von Habsburg, Tirol, Görz, Landgraf vom Elsass

<sup>608</sup> Übers.: Die idumäische [sc. palästinische] Palme, heißt es, erliege niemals, vielmehr bleibt sie, wenn ihr ein Gewicht aufgebürdet wird, nur desto aufrechter. Unempfindlich gegen ihre Last ragt sie mit dem Wipfel in die oberen Lüfte und wird nicht, von ihrer Last beschwert, zu Boden gedrückt. So ist auch Dein Geist Sieger, bester König; denn je mehr er niedergedrückt wird, desto mehr erhebt er sich

<sup>609</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4550.

<sup>610</sup> Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS AC POTENTISSIMVS PRINCEPS. AC. DOMINVS, DOMINVS FERDINANDVS. III. REX HVNGARIAE. ET. BOHEMIAE, ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE ET WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI TYROLIS GORITIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE<sup>607</sup> [Unter dem Bild:] Fertur Idumaeam nunquam succumbere palmam, Qvin manet ingesto pondere recta magis. Haec oneris patiens superas exsurgit in auras Vertice, nec premitur mole gravata solo. Sic tuus est animus Victor, Rex Optime, namque Qvò magis opprimitur, tollitur ille magis<sup>608 609</sup> [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit<sup>610</sup>.

<sup>611</sup> Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr Herr Ferdinand III., König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf von Habsburg, Tirol, Görz, Landgraf vom Elsass

<sup>612</sup> Übers.: Die idumäische [sc. palästinische] Palme, heißt es, erliege niemals, vielmehr bleibt sie, wenn ihr ein Gewicht aufgebürdet wird, nur desto aufrechter. Unempfindlich gegen ihre Last ragt sie mit dem Wipfel in die oberen Lüfte und wird nicht, von ihrer Last beschwert, zu Boden gedrückt. So ist auch Dein Geist Sieger, bester König; denn je mehr er niedergedrückt wird, desto mehr erhebt er sich

<sup>613</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4550.

<sup>614</sup> Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS AC POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS FERDINANDVS III. REX HVNGARIAE ET. BOHEMIAE ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE ET WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI TYROLIS GORITIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE<sup>611</sup> [Unter dem Bild:] Fertur Idumaeam nunquam succumbere palmam, Qvin manet ingesto pondere recta magis. Haec oneris patiens superas exsurgit in auras Vertice, nec premitur mole gravata solo. Sic tuus est animus Victor, Rex Optime, namque Qvò magis opprimitur, tollitur ille magis<sup>612 613</sup> [Unten links:] Wolfgang Kilian scalpsit<sup>614</sup>.

<sup>615</sup> Kriegsvolk

<sup>616</sup> Der mantuanische Erbfolgekrieg 1630/31 mit Frankreich führte 1630 zur Plünderung der Stadt durch kaiserliche Truppen (Sacco di Mantova). Die Plünderungen in München, Stuttgart und Mantua kommen in Hainhofers Schreiben vom 14./24. April 1636 an Herzog August d. J. zu Braunschweig-Lüneburg zur Sprache (vgl. Gobiet 1984, S. 616–618, Nr. 1172; Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 291–294, Anm. 76–78; Wenzel 2020, S. 307–309). Zur Plünderung der Stuttgarter Kunstkammer vgl. den entsprechenden Registereintrag, zum *Sacco di Mantova* u. a. auch Externbrink 1997 und Wenzel 2019, S. 202–209.

<sup>617</sup> Übers.: sich an die Regel jener

liebsten Churfürstlichen Herrn Gemahel auf der Jagt gewesen, Sie nach ainem Hürschen geschossen, vnd den nit troffen, Hat Jhre Durchleucht gemerckht, das das gewildt ob dem blawen schirm, in welchem Sie gestanden, scheuchet, solchen schirm grünen laßen vmbziechen, vnd gleich darauf zwen hirschen nach ainander gefellet.

Von kunstlichen raritäten haben die martialisten<sup>615</sup>, so wohl zue München, als zue Stuetgart, vnd vor wenig Jahren zue Mantua zimlich aufgeraubt, das goldt vnd silber von schönen geschirren geschlagen, zue sich genommen, das vberig auß vnverstand, hinweckh geworffen, vnd zertrimmert<sup>616</sup>, vnd pro illorum regula<sup>617</sup> gehalten, la robba essere, di chj la goda, e'l mondo, di chj se ne pigli, ancorche non portino seco (secondo il veriverbio Italiano)

<sup>618</sup> Übers.: dass die Güter dem gehören, der sie genießt, und die Welt gehört dem, der sie an sich nimmt, obschon man nichts ins Jenseits mitnehmen kann (so das italienische Sprichwort) als das Gute, das man getan hat. Der Mensch ist heute am Leben und morgen im Grab; und daher ist es gut für den Körper, wenn einer für seine Seele arbeitet

<sup>619</sup> Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591 (S. 139): „La robba non è di chi la fà, ma di chi la gode“.

<sup>620</sup> Übers.: als Beauftragter

<sup>621</sup> Gespräche

<sup>622</sup> Übers.: in der Friedenszeit

<sup>623</sup> Übers.: Geschäfte

<sup>624</sup> Übers.: wo ein jeder Besitz erwerben konnte, um diesen zu verwenden und ihn einzusetzen, um geachtet zu werden

<sup>625</sup> Das Zitat geht auf Plutarch, Kim., 10, 5 zurück. Vgl. etwa die zeitgenössische Ausgabe: Plutarch 1604, Bd. 1, S. 958.

all' altro mondo altro, ch' il bene, che s'è fatto:  
sendo l'huomo hoggi in figura, doman in  
sepoltura; et perciò buono per il corpo, chi  
per l'anima lavora<sup>618 619</sup>.

Wie Jch abents in die Herberg kommen,  
hat sich auß Churfürstlichem befelch, vnd  
anordnung des Herrn Hofmarschalls, zue  
meiner aufwart pro commissario<sup>620</sup> mit  
zwen Dieneren praesentiert der WolEdle  
vnd Gestrenge Herr Hanß Georg von Ez-  
dorff, Churfürstlich Baýrischer Truckhseß  
vnd Hofrath, ain sehr gelehrter, in spra-  
chen erfahrner<sup>b</sup>, wolgerayseter cavallier,  
hat mit mir die nachtmahlzeit eingenom-  
men, vnd warzue Jch lust habe, Jch es  
fordern solle, gebetten; Haben aller-  
hand discurs<sup>621</sup> mit einander gehabt, von  
vorgangner, vnd laider noch wehrenden  
vnruhe, wie vor der selben, tempore pa-  
cis<sup>622</sup>, die negotia<sup>623</sup> richtigen gang gehabt,  
ouú chasqu' un pouvoit acquerir des biens,  
pour en user, et en user, pour estre hono-  
re<sup>624, 625</sup>, das man ainander außhelffen

---

erfahrner (b) fol. 34r: Wohlerfahrner

<sup>626</sup> Übers.: rechtschaffener Treue

<sup>627</sup> Übers.: Wer auf Borg verkauft, vertut reichlich Ware, verliert den Freund und hat nie Geld

<sup>628</sup> Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591 (S. 41): „Chi vende a credenza, spaccia robba assai, perde gli amici, denari non ha mai“.

<sup>629</sup> Übers.: im Gespräch

<sup>630</sup> Gemeint sind Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel.

<sup>631</sup> vorantreiben

kunden, ainander geborgt, auf credit, vnd Germanam fidem<sup>626</sup> sicher getrawet, ietzt aber es haisse,  
Chi vende à credenza, spaccia robba assai,  
l'amico perde, denarj non hà maj<sup>627, 628</sup>.

Adj den 9/19 Junij 𐀓<sup>b</sup> hab Jch zue<sup>ab</sup> morgens zue Hof in der newen vöste, (in welcher die gehaime Canzleÿ ist) die Herrn Baltasarum Rambeckh, vnd Herrn Baltasar Schlegel, baide gehaime secretarios, vnd gelehrte männer (vnder denen der Schlegel Erzherzog: Leopoldischer gehaimer<sup>a</sup> Secretarius, vnd vorder Österreichischen landen Rath ware) angesprochen, vnd sie in conversatione<sup>629</sup> gebeten, meine expedition beÿ den Gehaimen Herrn Räthen<sup>630</sup> zu befürdern<sup>631</sup>, weil meinen gnädigsten Herrn nach derselben, vnd meiner verrichtung sehr verlangen werde: Die haben mir angezaigt, das Herr Vice-

---

𐀓 (b) fol. 34v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

zue (a) fol. 552v: am (b) fol. 34v: am

gehaimer (a) fol. 552v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>632</sup> gerufen<sup>633</sup> Entscheid

Canzler Richel heut frue zue Jhrer Churfürstlichen Durchleucht nach Starenberg seye vord<sup>632</sup>ciert worden, welcher, so bald Er die resolution<sup>633</sup> herein bringe, sie ihres thails die außfertigung nit saumen wollen.

Von dannen hab Jch zue alten Hof, daselbst vor disem der Herzogen inn Baiyren Fürstliche residenz gewesen, ietzt aber dieselbe zimmer zue den Hof: Kriegs: Cammer, vnd Rent Canzleÿen gebraucht werden, dem Herrn Martino Knellen Kriegs Commissario (der sich etliche monat lang inn Augspurg aufgehalten, vnd beim Herrn Chur Baiyrischen General Wachtmaister Casparo Schneteren, vnd<sup>b</sup> Herrn Johann Baptistae Meermann, Chur Baiyrischen landrichter zue Fridberg, vnd zue Dacha, offft vmb ainander gewesen sein) zue gesprochen, welcher Herr Knell auch ain schöner, verstendiger, vnd fleißiger mann ist, erst vor wenig zeit zue der fraw Doctor

---

vnd (b) fol. 35r: vnd beÿ dem

<sup>634</sup> Übers.: Witwer

<sup>635</sup> geneckt

<sup>636</sup> Übers.: die verwitwete Mutter

<sup>637</sup> Übers.: Eine Jungfrau nützt gewiss nichts, wenn sie zur Frau gemacht worden ist, sie wird mit einer Nacht nicht mehr das sein, was sie jetzt ist. Erwähle dir lieber eine Matrone für eine eheliche Verbindung, die auch nach dieser [Nacht] das bleibt, was sie vorher war

<sup>638</sup> Der Spruch, zu dem weitere Verse gehören, stammt von Friedrich Taubmann (1565–1613), Philologe und durch Rudolf II. gekrönter lateinischer Dichter (vgl. Allotria 1875, S. 145).

<sup>639</sup> Übers.: Kommissäre

<sup>640</sup> Übers.: im Scherz und Spaß erfunden

<sup>642</sup> Übers.: Ein Kommissarius ist allen Sterblichen ein lästiges Geschöpf, der die Stellung seines Standes nicht kennt und dem Heiligen Römischen Reich Leben und Blut raubt

<sup>643</sup> Ein Akrostichon, bei dem die Anfangsbuchstaben der 12 Wörter ab „Creatura“ das Wort „COMMISSARIVS“ ergeben. Es wurde auch als zeitgenössischer Kupferstich veröffentlicht (z.B. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, Inv.-Nr. HB 716).

Flanderinnin Junckhfrau Tochter gehewrat hat, von seinen Bekannten aber, weil Er ain viduus<sup>634</sup> ware, vexiert<sup>635</sup> worden ist, warumb Er nit vil mehr matrem viduam<sup>636</sup> gefreÿet, vnd den Studenten vers observiert habe:

Nil certè prodest virgo, si ducta sit uxor,  
Vnâ cum nocte desinat esse, quod est,  
Elige matronam potiùs tibi jungere nuptam,  
Quae post hac etiam, quod fuit ante, manet<sup>637, 638</sup>.

Beÿ so vilerleÿ Canzleÿen, vnd beÿ ieziger zeit deroselben menge Kriegs: gelt: proviant: munition: Hospitâler: rüst: vnd wâgen zeug commissariorum<sup>639</sup>, Habe Jch mich erinnert, der definition, welche per jocum, et vexationem<sup>640</sup> nach den zwelff buechstaben, des worths commissarius invèntiert<sup>641</sup> worden, vnd also lautet:

Commissarius est Creatura, Omnibus Mortalibus Molesta, Ignorans Statum Status, Auferens Romano Imperio Vitam Sanguinemque<sup>642, 643 b</sup>.

---

Beÿ so vilerleÿ Canzleÿen, vnd beÿ ieziger / zeit deroselben menge Kriegs: gelt: provi- / ant: munition: Hospitâler: rüst: vnd / wâgen zeug commissariorum, Habe Jch / mich erinnert, der definition, welche / per jocum, et vexationem nach den / zwelff buechstaben, des worths com- / missarius invèntiert worden, vnd / also lautet: / Commissarius est Creatura, Omnibus / Mortalibus Molesta, Ignorans Statum / Status, Auferens Romano Imperio Vitam / Sanguinemque.  
(b) fol. 35r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>644</sup> Abfertigung

<sup>645</sup> Übers.: dass ich lieber Brot und Knoblauch in meinem Hause habe als Gekochtes und Gebratenes im Hause eines anderen, indem wer sich bequem und wohlfühlen will, bei sich zu Hause bleiben sollte

<sup>646</sup> Der erste Teil des Spruchs (bis „d'altri“) steht bei Pescetti 1603, fol. 182v–183r. Vgl. auch Florio 1591, S. 181: „Più pro fa il pan sciuoto a casa sua, che l'arosto fuori“.

Wie Jch von Alten hof durch die Statt gienge<sup>c</sup>, hab Jch die zue Augspurg aine zeitlang geweste, vnd von Luca Kili-an inn kupfer gestochne, conterfettete Gaÿsel faÿl sehen haben, solche<sup>c</sup> zue erinnerung vorigen betriebten vnwesens gleich auch erkauffen, vnd hie-beÿ legen wöllen<sup>b</sup>.

Gegen mittag bin Jch zue Herrn Hofmarschall dem Herrn Kurzen, nachdem Jch vor ainen Diener hingeschickht, gangen, Jhre Gnaden auch vmb expedition<sup>644</sup>, ob die dato auß Augspurg nach Nürnberg abreitende post noch erraicht möchte werden, angelangt, nit der Jtalianer motto nach: ch' io voglia più tostó pane et aglio à casa mia, che lesso et arrosto à casa d'altri; sendo, che chj vuol stare commodo, et bene, resti à casa sua<sup>645, 646</sup>, gleich als wann Jch nit gerne h alhie were, sonderen nur das mein gnädigster Herr, zue Seiner nachrichtung, inn zeiten Jhrer Churfürstlichen

---

**gienge** (c) fol. 23r: ambulierte

**solche** (c) fol. 23r: so ich

**wöllen** (b) fol. 35v: wöllen. Beÿ so vilerleÿ Cantzleÿen, vnnd beÿ ietziger zeit deroselben menge Kriegs: gellt: prouiant: munition: hospitäler: Rüst: vnnd wagenzeug Commissariorum, habe Jch mich erinnert, der definition, Welche per iocum, et Vexationem nach den 12 buechstaben, deß Wortts Commissarius inventiert worden, Vnd also Lauttet: Commissarius est Creatura, omnibus Mortalibus Molesta, Ignorans Statum Status, Aufferens Romano Imperio Vitam Sanguinemque



<sup>647</sup> Einwilligung<sup>648</sup> Gespräche<sup>649</sup> namentlich<sup>650</sup> Übers.: Schwelger sowohl  
für Bücher als auch für Uhren

Durchleucht fraindlicher Willfährig-  
keit, vnd agreation<sup>647</sup> verständiget  
werden möchten. Jhre Gnaden ant-  
worteten, das sie von stund zue stund  
des Herrn Richels widerkehren von  
Starenberg erwarten, als dann Jhrer  
Durchleucht erklerung Sie mir strackhs  
in mein quartier schickhen wolten.

Wir haben darauf mitainander aller-  
hand guete conversation<sup>648</sup> vom fortgang  
des collegial tags zue Regenspurg, vnd  
das darauf gestanden, man Jhne nach  
München Hette transferiern sollen<sup>bc</sup>: Jtem  
von Künstlern von Augspurg, die ge-  
storben, vnd die noch leben, innsonder-  
heit von gueten vhrmachere mit ai-  
nander gehabt, vnd Jhrer Fürstlichen  
Gnden Jch in specie<sup>649</sup> gedacht, das Sie  
ain helluo tam librorum, quàm horolo-  
giorum<sup>650</sup>, wie man zusagen pflaget, seÿen,  
das Sie die vhren selber zerlegen, vnd  
wider zusammen sezen khünden, vnd

---

nach / München Hette transferiern sollen (b) fol. 36r: hette nach München transferieren sollen (c) fol.  
23r: hette sollen nach München transferiern

<sup>651</sup> In HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 555v, folgt der gestrichene Halbsatz: „die kettin Vhren sich nach trukhenem oder feuchtem wetter Verenderen“.

<sup>652</sup> Diesen Spruch, etwas verkürzt, bringt Hainhofer auch in seinem Schreiben an Herzog August d. J. vom 19./29. Dezember 1639 (s. Gobiet 1984, S. 669, Nr. 1281).

<sup>653</sup> Übers.: wer sucht, der findet, und wer schläft, der träumt

<sup>654</sup> Der Spruch steht bei Pescetti 1603, fol. 45r; auch bei Pasetti 1610, S. 69.

auf ain zeit mit dem Herrn Churfürsten  
Johann Sigismundo von Brandenburg vmb  
das beste pfert, so ieder im stall hat,  
gewettet haben, möglich zu sein, das  
aine vhr gemacht werden khünde, welche  
inn 24 stunden vmb kaine minuten  
weder zue frue oder zue spat gange,  
Welches der Churfürst darumb nicht  
glauben wöllen, dieweil jede feder in  
den vhren sich verkehre, vnd nachlaße,  
wie guet auch der stahl daran seÿe:  
Die saiten vhren sich nach druckhnen oder  
feuchtem weter verenderen<sup>651</sup>, die Kettin  
vhren aber inn der nässe rosten, vnd  
nit vnrecht haiße, wer wölle haben  
zu schaffen, nemm ain weib, kauffe ain  
vhr, vnd schlage ain pfaffen<sup>652</sup>. Ihre  
Fürstliche Gnden aber sagten, man mües-  
se ainen gueten maister erkiesen, *chi*  
*cerca, truova, e chi dorme, si sogna*<sup>653, 654</sup>.  
so werde man schon aine gerechte vhr be-  
kommen, wie dann zue Kempten der

<sup>655</sup> Ein Pariser Uhrmacher namens Bloys ist nicht bekannt. Möglicherweise verwechselte Hainhofer den Personen- mit dem Ortsnamen. Sowohl Paris als auch Blois waren im 17. Jahrhundert wichtige Uhrmacherzentren (vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 300–301, Anm. 95). Abraham de la Garde aus Blois erhielt den Titel „horloger de la reine mère“, was sich auf Katharina de' Medici bezog. Er wurde bald darauf „horloger du roi“. 1608 war er einer der ersten angewandten Künstler, die eine Wohnung in den Galerien des Louvre erhielten; er lebte noch 1621 (vgl. Lenggellé 1971–1972, Bd. 1, S. 167). Ein weiterer Uhrmacher aus Blois, Nicolas Le-maindre (1598–1652), war Kammerdiener der Königinmutter Maria de' Medici und führte den Titel „horloger de la reine mère“. 1631 erhielt er 2.130 livres für sieben Kleinuhren (vgl. ebd., Bd. 2, S. 369).

<sup>656</sup> Übers.: weil kein Heil durch den Krieg kommt, alle nach Frieden verlangen sollen

<sup>657</sup> Der Spruch „Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes“ steht bei Vergil, Aen. 11, 362 (vgl. Vergil 1994, S. 474–475).

<sup>658</sup> Übers.: dass kein Heil kommt aus dem Frieden, wir alle verlangen von dir nach Krieg

<sup>659</sup> Übers.: dass wer in den Krieg zieht, schlecht isst und auf der Erde schläft; und dass die Soldaten stolz und hochmütig losziehen und demütig und zahm zurückkommen, nichtsdestotrotz sich keiner bekränzt, der nicht gekämpft hat

<sup>660</sup> „chi vā alla guerra, mangia male, et dorme in terra“ steht als italienisches Sprichwort bei Pescetti 1603, fol. 122v. „Non s'incorona, se non chi combatte“ steht ebd., fol. 203v.

<sup>661</sup> Übers.: gemäß dem Leitspruch des erhabensten und unüberwindlichsten Kaisers Ferdinand II.

<sup>662</sup> Übers.: Dem Kämpfer für die rechte Sache gebührt der Kranz

<sup>663</sup> Ein 1612 datierte Stammbuchblatt Ferdinands hat sich in der Staatlichen Graphischen Sammlung München erhalten (Inv.-Nr. 5692 Z; vgl. Rudelius-Kamolz 1995, S. 175–177, Kat.-Nr. 2.A.6; Seibold 2014, S. 126, 128). 1625 erhielt Hainhofer von dem Kaiser ein weiteres Stammbuchblatt, wie er am 19. Juni des Jahres August d. J. mitteilte: „Gestern hab Ich auch ab der post empfangen vom Kayser vnd der Kayserin 2. schöne kunststückhlein von miniatur in mein stambuch, die Ihre MM:ten mit aigner hand vnderzeichnet haben, vnd Ihre sýmbola darzue geschriben, so mich nit wenig frawet, vnd habe Jezt Ihre Maýt Ich in meinem buch alß ain Kayser, vnd dan mit ainem andern schönen stukh alß ainen Erzherzogen“ (zitiert nach: Gobiet 1984, S. 454, Nr. 820; vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 301, Anm. 97).

Hipp, zue Augspurg der Stahel, Postman, vnd Kreizerer, zue Vlm der Sailer, zue Pariß der Bloys<sup>655</sup> trefliche maister waren, vnd Jhre Fürstliche Gnaden auch das pfer gewonnen hetten.

Wir discurrierten auch vom Krieg,  
quod nulla salus bello, pax omnibus  
poscenda sit<sup>656, 657</sup>, ob Es wol die Soldaten  
vmbkehren, sagend, nulla salus pace,  
bellum te poscimus omnes<sup>658</sup>, Aber  
es bleibe wahr, che, chi vā alla guerra,  
mangia male, et dorme in terra:  
et che Ii soldati vanno fieri et superbi,  
et tornano humili et mansueti:  
non obstante, che non s'incorona,  
chi non combatte<sup>659, 660</sup>, iuxta sýmbolum Augustissimi  
<et invictissimi Imperatoris  
Ferdinandj II.<sup>661</sup> wie es  
Jhre Maýestät auf gnaden  
pfeningen fueren, vnd  
mir in mein schönes  
stammenbuch geschriben  
haben:  
Legitimé Corona  
certantibus<sup>662, 663</sup> ><sup>a</sup>

Jch wurde beý disem Herrn auch zue  
red vnsers Höchst betrüebten, vnd  
elendesten zuestands zue Augspurg,  
vnd wie wir Augspurgische Confes-  
sions verwante an Kayserliche Maýestät

---

iuxta sýmbolum Augustissimi / et invictissimi Imperatoris / Ferdinandj II. wie es / Jhre Maýestät  
auf gnaden / pfeningen fueren, vnd / mir in mein schönes / stammenbuch geschriben / haben: /  
Legitimé Corona / certantibus. (a) 555v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>664</sup> feindseligen

<sup>665</sup> ungerecht, zu Unrecht

<sup>666</sup> verleumdet

<sup>667</sup> falsch verdächtigt

<sup>668</sup> Übers.: Abgaben, Kriegskontributionen

<sup>669</sup> Vgl. zu den vor allem der protestantischen Bevölkerung aufgebürdeten Kriegskontributionen nach der Übergabe Augsburgs in Folge des Leonberger Akkords von 1635: Ro-  
eck 1989, T. 2, S. 769–775; Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 301–302, Anm. 98.

<sup>670</sup> Knochen

<sup>671</sup> Übers.: weil heutzutage das Geld das zweite Blut ist

<sup>672</sup> Der Spruch steht bei Pescetti 1602, fol. 57r.

<sup>673</sup> Übers.: in der Schwedenzeit

<sup>674</sup> zur Zeit der schwedischen Besetzung 1632–1635

<sup>675</sup> verwüstet

<sup>676</sup> Übers.: vom Stamme Levi

<sup>677</sup> Die Leviten wurden, da sie zusammen mit dem Stamm Simeon alle Männer der Stadt Sichem getötet hatten, von Jakob vor dessen Tod nicht gesegnet, sondern ihnen wurde ihre Zerstreuung angekündigt (vgl. Genesis 49,5–7). Mit ihnen wurde das Verhalten der Augsburger in Friedberg verglichen („Verflucht sei ihr Zorn, dass er so heftig ist, und ihr Grimm, dass er so grausam ist“). Moses Eltern waren vom Stamm Levi.

<sup>678</sup> Vgl. Kommentar im Registerintrag Friedberg.

vnd Churfürstliche Durchleucht inn Baiyren Höfen von passionierten, vnd vbel affectionierten<sup>664</sup> leuthen ganz vngleich<sup>665</sup> traduciert<sup>666</sup>, vnd angeben<sup>667</sup>, Dannenhero inn so starckhe, vnd vnerschwingliche tägliche<sup>b</sup> Contributiones<sup>668</sup> condemnirt werden,<sup>669</sup> die vnß das marckh auß den bainen<sup>670</sup>, vnd das bluet auß dem Herzen ziehen, poi che al<sup>a</sup> di d'hoggi li denari sono il secondo sangue<sup>671, 672</sup>. Er Herr Kurz sprach, die Catholische hetten inn dreÿ Jahren, tempore Suecico<sup>673, 674</sup>, auch nit wenig gelitten, Wir sollen nur Fridberg ansehen, wie es devastiert<sup>675</sup> vnd abbrannt worden, vnd die Augspurger (die man billich namhafft machen solte, vnd nur ex tribu Levi<sup>676, 677</sup> gewest sein müeßen) auch mit hand angelegt haben<sup>678</sup>. Der Krieg aber bringe kaine andere fruchten mit, Er wölle aber zue vnserem lieben Gott hoffen, das der angestellte Collegial

---

vnd vnerschwingliche / tägliche (b) fol. 38r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

al (a) fol. 556r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>679</sup> Übers.: Ein Bild der Kirche*[eingebundene Druckgraphik]*<sup>680</sup> Märtyrer<sup>681</sup> Angriffe

*[Oben im Rahmen:]* TYPVS ECCLESIAE<sup>679</sup> *[In einer Sonne das hebräische Zeichen für Jahwe]* *[Auf einem Schriftband:]* Dis ist mein geliebter Son in dem jch ein wolgefallen hab. Matthäus 3. *[Oben in der linken Ecke:]* Ein gros vnd tröstlich wunder- zeichen, das Got die 3 menner Sadrach, Mesech vnd Abednego mitten im glueden ofen durch seinen Engel er- halten, vnd die feinde gesturtzet hat. Danielis 3. *[Rechts davon:]* Kumbt her zu mir all die jr muhselig vnde beladen seidt, jch wil vch erquicken. Matthäus 11. *[Rechts davon:]* Saul Saul was verfolgst du mich Et cetera. Ich bin Iesus den du vervolgest. es wirt dir schwer werden wider den stachel zu lecken. Actorum 9. *[Auf Banderolen die Namen der Angreifer des Schiffs:]* Antiochus Ebion Nero Claudius Domitianus Herodes Cherinthus Machomet Arrius Der Turck Nestorius Pharaon Rex Pelagius Das Babilonisch bild Herodias *[Beschriftungen am Schiff:]* Die Apostelen Die Patriarchen, Propheten, Marteler<sup>680</sup> vnd alle die so Got in rechtem glauben gekant haben. *[Bezeichnungen von Personen auf dem Schiff:]* Abel Enoch Noah Abraham Die Euangelisten *[Am unteren Bildrand:]* FVRBILDVNG DER Christlichen Kirch- en, so in diesem wilden Meer vil anstöss<sup>681</sup> hat. *[Gedicht unter dem Bild:]* Hieher zu diesem Schifflin zu, Wilt anderst sehlig werden du: Dan ausser diesem ist kein heil, Hie bewt sich Christus selber feil, Mit allen seinen schätzen wehrt, Im Himmel vnd auch hie vf Erdt. Merck aber das du dapfer streidst, Im glawben ruderst, vnd vermeidst Der Ketzer rotten allegahr, Vnd bleibest stets bey Christi schair, Der seiner kirchen Schiffher ist, Vnd sie regiert zu aller frist, Das alle König vnd Ketzer hie Vergebens toben wider sie. Bis er sie auch gantz mache freij Von allem leid vnd Tyrannej. Die aber so sie plagen, dort Wirt sturtzen zu der Hellen pfort

<sup>682</sup> Übers.: Ferdinand, von Gottes Gnaden römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reiches

<sup>683</sup> Übers.: Unter Christi Führung

<sup>684</sup> Übers.: Wie es Kaiser Octavian war, der nach Befriedung der bewohnten Welt die Bezeichnung Vater des Vaterlandes verdient hat zu führen, so bis du, allerhöchster Kaiser aus österreichischem Geschlecht, gleichermaßen wirst auch du Vater des Vaterlandes genannt werden

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* FERDINAND VS DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS<sup>682</sup> *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO DVCE<sup>683</sup> *[Unter dem Bild:]* Qvalis erat Caesar pacato Octavius orbe Qvi patriae meruit nomen habere Patris. Talis es Austriaco de stemate maxime Caesar Idem tu Patriae diceris esse PATER<sup>684</sup>.

<sup>685</sup> Kontrahenten, streitenden Parteien

<sup>686</sup> ersehnten

<sup>687</sup> Übers.: Und mir erscheint jede Stunde wie 1000 Jahre, seit ich dich gesehen habe, o du heiliger Friede

<sup>688</sup> Übers.: weil Hartes mit Hartem keine gute Mauer ergibt

<sup>689</sup> Übers.: Feuer wird nicht durch Feuer gelöscht

<sup>690</sup> Die beiden Sprichwörter (in Italienisch und Latein) stehen (fast) unmittelbar untereinander bei Pescetti 1602, fol. 58v, vielleicht Hainhofers Quelle.

<sup>691</sup> Übers.: Ferdinand I. rühmlichen Angedenkens

<sup>692</sup> Übers.: Rat und Theologe Georg Cassander, der sonst Kapitelherr in Köln und Duisburg

<sup>693</sup> höflicher

tag aine guete composition vnder den controvertenten<sup>685</sup>, vnd vnß allen den so hoch desiderierten<sup>686</sup> werthen friden bringen werde, welchen aber<sup>abc</sup> der höchste fridenfürst inn gnaden bald bescheren wölle, E mi si fà ogni hora mill' anni, di vederti, ô santa pace<sup>687</sup>. So lang aber kain thail dem andern etwas nachgeben, es auch desto langsamer zuem friden kommen würdt, perche duro con duro, non fè mai buon muro<sup>688</sup>, Ignis non extinguitur igni<sup>689, 690</sup>. Mich darbey erinnerend, das der Höchstlößlichste Kayser Ferdinandus I. gloriosae memoriae<sup>691</sup> (als Jhrer Maÿestät lieber vnd fridfertiger consiliarius et Theologus, Georgius Cassander, qui aliàs capitularis Colon: et Duisburgensis<sup>692</sup> ware, vnd zue Cöllen starbe) Sich vernemmen ließe, wann Er dreÿ Cassandros hätte, so wolte Er Jhme getrawen friden zumachen.

Diser Herr Kurz ist, wie obgemeldt, ain sehr wackherer, cortesischer<sup>693</sup>, verstandiger, vnd ansehnlicher<sup>abc</sup>, vnd Jhrer

---

**aber** (a) fol. 556r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 38v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 24v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**ansehnlicher** (a) fol. 556v: schöner vnd ansehnlicher (b) fol. 39r: schöner, ansehnlicher (c) fol. 24v: schöner ansehnlicher

<sup>694</sup> Übers.: Den Fürsten gefallen zu haben ist nicht das geringste Lob für die Männer

<sup>695</sup> Zitat nach Horaz, epist. I, 17, 35 (vgl. Horaz 1982, Teil 2, S. 184–185). Den Satz brachte laut Hainhofers Stettiner Reiserelation von 1617 auch David Origines vor, dem Hainhofer in Frankfurt (Oder) begegnete (vgl. von Medem 1834, S. 116.)

<sup>696</sup> Vorrang

<sup>697</sup> Übers.: freiwillig die Ehre

<sup>698</sup> erwiesen

<sup>699</sup> Übers.: beim Essen

<sup>700</sup> Übers.: Gast

<sup>701</sup> Übers.: Tischgenossen

<sup>702</sup> unterwegs kein Pferdewechsel bei den Postpferden

<sup>703</sup> Übers.: in Friedenszeiten

<sup>704</sup> Übers.: für alle Fälle

Churfürstlichen Durchleucht sehr lieber Herr. Principibus placuisse viris non minima laus est<sup>694, 695</sup>, Der Hat mir, als aim Fürstlichen

gesanten vnd gast, im gehen vnd sizen, die ehr vnd vorgang<sup>696</sup> gelaßen honore [*d. i. honorem*] voluntate<sup>697</sup> compliert<sup>698</sup>, vnd alles guets gegen meinem gnädigsten Herrn, vnd gegen mir sich anerbotten.

Als Jch zuem mittag eßen haimbkommen, vnd den Herrn von Ezdorff wider in prandio<sup>699</sup> zuem conviva<sup>700</sup>, vnd<sup>abc</sup> commensali<sup>701</sup> gehabt, hab Jch den Postmaister rufen lassen, gefragt, inn wie vil stunden man von München gen Augspurg reiten künde? Der sagte, nit baldier als inn siben, oder auf das geschwindeste inn 6 stunden. Dann wegen der Kriegs verderbung iezt kaine vnderlegte postpfert<sup>702</sup> mehr, als wie vor disem pacis tempore<sup>703</sup> zue haben seÿen, in omnem eventum<sup>704</sup> hab Jch begert, das Er ain guet pfert fertig halte, darmit, wann von Starenberg

---

vnd (a) fol. 556v: et (b) fol. 39r: et (c) fol. 25r: et



<sup>705</sup> Dienstag<sup>706</sup> Übers.: hat es gemacht*[eingebundene Druckgraphik]*

Nürmbergisches Bottentäfelin Darin kürzlich der Jetzigen Ordinari botten Namen, wann Sie ordenlich verreisen, vnd wider alhero kommen, fleißig vertzeichnet stehen. NB Auß disen 6 Botten, reitten alle wochen zween: ainer am Montag der kompt wider alher, am folgenden Sontag: der ander am Donners- tag, diser kompt wider am folgenden Afftermontag<sup>705</sup>, vnd werden die Brief allwegen am Nachmittag im dartzue verordneten Botten- laden obm Perlach ehe der Bot zue abends verraist, aufgeben. *[Linke Spalte:]* Verreisen. Georg Schaudich. Caspar Dämpflin. Matheus Buehmeir Melchior Agster Johannes Brauneisen Georg Rehm. *[Rechte Spalte:]* Kommen. Georg Rhem. Georg Schaudich. Caspar Dämpflin. Matheus Buehmeir Melchior Agster Johannes Brauneisen *[Unter dem Fruchtbüdel zwischen den Tafeln:]* 1636 Raphael Custodis Fecit<sup>706</sup>

<sup>707</sup> Übers.: Für das Gemeinwohl

<sup>708</sup> Übers.: Er möge mir beistehen

<sup>709</sup> Übers.: Rudolf II., von Gott gegebener ewiger Fürst, Herrscher des Römischen Reichs, Stifter der öffentlichen Ruhe und Vernichter der grausamen türkischen Tyrannei, Vater des Vaterlandes, allzeit Mehrer des Reiches, König von Böhmen, König von Ungarn usw., Erzherzog von Österreich usw.

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Am oberen Rand:] SALVTI PVBLICAE* <sup>707</sup> *[Auf der Brüstung:] ADSIT* <sup>708</sup> *[Auf der Tafel unter dem Bild:] RODOLPHVS II. A DEO DATVS AETERNVS PRINCEPS REIQVE ROMAE DOMNVS, FVNDATOR PVBLICAE QVIETIS: ET EXTINGTOR TVRCAE FERA TYRANNDIS PATRIAE PATER SEMPER AVGVSTVS REX BOHEMIAE REX HVNGARIAE & ARCHIDVX AVSTRIAE &* <sup>709</sup>

<sup>710</sup> Übers.: rechtzeitig und termingemäß

<sup>711</sup> Übers.: Abfertigung, Erledigung

<sup>712</sup> Übers.: zu diesem Zweck

<sup>713</sup> Übers.: um Zeit durch Einschluss [in die Sendung] zu gewinnen

<sup>714</sup> Nachtisch

<sup>715</sup> Maria Anna von Österreich und Sophie Elisabeth von Mecklenburg-Güstrow

<sup>716</sup> Juwelier

<sup>717</sup> Übers.: aus Venedig

<sup>718</sup> sehr

<sup>719</sup> Übers.: wütend

noch à tempo et tempestivè<sup>710</sup> die expeditio<sup>711</sup> herein käme, ain Postknecht strackhs fort reiten künfte, in eum finem<sup>712</sup>, auch<sup>b</sup> an Jhre Fürstliche Gnaden den bißherigen verlauff meiner rayß, vnd an Jhren agenten inn Nürnberg Herrn Georg Forstenhäuseren, da guadagnar tempo, per coperta<sup>713</sup> vorgeschriben.

Zuer Collation<sup>714</sup> oder confect ist Herr Rambeckh, vnd Herr Knell kommen, vnd haben mir beÿ aim gesund trünckhlin auf Churfürstliche Durchleucht vnd Fürstliche Gnaden vnd dero bayder Gemahlinen<sup>715</sup> gesundhait (wie alle mahlzeit beschreiben, vnd vmb welche, weil Sie Sich wol werden befunden haben, als wie Kayser Rudolphus auf aine zeit zuem König, Joÿlieren<sup>716</sup> di Venetia<sup>717</sup> sagte, als Jhre Mayestät Jhne etwas<sup>718</sup> alterata<sup>719</sup>, das Sie so lang auf Jhne warten müesten, fragten, warumb Er über dreÿmahliges erforderen, nit eher erscheinen?

---

auch (b) fol. 39v: Jch auch

<sup>720</sup> kaufmännischer Vertreter

<sup>721</sup> für die Anlieferung und Abtransport von Gütern Zuständiger

vnd Jhrer Maÿestät Er antwortete, Er  
 habe mit seinem schweren Kopf nit auß  
 dem bett gekonnt, dann Er in der  
 alten Statt Prag zue nachts vmb 12  
 vhren noch auf Jhrer Maÿestät gesundheit ge-  
 trunckhen, das Er eben vmb selbe zeit sich  
 wol befunden habe) für ain stündlein auf-  
 gewartet, von vnderschiedlichen materijs  
 geredt, vnd als wir vnder anderem vn-  
 sers newen wüths Christophen Weÿsen,  
 der vor dem tisch stuende, vnd vorhin  
 das Goldschmid handwerckh triben <vnd gar zu Jerusa-  
 lem gewest were><sup>abc</sup>, an-  
 sichtig wurden, vnd Jch Jhne fragete,  
 wa der alte wüth, Georg Holzmair,  
 so des Franziscaner ordenß in München  
 factor<sup>720</sup>, vnd speditor<sup>721</sup> were, hinkommen  
 seÿe? antwortete Er, das der Wüth  
 vnd wüthin im Herrn entschlaffen seÿen,  
 warbey man erwehnet, das iener ge-  
 dultiger kranckher auch Jmmer<sup>b</sup> geschläf-  
 let, vnd wann man Jhne gefragt, was  
 Er thue? vnd wie Er lebe? geantwortet

---

vnd gar zu Jerusa- / lem gewest were (a) fol. 557v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 41r:  
 [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 25v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jmmer (b) fol. 41r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>722</sup> Übers.: Mir ist die Welt gekreuzigt worden und ich der Welt

<sup>723</sup> Zitat aus Galater 6,14, Schluss

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Unter dem Bild:]* SANCTVS FRANCISCVS. Mihi mundus crucifixus est: Et ego mundo<sup>722</sup>. Galater 6<sup>723</sup>. *[Unten rechts:]* 5

<sup>724</sup> Übers.: Sie wollen in Armut leben

<sup>725</sup> Übers.: Demut

<sup>726</sup> Übers.: Keuschheit

<sup>727</sup> Übers.: Ehrfurcht vor dem Herrn

<sup>728</sup> Übers.: Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi

<sup>729</sup> Zitat aus Galater 6,14, Anfang.

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Medaillon oben links:]* PAVPERTATEM VOLVNT<sup>724</sup>. *[Medaillon oben rechts:]* HVMI LITAS<sup>725</sup>. *[Medaillon unten links:]* CASTI TAS<sup>726</sup>. *[Medaillon unten rechts:]* TIMOR DOMINI<sup>727</sup>. *[Umschrift:]* MIHI AVTEM ABSIT GLORIARI NISI IN CRVCE DOMNI IESV CRISTI<sup>728, 729</sup>.

<sup>730</sup> Vergleich

<sup>731</sup> Übers.: der Schlaf ein Abbild des Todes

<sup>732</sup> Cicero, Tusc., I, 92 (vgl. Cicero 1998, S. 88–89).

<sup>733</sup> Übers.: denn wer von Natur aus leidend ist, für den bleibt es bis zum Grab

<sup>734</sup> Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio von 1591, S. 24: „Chi l'ha da natura, fino a la fossa dura“. Auch bei Pescetti 1602, fol. 4v: „Chi l'ha per natura fin alla fossa dura“.

Er lebe wie Gott wölle, vnd der schlaf werde Jhn bald zue seinem brueder holen, mit welcher comparation<sup>730</sup> Er so vil sagen wölle, das der schlaf vnd der tod gar brüeder, vnd nit nur somnus mortis imago<sup>731, 732</sup> sēye, zue denen Er sich mit gedult gesellen wolle, poiche chi patiente è per natura, fin alla fossa gli dura<sup>733, 734</sup>.

Des Königs Joyliers, so zue Venetia sich aufgehalten, gar ain reicher, vnd zue gleich <ain><sup>abc</sup> kurzweiliger mann solle gewesen sein, noch aines zu gedenckhen, weil Kayser Rudolph Jhn gar geren vmb Sich leiden mögen, vnd auß vnd eingangen ist, wann Er gewolt hat, solle Er<sup>b</sup> auf ain zeit für Jhrer Maÿestät kammer vnberueffen kommen sein, vnd vnder dem teppich ain wenig<sup>b</sup> hinein geschawet haben, als nun Jhre Maÿestät iemanden merckhten, vnd fragten, wer da seÿe? reckht

---

ain (a) fol. 557v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 26r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Er (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ain wenig (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Er den kopf vnder dem teppich gar hinein, vnd fraget, ob nit ain armer König zue aim reichen Kayser in das zimmer gehen durffte? Darvber der Kayser gelächlet, vnd Jhne hinein gehen haïßen.

Weilen nach vier vhren Jch vernommen, das Herr<sup>a</sup> Richel wider herein kommen, so hab Jch ain Diener vorhin geschickht, darnach Jhme selber zue gesprochen, vnd was beÿ Churfürstlicher Durchleucht, meines gnädigsten Herrn halben, Er außgerichtet, gefragt? Der antwortete, das Sein gnädigster Herr, die gevatterschafft nit allein gar gerne verwilliget;<sup>b</sup> sonderen Sich auch zuer continuation alter zwischen bayden Fürstlichen häuseren gepflogner Schwäger: vnd fraindschafft willigst erbotten, vnd selbsten noch weiter gangen, als Jch fürbracht habe. Dann das hauß Baÿren mit kainen Fürstlichen Häuseren inn so großer vertrewlig-

---

Herr (a) fol. 558r: der

Der antwortete, / das Sein gnädigster Herr, die gevatter- / schafft nit allein gar gerne verwilliget; (b) fol. 43r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]



<sup>735</sup> Übers.: Dem durchleuchtigsten, großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen, Erzmarschall des Heiligen Römischen Reichs und Kurfürst, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravensstein, seinem gnädigsten Herrn

<sup>736</sup> Übers.: Christus ist das Ziel meines Lebens

<sup>737</sup> Übers.: Vertraue Gott, hundert Heerhaufen wird Dein eines Häuflein zerstreuen: das wird der Schrecken und der Mut, den Gott eingibt, bewirken. Fehlt er, so wirst Du vor dem leichten Schatten eines Schilfrohrs zittern, ist er da, vermagst Du schwerste Gewalt zurückzuschlagen

<sup>738</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 18465.

<sup>739</sup> Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERenissimo ET POTENTissimo PRincipi AC DomīNo DomīNo IOHANNI GEORGIO, Sacri Romani Imperii ARCHIMARESCalco ET ELECTori DVCI SAXONiae IVLiae CLIViae MONTium LANTGRavio THVRINGiae MARCHioni MISNiae BVRGGRavio MAGDEBurgensi COMiti MARCHiae ET RAVENSPergi DomīNO IN RAVENSTEIn DomīNo SVO CLEMENTISSimo<sup>735</sup> [Auf der Brüstung:] SCOPVS VITAE MEAE CHRISTVS<sup>736</sup>. [Unter dem Bild:] Fide DEO, centum tua proteret una cohortes: Hoc pavor, hoc animus, quem DEVS indit, aget. Qvo cedente, levem trepidabis arundinis umbram, Qvo praesente gravem vim retudisse potes<sup>737 738</sup>. [Unten links:] Wolfgang Kilian scalpsit<sup>739</sup>

<sup>740</sup> Zuneigung<sup>741</sup> Übers.: Sohn seiner Schwester<sup>742</sup> eingeführt

kait iederzeit gestanden, als zuuor-  
derst mit dem Hochlöblichsten hauß  
Österreich, So dann mit Sachsen,  
vnd Braunschweig, vnd Haben Sich  
Jhre Churfürstliche Durchleucht sonders er-  
frewet, das Sein Fürstliche Gnaden  
solche guete vnd vertrewliche affe-  
ction<sup>740</sup> auch beßzubehalten, genaigt  
seien.

Er Herr Richel hat mir in seinem gärt-  
lin beim hauß auch erzehlet, wie  
Sein Fürstliche Gnaden zue Wien (als  
Sie der Kayserlichen Mayestät ainen Jungen  
Herrn vetteren, Nepotem ex sorore<sup>741</sup>,  
Grafen von Oldenburg, vnd Del-  
menhorst, fürgestellt, vnd zue Kay-  
serlichen gnaden, vnd aufwart insi-  
nuiert<sup>742</sup>) Jhne wol zehenmahl inn  
gueter conversation beß der ta-  
fel gehabt haben, mich bittend, das  
Jhren Fürstlichen Gnaden Jhne Jch noch

<sup>743</sup> empfehlen<sup>744</sup> als<sup>745</sup> direktfernern vnderthänigst recommandieren<sup>743</sup>

wolle, vnd werde man mir ietzt gleich,

wo es nit schon beschehen, ain antwort

schreiben an Jhre Fürstliche Gnaden, vnd

ain Commission Schreiben an Herrn Obrist

Leutenannt Yetinger, ab der Canz-

ley inn mein quartier bringen, fra-

gendt, wie Jhre Fürstliche Gnaden Jch ain

praesent, welches man mir auß man-

gel anderer gelegenhait her v[*Buchstabe versehentlich nicht gestrichen*] über schi-

ken möchte, sicher zue schaffen künde.

Dem Jch geantwortet, wann solches prae-

sent mir zuekommen solte, das Jch es

anderst nit zu bestellen wuste, weder<sup>744</sup>

das Jchs nacher Nürnberg an Herrn

Georg Forstenhäuser sende, vnd

recommandiere, von dannen Er es durch

die Hamburger fuerleuth (die zwar

nit rectà<sup>745</sup> auf Braunschweig, welches

Sie auf der rechten hand ligen laßen,

sonderen durch das Hildeshaimisch auf

<sup>746</sup> handlich<sup>747</sup> sich<sup>748</sup> zugetraut

Zell zue<sup>a</sup> kommen) verschaffe, vnd Jhre Fürstliche Gnaden von Zell selber abholen laßen, bißhero seyen, Gott lob, brief vnd güeter sicher durch kommen, Gott wölle solche sichere noch weiter gonnen, vnd im fall das praesent geschmeidig<sup>746</sup>, vnd etwan ain klainodt sein solle, so kunte man es in ain paquet, beÿ der wochentlichen ordinari Post fort senden.

Wie Jch vmb 6 vhren inn das quartier haimbkommen, so hat Bartholomaeus Rummel, Churfürstlicher Cammer Canzleÿ verwanter Jhrer Durchleucht antwort an Jhr Fürstliche Gnaden, vnd den befelch an Herrn Yetinger, mit denen man in der Canzleÿ erst fertig worden, mir<sup>a</sup> zuegestellt, vnd demnach der postilion Jhme<sup>747</sup> nit getrawet<sup>748</sup> hat, die Nürnberger post <mehr> zuerraichen, angesehen

---

**zue** (a) 558v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**mir** (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>749</sup> Übers.: zum Essen

<sup>750</sup> Übers.: nach besagter Mahlzeit

<sup>751</sup> Übers.: im Begriff waren

<sup>752</sup> Übers.: Abschied

<sup>753</sup> verabreichen

<sup>754</sup> Übers.: Fall

<sup>755</sup> ausschweifend gelebt hat

solche zwischen sibem vnd acht vhren zue Augspurg ablauffet, vnd man mit <vergebne<sup>abc</sup>m> vn-costen nur immer hette hinach spediern müeßen, so hab Jch die brieff beÿ mir behalten, vmb<sup>b</sup> solche mit mir selber alhero nacher Augspurg zu nemmen; Bin darauf mit Herrn Commissario von Ezdorf wider zue tisch gangen, vnd den Churfürstlichen Hof furier, Caspar Ottman, so erst von Regenspurg kommen, mir auch aufwarten wöllen, vil Königreich vnd länder durchraiset hat, seine sprachen wol redet, höflich vnd wackher ist, apud caenam<sup>749</sup> behalten.

Vnd als wir post illam<sup>750</sup> stando<sup>751</sup> zuem valete<sup>752</sup> das letste glaßlin wein dem ritter Sankt Georgen propinieren<sup>753a</sup>, oder Sankt Johannis seegen trinckhen wöllen, Hat Herr von Ezdorff ainen tragaedischen casum<sup>754</sup>, der Anno etc. 1631 zue Freÿsingen sich begeben, erzehlet, Das namlich ain Herr von Schönstain (so sehr desbauchiert<sup>755</sup> vnd liederlich, vnd sein vetter, Herrn Pfalz-

---

**vergebne<sup>m</sup>** (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 44r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 27r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

**vmb** (b) fol. 44r: vnnd

**propinieren** (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>756</sup> Knebelspieß, Saufeder,  
zum Töten eines angeschos-  
senen Wildschweins

<sup>757</sup> eine Tracht Prügel

<sup>758</sup> Süßholz

<sup>759</sup> alles

<sup>760</sup> Aus Bindfaden gestricktes  
Netz, das bei der Hasenjagd  
gebraucht wird

<sup>761</sup> abtrocknen

*[eingebundene Druckgraphik]*

Ein gut Recept für das getruncken Kopffwehe. MAnnichem dises offft geschicht/  
Das jm des abendts mangelte nicht/ Doch wann er hat zuviel gezechet/ Thut Morgen  
jhm der Kopff nit recht/ Drumb findt man hie ein gut Artzney/ Die tauglich für solch  
Kopff wehe sey/ Hör lieber Meister mich verstehe/ Der Kopff thut mir heint grausam  
weh/ Dann zu viel wein ich nächten tranck/ Drumb hilff mir das ich nit sey kranck/  
Diß wil ich dich gewehren wol/ Merck fleissig was man brauchen sol: Vom Himmel  
nimb zwey loth des blawen/ Als dann so mustu weiter schawen/ Vnd drey loth  
nemmen Glocken klang/ Auch ein loth helles Vogel gsang/ Dann nimb das Fett  
von einer Mugken/ Das rumplen von einer alten Brugken/ Das Jngewaid von  
eim Knöbelspieß<sup>756</sup>/ Dann dich zu nemmen nit verdrieß/ Von Steckenpfeffer<sup>757</sup>  
wol vier loth/ Nach dem ist dir zunemmen noth/ Drey loth von vngebranten  
Aschen/ Sechs loth von einer Futter Taschen/ Die zwey Jahr in eim Mist gelegen/  
Auch solt nit lassen vnderwegen/ Zu nemmen ein pfundt Storcken zungen/ Von  
eim Holtzschlegel auch die Lungen/ Auch nimb kräfttge Nägelein/ Von eim  
Faustkolben der nit klein/ Die Zimmer von einer alten pfannen/ Brustzucker<sup>758</sup>  
von einer Futterwannen/ Magst nehmen ein Maß Bienenblut/ Das ist zu brauchen  
auch sehr gut/ Die predig die dir hat heüt fru/ Dein Weib gethan/ nimb auch darzu/  
Mit Jungckfrawmilch als<sup>759</sup> abgeriben/ Vnd durch ein Eichen bret getriben/ Thu in  
ein gläsern Mörser gschwind/ Zerstoß es mit eim Fuchschwantz lind/ Diß in eim  
Wachstigel so thewr/ Thu setzen zu eim grellen Fewr/ Laß sieden ein stund oder  
drey/ Biß daß ein gutte Salben sey/ Reib dann mit/ den Kopff/ Magen/ Lend/ Drauff  
gehe in ein Badstuben bhend/ Die lang zeit nit ist worden heiß/ Bleib da/ biß dir  
dringt auß der schweiß/ Leg dich dan ein stundt etlich nider/ Vnd laß dich wohl  
zudecken wider/ Mit einem alten Hasengarn<sup>760</sup>/ Dann laß dich reiben also warm/  
Auch sauber wohl vnd rein abwäschen/ Mit Kräuter/ damit d Bawren dräschen/ Das  
Korn/ kanst du dann diß erleiden/ So wird die kranckheit von dir scheiden/ Wann  
aber diß zu starck möcht sein/ So nimb etlich Faustkrapffen ein/ Vnd laß auch mit  
Fünfffinger kraut/ Abdrucknen<sup>761</sup> wohl dein Kopff vnd Haut/

<sup>762</sup> Übers.: in Gesellschaft

<sup>763</sup> Übers.: zum Abschluss

<sup>764</sup> Abschiedstrunk

<sup>765</sup> mittrinken

grafens Wolff Willhelms Durchleucht  
Stallmaister, vnd vortrefflicher be-  
reuter, <mein guet fraind><sup>abc</sup> ware) mit anderen caval-  
liern zue mittag geeßen, vnd Herrn  
Ruedolph von Rorbach, vnd Herrn  
Otto Hainrich Leschen, als zwen Chor-  
Herrn, in compagnia<sup>762</sup> gehabt, vnd als  
Sie zue Pfert noch pro clausula fi-  
nali<sup>763</sup> Sankt Johannis seegen<sup>764</sup> dem Herrn  
von Schönstain zue trunckhen, Er aber  
solchen nit beschaid thuen<sup>765</sup> wollen, so  
habe Er endtlich auf öffters der an-  
deren Herrn zuesprechen, das Er doch  
noch nur dises gläßlin trinckhen wol-  
te, den wein seim pfert in das ohr  
geschittet, vnd Jhm befohlen, das Es  
für Jhn beschaid thuen solle, darauf  
adieu gesagt, auf zweÿtausendt  
schritt fortgeritten, sambt dem  
pfert beÿ ainer pruggen vier vnd  
zwainzig klaffter tieff hinunder ge-  
fallen, daselbsten der orth also be-

---

**mein guet fraind** (a) fol. 559v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 44v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 27v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>766</sup> Übers.: Bildhauer

<sup>767</sup> begrüßt

<sup>768</sup> Übers.: Dorf

schaffen, das natürlicher weiß weder  
pfert noch mann hette sollen oder kün-  
den davon kommen, Wie Er dann tod:  
das pfert aber frisch vnd gesund bliben,  
vnd ainen schraÿ gethon habe, so bald es  
auf den boden kommen seÿe.

Adj den 10/20 Junij ♀ Hat der Herr Com-  
missarius von Ezdorff dem Würth be-  
fohlen, nichts von mir zu nemmen, weil  
Sein gnädigster Herr mich auß lösen  
wolte, vnd hab Jch mich also nach ge-  
bührender Danckhsagung für alle Ehr  
vnd wolthat, morgens vmb sechs vhren  
zue gutschen begeben, am hinaußfahren  
den geschickhten, vnd berüemten sculpto-  
rem<sup>766</sup> Alexandrum Abondium, als Er in  
die Kürchen gehen wöllen, antroffen,  
vnd salutiert<sup>767</sup>. Mittags zue Maÿ-  
sen, pagus<sup>768</sup>, in das Closter Ethal ge-  
hörig, außgespannt, daselbsten die  
Kürch von den Schweedischen soldaten



<sup>769</sup> purpurrotes oder scharlach-  
rotes

[eingebundene Druckgraphik]

Christliche Dancksagung eines Andächtigen/ Herten zu Christo/ ALlein für die  
grosse Gnad vnd Barmhertzig- keit vnsers Herren vnd Hailandes Jesu Christi/  
vnd wie sich ein Mensch vnder dem Creütz hie in diser Welt der Seligkeit zu  
getrösten hat. Zu sondren Ehren vnd wolgefallen: Dem Edlen Vösten Fürnemmen/  
Philips Hainhoffer/ Patricio Augustano vnd Fürstlich Pomerischen Rhat/ meinem  
insonders günstigen Juncker Durch Mattheum Gaisser der Löblichen Freyen  
Kunst Buechdrucker Gsell in Augspurg. *[Das Folgende in Form eines Reichsapfels  
mit Kleeblattkreuz angeordnet:]* O Du gütiger HErr Jesu Christ/ Deß gnaden  
Vnermeßlich ist/ Ach Herr mein Gott/ werth bn *[d. i. bin]* ich nicht/ Das ich Vor  
dir mein angesicht/ Auffheb: Ich arm verloren Kind/ Empfangen vnd geborn in  
sünd / Vilweniger kan ich O herr dir / vergelten was du gethan an mir / du Göttliche  
barmhertzigkeit / Hast angesehen mein grosses Leid / All meine sünd auff dich  
gefast/ Der selben Straff Getragen hast willig vnd Gern/ O herr für mich/ Inn todt  
hastu selbs geben dich/ Dein thewres Rosinfarbes<sup>769</sup> blüt/ Am Creutz vergossen  
mir zu guet/ Darmit Von Allen sinden mein/ Gewaschen mich Schneeweiß vnd rein/  
Für diß dein Leiden/ angst vnd not/ Groß schmerzen/ vnd Vil wunden rott/ Sag  
ich dir danck zu aller stund/ HERR du weist es/ auß herten grund/ Vnd bit dich  
süsser Jesu Christ/ Der du mein todt vnd Leben bist/ Du wolst das bitter Leiden  
dein/ An mir nicht lassen verloren seyn/ Durch deinen Geist erhalt du mich/ bis ann  
Mein End/ daß ich auff dich/ Mein zuversicht vnd Trost allein/ Mög setzn im todt  
vnd Leben mein/ Vnd weil ich nicht weiß/ wann ich soll/ Abscheiden von disem  
Jammerthal/ So gib mir gnad/ das ich hertzlich/ Mein feinden/ was sie wider mich/  
Gethon/ verzeihen vnd vergeb/ Nach eigner Rach nicht selber streb/ Dir aber/ dem  
gebürt die Rach zu aller zeit Befehl mein Sach/ Vnnd wann mein Stündlein/ O  
HErr Christ/ Nach deinem willen vorhanden ist/ So laß dir die arm Seele mein/ Inn  
deine hand befolhen seyn/ Dein bitter Todt in sterbens noth/ Laß sein mein trost/  
du trewer Gott/ Mein Leib gehöret in die Erd/ Vnd muß zu Staub vnd aschen werd/  
In vnsterblicher herrligkeit/ Dir bey wohnen in ewigkeit/ Amen darauf Leb vnd sterb  
ich/ O herr erbarm dich vber mich

<sup>770</sup> Kirchturm<sup>771</sup> bedacht hat

auch in das fewr gesteckht, welches  
etliche benachbarte häußlen mit ge-  
troffen hat, gesteckht worden, auß  
diser vhrsach, das der dorff schue-  
ster seine werckstatt in den Kür-  
chen thuren<sup>770</sup> gerichtet, die Soldaten  
darauß höhnisch getrozet, vnd Jhnen  
getrohet, welcher hinauf steigen  
werde, denselben Er gleich nider-  
schießen wölle. Auf welches sie  
bäch kränz angehenckht, angezündet,  
Der Schuester dannoch am gloggen  
sail sich herunder gelaßen, vnd dar-  
von kommen ist, diser brunst aber<sup>b</sup>  
ain vhrsacher sein solle, weil Er  
nit consideriert<sup>771</sup>, was beÿ gewalt  
zu merckhen:

Dum furor in cursu est, currenti cede  
furori,

Difficiles aditus impetus omnis habet.

Ergo

Pridiè caveamus quotidie, ne quid aga-

---

**aber** (b) fol. 45v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

<sup>772</sup> Übers.: Solange der Sturm im Schwange ist, weiche vor der Raserei zurück, alles Vorwärtsdrängen hat es schwer, etwas zu erreichen. Also sollen wir uns täglich davor hüten, dass wir nicht heute etwas tun, das wir tags darauf bereuen könnten

<sup>773</sup> Die ersten beiden Zeilen (bis „habet“) sind nach Ovid, Rem. I, 119–120 zitiert (vgl. Ovid 2006, S. 271).

<sup>774</sup> Übers.: Wer jemandem Böses antun will, findet immer einen Grund dafür

<sup>775</sup> Der auf Aristoteles zurückgehende Spruch ist in einer Baseler Ausgabe der Seneca-Werke von 1515 überliefert (vgl. Walther/Schmidt 1959–1986, Teil 2, Nr. 14307).

<sup>776</sup> Übers.: wir haben nichts, schulden viel, der Rest mag den Armen gegeben werden

<sup>777</sup> Übers.: während des Krieges und in Gegenwart des Militärs

<sup>778</sup> Nach der Niederlage der Schweden in der Schlacht bei Nördlingen wurde Augsburg im Herbst 1634 von kaiserlichen und bayerischen Truppen eingekreist und abgeriegelt. In der Stadt entstand eine Hungersnot mit 5000 Toten am Jahresende 1634. Augsburg kapitulierte am 13. März 1635. Siehe dazu Ausst.-Kat. Augsburg 1980–1981, Bd. 1, S. 407–408, Kat.-Nr. 422, 433; Roeck 1989, Teil 2, S. 733–738, 742–763; Langenkamp 1990, Bd. 2, Anm. 117.

<sup>779</sup> verendetem

<sup>780</sup> Übers.: Sprichwort

<sup>781</sup> Übers.: ein Esel, der Hunger hat, frisst von jedem Stroh

<sup>782</sup> Übers.: Das beste Gewürz einer Speise ist der Hunger

<sup>783</sup> Diese beiden Redensarten stehen unmittelbar nacheinander bei Pescetti 1602, fol. 5r, offensichtlich Hainhofers Quelle.

mus hodiè, cuius nos poeniteat postridiè<sup>772, 773</sup>, ohngeachtet Seneca saget, vnd sonderlich von soldaten zu verstehen: malè facere alicuj, qui vult, nunquam causam non invenit<sup>774, 775</sup>.

Allhie, wie aller orthen, beklagen sich die leuth Jhrer armuet, von welcher doctor Carol Widenmann, ain vier vnd achtzig Jähriger Medicus allhie zu sagen pflegt, nihil habemus, multa debemus, caetera dentur pauperibus<sup>776</sup>.

Der würrth erzehlete, das durante bello, et praesente milite<sup>777</sup>, sie auf den dörferen so wohl, als wir zue Augspurg<sup>778</sup> allhand ohngewöhnliche, vnd vnverdweliche speisen, von hund, kazen, razen, pferten, vnd arme leuth wol von vmbgefallenem<sup>779</sup> vieh vnd vom staub auß den mühlinen geessen, dem Jtalianischen proverbio<sup>780</sup> nach: l'asino ch' à fame, mangia d'ogni strame<sup>781</sup>. Optimum cibi condimentum fames<sup>782, 783</sup>: Mais pautretté<sup>abc</sup> remise

---

pautretté (a) fol. 560v: pauvreté (b) fol. 46r: Pauretè (c) fol. 28v: pauvreté

<sup>784</sup> Übers.: O Tod, wie bitter ist die Erinnerung an dich für einen Menschen, der in Frieden lebt mit seinem Besitz

<sup>785</sup> Zitiert ist der Anfang von Vers 1 in Kapitel 41 des Buchs Jesus Sirach, Übersetzung von der Einheitsübersetzung übernommen.

<sup>786</sup> Übers.: Den Reichen kommt der Tod hart an, bekränzt mit einer schlangentragenden Krone, und er behandelt als Letzter die Gegenstände des Gelächters als Trauerfälle.

<sup>787</sup> Übers.: Johannes Stradanus, Academicus in Florenz, hat es gezeichnet.

<sup>788</sup> Übers.: Raphael Sadeler hat es in Venedig gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild:] O MORS QVÀM AMARA EST MEMORIA TVA HOMINI PACEM HABENTI IN SVBSTANTIIS SVIS: et cetera Ecclesiasticus capitulum XLI<sup>784 785</sup>.

[Unter dem Bild:] Divitibus mors dura venit, redimita corona Anguifera, et risus ultima luctus habet<sup>786</sup>. [Unten links:] Ioannes Stradanus Academicus Florentinus figuravit<sup>787</sup>. [Unten rechts:] Raphael Sadeler Scalpsit Venetijs<sup>788</sup>.

<sup>789</sup> Übers.: O Tod, wie gut ist dein Urteil für einen bedürftigen Menschen, dessen Kräfte schwinden, für den durch das Alter geschwächten usw. Jesus Sirach, Kapitel 41

<sup>790</sup> Zitiert ist der Anfang von Vers 2 in Kapitel 41 des Buchs Jesus Sirach. Übersetzung nach der Einheitsübersetzung: Oh Tod, wie gut ist deine Bestimmung für einen Menschen, der bedürftig und kraftlos ist, für einen uralten Greis [...].

<sup>791</sup> Übers.: Den Armen erscheint der Tod willkommen, bekränzt mit einer Blumenkrone, und behandelt als Letzter die Trauerfälle wie Gegenstände des Gelächters

<sup>792</sup> Übers.: Johannes Stradanus, Academicus in Florenz, hat es gezeichnet

<sup>793</sup> Übers.: Johannes Sadeler hat es in Venedig gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild:] O MORS, BONVM EST IVDICIVM TVVM HOMINI INDIGENTI, QVI MINORATVR VIRIBVS, DEFECTO AETATE, et *cetera* Ecclesiasticus capitulum XLI<sup>789, 790</sup>. [Unter dem Bild:] Pauperibus mors grata venit, redimita corona Florifera, et luctus ultima risus habet<sup>791</sup>. [Unten links:] Ioannes Stradanus Academicus Florentinus figurauit<sup>792</sup>. [Unten rechts:] Ioannes Sadeler Scalpsit Venetijs<sup>793</sup>.

<sup>794</sup> Übers.: Aber vor Augen gestellte Armut dient zur großen Belehrung

<sup>795</sup> Geht auf Plutarch zurück (vgl. Plutarch 1604, Bd. 2, 3. Index [dieser ohne Paginierung]).

<sup>796</sup> Psalm 38,18: Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

<sup>797</sup> Übers.: im Scherz

<sup>798</sup> Übers.: von den Schauspielern

<sup>799</sup> Übers.: für die Heimat Davids

<sup>800</sup> Übers.: drei Magier

<sup>801</sup> Übers.: aus Irland, das heißt

devant les yeux, sert de grande instruction<sup>794, 795</sup>, vnd wir diser zeit gleich alle mit dem König David sagen miesen, wir seyen zue leiden gemacht<sup>796</sup>, Jocosè<sup>797</sup> aber ab Histrionibus<sup>798</sup> durch das wörtlin Leiden, Lugdunum <Batavorum> die Statt Leiden inn Holland pro patria Davidis<sup>799</sup> angeben würdt: Also auch das die tres Magi<sup>800</sup> auß Irrlandia, id est<sup>801, a</sup>, auß Irrland bürdig seyen gewest, Weil der text saget, vnd Sie zogen in Jhr\_land.

Vmb 5 vhren abendts bin Jch, Gott lob, glickhlich vnd gesundt nach hauß gelangt, vnd zue meinem absteigen von meinen lieben kinderen, die trawrige pottschaft vernommen, das mein Schwager, Herr Hannß Mannlich, welchen Jch den tag vor meinem abzug frisch vnd gesund verlassen, vnd von jugendt auf mit Jhme, sonderlich wegen seiner vornemmen qualitäten, in spe-

---

auß Irrlandia, / id est, (a) fol. 561r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

<sup>802</sup> Übers.: insbesondere in der Wissenschaft der Genealogie

<sup>803</sup> Übers.: Antonio Albizzi, ein florentinischer Adliger

<sup>804</sup> Übers.: an einem plötzlichen Schlaganfall

<sup>805</sup> Übers.: unter allem Eitlen nichts eitler als der Mensch

<sup>806</sup> Der Dichter und Komponist Adam von St. Viktor († 1146) nahm diesen Satz in seine Grabinschrift auf.

<sup>807</sup> Übers.: die Arithmetik des Todes

cie scientia ge<ne>alogica<sup>802</sup> (als wie vor ihme Herr Hanß Georg von Werthenstain Dombherr, <Herr> Hanß Peter Hainzel von Degerstain, Patricius Augustanus, mein naher vetter, vnd Anthonius Alpicus, Nobilis Florentinus<sup>803</sup> gewesen, vnd Heutiges tags Herr Daniel Österreicher allhie in derselben excelliern <sollen><sup>a</sup>) große vnd vertraute fraindschafft gepflogen, vnversehens, vnd repentinâ apoplexiâ<sup>804</sup> tods verblichen, als Er eben den 17ten Junij ̄ morgens frue zuer betstund Jnn das Collegium Annaeum, da wir diser zeit vnseren Gottes Dienst vnder dem freÿen himmel verrichten, gehen wöllen. Gott verleihe Jhme, vnd allen Christglaubigen an ienem großen tag aine frewliche auferstehung zum Ewigen seeligen leben; Jst also inter vana nihil vanius homine<sup>805, 806</sup>, welcher bey seinen lebzeiten mortis arit<h>meticam<sup>807</sup> desto

---

excel- / liern sollen (a) fol. 561r: excelliert

<sup>808</sup> Übers.: Nicht allen gefällt alles

<sup>809</sup> Übers.: Die Wappen und Vorfahren von Johann Georg von Werdenstein

<sup>810</sup> Übers.: Dominicus Custos hat es 1592 gemacht

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[In der Kartusche oben:]* NON. OMNIBVS. OMNIA. PLACENT<sup>808</sup> *[Auf der Kartusche unten:]* IOHANNI. GEORGII. À WERDEN- STEIN. INSIGNIA. ET. PROGENITORES<sup>809</sup>. *[Unter der Kartusche:]* Dominicus Custodis fecit anno 1592<sup>810</sup>. *[Ahnenprobe links:]* Werdenstain Argaw. Freyberg. Weinsperg. Weiler. Gwerlich. Stain Hennenberg. *[Ahnenprobe rechts:]* Grünenstein. Freyberg. Helmstorff. Schondorff. Sirgenstain. Zaurüde. Klingenberg. Engelschalck



<sup>811</sup> Übers.: Johann Georg von Werdenstein im Alter von 50 Jahren im Jahre des Herrn 1592

<sup>812</sup> Übers.: Fünfzig Lebensjahre zählend, sah ich so aus von Angesicht. Gott in seiner Güte erhalte mir dies Leben!

<sup>813</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 23752.

<sup>814</sup> Übers.: Dominicus Custos hat es in Augsburg gemacht

*[eingebundene Druckgraphik]*

*[Umschrift:]* IOHANNES GEORGIVS À WERDENSTEIN ETCETERA ANNO AETATIS SVAE L. CHRISTI M. D.XCII<sup>811</sup>. *[Auf der Brüstung:]* LVSTRA DECEM VITAE NVMERANS SIC ORA FEREBAM. CONSERVET DEVS HANC PRO BONITATE SVA<sup>812, 813</sup>. *[Unter der Brüstungsinschrift:]* Dominicus Custodis fecit Augustae Vindelicorum<sup>814</sup>

<sup>815</sup> Übers.: Nicht auf gut Glück

<sup>816</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 26334.

<sup>817</sup> Übers.: Johann Peter Haintzel von Degerstein im Alter von 32 Jahren im Jahre des Herrn 1604

<sup>818</sup> Übers.: JOHANN PETER HAINTZEL, Du Spross aus altem Geschlecht, Dir lag am Herzen, die alten Ursprünge zu erforschen. Mehr noch: Du billigtest die alten Zeiten und Sitten, und Dein Geist liebte beflissen die schönen Künste

<sup>819</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 26334.

<sup>820</sup> Übers.: Lucas Kilian hat es im Jahre (Angabe fehlt) nach dem Leben gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Kartusche über dem Porträt:] NON TEMERE<sup>815, 816</sup> [Unter dem Porträt:] IOHANNES PETRVS HAINZEL À DEGERSTEIN ANNO SVAE AETATIS XXXII. CHRISTI M. DC. IV<sup>817</sup>. [In der Kartusche unter dem Porträt:] IANE tibi HEINZELI de germine PETRE vetusto Edite, cura ortus fuit inquisisse vetustos. Quin etiam veteres annos moresque probabas, Ingenivm cultas nec amabat segniter artes<sup>818</sup>,  
<sup>819</sup>. [Am unteren Bildrand:] Lucas Kilian Anno [keine Angabe] ad viuúm scúlpsit<sup>820</sup>

<sup>821</sup> Übers.: Den Verdiensten oder dem Geschlecht der Haintzel zum Gedächtnis, das der Bodensee schon vor drei Jahrhunderten in der Blüte sah, durch das Beispiel der Väter, Großväter, Urgroßväter, Ururgroßväter, Urururgroßväter und dann ihrer Frauen für die Nachkommen und schließlich deren Enkel. Die leiblichen Brüder Johann Heinrich und Johann Ludwig Haintzel, im Jahre der Erschaffung der Welt 5532

<sup>822</sup> 1582

<sup>823</sup> Die Erschaffung der Welt war für das Jahr 3950 vor Christus „errechnet“ worden.

<sup>824</sup> Übers.: Der Ehre oder dem Geschlecht der Neidhart zum Gedächtnis, das der Vater Donau schon vor drei Jahrhunderten in der Blüte sah, durch das Beispiel der Mütter, Großmütter, Urgroßmütter, Ururgroßmütter und dann ihrer Männer für die Nachkommen und schließlich deren Enkelinnen. Die leiblichen Schwestern Barbara und Susanna Neidhart, im Jahre des Heils 1582

<sup>825</sup> ligierte Signatur David Brentels

<sup>826</sup> Übers.: Dies ist aufgrund eines Gelübdes zum ewigen Andenken gewidmet der Königin Juno, der Brautjungfer, den schützenden Penaten, den häuslichen Laren, dem Schutzgeist der Familie, dem Glück der der Familienangehörigen, dem gewogenen Schicksal, der glücklichen Eintracht, dem beständigen Heil, der Frömmigkeit, Tapferkeit, Klugheit, Fruchtbarkeit, Aufrichtigkeit und der vortrefflichen Herkunft der Vorfahren sowie zum Schutz der Nachfahren und zum Ansporn, in doppelter Ausführung die gleichgroße Zahl der Vettern und ihrer Ehefrauen.

### [eingebundene Druckgraphik]

[Oben links:] VIRTVTI SIVE HAINZELLIORVM GENTI QVAM ANTE TRIA SAECVLA FLORENTM VIDIT ACRONIVS LACVS SVORVM DEINDE VXORVMQVE PATRV AVORVM PROAVORVM ABAVORVM ATAVORVM TRITAVORVM MEMORIAE SERORVM DENIQVE NEPOTVM EXEMPLO IOHANNES HAINRICVS ET IOHANNES LVDOVICVS HAINZELLII FRATRES GERMANI PRAEMISSIS PRAEMITTENDIS ANNO ORBIS CONDITI D D XXXII<sup>821, 822, 823</sup> [Oben rechts:] HONORI SIVE NEITHARDORVM GENTI QVAM ANTE TRIA SAECVLA FLORENTM VIDIT DANVBIVS PATER SVARVM DEINDE MARITORVMQVE MATRV AVIARVM PROAVIARVM ABAVIARVM ATAVIARVM TRITAVIARVM MEMORIAE SERARVM DENIQVE NEPTIVM EXEMPLO BARBARA ET SVSANNA NEITHARDAE SORORES GERMANAE PRAEMISSIS PRAEMITTENDIS ANNO ORBIS REDEMPTI M D XXCII<sup>824</sup> [Die oberste Ahnenreihe auf dem Pfauenrad:] Hainrich Hainzel Elisabeth von Neideck Joß Hartman Verena Ammā- nnn Wilhelm Rudolff Jutta Schylin Thomas Gilling Agnes Weislan din Franz Schleicher Otilia Grecken Herman Preisschuh Gertraut Sanft in Georg Staiger Brigida Rembo Idin Peter Rott Clara Ilsynger Bartholmāus Welser Radigund Sälman in Frantz Ridler Anna Langenm antlin Hans Lauginger Vrsula Maderin Hans Langenmantel Helena Rappold in Erhart Vehlin Hilgard Klam- merin Balthasar ImHoff Elisabeth Schröter in Albrecht Schad Anna Scheirmair hans Ehenger Margret Steidlin Conrad ImHoff Anna Schirstabn Hans Volkhamer Anna Tucherin Hans Lemlin Adelhait Klieberin Dietrich Haller Anna Kammermaisterin Fölck Honold Elisabeth Sulz erin Jacob Herwart Anna Remin Hartman Langenm antel Anna Ridlerin Hans Rebhun Agnes Schenkin Vlrich von Rechlingen Kynigund Pfisteri n Ortwein Wildpr echt Barbara Rudolf in Thoma Oehem Hedwig Roettin Vlrich Ortwein Dorothea Kolerin Vlrich Walther Barbara Wiländin Marx Ridler Barbara Hofmair in Hans Langenm- antel Helena Rappold in Barthelme Rem Anna Scharpfz anin Hainrich Neithart Barbara Strölin Georg Stebenhaber Walpurg Fynckin Hainrich Dietten- haim Apollonia Kräftin Hainrich Gynzbu rger Vrsula Röttin Joß Ehinger Margert Geszla Pauls Steitlen Sophia Lieben Herman Rosshaupter Agnes Ellerbechin Mang Herbishofer Susanna Spetin. Hainrich Haintzel Elisabeth von Neideck Joß Hartman Verena Ammann Wilhelm Rudolff Juto Schyztin Tomas Gilling Agnes Weislandin Franz Schleicher Otilia Grecken Herman Preysschuh Gertraut Senfflin Georg Staiger Brigida Rambol din Peter Rott Clara Ilsynger Georg Stebenhaber Walpurg Fynck in Hans Egloffter Sara Hutterin Peter Ferber Clara Gienger Vlrich Zwicker Anna Ehingerin Hans Sättelin. Vrsula Stainbre- chin Hainrich Besserer Vrsula Frickinger Hans Teufel Katharina Raiserin Vlrich Schraier Benigna Milichin Herwart Herwart Juliana von Quat Hans Rem Katharina Bächin Vlrich Ortwein Agatha Bächin Matthus Koler Afra Halbherrn Conrad Pfister Clara Egenin Vlrich Langenmantel Barbara Keuzlin Hanns Lauginger Vrsula Maderin Hans Langenmantel Helena Rappoldin [2. Reihe:] Hainrich[Haintzel] Elisabeth[Ammann] Wilhelm[Rudolff] - Elisabeth[Gilling] Franz[Schleicher] - Agatha[Preisschuh] Georg[Staiger] Beatrix[Rott] Bartholme[Welser] Katharina[Ridler] Hans[Lauginger] Barbara[Langenmantel vom Sparren] Hans[Vöhlin] Vrsula[Imhoff] Jacob[Schad] Anna[Ehinger] Conrad[Imhoff] Sara [d. i. Clara] [Volckamer] Hans[Lemlin] Caterina[Haller] Vlrich[Honold] Vrsula[Herwart] Hans[Langenmantel] Walpurg[Rebhun] Conrad[Rechlinger] Dorothea[Wyldprecht] Thomas[Oehem] Vrsula[Ortwein] Vlrich[Walther] Barbara[Ridler] Leonhard[Langenmantel vom Sparren] Clara[Rem] Hans[Neithart] Aanna [Stebenhaber] Hainrich[Diettenhaim] Vrsula[Günzburger] Hans[Ehinger] Margerta[Steitlen] Vlrich[Rosshaupter] Kynigund[Herbishofer] Hainrich[Haintzel] Elisabeth[Hartman] Wilhelm[Rudolff] Elisabeth[Gilling] Frantz[Schleicher] Agatha[Preisschuh] Georg[Staiger] Beatrix[Rott] Hans[Stebenhaber] Afra[Egloffter] Hans[Ferber] Anna[Zwicker] Hainrich[Sättelin] Barbara[Besserer] Hanns[Teufel] Magdalena[Schraier] Jacob[Herwart] Anna[Rem] Vlrich[Ortwein] Dorothea[Koler] Lenhart[Pfister] Susanna[Langenmantel vom RR] Hans[Lauginger] Barbara[Langenmantel vom Sparren] [3. Reihe:] Peter[Haintzel] Elisabeth[Rudolff] Franz[Schleicher] Barbara[Staiger] Laux[Welser] Vrsula[Lauginger] Hans[Vöhlin] Elisabeth[Schad] Hans[Imhoff] Vrsula[Lemlin] Vlrich[Honold] Walpurg[Langenmantel vom Sparren] Marx[Rehlinger] Anna[Oehem] Hans[Walther] Magdalena[Langenmantel vom Sparren] Erasmus[Neidhart] Magdalena[Diettenheim] Vlrich[Ehinger] Dorothea[Roßhaupter] Peter[Haintzel] Elisabeth[Rudolff] Franz[Schleicher] Barbara[Staiger] Paulus[Stebenhaber] Barbara[Ferber] Hans[Sättelin] Vrsula[Teufel] Laux[Herwart] Veronica[Ortwein] Lenhart[Pfister] Anna[Lauginger] [4. Reihe:] Hainrich[Haintzel] Barbara[Schleicher] Antoni[Welser] Katharina[Vöhlin] Jeronimus[Imhoff] Vrsula[Honold] Conrad[Rehlinger] Barbara[Walther] Hainrich[Neidhart] Veronica[Ehinger] Hainrich[Haintzel] Barbara[Schleicher] Eglof[Stebenhaber] Barbara[Sättelin] Christof[Herwart] Elisabeth[Pfister] [5. Reihe] Hans[Haintzel] Katharina[Welser] Leonhart[Imhoff] Veronica[Rehlinger] Hainrich[Neidhart] Barbara[Haintzel] Georg[Stebenhaber] Magdalena[Herwart] [6. Reihe:] Hans[Haintzel] Veronica[Imhoff] Gabriel[Neidhart] Magdalena[Stebenhaber] [Unten links im Bild:] 1584 DB<sup>825</sup> [Unten rechts im Bild:] David Brentel, Maler In Laugingen [Unter dem Bild:] AETERNITATI REGINAE IVNONI PRONVBIAE PENATIBVS TVTELARIBVS LARIBVS DOMESTICIS GENIO FAMILIARI FORTVNAE GENTILI FATO PROPITIO FELICI CONCORDIAE PERPETVAE SALVTI HOC EST PIETATI FORTITVDINI PVDICITIAE FECVNDITATI INGENVITATI DIVINAEQVE MAIORVM ORIGINI ATQVE CVSTODIAE POSTERORVM [d. i. POSTERIORVM] CALCARI PAR DVPLEX SOBRINORVM CONIVGVVM EX VOTO DEDICATVM<sup>826</sup>.

<sup>827</sup> Übers.: Regel des Dreisatzes und des Verstands

<sup>828</sup> Übers.: Der Tod kann nicht vervielfachen, er trennt alles, er zieht das Größere ab, er geht nicht zu den Zahlen, sondern in die Zahlen

<sup>829</sup> Der Spruch mit der Überschrift *Mortis Arithmetica* steht auch bei Moscherosch 1649, S. 42, Nr. 75.

<sup>830</sup> Auftrag

<sup>831</sup> Zufriedenheit

<sup>832</sup> Übers.: Taufpaten

<sup>833</sup> Übers.: Einklang der Herzen

öffter betrachten, vnd in die regulam detri, et cerebri<sup>827</sup> sezen solle, Multiplicare nequit mors, dividit omnia, Majus Subtrahit, ad numeros non it, at in numeros<sup>828, 829</sup>.

Habe also, vermittelst Göttlicher assistenz, dise kurze rayß zue werkh gerichtet, vnd obgehabte Fürstliche Braunschweigische Commission<sup>830</sup>, zuuersichtlich zue Jhrer Fürstlichen gnaden gnädigstem contento<sup>831</sup>, abgelegt, Gott herzlich bittende, das Er dise Gevatterschafft (darzue des Königs inn Vngaren vnd Böhern, vnd des Königs inn Pohlen, *Mayestäten* neben anderen mir noch vnbe-wusten Herrn, auch als *compadres*<sup>832</sup> gezogen worden) vnd die darunder gesuechte aufrichtige *harmoniam animorum*<sup>833</sup>, vnd nach anlaß des löblichsten Fürsten Philippi II.

<sup>834</sup> Übers.: Philipps II., Herzog von Pommern, des Frommen und Besten

<sup>835</sup> Übers.: Leitspruchs, dass ein Konzert aus einträchtigem Zusammenspiel entsteht

<sup>836</sup> Übers.: Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn. Der heilige Paulus an die Philipper, 1. Kapitel

<sup>837</sup> Aus Philipper 1,21. Den Bericht über seine Münchner Reise schickte Hainhofer am 23. Juni/3. Juli 1636 an Herzog August d. J. ( vgl. Gobiet 1984, S. 623, Nr. 1182). Gleichzeitig beantwortete Hainhofer das Schreiben des Herzogs vom 14. Juni 1636 (julianisch), in dem dieser ihm die Verschiebung der Taufe auf den 17. Juni (julianisch) mitgeteilt hatte (vgl. ebd., S. 622, Nr. 1180).

Pomeranorum Ducis, Pij, optimi<sup>834</sup>, auf gnaden pfenningen gefüerten sýmboli, ex concordia concentum<sup>835</sup>, zue Seines Hayligen namens ehr, vnd des ganzen Hayligen Reichs wolfahrt außschlagen laßen wölle.

Vita mihi Christus, mors mihi dulce lucrum. *Sanctus Paulus ad Philippos* 1. capitulum<sup>836, 837</sup>.

<sup>838</sup> Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

<sup>839</sup> Übers.: Für Christus und den Staat

<sup>840</sup> Übers.: Lucas Kilian hat es gestochen 1618

<sup>841</sup> Übers.: Seht her den in seiner Miene friedlichen, im Herzen weisen, in der Sprache wahrhaftigen, im Glauben reinen Herzog. Die Stütze der Gerechtigkeit und das Haupt der Kirche; ein Licht für den Bedürftigen; die edle Hoheit über dem Land Pommern. Sage, es lebe, blühe Philipp für Christus und den Staat und bewahre sich ewigen Ruhm auf Erden

<sup>842</sup> Übers.: Daniel Cramer, Doktor der hochheiligen Theologie hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA<sup>838</sup> [Auf der Brüstung:] CHRISTO ET REIPV- BLICAE<sup>839</sup>. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus. Sculpsit. 1618<sup>840</sup>. [Unter dem Bild:] En placidum vultu; Sapientem pectore; lingua Veracem; purum Relligione Ducem: Iusticiae columnen; culmenque Ecclesiae; egeni Lumen; Pomrani nobile numen agri. Dic, vivat, vigeat CHRISTOque REIque, Philippus, PVBLICAE, et aeternum servet in orbe iubar<sup>841</sup>. [Rechts vom Gedicht:] Daniel Cramerus. SacroSanctae Theologiae Doctor Fecit<sup>842</sup>.

<sup>843</sup> Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr August, von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

<sup>844</sup> Übers.: Bedenke

<sup>845</sup> Motto Augusts d. J.: „Alles mit Bedacht“

<sup>846</sup> Übers.: Solche Augen und Gesichtszüge hat der Ziehsohn der Frömmigkeit, der Jünger des Musenhains, zu dessen Ehren sich Apoll erhebt: der Fürst Braunschweigs, der Ruhm unseres herrlichen Jahrhunderts, Herzog August, der erlauchte Held

<sup>847</sup> Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2306.

<sup>848</sup> Übers.: Georg Rehm, Rechtsgelehrter

<sup>849</sup> Übers.: Dies widmet Lukas Kilian dem durchleuchtigsten Fürsten und Herrn in tiefster Demut 1621

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS, AVGVSTVS, DEI GRATIA, DVX BRUNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS.<sup>843</sup> [Auf der

Brüstung:] EXPENDE<sup>844, 845</sup> [Unter der Darstellung:] Sic oculos, sic ora gerit PIETATIS ALVMNVS, Aonij cultor nemoris, cui doctus Apollo Assurgit PRINCEPS BRVNSWIGI, gloria nostri Praelustris saeculi AVGVSTVS DVX, inclutus Heros.<sup>846,</sup>

<sup>847</sup> Georg Remus Iuris Consultus<sup>848</sup> Serenissimo Principi ac Domino humilimè consecrat Lucas Kilianus, MDCXXI<sup>849</sup>.

<sup>850</sup> Auf dieses Schreiben wird  
auf fol. 10r hingewiesen.

<sup>851</sup> Übers.: Durchleuchtigst und  
gnädigst

<sup>852</sup> Beglaubigungsschreiben;  
Akkreditierung

<sup>853</sup> Vertreter Kurfürst Maximili-  
ans I. von Bayern als Pate bei  
der Tauffeier

[eingebundene Handschrift]

no. 1 f 1.<sup>850</sup>

Augustus Herzog

*Serenissimus et Gratosissimus*<sup>851</sup>

Wir unverhalten euch hiemit, was massen der  
Allmächtiger, unsere *herzliebste* Gemahlinne, am ver-  
gangenen Sontagk, den 22. hujus, vmb halber  
zehen Auf den Abendt, ihrer bißhero mit gedult  
getragener weiblicher bürden, gantz väterlich entle-  
diget, und uns beederseitz mit einem gesunden  
wollgestalten Söhnlein, erfrewet: demselben seÿ dafür  
lob und Danck gesaget. Wan wir nuhn entschlossen,  
dasselbe den 3/13 Julii. ☉ tauffen zu lassen, und  
zue einem TaufPaten unsers lieben Söhnleins, des  
Herrn Churfursten zu Bayern *Liebden* unter Andern  
Herren und freunden, wol erwehlet: Alß wollet  
mit beykommenden creditiv<sup>852</sup> euch geschwinde ~~dahin~~ <nach>  
<München> erheben, und mundtlich die einladung Verrichten:  
Auch vor euch in discursu etwa zum Abgeordneten<sup>853</sup>  
vorschlagen, den Obrist Lieutenandt Yettingern, der  
noch in Wulfenbüttel, beÿ der Guarnisoon sich  
Aufhält: doch alles ohne maaßgebung. Ver-  
bleiben euch mit *gnaden* gewogen: gegen obgenandte  
zeit alles so ihr uns zugedacht, erwartendt Eyligst  
Brunschwieg, den 24 Maii. 1636 ♂ .

*Manu Propria*



<sup>854</sup> Der Brief Herzog Augusts d. J. vom 24. Mai (julianisch) steht hier auf fol. 103r und ist publiziert bei Gobiet 1984, S. 621–622, Nr. 1177. Hainhofers Schreiben an den Herzog vom 16./26. Juni 1636 steht ebd., S. 622–623, Nr. 1181. Mit diesem Schreiben beantwortete Hainhofer auch den Brief des Herzogs vom 31. Mai/10. Juni 1636 (ebd., S. 621–622, Nr. 1179).

*[eingebundene Handschrift]*

1636 Braunschweig  
Adj 14 Junij empfangen dj 24 passato  
Adj 16 deto geanttwortet<sup>854</sup>

Unserm Rahte von Hauß auß  
und lieben getrewen, Philippo  
Hainhofern, Vornehmen Patricio in  
Augsburg,  
zu behandigen.

<sup>855</sup> Übers.: der Gemahlin<sup>856</sup> Übers.: hoffentlich<sup>857</sup> Zeitmangel*[eingebundene Handschrift]*

no. 1 f. 2.

Augustus etc

In eyl nicht mehr, dan daß das wolriechende büchlein  
uns heuten woll zukommen: das Pitschier oder Siegel Conjugis<sup>855</sup>,  
wird sich Auch nebest dem Kästlein, und Confect auch  
Gläsern (utinam<sup>856</sup> gegen den 13/3 [*d. i. 3/13*] Julii, alßdan wir das Tauf-  
fest werden, so Gott will vortsetzen) einstellen. Wir  
haben den König in Ungarn, <und> Polen, nebest den Churfürsten zu  
Bayern nebest Andern zu Gevattern gebeten: Wir erwar-  
gen stündtlich bey Künfftiger Post ewere gute Verrich-  
tung zu München. In grosser unmuß<sup>857</sup> und eyll.  
Brunschwieg den 31 Maii / 10 Junii 1636 ♂  
*Manu Propria*

<sup>858</sup> Der Antwortbrief Hainhofers an Herzog August d. J. zu Braunschweig-Lüneburg vom 16./26. Juni 1636 ist publiziert bei Gobiet 1984, S. 622–623, Nr. 1181. Mit dem Schreiben wurde auch der Brief des Herzogs vom 24. Mai 1636 (gregorianisch) beantwortet.

*[eingebundene Handschrift]*

1636 Braunschweig  
Adj 24. Junij empfangen di 10 deto  
Adj 26 deto geanttwortet.<sup>858</sup>  
Herrn Philippo Hainhofern  
in Augspurg, zu behandigen

<sup>859</sup> Übers.: Durchleuchtigst und gnädigst

<sup>860</sup> Juliane von Nassau-Dillenburg und Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg.

<sup>861</sup> mitteilen

[eingebundene Handschrift]

No. 1 f 3

Augustus

*Serenissimus et Gratosissimus*<sup>859</sup>

Meines hertzlichbesten Söhnleins Ferdinand-Albrechten Kindtauffe, ist, Gott seÿ danck, wol geendet. Die Gefat- tern seynd gewesen, 1) der König in Ungern und Behmen, Ferdinandus 3. 2) der Konig in Pohlen und Schweden, Ula- dißlaus. 3) Der Churfürst in Bayern. 4) Der Churfürst zu Brandenburg. 5)<sup>b</sup> Herzog Georg zu Braunschweig und Lüneburg. 6) Herzog Adolf Friederich zu Mechlenburgk. 7) Die Fürstliche wittwe in Mechlenburg, unsers Schwiegern Herren Vatters Herzog Hans-Albrechten, zu Güstrow. 8) 9) Zwey Mechlen- burgische Frewlein, darunter eine, der Kindbetterin Schwe- ster. 10) Die Landgräfinne zu Hessen Cassel<sup>860</sup>: 11) die Reichstadt Goßlar: 12) die Stadt Brunschwig. Wegen außzahlung etlicher gelder Auf Rechnung, laboriere ich tags und nachts: Gott wird mir mittel schaffen. Der Kasten no. 64 ist noch nicht ankommen. Über 8 tage werde ich verhoffentlich dessen Ankunfft andeuten<sup>861</sup>. Verbleibe euch mit guten gnaden stets gewogen. Eyligst Brunschwig den 26. Julii 1636  
*Manu propria*<sup>b</sup>

---

2) der Konig in Pohlen und Schweden, Ula- / dißlaus. 3) Der Churfürst in Bayern. 4) Der Churfürst zu / Brandenburg. 5) (b) fol. 54r: 3.

Wegen / außzahlung etlicher gelder Auf Rechnung, laboriere / ich tags und nachts: Gott wird mir mittel schaffen. / Der Kasten no. 64 ist noch nicht ankommen. Über 8 tage / werde ich verhoffentlich dessen Ankunfft andeuten. / Verbleibe euch mit guten gnaden stets gewogen. / Eyligst Brunschwig den 26. Julii 1636 / *Manu propria* (b) fol. 54r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

*[eingebundene Handschrift]*

1636 Braunschweig  
Adj 20. Augustj empfangen dj 26 passato.  
Adj 21. deto geanttwordet

Herrn Philippo Hainhofer 14  
vornehmen Patricio in  
Augsburgk  
zu behandigen 12

Bey Herrn Georg Forstenhäu-  
ser in Nürnberg, Abzugeben.

<sup>862</sup> zu Freundschaftsdiensten  
willig

<sup>863</sup> ergeben

[eingebundene Handschrift]

No. 2.

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd  
Herrn, Herrn<sup>a</sup> Maximiliano Pfalzgrafen  
bey Rhein, des H<sup>a</sup>yligen Römischen Reichs Erz  
truckhsesen, vnd Churfürsten, Herzogen  
inn Obern: vnd Nideren B<sup>a</sup>yren, vnserem  
freundtlichen geliebten Herrn Oheim vnd  
Schwagern.

Vnsere fraindwillige Dienst<sup>862</sup>, auch was  
wir mehr liebes vnd guetes vermögen  
zuoer, Durchleuchtiger Churfürst,  
fraindlicher lieber Herr Oheim vnd Schwa-  
ger.

Euer Liebden mögen wir nit vorenthalten, das  
wir gegenwertigem, dem Edlen vnd vö-  
sten, vnseren bestellten Rath von Hauß  
auß, vnd Lieben getrewen Philipp Hain-  
hofer aufgetragen, bey Euer Liebden in vnse-  
rem namen gewise sachen an: vnd vor-  
zubringen:

Ersuechen demnach Euer Liebden dienstlich<sup>863</sup>,  
Sie wollen Jhro belieben laßen, gedach-  
ten vnseren Rath nit allain zuer au-  
dienz zuuerstatten, vnd gleich vnß

*[eingebundene Handschrift]*

selbsten, Jhme glauben beÿ zu meÿßen: Sondern sich auch darauf der gestallt fraindt: oheimlich herauß zu laßen, vnd zubezeugen, allermaßen vnserer gewise confidenz zue *Euer Liebden* gestellet, Dero wir angenehme Dienst zuerzaigen, allerzeit willig vnnd berait verbleiben. Datum in vnserer Statt Braunschweig den 24ten Maij *Anno etc.* 1636.

Von Gottes gnaden Augustus der Jünger,  
Herzog zue Braunschweig vnd Lünenburg.  
*ewer liebden*  
Ganz dienst, vnd trew williger  
oheim, Schwager vnd Diener,  
Dieweil Jch leb.  
Augustus  
*Der Jünger Herzog zu Braunschweig vnd Lünenburg*  
*Manu propria*

<sup>864</sup> Auftrag*[eingebundene Handschrift]*

No. 3

Demnach Herr Philipp Ainhouer, Jr *Fürstlichen Gnaden* Herzogen Augusto von Praunschweig vnd Linenburg etc Rath, in ainer angelegnen Fürstlichen Commission<sup>864</sup>, zu Jrer Churfürstlichen *Durchleucht* in Bāyrn etc nacher München zuuerraisen beuelcht, Also wirdet hiemit menigelichen der gebür nach ersuecht, ermelten Ainhoffer mit bei sich habenden dreÿ Persohnen ainer Gutschen vnd darzu gehörigen Pferdten, nit allein freÿ, sicher, vnd vnaufgehalten Pasß- vnd repassiern zulassen, sondern auch allen gueten genaigten befirdersammen willen zuerweisen, daß soll auf eraignete begebenhait der gebür nach widerumb erwidert werden. Actum Augspurg den 16. Junÿ Anno etc 636.

Der Römischen Kayserlichen vnd Königlichen Maÿestät in Hispānien, auch Churfürstlicher *Durchleucht* in Bayren etc gehāÿmer Rath, deß gulden Velluß Ritter vnd Generalzeugmaister. *[Darunter ein Papiersiegel]*

Ott Hainrich Fugger *manu propria*



München 1636

HAB, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°, fol. 113r

No. 4  
Historia  
Des gekrönten Crucifix zue  
Forstenriedt.

<sup>865</sup> Der gleiche Titel mit Angabe des Autors Georg Resch wird bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2° auf fol. 570r wiederholt.

## Extract

Auß ainer vhralten Haylig Bergischen Cronickh, darinnen zu sehen, was maßen das Haylig Creuz zue Forstenrÿet geredt, vnd bluet geschwizet habe<sup>a 865</sup>.

Jm Jahr 1170 hat sich begeben, das aines Grafen von Görz Ehegemahel mit namen Mechdiltes Berchtoldin zue Österreich (deßen vatter ain Graf von Andex war) Tochter in langwüriger kranckhait, biß zue erfolgtem ableiben Jhres Herzen<sup>ac</sup> gelegen, Ains mahls nembt Sie zue nächtllicher weil waar, das, Jnn beÿsein Jhres Herrn vatteren, in der Capell zue ernanten Andex die Haylige bildnuß des gecreuzigten Herrn JESU Christi, welche aniezo beÿ disem lobwürdigen Gottes hauß Forstenriet in dem Chor altar aufgehalten<sup>ac</sup> würdt, zue Jhr sprach, wiltu gesund werden, so verhaiße mir, das Du mich Crönen wölest, vnd so würstu alßbald gesund;

---

**habe** (a) fol. 569r: habe. Durch Georgium Resch Pfarhern daselbst.

**Herzen** (a) fol. 570r: Herren (c) fol. 35r: Herrn

**aufgehalten** (a) fol. 570r: aufbehalten (c) fol. 35r: auff behalten

Zue gebürender vollziehung diser Göttlichen  
ansprechung, hat sie alß balden ain kost-  
liche Cron von Edelgestain, von gold vnd  
silber geziert machen, vnd dieselbe erstbe-  
deuter Häßlicher Bildnuß durch ain Prüe-  
ster auf sezen laßen, welcher auf dem  
haubt der Bildtnuß vnder ainer anderen  
Cron zue vnderst ainen großen thail von  
der Häßlichen Dornen Cron Christi vnsers  
Häßlands, dar von hernach mehrere an-  
zaig beschicht, gefunden, Darbey ain zetul,  
vollgenden Jnnhalts eingewicklet ware;  
Herzog Berchdolt zue Meron, ain brueder  
der Häßlichen Mechdiltes hette aine Tochter  
mit namen Agnes, die in dem Schloß An-  
dex auferzogen war, als Sie nun ai-  
nes tags in der Capellen daselbst inn-  
brünstig (wie Sie gleichwol mehrmahlen  
zu thuen pflegte) der betrachtung des bit-  
teren leidens vnd sterbens vnsers Herrn  
vor gemelter bildnuß oblage, vnd sie in  
solcher meditation der schlaf begriffe,  
hörte sie die bildtnuß zue Jhr sprechen,

wiltu erhöret werden, vnd gnad von  
Gott erlangen, verhaiß mir, das du  
mich Crönen wollest mit der Dornen  
Cron, mit welcher vnser Herr Jesus Chri-  
stus in seinem leiden ist gecrönet wor-  
den, Darauf hat sie mit sanfftmuet ge-  
antwortet, wie ist mir solches zu thuen  
möglich, weil Jch die Haylige Cron nit  
vnder meim gewalt, antwort die Bild-  
nuß, die dörnine Cron des Herrn, vnd  
das ganz Reich Franckhreich werden  
sein vnder deiner hand, wann du mir  
verhaist, das du mich Crönen wöllest,  
welches Sie inn großer Andacht ver-  
sprochen; Darauf vnd noch selben Jahrs  
ist die andächtige Jungfraw vermählet  
worden dem König Philippo dem Ande-  
ren diß namens<sup>a</sup>, beÿ welchem Sie die  
Haylige Cron Christi inn Jhre hand ge-  
bracht: Als Sie nun waar genommen,  
das die Cron des Herrn, vnd das Kö-  
nigreich (als ihr das bildnuß vorge-  
sagt hatte) inn Jhren gewalt kommen, war

---

dem Ande- / ren diß namens (a) fol. 571r: II.

<sup>866</sup> unverzüglich

sie nit vergessen Jhres gethanen gelibts,  
sonderen verordnet vnverlengt<sup>866</sup> durch Jhren  
Capellan Brueder Jsaac, der mit Jhr inn  
Franckhreich geschickht war, ainen großen  
thail der dorninen Cron Christi zu der  
Capellen in Andex, mit befelch, offt be-  
deute Haylige bildnuß damit zu crönen.  
Hierauß erscheinet nun deutlich, was mas-  
sen nit allain dise Haylige Bildnuß vor  
vnfürdenckhlichen Jahren inn ehren gehal-  
ten; sonder mit den Hayligen Doren Chri-  
sti gecrönet worden<sup>ac</sup>.

---

**worden** (a) fol. 271r-v: worden. Sonsten ist dise *Heilige* Bildnuß zuer zeit der zerstörung des *Heiligen* Bergs, von den Brüederen Capelän daselbsten, hieher nach Forstenriedt geflehnet worden, Vnd hat Anno 1229 acht gantzer tag Continuo aneinander Vor bekriegung der Hunnen Bluet geschwitzt, Welches *Heilige* Creutz, auch alß nach Vollender zörsterung die Heren Capälen, widerumben nach dem *Heiligen* Berg liferen wollen, haben Sie es nit allein nit mehr dahin tragen, sonder mit 6 eingespannten Rossen auf einem wagen, Von dannen nit bringen können, dahero lestlichen getrunen worden, dasselb alhie zue verlassen: Die *Heiligen* Dorn aber seind zweifels ohne, durch Vergrab: oder anderwertige guete Verwahrung beÿ dem *Heiligen* Berg behalten worden, so noch zumal aldort mit groser reverenz geehret werden, aus welchen Herzog Ernst, vnd sein Sohn Albrecht, geweste löbliche Fürsten aus Bayren, seligen *angedenckens* sambt vilen Adels personen, klärlich gesehen haben an einem Carfreÿtag Blutstropfen herauß zueschwitzen. (c) fol. 36r: worden. Sonsten ist dise *Heilige* bildnuß zuer zeit der zörstörung des *Heiligen* bergs, von den Brüederen Capelän daselbsten, hieher nach Forstenriedt geflehnet worden, Vnd hat Anno 1229 acht gantzer tag Continuo aneinander vor bekriegung der Hunnen bluet geschwitzt, Welches *Heilige* † auh, alß nach vollender zörstörung die Herren Capelän widerumben auff den *Heiligen* berg liferen wollen, haben sie es nit allein nicht mehr dahin tragen, sonder mit eingespannten rossen, auff einem wagen, von dannen nit bringen könden, dahero letztlichen getrunen worden, dasselbe alhie zue verlassen: Die *Heiligen* Dorn aber sein zweifelsohne durch vergrab: oder ander werdige guete verwarungen, beÿ dem *Heiligen* Berg behalten worden, so noh zue mal aldort mit großer reuerentz geehret werden, aus welchen Herzog Ernst, vnd sein sohn Albrecht, geweste Löbliche Fürsten aus Bayren, seligisten *angedenkhens*, sambt vilen Adels personen, klärlichen gesehen haben, an einem Carfreÿtag Bluetstropfen herauß zueschwitzen. etc

<sup>867</sup> wegen

No. 5

Siben außerlesne schöne  
Grüß zue Christo dem  
Herrn.

O Herr Jesu Christe, mein erschaffer,  
Erlöser, vnd Hayland, Jch grüesse vnd  
lobe dich in der ienigen nidersten,  
vnd<sup>a</sup> tieffesten demuet, in welcher du  
bist mensch worden.

2.

Jch gruesse dich durch<sup>867</sup> dein Haylige  
Schweißtropffen an dem Öhlberg,  
deren 77305 tröpflein waren,  
da diser rother rosen stockh stuend in  
seiner blühe, höchster andacht, vnd  
aller innbrünstigsten gebet, bitte  
dich, mach mich deßelben hailwürdig.

3.

Jch gruesse dich durch die ienige 72  
doren, welches dein hailiges haupt  
vmbgeben, vnd das Göttliche rosen-  
farbe bluet herauß gebresst haben:  
Ach wie oft vnd oft gütiger Hay-  
land bistu seithero durch mich so  
schmächlich, schmerzlich vnd spöttlich

---

nidersten, / vnd (a) fol. 573r: vnnd nidersten auch

mit spizigen, vnd scharpfen dörneren  
gekrönt worden, O getrewer Jesu,  
verzeihe mir die schädliche dorn der Hof-  
fart, vnd kröne mich mit der Demüetig-  
kait.

4.

Jch gruesse dich durch die 1200 schläg,  
welche du in der gayßlung ganz ge-  
dultiglich littest, Jch bitte dich Gött-  
liche Allmacht, geruhe mit ainem aini-  
gen tröpflein meine dürre seel zu be-  
sprengen.

5.

Jch gruesse dich durch die haisse zäher,  
welche du für meine sünd vergossen  
hast, deren sein gewesen 62200, bitt  
dich auß innbrunst meines Herzens,  
wasche vnd rainige mich forthin von  
allen sünden.

6.

Jch gruesse dich durch die ienige 900  
seuffzer, so du von wegen meiner see-  
len häyl inn diser welt vollbracht  
hast; Jtem, das du in tödlicher not  
19 mahl geseuffzet hast, gib mir

<sup>868</sup> Die Zahl geht zurück auf Johannes Eck (1486–1543), der in seinem Traktat über die Passion Christi, Abhandlung 4, Betrachtung 4, aufgrund der Vision einer andächtigen Person angab, dass dies die Zahl der von Jesus erlittenen Schläge war. Die Abhandlung erschien zuerst 1530 und ist in deutscher Übersetzung enthalten in Eck 1583, Teil 1,1, S. 312.

<sup>869</sup> verberge

<sup>870</sup> Die Zahlen geben an, wie viele Tage bzw. Stunden Jesus angeblich gelebt hat.

gnad, das Jch von ganzem meinem Herzen allzeit säuffze vnd berewe meine missethaten.

7.

Jch grüesse dich durch die siessen rosen aller deiner *hayligen* wunden, welche da waren 5375<sup>868</sup>, in dise deine wunden verbürg<sup>869</sup> Jch mich, meine sünd, vbel<sup>ac</sup> angelegte zeit, vnd alle meine versaumte guete werckh, ô du Gottliche Barmherzigkeit, Jch opfere dir auf ainen ieden tag deines ganzen lebens in denen du meine aigne sünd vnd missethaten gebüesst hast, welche gewesen seind 12194 tåg, darinnen seind 292656 stund<sup>870</sup> inn iedwederer stund hastu von meinewegen vnaussprechlichen schmerzen gelitten: Derohalben bitt Jch Dich Herr Jesu Christe ganz innerlich, das du durch deine fließende brunnen, die auß allen deinen *Hayligen* wunden so reichlich entsprungen sein, mich vnd mein arme durstige seel in der stund

---

vbel (a) fol. 573v: die vbel (c) fol. 37v: die vbel



meines absterbens geruhest zu er-  
quickhen, damit Jch dich möge in der  
Ewigen frewd vnd seeligkait mit  
allen auserwehlten loben, ehren vnd  
preisen, Amen.

<sup>871</sup> Übers.: Andenken an das hochheiligste Leiden unseres Herrn Jesus Christus, andächtigen Betrachtern vor Augen gestellt

<sup>872</sup> Übers.: Auch du, wenn du weise bist

<sup>873</sup> Bernhard von Clairvaux, Sermo-nes in Cantica Cantorum, 43, 2: „Tu quoque, si sapis, imitaberis sponsae prudentiam, atque hunc myrrhae tam charum fasciculum de principali tui pectoris, nec ad horam patieris avelli; amara illa omnia quae pro te pertulit, semper in memoria retinens, et assidua meditatione revolvens, quo possis dicere et tu: Fasciculus myrrhae dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur“.

<sup>874</sup> Übers.: Der heilige Bernhard in der 43. Predigt über das Hohelied Salomos. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget

<sup>875</sup> Hohelied 1,13. Modernisiert: Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten ruht.

<sup>876</sup> Übers.: Was, o Bernhard, Abt des hochberühmten Klosters Clairvaux, tust du, um Himmels Willen, was verlangen die Andenken für sich? Schau die Teile an, die Andenken an das Heil durch den Herrn. Und liebe den Herrgott, der für dich so vieles erlitten hat. Es hängt das mit geringem Lohn gefüllte Säckchen, welches mahnt, o Christus, dass du durch Verrat gefangengenommen wurdest. Bewaffnete Feinde mögen dich mit angezündeten Laternen, o Christus, suchen. Es ist ein göttliches Gebot, dass wir dich unter der Leitung des Glaubens finden sollen. Das auf das Schwert gelegte Ohr, sie lehren: wie warst du milde zu deinem Feind, o Christus, mach, dass wir dir ähnlich werden. Die ruchlosen Fesseln zusammen mit den Fäusten haben Christus verletzt, so soll es auch uns nicht verdrießen, um der Ehrfurcht vor Gott willen zu leiden. Dich, Petrus, den Ersten im Rate der Jünger, hat Christus, als der Hahn krähte, mit seinen liebevollen Augen angehen. Während Dich, o Christus, die Riemenpeitschen, dich die Geißeln an der hohen Säule peinigten, entsprang daraus für die Menschen das Heil. O dein verehrungswürdiges göttliches Antlitz, Christus, verleihe uns im Himmel Augen, es in Gegenwart aller Frommen es zu schauen. Betrachte die Dornenkrone, das Kreuz, die Nägel und die Würfel, und sage, dass diese meine Werkzeuge für das Heil waren.

<sup>877</sup> Reue

<sup>878</sup> Säule

[eingebundene Druckgraphik]

MONVMENTA SACROSANCTAE PASSIONIS DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI DEVOTIS SPECTATORIBVS REPRESENTATA<sup>871</sup> Waffen vnd Instrumenta des hochheiligsten Leidens vnsers Herrn vnd Seeligmachers: andächtigen Personen fürgebildet. [Oben links neben dem Kupferstich:] IHS. [Oben rechts neben dem Kupferstich:] MAR [Am Baumast hängende Tafel im Kupferstich:] Tu quoque si sapis<sup>872, 873</sup> [Im Kupferstich unter dem Bild:] SANCTVS BERNARDVS super Cantica Cantorum sermone 43. Fasciculus myrrhae dilectus meus mihi inter vbera mea commorabitur<sup>874, 875</sup> QVae, Bernarde geris clarissime vallis Abba, sibi quaeso quid monumenta volunt? Adspice per Dominum partes monumenta salutis: Et pro te passum dilige tanta DEVM. Exiguo plenus pendet qui saculus aere; CHRISTE, quòd es captus prodicione, monet. Armati te hostes accensis, CHRISTE, Laternis Quaerant: nos duce te fas reperire Fide est. Imposita Ensi Auris, fueris quàm mitis in hostem, CHRISTE, docent: fac nos esse tui similes, Vincula cum manibus violarunt impia CRISTVM: Nos quoque ne pigeat pro pietate pati. Principem Apolstolici CHRISTVS te, Petre, Senatus, Quum caneret Gallus, respicit ore pio. Te scuticae, te flagraque ad altam CHRISTE, columnam Dum lacerant, hominum profluit inde salus. O facies veneranda Dei: tua CHRISTE tueri Da coram, in coelis, omnibus ora piis. Spinea sarta, Crucem, Clauos, Talosque tuere: Instrumenta meae haec, dicque, salutis erant.<sup>876</sup>

Sleh dise anzeigungen schon Des theuren leidens Jesu fron/ Welche dir fürweist Sanct Bernhard/ Dem nichts liebers als Jesus wardt. Der Beutel den du sihst alhie/ Zeigt an/ wie Christ der HERr mit mühe Verrathen wurd vmb schnödes Gelt/ Sein aigner Junger jhm nachstelt. Die Feind mit Liechter vnd Gewehr Suchten dich Christe lieber HERr/ Vns aber leucht vor her zu dir/ Ein vester Glaub zu dir vns führ. Das Ohr obm Schwerdt anzeigen thut/ Des HERren Christi göttigs gmüt Gen sein Feinden/ die wöll verleihen/ Das wir seine nachfolger seyen/ Sieh an die Hand/ die Band sieh an/ Die schmälich angetastet han/ Den Hayland/ vmb Gotts willen dich Zuleiden schick auch williglich/ Christus/ als kräen thet der Han/ Mit gnedigen Augen saach an/ Den obristen zwöffbotten/ der Erkennt sein Sünd/ that widerkehr<sup>877</sup>. Weil an der Saul<sup>878</sup>/ HERr Christe/ dich Die Gaislen zrisen jämmerlich Wurde hierdurch das Menschlich Gschlecht Erquickt/ erfrischt/ vnd bracht zu recht. O heiligs Angsicht Christ des HERrn HERr Christ/ dein Christenheit thu gwehrrn/ Die dörnen Kron/ das heylig Creutz/ Die Nägel/ Würffel auch beyseyts/ Sieh an/ vnd thu dabey gedenckn/ Der HERr ließ sich deinthalb so krenckn. Das von Angsicht zu Angsicht dich Sie bald anschawe Ewiglich. AMEN. Gedruckt zu Augspurg/ bey Christoff Mang/ in verlegung Dominici Custodis.

<sup>879</sup> rosenfarbigen

No. 6

Fünff andächtige puncten  
das gewissen zuerforschen in  
gegenwart aines ieden Cruzei-  
fix, oder bildnuß vnsers ge-  
creuzigten Hayland<sup>a</sup> zu gebrau-  
chen.

Erster Punct

Siehe an mit den augen des leibs, oder  
doch deß gemüets, das verwunte Herz  
Christi, durch welches verdienst mir  
alles haben, vnd sag Gott dem Herrn  
durch Christum inniglichen danckh  
vmb seine grosse vnd vilfältige wol-  
thaten der erschaffung auß nichts zue  
ainer vernünfftigen Creatur, der er-  
lösung mit seines ainigen<sup>ac</sup> sohns räysen-  
farben<sup>879</sup> bluet, von dem Ewigen tod des  
Hayligen allain seeligmachenden glau-  
bens, der gnädigsten erhaltung, vnd  
schuzes inn aller seelen vnd leibs güe-  
teren, vnd was du sonst für besonde-  
re wolthaten Gottes an dir erken-  
net<sup>ac</sup> vnd zue gemüet führen willst.

---

**ge- / creuzigten Hayland** (a) fol. 574v: Haylands

**ainigen** (a) fol. 574v: aignen (c) fol. 38r: eignen

**erken- / net** (a) fol. 574v: erkennest (c) fol. 38r: erkennest

## Ander Punct.

Sihe an die rechte Hand Christi, vnd bitt  
Jhn, deinen gecreuzigten Herrn, das Er  
dir deine begangne sünden von Herzen  
zuerkennen geben wolle, durch selbige  
sein hailige wunden, vnd gleichsamb  
mit derselben gerechten hand hierzue  
den seegen gebe, durch welche Er so vil  
Wunder, vnd gesund machung gewürckht  
hat.

## Drite Punct

Sihe an die Linckhe hand Christi, vnd er-  
forsche von ainer stund zue der anderen,  
wie du dich inn gedanckhen, Worten  
vnd werckhen gehalten hast, oder auch  
in vnderlaßung gueter werckh, son-  
derlich aber deren, welche du zu lai-  
sten, ampts oder gelübts halben schul-  
dig bist.

## Vierte Punct.

Sihe an mit rewigem Herzen den rech-  
ten fueß deines gecreuzigten Herrn,

<sup>880</sup> hingewiesen

durch welchen sein Barmherzigkeit angedeutet<sup>880</sup> würdt, vnd bitt Jhn flehenlich durch selbige sein schmerzliche wunden, das Er die begangne sünden dir<sup>ac</sup> gnädig verzeihen wolle, Dann Er ist die verzeihung<sup>ac</sup> vnserer sünden.

Fünffte Punct

Sihe leztlich nach dem linckhen fueß, so vnder den gerechten gemeinglich verborgen liget, durch welchen sein gerechtigkeit zu verstehen ist, nemme dir beständiglich für, von bösen durch wahre beicht vnd bueß abzuestehen, vnd guets zu thuen, damit du seiner gestrengen gerechtigkeit vnd wol verdienten straffen hie vnd dort entgegen mögest.

---

**die begangne sünden dir** (a) fol. 575r: dir die begangene Sünden (c) fol. 38v: dir die begangne Sünden

**ver- / zeihung** (a) fol. 575r: Vergebung (c) fol. 38v: vergebung

<sup>881</sup> Diese Beschreibung fehlt  
bei HAB, Cod. Guelf. 106 Ex-  
trav. und bei NLA WO 2 Alt Nr.  
3489.

Beschreibung  
Aines schönen eingerüsteten  
truchleins.<sup>881</sup>

<sup>882</sup> Dekoratives Element in  
Form einer Zierleiste mit flam-  
menähnlichem Dekor.

<sup>883</sup> Kehlleisten

#### Beschreibung

Aines zierlichen, vnd gar  
artig eingerüsteten trüch-  
leins.

Dises trüchlein ist von Lindinem  
holz sauber zusammen gesezt, von aussen  
alle gesims, vnd geflamte<sup>882</sup> Keelstöß<sup>883</sup>  
mit planiertem guetem blätlen gold,  
vnd in den fillungen, mit meßinen  
gestimpfften, vnd im fewr vergulten  
blechen, auch mit acht, in Franckh-  
reich zue Limoge auf kupfer ge-  
schmelzten figuren, gemahlten vrie-  
sen gezieret, auf die blech sein in  
circa 200 auß perlenmueternen  
muschlen geschnitne, vnd inn ver-  
gulten kästlen versezte groß:  
vnd klaine perlen genaglet, vnd  
gelötet: Das trüchlin innwen-  
dig mit wolriechendem Cypreß ge-  
füetert, die deckhel mit gemählen

<sup>884</sup> sichtbar ist

<sup>885</sup> Laden

<sup>886</sup> sehr

<sup>887</sup> edel

<sup>888</sup> elegant

<sup>889</sup> kleinen Rauten

ornieret, alles beschläg, so in das gesicht  
kommet<sup>884</sup>, verguldet, vnd alle dreÿ daten<sup>885</sup>  
mit einsätzen zue der rüstung<sup>a</sup>, vnd ingredi-  
entijß versehen, auf das man das trüch-  
lin auch absonderlich ohne die einsätz, war-  
zue man will, brauchen khünde, welches  
trüchlin dann fast<sup>886</sup> gentil<sup>887</sup> vnd manier-  
lich<sup>888</sup> außsichet.

Schubladen im  
fueß.

Wann man die laden im fueß mit ver-  
gultem klainerem schlißel aufschleusset,  
herauß zeucht, vnd das oben ligend ab-  
gesteppete meergruene maadräzlin  
herab nemmet, so ist darinn ain ein-  
sätz, den man auch kan außheben,  
welcher von aussen mit gefarbtem ein-  
gelegtem holz, vnd mit 54 geschnit-  
ten blawen rothen, vnd grünen gläser-  
nen wegglen<sup>889</sup> gezieret, vnd mit rothem  
sammet, vnd guldinen porten außgefüe-

---

der rüstung (a) fol. 578r: den rüstungen



<sup>890</sup> tragbare Sonnenuhr

tert, vnd borduret ist.

Man hebe disen einsaz nun herauß,  
oder laße ihne in der schubladen stehn,  
so ligen in demselben, wie volgt.  
Erstlich zuer rechten haubten der  
laden ain vergulter pettschier ham-  
mer, vnder deßen weißbaininem  
hefft, oder stihl, liget ain grünen ja-  
spines pettschafft blätlin.

Vnder dem hämmerlin ligt ain geschnit-  
tenes, gemahltes hündlein, welches  
beÿ den forderen füeßen aufge-  
thon, ainen sonnen compass<sup>890</sup> inn sich  
hat.

Beÿ dem hämerlin steckhet ain roth  
vnd weiß gesprengtes Jaspines pet-  
schier stöckhlin noch vngegraben.  
mehr ain getröhetes bainines büchß-  
lin, durch deßen klaines löchlin im  
deckhelin man 2 am boden ligen-  
de flöh vergröseret, gar perfect  
sehen kan.

<sup>891</sup> Nach Doering 1901, S. 291, wahrscheinlich kleine Handhaben an den Seiten.

<sup>892</sup> Spagen = Bindfaden

<sup>893</sup> ein Siegelwachs

<sup>894</sup> Bisam

Wann man das einsäzlin beÿ den guldinen  
börtlen, oder handhebelen herauß hebet,  
so sein dreÿ vergulte gestochne blech, die  
man beÿ den hügglen<sup>a891</sup> heraußer zeucht,  
da dann im ersten fach seyðine schnierlen,  
vnd weißen briefspagen<sup>892</sup>: im anderen  
aine streebüchs: vnd im driten das din-  
tenfaß zu finden ist.

Am boden des einsazes vnder dem schreib-  
zeug<sup>a</sup> ligt beschnitnes vergultes papir,  
darneben hartes rotes spanisches wax<sup>893</sup> <von büsem<sup>894</sup>><sup>a</sup>.

Wann man dises großen einsaz bretlin  
oder kästlin wider hinein senckhet, so  
ligt darauf ain vergultes meßer hefft,  
mit vergulter kappen vber die klingen,  
das papir damit zu falzen, wann man  
die Cappen herab zeucht, so kan man  
das meßer zuem schneiden brauchen,  
wann man das hefft hinden aufschrau-  
fet, so ist darinnen aine doppelte ge-  
schrauffte feder, zue zwaÿ erzbleÿen,

---

**hügglen** (a) fol. 579r: segglen

**dem schreib- / zeug** (a) fol. 579r: den schreibzeugen

**wax von büsem** (a) fol. 579r: büsem wachß

<sup>895</sup> Nachtuhr

<sup>896</sup> Eine Uhr, durch welche die Stunden in der Nacht durch den Mond und die Sterne (Polarstern und Sterne des Großen und Kleinen Bären) angezeigt werden. Das Gegenstück ist die oben beschriebene tragbare Sonnenuhr.

<sup>897</sup> Teleskop

welche bleÿ vmbgewendet, vnd wider hinein geschraufet, man zuem faßen in der hand, vnd gebrauch<sup>a</sup> richten kan. An disem meßer ligt ain vergulter pfrüemen. <Darbey> ain schönes rundes vergultes nocturnal<sup>895, 896</sup>. vnnd

1 vergultes circulin. mehr

1 vergultes scheerlin. Vnder demselben

1 geschnitnes eingefassetes perspicill gläßlin<sup>897</sup>, welches alles, warauf man es mit dem getröheten stihlin, näher hinzue hebet, vergrößert.

An der scheeren liget ain vergultes rörlin mit doppeltem erzbleÿ, welches man beim truckh federlin auf vnd abschieben kan.

Am feder röhrlin liget ain vergultes meßerlin. an disem

1 vergult gefassetes demant stefft. an demselben

1 silberne schreibfeder.

---

**gebrauch** (a) fol. 579r: zum gebrauch

<sup>898</sup> Übers.: Schriftstücke<sup>899</sup> Chrysoberyll

So man dises mitlere einsaz brötlin beÿ dem  
guldinen börtlin herauß hebet, so ist vnden  
ain lehrer fach, in welchen man brief,  
oder scripturas<sup>898</sup> legen kan.

Am haupt dises bretlins ist ain in ebano  
holz gefaßetes sand vñrlin mit silbernem  
sand.

neben dem vñrlin 1 schreibtäfelin, so  
Herr Marggraf Friderich von Baden  
selbß gemachet hat. Darneben,  
liget ain pfeifflin auß Kazenaugen<sup>899</sup>.

Wann man dises klainste einsazbret-  
lin mit dem schreibtäfelin herauß nem-  
met, so ligt darunder in getröhetem  
büchßlin ain vom Alexandro Abondio  
inn wachß poßiertes schönes weibs brust-  
bildlin.

Beim pfeifflin liget ain bainin getrehe-  
tes perspectiv röhrlin.

am röhrlin ain<sup>a</sup> eÿsines vergultes trüchlin,  
mit zwaÿen rügelen, seiner zeit das  
guldine pettschafftlin, wann es fertig,  
darein zu schließen.

---

am röhrlin ain (a) fol. 580r: Am-röhrlin-Ain

<sup>900</sup> feine Leinwand mit Silberfäden durchzogen

<sup>901</sup> Arbeit mit Stoffklebebildern

<sup>902</sup> zgedacht

<sup>903</sup> hier: Tasche

<sup>904</sup> Übers.: das Gesicht des Betrachters

Ain vergultes rundes zaigendes vhrlin, an ainem vergulten banzer ketelin hangend, Darneben 1 wekherlin, auf das vhrlin zu sezen vnd zu richten.

Jm anderen halben thail diser laden, oder dises haubt einsazes liget, 1 dreÿanglig glaß, die augen darinn zuerfrischen, weit: vnder vber sich vnd regenbogen darinnen zu sehen. Jtem brief vnd schriffte auf dem tisch darmit zu beschweren.

Neben disem glaß vornenhero ligt ain mit seidinen fleckhlen auf silbernen teletta<sup>900</sup> gespickhletes<sup>901</sup> Cam fueter mit vögel, blüemlen, vnd der Fürstin wappen, weil Jhrer Fürstlichen Gnaden dises trüchlin vermaint<sup>902</sup> ist. Jn deßen ersten thaten<sup>903</sup> ist vornen ain schöner rechter spiegel, der effigiem inspectoris<sup>904</sup> repraesentieret, hinden

<sup>905</sup> Kämme

<sup>906</sup> ein Tuch, dessen Stickerei auf der Vorder- und Rückseite gleich aussieht

<sup>907</sup> Ein mit Steinchen gefüllter Hohlwürfel, die wie feine Schellen klingen

sein dreÿ andere spiegel gläßlen, als aines, so verjungert, das andere, welches vergrösert, vnd das drite vil gesichter gibet, Beim silbernen knöpflin<sup>a</sup> vnden kan man dises spiegel gefäß von ainander spannen, vmb auf ainen tisch zu stellen.

Jnn den zwue anderen des fueters thaten sein dreÿerlaÿ Campel<sup>905</sup>, als ain Französischer hilziner<sup>a</sup>, 1 helfenbainner, vnd ain schwarzer auß horen von Büffel.

Vnder disem Camfueter ist ain kunstlich mit allerlaÿ schönen gefarbten bluemen von mancherlaÿ stichen, eingesehetes, vnd fleißig genehetes spiegel tuech<sup>906</sup> mit guldinen spizen, von großer mühe vnd arbeit.

Darneben liget aine, inn silbernen außgeschnitnen schwaiff gefaßete bürsten. Vnder derselben ligen ain vergulter, gestochner, 20 paßeter<sup>a</sup> sing würffel oder cÿmbolum<sup>907</sup>. vnd

---

**knöpflin** (a) fol. 580v: kräplin

**Französischer hilziner** (a) fol. 580v: französische rorismarin hiltzine

**ligen / ain vergulter, gestochner, 20 paßeter** (a) fol. 589v: liget Ain vergultner, gestochner 20 passeter

<sup>908</sup> aus Bernstein

<sup>909</sup> Nach Grimm: ein Würfel mit einem Zäpfchen oben und unten, so dass er sich wie ein Kreisel drehen lässt. Auf den vier Seiten befinden sich statt der Augen Buchstaben.

<sup>910</sup> italienische Spielkarten mit den Farben Becher, Pfennige, Schwerter und Stäbe.

<sup>911</sup> Bemalte Spanschachteln, ein typisches Exporterzeugnis aus Berchtesgaden.

<sup>912</sup> August d. J. zu Braunschweig-Lüneburg hatte tatsächlich zwei ältere Söhne, Rudolf August und Anton Ulrich. Bereits auf fol. 51r wird deutlich, dass Hainhofer hierüber im Unklaren war. Mit der Betonung der Nutzbarkeit der Spielkarten für Kinder geht Hainhofer auf die Funktion des Kabinettschranks als Kindbettpräsent ein.

ain gelb augstaininer<sup>908</sup> sechßpaßeter drehwürffel<sup>909</sup>.

Des Avenarij bettbüechlin in roth sammet eingebunden, vnd mit gold vnd perlen gestickhet. Vnder disem ligt: ain gebundner schreib Calender.

Auf der seiten herumb dises lin-  
ken haubtens ligen zwaÿ Car-  
tenspihl ob ainander, als deut-  
sche reimen: vnd welsche trape-  
lier Carten<sup>910</sup>; <darneben> steckhet ain vil pas-  
set: vergult gefaßet vexier bril-  
len, welche dem dardurch sehen-  
den alles multiplicieren.

Jn dem fach an den spihl Carten  
steckhen 12 eingelegte Bertelß-  
gaden schächtelen<sup>911</sup> inn ainander.

Jm doppelten füeterlin obeinan-  
der zwaÿerlay Cartenspihlen, das  
größere für den älteren Prinzen,<sup>912</sup>

<sup>913</sup> Übers.: Prinzlein

<sup>914</sup> Arbeit mit Stoffklebebildern

<sup>915</sup> Ausstattung

das klainere für das Junge Principino<sup>913</sup>.

Jn aim gespickhleten<sup>914</sup> schächtelin ist ain zartes gläserin kügelin, welches voll was-  
ser, vnd ain schwänlin drinnen schwim-  
met.

Jn ainem mit gold vnd scharlach seidin ge-  
würckhtem schönem seckhel sein 50 gros-  
se emblematische pfening zuem rechnen,  
vnd Cartenspihl zu gebrauchen.

Wann zeit were verhanden gewesen,  
hette man das abgesteppete matrezlin,  
oder deckhelin zue aim bret vnd schach  
spihlin accommodieren khünden.

Einrüstung<sup>915</sup> des  
Corporis.

Wann man das Corpus oder trüchlin mit  
vergultem größerem schlißel auf-  
schleust, so ist in deßen deckhel ain schö-  
nes

Dischblätlin, mit gemahltem, großem  
schönem in Toscanischem gebürg ge-



<sup>916</sup> Ruinenmarmor

<sup>917</sup> glänzende Oberfläche

<sup>918</sup> Übers.: die Geschichte König Salomons

<sup>919</sup> zierlich, elegant

<sup>920</sup> Übers.: Geschichte

<sup>921</sup> Übers.: die Gelehrtheit und Erhabenheit des durchleuchtigsten und hochweisen Herzogs August von Braunschweig und Lüneburg

<sup>922</sup> anspielend

<sup>923</sup> unschätzbarem

<sup>924</sup> Übers.: erhabensten Fürsten August

<sup>925</sup> bewundern

wachßnem natur stain<sup>916</sup>, in roten sandel eingelegt, welcher treffliche stain vnden die Statt vnd gebaw, darhinder das waßer, vnd oben den lufft vnd gewülckh alles von selbs givet, wie am polierten glanz zu sehen, vnd auf dem lustro<sup>917</sup> allain der natur mit der kunst in etwas geholffen, vnd historia regis Salomonis<sup>918</sup>, wie die Königin auß Arabia mit herrlicher praesent kommet, des Königs weißhait zuhören, artig<sup>919</sup> gemahlet ist, Dise historia<sup>920</sup> auf Serenissimi et Sapientissimi Ducis Augusti Brunswicensis et Lunenburgensis doctrinam et celsitudinem<sup>921</sup> alludierend<sup>922</sup>, das die Durchleuchtige Herzogin Sophia Elisabeta auch mit ohnaestimierlichem<sup>923</sup> praesent auß Mechelburg kommen, dises Augustissimi Principis Augusti<sup>924</sup> weißhait zue admiriern<sup>925</sup>, vnd

<sup>926</sup> Pallas Athene<sup>927</sup> Übers.: Bronze<sup>928</sup> betrachten

Jhme <mit Jhrem sohn><sup>a</sup> auf zu warten. Vnd sein oben  
 an den Keßelbauggen mit färblen <wie auch ob dem  
 portal der bibliotec  
 vnd><sup>a</sup> des  
 vnder der thir stehenden Philosophi <statuae><sup>a</sup> zwi-  
 schen Palladi<sup>926</sup> vnd Apollini, von Brunzo<sup>927</sup>  
 die zwey Fürstliche wäppelen ange-  
 dütten, vnd in disem disch täfelin vil  
 zu speculieren<sup>928</sup>.

So man dises dischlin auß dem deckhel  
 will herauß nemmen, mueß man das  
 vergulte fürgehende rügelin zuer lin-  
 khen haubten des deckhels gegen sich  
 ziehen mit der rechten hand, mit der  
 linckhen hand aber das dischlin, so  
 zimlich schwer ist, herauß auß dem  
 deckhel lupfen, vnd so man spihret,  
 das das sperr rügelin (welches dop-  
 pelt einsperret) nit mehr eingrif-  
 fet, vnd faßet das dischlin (das zuer  
 rechten haubten im deckhel an zwen  
 zapfen steckhet) allgemach, vnd mit  
 fürsichtigkeit gar herauß heben, vnd

---

mit Jhrem sohn (a) fol. 581v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

wie auch ob dem / portal der bibliotec / vnd (a) fol. 582r: auch oberhalber

statuae (a) fol. 582r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

<sup>929</sup> Ausstattung

guete achtung geben, das es am  
Herauß heben nit in das corpus fal-  
le, vnd desselben einrüstung<sup>929</sup> zer-  
schmettere.

Am wider hinein thuen mueß  
man das dischlin auch wider erst-  
lich inn die zwen zapfen steckhen,  
vnd dann in das rügelin versper-  
ren.

Wann nun dises dischlin heraußen,  
so hat dasselbe am boden zwaÿ  
außgeschwaiffte füeßlen, mit  
flach geezten, vnd blaw angelauf-  
nen gäbelen, vnd spreißstänglen,  
welche man inn zwaÿ löchlen sper-  
ret, vnd das dischlin der Kind-  
betterin aufstellet, Wann man  
die füeßlen wider will zusammen  
legen, mueß man die rügelen<sup>a</sup> oder  
schüeberlen wider zue rugg ziehen,  
die spreißgäbelen auß den löche-

---

**rügelen** (a) fol. 582v: rigel aÿchelen

<sup>930</sup> überlastet

ren nemmen, so kan man das dischlin  
geschmeidig wider in ainander füegen.

Wann dises gemelte dischlin heraus-  
sen ist, so siehet man am boden des  
deckhels aine von öhlfarben vom An-  
thonio Mozart gemahlte schöne land-  
schafft, mit der historia, wie Ma-  
ria vnd Elisabeta bayde schwanger  
ainander auf dem gebürg begegnen,  
Zacharias sie einholen will, am  
hauß auch die zwäy wappen schilt-  
len angedütten sein. Wann

NB
----

man auf disem corpore vil vmb ge-  
het, so ist wolgethon, wann man  
das dischlin, welches schwer ist, auß  
dem deckhel nemmet, damit es die  
band des deckhels nit überwege<sup>930</sup>.

Einrüstung des

Corporis

Obenhero im corpore liget auf dem

<sup>931</sup> aus Taft

<sup>932</sup> Übers.: Tafelservice

<sup>933</sup> Hinterglasmalerei, bestehend aus einer glasseitigen Blattgoldschicht mit Ausradierungen, die mit transparentem Lack hintermalt und abschließend mit Silber- oder Stanniolfolie belegt ist

haubt einsaz ain blaw daffettin<sup>931</sup> abgesteppetes küßelin oder madräzlin, den darunder ligenden servitio di tavola<sup>932</sup> sauber zuhalten, vnd ist der einsaz aussen mit gesotttem gefarbttem holz eingelegt, vnd mit 30 geammalierten<sup>933</sup> runden blätlen von figuren gezieret, innwendig auch mit rothem sammet vnd guldinen borten gefuetert, vnd verbremet, vnd so man disen einsaz beÿ den griffen auch herauß heben, vnd<sup>a</sup> das corpus absonderlich warzue brauchen kan.

Gegen der rechten haubten auf disem gefüeterten einsaz brettlin ligen,  
ain sehr schönes gemahltes, vnd glasiertes flaches schaälin mit ain lieblichen kündlin, vnd frölichen musi-

---

heben, vnd (a) fol. 583r: hebet, man

<sup>934</sup> Übers.: Trophäen

<sup>935</sup> Gabel

<sup>936</sup> Zahnstocher

<sup>937</sup> Achat

<sup>938</sup> braunroten

<sup>939</sup> Übers.: Venus

calischen vnd spihlenden trophaeis<sup>934</sup>

ymbhero

Ain gelbes tieffes schaälin mit aim khindlin,

zue baiden seiten

2 klainere tiefe schaälen, mit gemahl-

ten äpfeln

mehr ain silberin zier vergulter mit

stainen versezter leffel, deßen männ-

lin auf vnd abgezogen, bretter see-

get, vnd alle glider rüeret.

weiter leffel meßer, pýron<sup>935</sup>, zahn

stirer<sup>936</sup>, vnd salzfäßlin, von roth

jaspide vnd agata<sup>937</sup> inn vergult sil-

ber gefaßet.

Wann man dises einsaz brettlin mit

allem, so darob liget, herauß hebet,

so ist vnder ainem leberfarben<sup>938</sup> ab-

gesteppet taffettinen kisselin ain

grösere etwas tieffe gemahlte scha-

len mit der Venere<sup>939</sup>.

<sup>940</sup> fleischfarben

<sup>941</sup> roter oder gelber Farbstoff  
der Färberdistel

<sup>942</sup> Übers.: Trophäen

<sup>943</sup> Übers.: Jupiter

<sup>944</sup> aus einem Seidenstoff

Vnder ainem incarnatin<sup>940</sup> oder saphlor<sup>941</sup>  
gefarbten gesteppten küsselin, ai-  
ne auch tieffe schaaalen, mit da-  
rein gemahlten musicalischen tro-  
phaeis<sup>942</sup>.

Vnder ainem stroogelben gesteppten  
küsselin aine sehr hüpsche gemahlte  
flache schaaalen mit Jove<sup>943</sup>, wie Er  
inn ainen oxen verwandelt, Euro-  
pam hinweckh füeret.

Vnder ainem gesteppten weiß taf-  
fetinen oder ormesininen<sup>944</sup> küsse-  
lin ist in ainer tieffen schaaalen ge-  
mahlet, wie der Engel der Hagar  
vnd Jhrem sohn Jsmaël in der wue-  
stin ainen wasserpronnen zaiget.

Vnd müessen dise schaaalen alle al-  
so, wie sie beschriben, nach ainander  
herauß genommen, vnd wider also  
mit ihren von bestrichner baum-  
woll ain wenig eingefilleten ma-

<sup>945</sup> stoßen

<sup>946</sup> große Taschentücher

<sup>947</sup> Übers.: Alessandro Farnese, Herzog von Parma und Piacenza (der ein Sohn Herzog Ottavios, Enkel des Pietro und Urenkel Papst Pauls III. war)

<sup>948</sup> Belohnung

trezlen hinein gethon werden, weil sich  
erdine geschirr, vnd gläser nit bolde-  
ren<sup>945</sup> laßen, Wann aber ietzt erzehlte  
stuckh alle herausen sein, so ist vn-  
den wider ain sammetin außgeschnit-  
nes deckhelin, das hebt man beÿ den  
dreÿ flachen säulen, zwischen welchen  
die vier schaa-len stehen, auch herauß,  
vnd ligen darunder 3 mit bilderen  
gewürckhte damast leinwatine fa-  
zelen<sup>946</sup> zum dischtüechlin, vnd servietten  
zu gebrauchen.

Von herkunfft der gelbgemahlten schaa-  
len ist zumerckhen, das, alß dem  
Alexandro Farnesio, Duci Parmensi  
et Placentino (qui filius erat Ducis  
Octavij, nepos Petri, et Pronepos Papae  
Pauli III.)<sup>947</sup> welcher in den Nider-  
landen für das hauß Hispanien  
dapfer Kriegs vnd Helden thaten ver-  
richtet, zuer recompens<sup>948</sup> das schloß



<sup>949</sup> Übers.: König Philipp II. von Spanien

<sup>950</sup> eingefallen

<sup>951</sup> feine, gut zu verarbeitende

<sup>952</sup> Übers.: Tafelaufsatz

zue Piacenza, so biß dahin von Span-  
nischer guardia besezt ware, ge-  
raumet, vnd Jhme eingewant wor-  
den, vnd Er regi *Philippo* II. *Hispaniae*<sup>949</sup>  
hinwider danckhbar sein wollen, vnd  
aber nit gewust (weil der König  
auß den Jndijs, vnd auß ander or-  
then vorhin, von perlen, edlen stainen,  
von gold vnd silber die menge hat)  
was Er Jhrer Ma<sup>estät</sup> hinwider für  
ain rares praesent thon möchte Jhme  
endlich zue gefallen<sup>950</sup> seÿe, das Er  
in seim land auß der geschlachten<sup>951</sup>  
zarten Faenzer erden ainen König-  
lichen servitio dj tavola<sup>952</sup> zue richten,  
vnd die zuer selben zeit berüembte-  
ste vnd kunstreicheste maister,  
als da waren Titianus, Tinturet-  
tus, Paulus Veronensis, Raphaël Ur-  
bianus, Bordononus, vnd andere,  
auf vnd in die grosse, vnd klaine

<sup>953</sup> Übers.: Geschichten, Gedichte

<sup>954</sup> Grotesken

<sup>955</sup> scherzhafte

<sup>956</sup> Übers.: lustige Motive

<sup>957</sup> zeichnen

<sup>958</sup> weil

<sup>959</sup> Übers.: Schenkung für unschätzbar

<sup>960</sup> Übers.: dem Herzog

<sup>961</sup> Kette des Ordens vom Goldenen Vlies

<sup>962</sup> Übers.: als Zusatzverdienst

<sup>963</sup> auf eigene Rechnung

<sup>964</sup> Übers.: hier und da

<sup>965</sup> Übers.: und von Zeit zu Zeit

schaalen gaÿst: vnd weltliche hÿstorias,  
poësias<sup>953</sup>, rondeßquen<sup>954</sup>, vnd allerhand schnag-  
gische<sup>955</sup> capricci<sup>956</sup> dissigniern<sup>957</sup> vnd mahlen  
laßen wölle, maßen<sup>958</sup> es dann mit mehr,  
als m/50 Cronen vncosten ervolgt, der  
König auch solche donation inaestimable<sup>959</sup>  
gehalten, Jhne Duca<sup>960</sup> den Toson<sup>961</sup> mit  
m/10 ▽ Jährlichen einkommens geschickht,  
vnd von dannen auch die vbrige schaa-  
len, die die maister per una costa  
d'agiuto<sup>962</sup> für sich selber<sup>963</sup> gemachet, spar-  
sim<sup>964</sup> et di tempo in tempo<sup>965</sup> drinnen inn  
Jtalia, vmb der kunst vnd rarität wil-  
len von liebhaberen sein auf kaufft,  
inn das Deutschland bracht, vnd von  
den kinderen geerbet worden, mit  
langer hand da vnd dort, etwan ain  
oder mehr stuckh vmbs gelt noch bekom-  
men werden.

Zuer linkhen haubten dises grosen ein-  
sazes hebt man anfangs gemach die

<sup>966</sup> aus Achat

inn vergult silber gefassete agatine<sup>966</sup>  
flache credenz schaaen herauß.  
Hernach das weiß gestraiffte zuesamen  
getruckhte trinckhgläßlin.  
Forts das mit aim kindlin gemahl-  
te tieffe suppen schißelin.

Alßdann fasset man den vergulten  
Hirschkopf (welcher sein maul in  
das egg oder winckhel des einsazes  
steckhet) lupfet ihne vnderhalb sei-  
ner Cron zwischen den ohren ge-  
mach vber sich auß den zwue gab-  
len in welchen die ohren steckhen,  
guete achtung gebend, das die mit  
dreÿ kindlen schön gemahlte spizige  
zuckher bichß (so zwischen den Co-  
rallen zinckhen herauf gehet) nit  
zerbrochen oder zerstoßen werden<sup>a</sup>.  
Wann diser Hirschkopf vnd die zu-  
kher bichß auß Jhren eingeschnit-

---

zerbrochen oder zerstoßen werden (a) fol. 585r: zerstossen oder zerbrochen werde

nen stellen herauß sein, so kan man auch das am boden ligende flache schälin mit dem kindlin vnd noch ain anders dergleichen, so vnder der suppen schissel, vnd credenz schaalen an der wand lainend, auch außheben, vnd alles wider zue ruckh hinein legen, wie es der ordnung nach, beschribner massen, ist außgenommen worden, da dann sonderlich das flache schaälin die zuckher büchß vnd der hürschkopf am ersten müessen in ihre stellen gelegt, vnnd gesteckht werden, observierend, das man das röhrlin an der zuckher bichs nit verstosse.

Wann der hirsch kopf herausen kan man ihne auf die hürenschalen sezen, den halß, vnd den mit baiden Fürstlichen vom Kiliano sauber gestochnen wappen, namen, vnd sprüchen, geziereten deckhel vber sich richten, an stat

<sup>967</sup> Kanne

<sup>968</sup> in der Sprache der Kistler

<sup>969</sup> Übers.: im Vordergrund

<sup>970</sup> im Hintergrund

ainer wasser, oder trinckh kanten<sup>967</sup>

brauchen. Vnd

Wann diser große einsaz ganz wider eingefillet, das madrezlin wider darauffgeleget, kan man den deckhel mit dem dischlin darinnen gemach wider zueschliessen.

Außzug des trüchlins

mit dem Apotecklin.

Wann man das obere kästlin im haubt, oder, auf küstlerisch<sup>968</sup> im außzug mit dem klaineren schließelin, welches oben vnd vnden gerecht ist, aufschleust, so stehen in fronte<sup>969</sup> die zway Fürstliche wappen mit Jhren farben, darhinder in prospettiva<sup>970</sup>, leise angedütten, gleichsamb nur in stain gehawen, aine kindbetterin, vnd ain Junges kind, das man badet, gemahlet.

Wann man das einsätzlin auß dem

<sup>971</sup> gebeiztem

<sup>972</sup> Hinterglasmalerei, bestehend aus einer glasseitigen Blattgoldschicht mit Ausradierungen, die mit transparentem Lack hintermalt und abschließend mit Silber- oder Stanniol- folie belegt ist

<sup>973</sup> Büchse für Verbandzeug

kästlin herauß nemmet (wie man es

NB

dann alle zeit herauß nemmen solle, wann man vber das corpus gehen will, darmit im vmbwenden, des mitleren deckhelß nit alles vnder ain- ander falle) So ist solches einsäzlin auch mit eingelegtem baistem<sup>971</sup> holz vnd mit sechs runden, ammalierten<sup>972</sup> blätlen zieret, innwendig mit rothem sammet, vnd guldinen paßament borduret, vnd sein in disem größeren einsaz zu finden

3 große  
3 mitelmes-  
ige  
4 klaine

gläßlen, mit gestochnen  
silberin ziervergulten  
schräuflen.

4 silberne zier vergulte mit baiden Fürstlichen wappen gestochne runde conserven büchßlen, 2 silberne schön gestochne bind:<sup>973</sup> oder salben büchß, an an welchen vnder dem deckhel auch bayde wappen zu sehen.

<sup>974</sup> Gabel

<sup>975</sup> Zibet: Parfüm, das aus dem Sekret aus den Anldrüsen einer Zibetkatze gewonnen wird

<sup>976</sup> Balsam gegen Schlaganfälle

<sup>977</sup> Übers.: Duftbehälter für Moschus, Moschuskugel

<sup>978</sup> Übers.: Moschus

Auff dem oberen klaineren einsätzlin ist ain vergult gloggen speisin schaälin, etwas darinnen anzutreiben, vnd frisch zu halten.

1 augstaininer leffel, meßer vnd piron<sup>974</sup>,

1 Jtalianisch vergultes scherlin: vnd

1 dergleichen meßerlin.

1 silberner fingerhuet, zuem hefften der bünde zugebrauchen.

2 geschmelzte silberne schächtelen,

in deren ainem ain civet<sup>975</sup>, im

anderen ain schlag balsam<sup>976</sup> ist.

Ain silberne ziervergulte balsam

samb bichß mit zwen schrauben,

in deren ainem ain zimmet: in der

anderen ain rosen balsam: im

geschraufften knopf aber aine pomambra di muschio<sup>977</sup>, vnd ambra

griggia<sup>978</sup> ist.

1 silberne ziergulte salben spatel.

<sup>979</sup> zwei verschiedenen Verwendungs-  
möglichkeiten

<sup>980</sup> Laden

<sup>981</sup> Übers.: Einhorn

<sup>982</sup> Stoßzahn des Narwals

<sup>983</sup> Übers.: Ritter des St. Stephans-Ordens

<sup>984</sup> Arbeit mit Stoffklebebildern

<sup>985</sup> Verklumpung aus verschluckten unverdaulichen Materialien wie Haaren im Magen von Greifvögeln oder Katzen. Ist die Bezoar-Kugel von einer harten Kruste überzogen, so nennt man sie Bezoarstein. Dieser spielte in der Volksmedizin eine Rolle und sollte gegen Vergiftungen schützen.

<sup>986</sup> Smaragd

<sup>987</sup> In Tablettenform komprimierte und gesiegelte Heilerden, die auf Tonerden basieren und in mehreren Farbtönen gehandelt wurden.

4 andere silberne ziervergulte chyrurgische instrumenten jedeß mit doppelten diensten<sup>979</sup>.  
2 laÿ Cramring.

Wann man dises obere einsaz bretlin herauß hebet, so ist vnder dem selben wider ain anders einsaz kästlin, in welchem in viererlaÿ daten<sup>980</sup> zu finden, 1 gefaßetes stückhlin unicornu<sup>981, 982</sup>, welches der Cavalier di Santo Stephano<sup>983</sup> Matheus Vlrich Schwarz auf seinen raÿsen nach<sup>a</sup> Jerusalem, vnd sonsten alle zeit vnder seim schlafküßin zuem notfall beÿ sich verwahrete, vnd 2 mk 15 denari wi-  
get.

Jnn ainem gespickhleten<sup>984</sup> schächtelin 2 schöne große orientische bezoar<sup>985</sup>.  
Jnn ainem anderen gespickhleten schächtelin,  
1 stuckh schmarall<sup>986</sup>, etliche stückhlen Florent: Silesische: Maltesische: vnd Türggische terra sigillata<sup>987</sup> sein.

---

nach (a) fol. 587r: nach zu



<sup>988</sup> Zahnfleisch

<sup>989</sup> Übers.: aus Elchklaue

<sup>990</sup> Übers.: Pulver aus Bezoar

<sup>991</sup> Bezoar: Verklumpung aus verschluckten unverdaulichen Materialien wie Haaren im Magen von Greifvögeln oder Katzen. Das daraus gewonnene Pulver sollte gegen Vergiftungen, Krämpfe und andere körperliche Beschwerden helfen.

<sup>992</sup> Nach dem Nürnberger Apothekengewicht entsprach 1 Gran etwa 62 mg, somit 11 Gran 682 mg.

<sup>993</sup> Übers.: Goldpulver gegen die Pest

<sup>994</sup> Übers.: gegen Schwindelanfälle

ain stückhlin von polliertem meer-  
roßzahn,

1 biber zahn, den jungen kinderen  
zuem zahren die bihlerlen<sup>988</sup> mit zu-  
streichen.

1 kettelin von Indianischen rothen  
saamen.

1 beschlagnes arm bändlin de ungu-  
la Alcis<sup>989</sup>.

Pulvis Bezoar<sup>990, 991</sup> 11 gran<sup>992</sup>

Pulvis Aureus contra pestem<sup>993</sup>.

1 sehr kunstlich gearbaiteter ring  
auß Cristall, contra vertigi-  
nem<sup>994</sup> am blosen leib zu tragen,  
welcher auch gerichtet, ain Contra-  
fett darein zu faßen.

So man dises einsaz kästlin auch herauß  
hebet, so findet sich vnder dem gläß-  
len kästlin, ain schublädlin, welches  
man beim silbernen knepflin herfür  
zeucht, vnd darinnen zu suchen ist,

<sup>995</sup> Übers.: gegen Epilepsie

<sup>996</sup> beriebenes

<sup>997</sup> Papier mit Moschusduft

<sup>998</sup> Pfanne zum Wärmen der Betten oder zum Warmhalten von Speisen auf dem Tisch

<sup>999</sup> versteinerte Korallen

<sup>1000</sup> Krötenstein, eine Bezeichnung für den dick verkalkten Dauer-Deckel der Turban-schnecken, sollte nach Vorstellung der Volksmedizin gegen Vergiftungen helfen.

<sup>1001</sup> Bernstein

<sup>1002</sup> Chrysoberyll

1 armenischer großer ring, contra epÿ-  
lepsiam<sup>995</sup>.

1 conciertes<sup>996</sup> büsem papir<sup>997</sup>, welches auf ainem warmen ofen, gluetspfannen, oder warmen gluets kopf<sup>998</sup> gelegt großen geruch von sich gibet.

Zwaÿerlaÿ gefarbte Jaspiß zuem bluet stellen.

1 sterenstain<sup>999</sup>, seugenden frawen, voren angehenckht, die mülch herzue: am ruggen aber angehenckht die milch zue ruckh ziehend.

1 schöner krotten stain, in kindsblateren die augen darmit zu streichen, vnd wider giffet anzuheilen<sup>1000</sup>.

Sanct Jacob auf ainer muschel zue Compostell inn schwarz augstain<sup>1001</sup> geschnitten.

2 achtegete Carniol blatten, das bluet darmit zu stellen.

2 stückhlein schönen gelben agtstains.

1 Kazenau<sup>1002</sup>.

Jm klainen absonderlichen gläßlin vmb

<sup>1003</sup> Übers.: gegen Koliken und Geschwulste

<sup>1004</sup> Übers.: Ambra-Essenz

<sup>1005</sup> Ambra, eine graue, wachsartige Substanz aus dem Verdauungstrakt von Pottwalen, sollte gegen Herzerkrankungen helfen.

<sup>1006</sup> Übers.: Moos-Essenz

<sup>1007</sup> Übers.: Weinstein-Essenz

<sup>1008</sup> Übers.: Andromachischer Theriak aus Venedig

<sup>1009</sup> Andromachos d. Ä. von Kreta (ca. 1. Jahrhundert n. Chr.), Leibarzt Kaiser Neros, gilt als Erfinder eines Theriak, der aus 64 Bestandteilen zusammengesetzt war. Theriak wurde im Mittelalter als Universalheilmittel gegen viele Krankheiten und Gebrechen angewandt.

<sup>1010</sup> Übers.: Flüssigkeit aus Ambra

<sup>1011</sup> Übers.: trinkbares Gold

<sup>1012</sup> goldhaltiges Getränk

<sup>1013</sup> also

<sup>1014</sup> Übers.: Behältnis

<sup>1015</sup> Übers.: Inhalt

<sup>1016</sup> gedrängt, konzentriert

<sup>1017</sup> handlich

<sup>1018</sup> ausgestattet

die Jenige, so im apoteckhlin sein, damit einzufüllen, sein:

1 kostlicher haubt balsam auß AEgypto.

1 occidentischer schwarzer Jndianischer wolruechender balsam, auch inn leib contra colicam, et ulcer<sup>1003</sup> einzunehmen.

Essentia ambrae<sup>1004 1005</sup>.

Essentia musci<sup>1006</sup>.

Essentia Tartari<sup>1007</sup>.

Guldin waßer.

Weißer bereiteter balsam.

Theriaca Androm<acha> di Venetia<sup>1008, 1009</sup>.

Liquidum Ambrae<sup>1010</sup>.

Aurum potabile<sup>1011, 1012</sup>.

Vnd ist dises ganze trüchlin, als<sup>1013</sup> das continens<sup>1014</sup> mit seinen contentis<sup>1015</sup> zue täglichem nötigstem gebrauch compendios<sup>1016</sup> vnd geschmeidig<sup>1017</sup> gerichtet<sup>1018</sup>, Gott laße dises Fürstliche Kindelbett geschenckh die Fürstliche fraw

<sup>1019</sup> Die Beschreibung schickte Hainhofer am 30. Juni /10. Juli 1636 an Herzog August d. J. zu Braunschweig-Lüneburg, mit beigelegter Rechnung. Das Kindbettpräsent selbst hatte Hainhofer bereits an Georg Forstenheuser nach Nürnberg versandt, von wo aus dieser es weiter nach Celle expedieren lassen sollte (vgl. Gobiet 1984, S. 623–624, Nr. 1183).

Kindbetterin mit frewden, vnd nuzen genüessen<sup>1019</sup>.

## München 1636 – Personenregister

- Abed-Nego, biblische Person: fol. 76r  
Abel, biblische Person: fol. 18r, fol. 76r  
Abondio, Alessandro: fol. 88v, fol. 131v  
Abraham, Erzvater: fol. 76r  
Adolf I., Herzog (Schleswig-Holstein-Gottorf): fol. 50v  
Adolf VII., Graf (Holstein-Kiel): fol. 50r  
Adolf VIII., Graf (Holstein-Schauenburg): fol. 50v  
Adolf Friedrich I., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v, fol. 51r, fol. 107r  
Agster, Melchior: fol. 79v  
Albizzi, Antonio: fol. 93v  
Albrecht I., König (HRR): fol. 37r  
Albrecht I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50v  
Albrecht I., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50v  
Albrecht II., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Albrecht III., Fürst (Anhalt-Köthen): fol. 50v  
Albrecht III., Herzog (Bayern-München): fol. 115v  
Albrecht III., Markgraf (Brandenburg): fol. 50v  
Albrecht III., König (Schweden): fol. 50r, fol. 50v  
Albrecht V., Herzog (Bayern): fol. 26r, fol. 44r, fol. 58v, fol. 60r, fol. 64r, fol. 66r  
Albrecht V., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Albrecht VI., Herzog (Mecklenburg): fol. 50v  
Albrecht VII., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Albrecht VIII., Graf (Lindow-Ruppin): fol. 50v  
Albrecht, Herzog (Preußen): fol. 50v  
Alfons V., König (Aragonien): fol. 47r  
Ammann, Elisabeth: fol. 97r  
Ammann, Verena: fol. 97r  
Amos, Prophet: fol. 36v  
von Andechs-Meranien, Agnes: fol. 114v, fol. 115r  
von Anhalt-Zerbst, Dorothea: fol. 47v  
von Anhalt, Anna: fol. 50v  
von Anhalt-Bernburg, Eleonore Marie: fol. 107r  
von Mecklenburg-Schwerin, Anna: fol. 50r  
Antiochos IV., König (Seleukidenreich): fol. 76r  
Anton Ulrich, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 51r, fol. 133r  
Apollon, Gott: fol. 5r, fol. 21ar, fol. 100r, fol. 134v  
Die zwölf Apostel: fol. 76r  
Aristippos von Kyrene: fol. 61v  
Aristoteles, Philosoph: fol. 55v, fol. 90v  
Arius: fol. 76r  
Artemisia (Karien): fol. 58v  
Atropos, Göttin: fol. 55v  
Auer von Riedau, Christoph Ernst: fol. 22r  
August, Kurfürst (Sachsen): fol. 26r  
August II., Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 3v, fol. 5r, fol. 7r, fol. 7v, fol. 10r, fol. 12r, fol. 15r, fol. 23r, fol. 33v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 42r, fol. 42v, fol. 43r, fol. 43v, fol. 45r, fol. 45v, fol. 46r, fol. 46v, fol. 47r, fol. 47v, fol. 48r, fol. 51r, fol. 51v, fol. 71r, fol. 72r, fol. 73v, fol. 74r, fol. 74v, fol. 75r, fol. 78v, fol. 81r, fol. 84v, fol. 86r, fol. 86v, fol. 87r, fol. 98r, fol. 98v, fol. 100r, fol. 103r, fol. 104v, fol. 105r, fol. 106v, fol. 107r, fol. 109v, fol. 111r, fol. 133r, fol. 134r, fol. 143v  
Augustus, Kaiser (Römisches Reich): fol. 77v  
Bach, Agatha: fol. 97r  
Bach, Katharina: fol. 97r  
Balthasar, Herzog (Mecklenburg): fol. 50v  
Balthasar, Fürst (Wenden): fol. 50r, fol. 50v  
Barnim I., Herzog (Pommern): fol. 50v  
Barnim II., Herzog (Pommern): fol. 50v  
Barnim IV., Herzog (Pommern-Wolgast-Rügen): fol. 50v  
Baronio, Cesare: fol. 62v  
von Bayern, Karl (\* 1547, † 1547): fol. 26r  
von Bayern, Margarethe (\* 1410, † 1465): fol. 50v  
Bechler, Hieronymus: fol. 33r  
Benedikt XII., Papst: fol. 62r  
Benno, Heiliger: fol. 61r, fol. 61v, fol. 62v, fol. 65r  
Bernhard II., Fürst (Werle): fol. 50v  
Bernhard von Clairvaux, Heiliger: fol. 118v-119r  
Berthold IV., Markgraf (Istrien): fol. 114v  
Besserer, Barbara: fol. 97r  
Besserer, Heinrich: fol. 97r  
Bogislaw IV., Herzog (Pommern-Wolgast): fol. 50v  
Bogislaw VI., Herzog (Pommern-Wolgast): fol. 50r, fol. 50v  
Bogislaw VIII., Herzog (Pommern-Stolp): fol. 50v  
Bogislaw XIII., Herzog (Pommern): fol. 50v  
Bonagratia de Bergamo: fol. 62v  
Bordone, Paris: fol. 138r  
von Brandenburg, Anna: fol. 50v  
von Brandenburg, Beatrix: fol. 50v  
von Brandenburg, Dorothea: fol. 50v  
von Brandenburg, Ursula: fol. 50v  
Brauneisen, Johannes: fol. 79v  
zu Braunschweig-Lüneburg, Clara Augusta: fol. 51r  
zu Braunschweig-Lüneburg, Heinrich August: fol. 51r  
zu Braunschweig-Lüneburg, Sybilla Ursula: fol. 51r  
von Braunschweig-Lüneburg, Agnes II.: fol. 50v  
Brentel, David: fol. 97r  
Brutus, Lucius Iunius: fol. 62r  
Buhmeier, Matthäus: fol. 79v  
Buschmann, Johann: fol. 75r  
Bzowski, Abraham: fol. 62v  
Caesar, Gaius Iulius: fol. 33v, fol. 62r  
Cassander, Georg: fol. 78r  
Charron, Pierre: fol. 20v  
Christian II., König (Dänemark): fol. 50r  
Christian III., König (Dänemark): fol. 50r  
Christian IX., Graf (Oldenburg-Delmenhorst): fol. 86r  
Christoph II., König (Dänemark): fol. 50r  
Christoph, Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Clemens VI., Papst: fol. 62r  
Cramer, Daniel: fol. 49r, fol. 99v  
Custos, Dominicus: fol. 4v, fol. 55v, fol. 63v, fol. 94v, fol. 95r, fol. 118v-119r  
Custos, Raphael: fol. 79v  
Dämpflin, Caspar: fol. 79v

## München 1636 – Personenregister

von Dänemark und Norwegen, Dorothea: fol. 50v  
von Dänemark und Norwegen, Elisabeth: fol. 50v  
von Dänemark, Ingeborg: fol. 50v  
Danubius, Gott: fol. 97r  
David, König (Israel): fol. 18r, fol. 93r  
von Dießen-Andechs, Berthold II.: fol. 114r  
von Dießen, Mechthild: fol. 17v, fol. 114r, fol. 114v  
Dietenheimer, Heinrich (\* ?, † ?): fol. 97r  
Dietenheimer, Heinrich (\* ca. 1400, † ?): fol. 97r  
Dietenheimer, Magdalena: fol. 97r  
Domitian, Kaiser (Römisches Reich): fol. 76r  
Drei Könige: fol. 93r  
Drexel, Jeremias: fol. 47r, fol. 47v  
Dürer, Albrecht: fol. 65v  
Ebion: fol. 76r  
Egen, Clara: fol. 97r  
Egloffner, Afra: fol. 97r  
Egloffner, Hans: fol. 97r  
Ehinger, Anna (\* ?, † ?): fol. 97r  
Ehinger, Anna (\* ?, † ca. 1450): fol. 97r  
Ehinger, Hans (1): fol. 97r  
Ehinger, Hans (2): fol. 97r  
Ehinger, Jos: fol. 97r  
Ehinger, Ulrich: fol. 97r  
Ehinger, Veronica: fol. 97r  
Eitel Friedrich, Bischof (Osnabrück): fol. 54r  
Elisabeth, biblische Person: fol. 135v  
von Pommern-Wolgast-Rügen, Elisabeth: fol. 50v  
Ellerbeck, Agnes: fol. 97r  
Engelbert III., Graf (Görz): fol. 114r  
Erich II., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50v  
Erich II., Herzog (Pommern-Wolgast): fol. 50v  
Erich IV., Herzog (Sachsen-Lauenburg): fol. 50v  
Erich, Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Erik V., König (Dänemark): fol. 50v  
Ernst, Herzog (Bayern-München): fol. 115v  
Ernst I., Herzog (Braunschweig-Lüneburg): fol. 7r, fol. 50r  
von Etzdorf, Johann Georg: fol. 71v, fol. 78v, fol. 87v, fol. 88v  
Europa, mythologische Person: fol. 137r  
Die vier Evangelisten: fol. 76r  
Everwin II., Graf (Bentheim): fol. 50r  
Farnese, Alessandro: fol. 137v, fol. 138v  
Farnese, Ottavio: fol. 137v  
Farnese, Pier Luigi: fol. 137v  
Ferber, Barbara: fol. 97r  
Ferber, Hans: fol. 97r  
Ferber, Peter: fol. 97r  
Ferdinand, Kurfürst (Köln): fol. 53v, fol. 54r  
Ferdinand I., Kaiser (HRR): fol. 52r, fol. 77v, fol. 78r  
Ferdinand II., Kaiser (HRR): fol. 11r, fol. 12v, fol. 14r, fol. 33v, fol. 38v, fol. 51v, fol. 52r, fol. 54v, fol. 67v, fol. 75r, fol. 86r, fol. 111r  
Ferdinand III., Kaiser (HRR): fol. 12v, fol. 66v, fol. 69v, fol. 70r, fol. 98r, fol. 105r, fol. 107r  
Ferdinand Albrecht I., Herzog (Braunschweig-Bevern): fol. 10r, fol. 42v, fol. 43r, fol. 51r, fol. 103r, fol. 107r, fol. 133v, fol. 134v

Fischer, Michael: fol. 15r  
Fländerl, Maria (?): fol. 15v, fol. 73r  
Forstenheuser, Georg: fol. 81r, fol. 86v, fol. 108v, fol. 143v  
Hl. Franz von Assisi: fol. 82v  
Frickinger, Ursula: fol. 97r  
Friedrich, König (HRR): fol. 37r  
Friedrich I., Kurfürst (Brandenburg): fol. 50v  
Friedrich I., König (Dänemark): fol. 50v  
Friedrich II., König (Dänemark): fol. 50r  
Friedrich II., Kaiser (HRR): fol. 36v  
Friedrich III., Kaiser (HRR): fol. 36v  
Friedrich III., Herzog (Liegnitz): fol. 50r  
Friedrich V., Markgraf (Baden-Durlach): fol. 131v  
Friedrich Ulrich, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 6v  
Fuchs, Leonhart: fol. 19v, fol. 20r  
Fugger, Maximilian: fol. 22v  
Fugger, Ottheinrich: fol. 12v, fol. 14r, fol. 111r  
Funck, Walburga: fol. 97r  
Gaisser, Matthäus: fol. 89r  
von Galen, Heinrich: fol. 50r  
Georg, Heiliger: fol. 87v  
Georg, Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Georg, Herzog (Braunschweig-Calenberg): fol. 46r, fol. 107r  
Georg Wilhelm, Kurfürst (Brandenburg): fol. 107r  
Gerhard I., Graf (Holstein-Itzehoe): fol. 50r  
Gerhard VI., Graf (Holstein-Rendsburg): fol. 50v  
Gessler, Margret: fol. 97r  
Gienger, Clara: fol. 97r  
Gilling, Elisabeth: fol. 97r  
Gilling, Thomas: fol. 97r  
Gonzaga, Eleonora, Kaiserin (HRR): fol. 68r, fol. 75r  
Gotthard I., Herzog (Kurland): fol. 50r  
Grecken, Otilia: fol. 97r  
Greuter, Christoph: fol. 21av  
von Lindow-Ruppin, Günther I.: fol. 50v  
Günzburger, Heinrich: fol. 97r  
Günzburger, Ursula: fol. 97r  
Guidebon Cavalchino, Alberto Nicolo: fol. 22v  
Habermann, Johann: fol. 133r  
Hagar, biblische Person: fol. 137r  
Hagenohr, Ulrich: fol. 62v  
Haimbl, Augustin: fol. 66r  
Hainhofer, Hieronymus: fol. 18r  
Haintzel, Barbara: fol. 97r  
Haintzel von Degerstein, Johann Peter: fol. 93v, fol. 96v  
Haintzel, Heinrich (\* ?, † ?): fol. 97r  
Haintzel, Heinrich (\* ?, † ?): fol. 97r  
Haintzel, Heinrich (\* 1364, † 1407): fol. 97r  
Haintzel, Heinrich (\* 1429, † 1494): fol. 97r  
Haintzel, Johann Baptist: fol. 97r  
Haintzel, Johann Heinrich: fol. 97r  
Haintzel, Johann Ludwig: fol. 97r  
Haintzel, Peter: fol. 97r  
Haintzel, Johannes: fol. 97r

## München 1636 – Personenregister

Håkon VI., König (Norwegen): fol. 50r  
Halbherr, Afra: fol. 97r  
Haller, Caterina: fol. 97r  
Haller, Dietrich: fol. 97r  
von Hanau-Münzenberg, Amalie Elisabeth: fol. 107r  
Hartmann, Elisabeth: fol. 97r  
Hartmann, Jos: fol. 97r  
Heinrich, Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50v  
Heinrich I., Herzog (Braunschweig-Lüneburg-Grubenhagen): fol. 50v  
Heinrich I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich I., Fürst (Mecklenburg-Güstrow): fol. 50v  
Heinrich I., Markgraf (Meißen): fol. 65r  
Heinrich II., Herzog (Holstein-Rendsburg): fol. 50r  
Heinrich II., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich II., Markgraf (Meißen): fol. 65v  
Heinrich II., Herzog (Münsterberg-Oels): fol. 50r  
von Werle, Heinrich II.: fol. 50v  
Heinrich III., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50v  
Heinrich III., Herzog (Sachsen): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich IV., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich V., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich Borwin I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich Borwin II, Fürst (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Heinrich Borwin III., Fürst (Mecklenburg-Rostock): fol. 50v  
Heinrich der Fromme, Herzog (Sachsen): fol. 50r  
Heinrich Friedrich, Fürst von Wales: fol. 57r  
Heinrich Julius, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 4v  
von Henneberg, Luitgard: fol. 50v  
Henoeh: fol. 76r  
Hepp, Sebastian: fol. 8v, fol. 9r  
Herbisher, Kunigunde: fol. 97r  
Herbisher, Mang: fol. 97r  
Herodes I., König (Judäa): fol. 76r  
Herodias: fol. 76r  
Herwart, Christoph: fol. 97r  
Herwart, Herwart: fol. 97r  
Herwart von Hohenburg, Hans Georg: fol. 62v  
Herwart, Jacob: fol. 97r  
Herwart, Jakob: fol. 97r  
Herwart, Lux: fol. 97r  
Herwart, Magdalena: fol. 97r  
Herwart, Ursula: fol. 97r  
Hipp, Andreas: fol. 75r  
Hofmair, Barbara: fol. 97r  
von Holstein-Kiel, Agnes: fol. 50v  
von Holstein-Schauenburg, Anna: fol. 50v  
von Holstein, Elisabeth: fol. 50v  
von Holstein, Heilwig: fol. 50v  
Holzmair, Georg: fol. 81v  
Honold, Ulrich (\* ca. 1390, † 1466): fol. 97r

Honold, Ulrich (\* ca. 1436, † ?): fol. 97r  
Honold, Ursula: fol. 97r  
Honold, Völk: fol. 97r  
Horatius Flaccus, Quintus: fol. 66r  
Hure Babylon, Personifikation: fol. 76r  
Hus, Jan: fol. 34v  
Hutter, Sara: fol. 97r  
Ijob, biblische Person: fol. 55v  
Ilsung, Clara: fol. 97r  
Imhof, Balthasar: fol. 97r  
Imhof, Conrad (\* ca. 1357, † 1396): fol. 97r  
Imhof, Conrad (\* ca. 1392, † 1449): fol. 97r  
Imhof, Conrad (\* 1419, † 1499): fol. 97r  
Imhof, Hieronymus: fol. 97r  
Imhof, Leonhard: fol. 97r  
Imhof, Ursula: fol. 97r  
Imhof, Veronika: fol. 97r  
Isaak, Geistlicher: fol. 115v  
Ismael, biblische Person: fol. 137r  
Isselburg, Peter: fol. 6v  
Iustitia, Personifikation: fol. 8v  
Jakob I., König (England): fol. 57r  
Jakobus der Ältere, Apostel: fol. 142v  
Jesaja, Prophet: fol. 18r  
Jesus Christus: fol. 8v, fol. 9r, fol. 18r, fol. 21ar, fol. 28r, fol. 31v, fol. 35v, fol. 42v, fol. 49r, fol. 55v, fol. 76r, fol. 77v, fol. 78r, fol. 83r, fol. 85r, fol. 89r, fol. 114v, fol. 115r, fol. 115v, fol. 116r, fol. 116v, fol. 117r, fol. 118v-119r, fol. 120r, fol. 120v  
Joachim I. Nestor, Kurfürst (Brandenburg): fol. 50v  
Johann, Herzog (Holstein): fol. 50r  
Johann, Fürst (Hohenzollern-Sigmaringen): fol. 38r, fol. 38v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 45r, fol. 45v, fol. 47v, fol. 51v, fol. 54r, fol. 72r  
Johann, Kurfürst (Sachsen): fol. 50r  
Johann I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Johann I., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50r, fol. 50v  
Johann I., Fürst (Werle): fol. 50r, fol. 50v  
Johann II., Markgraf (Brandenburg): fol. 50r  
Johann II., Fürst (Mecklenburg): fol. 50v  
Johann II., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50v  
Johann II., Fürst (Mecklenburg-Werle): fol. 50v  
Johann III., Graf (Holstein): fol. 50v  
Johann III., Fürst (Mecklenburg): fol. 50v  
Johann III., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50v  
Johann III., Herzog (Mecklenburg-Goldberg): fol. 50v  
Johann IV., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50r, fol. 50v  
Johann V., Herzog (Mecklenburg): fol. 50v  
Johann VI., Herzog (Mecklenburg): fol. 50v  
Johann VI., Fürst (Werle-Waren): fol. 50v  
Johann VII., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50r, fol. 50v  
Johann Albrecht I., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v

## München 1636 – Personenregister

- Johann Albrecht II., Herzog (Mecklenburg-Güstrow): fol. 50r, fol. 50v, fol. 107r  
Johann Cicero, Kurfürst (Brandenburg): fol. 50v  
Johann Georg I., Kurfürst (Sachsen): fol. 85r  
Johann, Herzog (Görlitz): fol. 50r  
Johann Konrad von Gemmingen, Bischof (Eichstätt): fol. 65r  
Johann Sigismund, Kurfürst (Brandenburg): fol. 74v  
Johannes, Apostel: fol. 87v, fol. 88r  
Johannes XXII., Papst: fol. 62r, fol. 62v  
Juno, Göttin: fol. 9r, fol. 97r  
Jupiter, Gott: fol. 21ar, fol. 67v, fol. 137r  
Kammermeister, Anna: fol. 97r  
Karl I., Herzog (Mecklenburg-Güstrow): fol. 50r, fol. 50v  
Karl IV., Kaiser (HRR): fol. 50r, fol. 50v  
Kasimir II., Herzog (Polen): fol. 50v  
Kasimir V., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 50v  
Kerinth: fol. 76r  
Keuz, Barbara: fol. 97r  
Kieser, Eberhard: fol. 57r  
Kilian, Lucas: fol. 5r, fol. 8v, fol. 9r, fol. 11r, fol. 14r, fol. 29v, fol. 30r, fol. 35v, fol. 48r, fol. 49r, fol. 52r, fol. 73v, fol. 96v, fol. 99v, fol. 100r, fol. 139v  
Kilian, Wolfgang: fol. 27v, fol. 28r, fol. 31v, fol. 32r, fol. 39v, fol. 52r, fol. 53v, fol. 67v, fol. 68r, fol. 69v, fol. 70r  
Klammer, Hildegard: fol. 97r  
Klieber, Katharina: fol. 97r  
Klotho, Göttin: fol. 55v  
Knell, Martin: fol. 72v, fol. 81r  
König, Hans Jakob: fol. 81r, fol. 81v, fol. 84r, fol. 84v  
Königin von Saba: fol. 134r  
Kohler, Matthäus: fol. 97r  
Koler, Dorothea: fol. 97r  
Krefft, Apollonia: fol. 97r  
Kreizer, Augsburger Uhrmacherfamilie: fol. 75r  
Kurtz von Senftenau, Ferdinand Sigmund: fol. 54v  
Kurtz von Senftenau, Maximilian: fol. 24r, fol. 38r, fol. 38v, fol. 40v, fol. 45v, fol. 51v, fol. 54r, fol. 54v, fol. 71v, fol. 72r, fol. 73v, fol. 74r, fol. 75r, fol. 75v, fol. 78r  
Lachesis, Göttin: fol. 55v  
Ladschin, Sultan (Ägypten): fol. 50r  
Langenmantel vom RR, Anna: fol. 97r  
Langenmantel vom Sparren, Barbara: fol. 97r  
Langenmantel vom Sparren, Hans: fol. 97r  
Langenmantel vom Sparren, Hartmann: fol. 97r  
Langenmantel, Johann Carl: fol. 10v  
Langenmantel vom Sparren, Johannes: fol. 97r  
Langenmantel vom Sparren, Leonhard: fol. 97r  
Langenmantel vom Sparren, Magdalena: fol. 97r  
Langenmantel vom RR, Susanna: fol. 97r  
Langenmantel vom RR, Ulrich: fol. 97r  
Langenmantel vom Sparren, Walpurga: fol. 97r  
Laren: fol. 97r  
Lassmann, Hans Jakob: fol. 15r  
Lauginger, Anna: fol. 97r  
Lauginger, Hans (\* ca. 1350, † 1408): fol. 97r  
Lauginger, Hans (\* 1380, † 1445): fol. 97r  
Lauginger, Ursula: fol. 97r  
Lemlin, Hans (\* ?, † ?): fol. 97r  
Lemlin, Hans (\* ca. 1395, † 1473): fol. 97r  
Lemlin, Ursula: fol. 97r  
Leopold V., Erzherzog (Österreich-Tirol): fol. 27v, fol. 28r, fol. 29v, fol. 31v, fol. 32r, fol. 33r, fol. 72r  
Leschen, Otto Heinrich: fol. 88r  
Lieber, Sophia: fol. 97r  
von Lindow-Ruppin, Agnes: fol. 50v  
von Lindow-Ruppin, Katharina: fol. 50v  
von Lindow-Ruppin, Sophia: fol. 50v  
von Litauen, Katharine: fol. 50v  
Lorenz, Fürst (Mecklenburg-Güstrow): fol. 50v  
von Lothringen, Elisabeth Renata: fol. 16r  
Ludwig II., Herzog (Bayern): fol. 59r  
Ludwig IV., Kaiser (HRR): fol. 37r, fol. 58v, fol. 59r, fol. 61v, fol. 62r, fol. 62v  
Ludwig VI., Herzog (Bayern): fol. 50r  
Ludwig IX., König (Frankreich): fol. 50r  
Mader, Ursula: fol. 97r  
Magnus I., Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50r, fol. 50v  
Magnus I., Herzog (Sachsen-Lauenburg): fol. 50v  
Magnus II., Herzog (Braunschweig-Lüneburg): fol. 50r, fol. 50v  
Magnus II., Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Magnus II., König (Schweden): fol. 50r, fol. 50v  
Magnus III., Herzog (Mecklenburg): fol. 50v  
Mang, Christoph: fol. 118v-119r  
Mang, Sara: fol. 21av, fol. 55v  
Manlich, Hans: fol. 93r, fol. 93v  
Margarethe I., Königin (Dänemark): fol. 50r  
Maria, biblische Person: fol. 18r, fol. 135v  
Mars, Gott: fol. 39v  
Marsilius von Padua: fol. 62v  
Matthesius, Sebastian: fol. 18r  
Matthias, Kaiser (HRR): fol. 67v  
Maussolos (Karien): fol. 58v  
Maximilian I., Herzog/Kurfürst (Bayern): fol. 1r, fol. 10r, fol. 10v, fol. 12v, fol. 14r, fol. 15v, fol. 16r, fol. 17r, fol. 22r, fol. 22v, fol. 23r, fol. 23v, fol. 24r, fol. 24v, fol. 33r, fol. 38v, fol. 39v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 41r, fol. 42r, fol. 43r, fol. 43v, fol. 44r, fol. 45r, fol. 45v, fol. 51v, fol. 65v, fol. 66r, fol. 66v, fol. 71r, fol. 72v, fol. 73v, fol. 74r, fol. 75v, fol. 78v, fol. 81r, fol. 84v, fol. 86r, fol. 87r, fol. 88v, fol. 103r, fol. 105r, fol. 107r, fol. 109r, fol. 111r  
Mayer, Martin: fol. 38r  
von Braunschweig-Grubenhagen, Mechthild: fol. 50v  
von Mecklenburg, Sophie (\* 1557, † 1631): fol. 50r  
von Mecklenburg-Güstrow, Sophie Elisabeth: fol. 10r, fol. 12r, fol. 42v, fol. 43r, fol. 51r, fol. 81r, fol. 103r, fol. 105r, fol. 132r, fol. 134r, fol. 143r, fol. 143v  
von Mecklenburg, Agnes: fol. 50v  
von Mecklenburg, Anna (\* ?, † ?): fol. 50r  
von Mecklenburg, Anna (\* 1343, † 1415): fol. 50r



## München 1636 – Personenregister

von Mecklenburg, Anna (\* 1533, † 1602): fol. 50r  
von Mecklenburg, Anna (um zweite Hälfte 14. Jahrhundert): fol. 50r  
von Mecklenburg, Christine Margarethe: fol. 107r  
von Mecklenburg, Dorothea: fol. 50r  
von Mecklenburg, Elisabeth: fol. 50r  
von Mecklenburg, Hermann: fol. 50v  
von Mecklenburg, Ingeborg: fol. 50r  
von Mecklenburg, Katharina: fol. 50r  
von Mecklenburg, Ludwig: fol. 50v  
von Mecklenburg, Luitgard: fol. 50r  
von Mecklenburg, Maria: fol. 50v  
von Mecklenburg, Mechthild: fol. 50r  
von Mecklenburg, Poppo: fol. 50v  
von Mecklenburg, Sophie (\* 1481, † 1503): fol. 50r  
Mecklenburg-Schwerin, Euphemia: fol. 50r, fol. 50v  
von Mecklenburg-Schwerin, Katharina: fol. 50r  
von Mecklenburg-Schwerin, Margarethe: fol. 50r  
von Mecklenburg, Richardis: fol. 50r  
von Mecklenburg-Schwerin, Sophie: fol. 50r  
von Mecklenburg-Schwerin, Ursula: fol. 50r  
von Mecklenburg-Stargard, Anna: fol. 50r  
von Mecklenburg-Stargard, Elisabeth: fol. 50r  
von Mecklenburg-Stargard, Ingeburg: fol. 50r  
de' Medici, Claudia: fol. 30r, fol. 33r  
Meermann, Johann Baptist: fol. 72v  
Meschach, biblische Person: fol. 76r  
Meyer, Dietrich: fol. 13v  
Michael von Cesena: fol. 62v  
Mülich, Benigna: fol. 97r  
Minerva, Göttin: fol. 9r, fol. 134v  
Montaigne, Michel Eyquem de: fol. 19v  
Moritz, Kurfürst (Sachsen): fol. 50r  
Mozart, Anton: fol. 135v  
Muhammad: fol. 76r  
Die neun Musen: fol. 28r, fol. 31v  
von Nassau-Dillenburg, Juliane: fol. 107r  
von Neideck, Elisabeth: fol. 97r  
Neidhart, Barbara: fol. 97r  
Neidhart, Erasmus: fol. 97r  
Neidhart, Gabriel: fol. 97r  
Neidhart, Heinrich (\* ca. 1485, † 1523): fol. 97r  
Neidhart, Heinrich (\* ca. 1463, † 1509): fol. 97r  
Neidhart, Heinrich (\* ca. 1350, † 1414): fol. 97r  
Neidhart, Johannes: fol. 97r  
Neidhart, Susanna: fol. 97r  
Nero, Kaiser (Römisches Reich): fol. 76r, fol. 143r  
Nestor, mythologische Person: fol. 8v  
Nestorius: fol. 76r  
Nikolaus I., Fürst (Mecklenburg-Werle): fol. 50r, fol. 50v  
Nikolaus II., Fürst (Mecklenburg-Gadebusch): fol. 50v  
Nikolaus II., Fürst (Mecklenburg-Werle): fol. 50r, fol. 50v  
Nikolaus III., Fürst (Mecklenburg): fol. 50v  
Nikolaus III., Herzog (Mecklenburg-Güstrow): fol. 50v  
Nikolaus IV., Fürst (Werle): fol. 50v

Nikolaus, Fürst (Mecklenburg-Rostock): fol. 50v  
von Werle, Nikolaus: fol. 50v  
Noah, biblische Person: fol. 76r  
Oefelen, Balthasar: fol. 10v  
Oehem, Anna: fol. 97r  
Oehem, Thomas (\* ?, † ?): fol. 97r  
Oehem, Thomas (\* 1407, † 1486): fol. 97r  
Örtwein, Ulrich (\* ?, † 1488): fol. 97r  
Örtwein, Ulrich (\* ?, † ca. 1430): fol. 97r  
Örtwein, Ursula: fol. 97r  
Örtwein, Veronica: fol. 97r  
von Österreich, Maria Anna: fol. 15v, fol. 17r, fol. 22r, fol. 24r, fol. 24v, fol. 33r, fol. 43v, fol. 66v, fol. 71r, fol. 81r  
Österreicher, Daniel: fol. 93v  
von Oldenburg, Christoph: fol. 50r  
Ottmann, Kaspar: fol. 87v  
Otto I., Graf (Schwerin): fol. 50r, fol. 50v  
Otto II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 50r  
Otto III., Herzog (Braunschweig-Lüneburg): fol. 50r  
Otto, Graf (Solms-Laubach): fol. 50r  
Pallavicino, Nestor: fol. 22v, fol. 23v, fol. 38r  
Parzen, Göttinnen: fol. 55v  
Paul III., Papst: fol. 137v  
Paulus, Apostel: fol. 76r  
Pelagius: fol. 76r  
Penaten: fol. 97r  
Petrarca, Francesco: fol. 55v  
von der Pfalz, Helene: fol. 50v  
Pfister, Conrad: fol. 97r  
Pfister, Elisabeth: fol. 97r  
Pfister, Kunigunde: fol. 97r  
Pfister, Lenhart (\* ?, † ?): fol. 97r  
Pfister, Lenhart (um 1446): fol. 97r  
Phaeton, Gott: fol. 21ar  
Philipp I., Kurfürst (Pfalz): fol. 50v  
Philipp II. August, König (Frankreich): fol. 115r  
Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 7v, fol. 8v, fol. 9r, fol. 47v, fol. 49r, fol. 98r, fol. 98v, fol. 99v  
Philipp II., König (Spanien): fol. 138r, fol. 138v  
Philipp IV., König (Spanien): fol. 12v, fol. 111r  
Philipp, Herzog (Mecklenburg-Schwerin): fol. 50v  
Plinius d. Ä., Gaius: fol. 20v  
Plutarch: fol. 36r, fol. 71v, fol. 93r  
von Pommern, Anastasia: fol. 50v  
von Pommern, Clara Maria: fol. 47v, fol. 48r, fol. 50v  
von Pommern, Ingeburg: fol. 50v  
von Pommern, Sophia: fol. 50v  
von Pommern-Stettin, Anna: fol. 50v  
von Pommern-Stettin, Margaretha: fol. 50v  
von Pommern-Stettin, Mechthild: fol. 50v  
von Pommern-Stettin, Sophia: fol. 9r  
von Pommern-Wolgast, Margarete (\* ?, † 1526): fol. 50v  
von Pommern-Wolgast, Margarete (\* 1287, † zwischen 1334 und 1337): fol. 50v  
von Pommern-Wolgast, Sophia: fol. 50v  
Poppo VII., Graf (Henneberg): fol. 50v

## München 1636 – Personenregister

Preisschuh, Agatha: fol. 97r  
Preisschuh, Hermann: fol. 97r  
von Preußen, Anna Sophie: fol. 50v  
Pribislaw, Fürst (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Pribislaw I., Fürst (Parchim-Richenberg): fol. 50v  
Pribislaw II., Fürst (Mecklenburg-Parchim-Richenberg): fol. 50v  
Prudentia, Personifikation: fol. 8v  
Przemysł II., König (Polen): fol. 50r  
von Quat, Juliana: fol. 97r  
Raffael: fol. 138r  
Raiser, Katharina: fol. 97r  
Rambeck, Balthasar: fol. 45r, fol. 72r, fol. 81r  
Rappolt, Helena: fol. 97r  
Rebhun, Hans: fol. 97r  
Rebhun, Walpurg: fol. 97r  
von Rehlingen, Bernhard: fol. 10v, fol. 11r  
Rehlinger, Conrad (\* ca. 1390, † 1467): fol. 97r  
Rehlinger, Conrad (\* 1470, † 1553): fol. 97r  
Rehlinger, Hans: fol. 10v, fol. 12v, fol. 15r  
Rehlinger, Marx: fol. 97r  
Rehlinger, Ulrich: fol. 97r  
Rehlinger, Veromika: fol. 97r  
Rem, Anna: fol. 97r  
Rem, Bartholomäus: fol. 97r  
Rem, Clara: fol. 97r  
Rem, Georg: fol. 5r, fol. 35v, fol. 36r, fol. 48r, fol. 100r  
Rem, Johann: fol. 97r  
Rembold, Brigida: fol. 97r  
Remin, Anna: fol. 97r  
Resch, Georg: fol. 17r, fol. 19r, fol. 114r  
Reuschlin, Samuel: fol. 55v  
Rhegius, Urbanus: fol. 7v  
Rhem, Georg: fol. 79v  
Richel, Bartholomäus: fol. 38v, fol. 40v, fol. 45v, fol. 46r, fol. 47r, fol. 51v, fol. 54r, fol. 54v, fol. 72r, fol. 72v, fol. 74r, fol. 84v, fol. 86r  
von Dänemark, Richsa: fol. 50v  
Ridler, Anna: fol. 97r  
Ridler, Barbara: fol. 97r  
Ridler, Franz: fol. 97r  
Ridler, Katharina: fol. 97r  
Ridler, Marx: fol. 97r  
Rött, Hedwig: fol. 97r  
Rött, Ursula: fol. 97r  
von Rorbach, Rudolf: fol. 88r  
Roßhaupter, Dorothea: fol. 97r  
Roßhaupter, Herman: fol. 97r  
Roßhaupter, Ulrich: fol. 97r  
Waldemar, Fürst (Rostock): fol. 50v  
Rott, Beatrix: fol. 97r  
Rott, Peter: fol. 97r  
Rudolf I., Kurfürst (Sachsen-Wittenberg): fol. 50v  
Rudolf II., Kaiser (HRR): fol. 56v, fol. 73r, fol. 80v, fol. 81r, fol. 81v, fol. 84r, fol. 84v  
Rudolf III., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50v  
Rudolf August, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 51r, fol. 133r

Rudolf, Barbara: fol. 97r  
Rudolf, Elisabeth: fol. 97r  
Rudolf, Wilhelm (\* ?, † ?): fol. 97r  
Rudolf, Wilhelm (\* ?, † ?): fol. 97r  
von Rügen, Helena: fol. 50v  
von Ruepp, Hans Christoph: fol. 19r  
Rumbl, Bartholomäus: fol. 87r  
Sacharja, Prophet: fol. 18r  
von Sachsen, Mathilde: fol. 50v  
von Sachsen-Lauenburg, Katharina: fol. 50v  
von Sachsen-Lauenburg, Ursula: fol. 50v  
von Sachsen-Wittenberg, Anna: fol. 50v  
Sadeler, Jan I.: fol. 92r  
Sadeler, Raphael I.: fol. 91v  
Sättelin, Barbara: fol. 97r  
Sättelin, Hans (\* ?, † ?): fol. 97r  
Sättelin, Hans (\* ?, † ?): fol. 97r  
Sättelin, Heinrich: fol. 97r  
Salmann, Radigund: fol. 97r  
Salomo, König (Israel): fol. 134r  
Sanft, Gertraut: fol. 97r  
Sayller, Johannes: fol. 75r  
Schad, Albrecht: fol. 97r  
Schad von Mittelbiberach, Elisabeth: fol. 97r  
Schad von Mittelbiberach, Jacob: fol. 97r  
Schadrach, biblische Person: fol. 76r  
Scharfzahn, Anna: fol. 97r  
Schaudich, Georg: fol. 79v  
Schellenberger, Gabriel: fol. 10v  
Schenk, Agnes: fol. 97r  
Schermaier, Anna: fol. 97r  
Schlegel, Johann Balthasar: fol. 72r  
Schleicher, Barbara: fol. 97r  
Schleicher, Franz (\* ?, † ?): fol. 97r  
Schleicher, Franz (\* ?, † ?): fol. 97r  
Schleicher, Franz (\* ca. 1418, † ?): fol. 97r  
Schleswig-Holstein-Gottorf, Sophie: fol. 50v  
von Schnetter, Caspar: fol. 72v  
Freiherr von Schönstein, Hans: fol. 87v, fol. 88r  
von Schönstein, Veit Adam: fol. 87v, fol. 88r  
Schraier, Magdalena: fol. 97r  
Schraier, Ulrich: fol. 97r  
Schreiber, Erhart: fol. 10v  
Schröter, Elisabeth: fol. 97r  
Schürstab, Anna: fol. 97r  
Schütz, Jutta: fol. 97r  
Schwarz, Matthäus Ulrich: fol. 141v  
Gustav I. Wasa, König (Schweden): fol. 50v  
von Schweden, Elisabeth: fol. 50v  
von Schweden, Eufemia: fol. 50v  
von Schweden, Richardis: fol. 50v  
Seneca, Lucius Annaeus: fol. 90v  
Sigismund August II., König (Polen): fol. 50r  
Sigismund August, Herzog (Mecklenburg): fol. 50v  
Spet, Susanna: fol. 97r  
Stahl, Andreas: fol. 75r  
Staiger, Barbara: fol. 97r  
Staiger, Georg (1): fol. 97r  
Staiger, Georg (2): fol. 97r

## München 1636 – Personenregister

Stainbrech, Ursula: fol. 97r  
Stebenhaber, Anna: fol. 97r  
Stebenhaber, Eglof: fol. 97r  
Stebenhaber, Georg (\* ca. 1400, † 1462): fol. 97r  
Stebenhaber, Georg (\* ca. 1500, † 1565): fol. 97r  
Stebenhaber, Hans: fol. 97r  
Stebenhaber, Magdalena: fol. 97r  
Stebenhaber, Paulus: fol. 97r  
Steidl, Margret: fol. 97r  
Steitlen, Margereta: fol. 97r  
Steitlen, Pauls: fol. 97r  
van der Straet, Jan: fol. 91v, fol. 92r  
Strölin, Barbara: fol. 97r  
Suetonius Tranquillus, Gaius: fol. 33v, fol. 62r  
Sulzer, Elisabeth: fol. 97r  
Tertullian: fol. 3r  
Teufel, Hans (\* ?, † ?): fol. 97r  
Teufel, Hans (\* ?, † ?): fol. 97r  
Teufel, Ursula: fol. 97r  
Tintoretto, Jacopo: fol. 138r  
Tizian: fol. 138r  
Toelmann, Simon: fol. 8v, fol. 9r  
Troschel, Hans: fol. 34v  
Tucher, Anna: fol. 97r  
Ulrich II., Graf (Lindow-Ruppin): fol. 50v  
Ulrich II., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50r, fol. 50v  
Ulrich I., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50v  
Ulrich, Herzog (Mecklenburg): fol. 50r, fol. 50v  
Venus, Göttin: fol. 9r, fol. 136v  
Verdunck, Johann: fol. 65v  
Veronese, Paolo: fol. 138r  
Vertumnus: fol. 54r  
Vöhlin, Anna: fol. 97r  
Vöhlin, Erhard: fol. 97r  
Vöhlin, Hans: fol. 97r  
Vöhlin, Johann: fol. 97r  
Volckmair, Johann Melchior: fol. 16r  
Volkamer, Clara: fol. 97r  
Volkamer, Hans: fol. 97r  
Waldemar IV. Atterdag, König (Dänemark): fol. 50v  
Walther, Barbara: fol. 97r  
Walther, Johannes: fol. 97r  
Walther, Ulrich (\* ca. 1384, † ?): fol. 97r  
Walther, Ulrich (\* 1419, † 1505): fol. 97r  
Wartislaw VI., Herzog (Pommern-Wolgast-Barth): fol. 50r  
Wartislaw VII., Herzog (Pommern-Wolgast-Stolp): fol. 50v  
Weis, Christoph: fol. 38r, fol. 81v, fol. 88v  
Weisland, Agnes: fol. 97r  
Welser, Anton (\* ?, † ?): fol. 97r  
Welser, Bartholomäus (\* ?, † ?): fol. 97r  
Welser, Bartholomäus (\* zwischen 1376 und 1384, † 1446): fol. 97r  
Welser, David: fol. 10v  
Welser, Katharina (\* 1487, † 1550): fol. 97r  
Welser, Lucas: fol. 97r

von Werdenstein, Johann Georg: fol. 93v, fol. 94v, fol. 95r  
von Werle, Hedwig: fol. 50r  
von Werle, Katharina: fol. 50r, fol. 50v  
von Werle, Mechthild (\* ?, † 1361): fol. 50r  
von Werle, Mechthild (\* ?, † ca. 1402): fol. 50v  
von Werle, Rixa: fol. 50r  
Weyhenmayer, Carol: fol. 15r  
Widemann, Georg Sebastian: fol. 46v  
Widemann, Jakob: fol. 12v  
Widemann, Karl: fol. 90v  
Wieland, Barbara: fol. 97r  
Wildprecht, Dorothea: fol. 97r  
Wildprecht, Ortwein: fol. 97r  
Wilhelm, Fürst (Wenden): fol. 50r, fol. 50v  
Wilhelm II., Landgraf (Hessen): fol. 50r  
Wilhelm IV., Herzog (Bayern): fol. 58v, fol. 60r  
Wilhelm V., Herzog (Bayern): fol. 44r, fol. 62v, fol. 63v, fol. 64r, fol. 65r, fol. 66r  
Wilhelm, Markgraf (Brandenburg): fol. 50r  
Wilhelm von Ockham: fol. 62v  
Władysław II. Jagiełło, König (Polen): fol. 50v  
Władysław IV., König (Polen): fol. 98r, fol. 105r, fol. 107r  
Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-Neuburg): fol. 88r  
Yedinger, Hans Adam: fol. 86v, fol. 87r, fol. 103r  
Zacharias: fol. 135v  
Zeuxis: fol. 48r  
Žižka von Trocnov, Jan: fol. 34v  
Zwicker, Anna: fol. 97r  
Zwicker, Ulrich: fol. 97r

## München 1636 – Ortsregister

Ägypten: fol. 143r  
Arabien: fol. 134r  
Augsburg: fol. 1r, fol. 3r, fol. 7v, fol. 8v, fol. 9r, fol. 12r, fol. 12v, fol. 21av, fol. 22r, fol. 26r, fol. 28r, fol. 31v, fol. 35v, fol. 54v, fol. 55v, fol. 62v, fol. 72v, fol. 73v, fol. 74r, fol. 75r, fol. 78v, fol. 87v, fol. 89r, fol. 90v, fol. 95r, fol. 104v, fol. 106v, fol. 108v, fol. 111r, fol. 118v-119r  
Augsburg, Anna-Kolleg: fol. 93v  
Augsburg, Barfüßertor: fol. 21av  
Augsburg, Graben: fol. 21av  
Augsburg, Perlach: fol. 79v  
Bad Grönenbach: fol. 14r  
Bayern: fol. 1r, fol. 16r, fol. 39v, fol. 40v, fol. 41r, fol. 60r, fol. 72v, fol. 111r, fol. 115v  
Berchtesgaden: fol. 53v, fol. 133r  
Bodensee: fol. 97r  
Braunschweig: fol. 3v, fol. 10r, fol. 15r, fol. 23v, fol. 33v, fol. 86v, fol. 100r, fol. 103r, fol. 104v, fol. 105r, fol. 106v, fol. 107r, fol. 108v, fol. 109v  
Celle: fol. 87r, fol. 143v  
Dachau: fol. 24v, fol. 72v  
Dahlen: fol. 50r  
Deutenhofen: fol. 24v  
Deutschland: fol. 3v, fol. 36v, fol. 39v, fol. 40v, fol. 41r, fol. 46v, fol. 60r, fol. 138v  
Dobbetin: fol. 50r  
Donauwörth: fol. 12v  
Dorpat: fol. 50v  
Duisburg: fol. 78r  
Eichstätt: fol. 65r  
Eting: fol. 15v  
Eting, ehem. Schloss: fol. 15v  
Faenza: fol. 138r  
Forstenried: fol. 17r, fol. 17v, fol. 22r, fol. 113r, fol. 114r, fol. 115v  
Forstenried, Gasthaus Forstenried: fol. 17r, fol. 19r, fol. 20v  
Frankfurt am Main: fol. 50r, fol. 50v  
Frankreich: fol. 71r, fol. 115r, fol. 115v, fol. 129r  
Freising: fol. 87v  
Friedberg: fol. 72v, fol. 75v  
Gadebusch: fol. 50r  
Gnesen: fol. 50r  
Goslar: fol. 107r  
Güstrow: fol. 50r  
Güstrow, Dom Sankt Maria, Johannes Evangelist und Sankt Cäcilia: fol. 50r  
Halberstadt: fol. 4v  
Hildesheim: fol. 45v, fol. 46r, fol. 53v, fol. 86v  
Innsbruck: fol. 33r, fol. 58r  
Irland: fol. 93r  
Italien: fol. 53v, fol. 138v  
Jerusalem: fol. 81v, fol. 141v  
Karien: fol. 58v  
Kempten: fol. 74v  
Kling: fol. 38v  
Kloster Andechs: fol. 17r, fol. 17v, fol. 24r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 115v

Kloster Clairvaux: fol. 118v-119r  
Kloster Doberan: fol. 50r  
Kloster Ettal: fol. 15v, fol. 88v  
Kloster Sonnenkamp: fol. 50r  
Köln: fol. 46r, fol. 53v, fol. 78r  
Kopenhagen: fol. 50r, fol. 50v  
Lauingen (Donau): fol. 97r  
Leiden: fol. 93r  
Levenhagen: fol. 50r  
Lichtenau: fol. 18r  
Limoges: fol. 129r  
Livland: fol. 50v  
Lüttich: fol. 53v  
Magdeburg: fol. 50r, fol. 50v  
Maisach: fol. 88v  
Mantua: fol. 71r  
Margertshausen: fol. 15r  
Mecklenburg: fol. 50r, fol. 51r, fol. 134r  
Meißen: fol. 65r  
Mirow: fol. 50v  
Mittelstetten: fol. 15v  
München: fol. 1r, fol. 3r, fol. 15v, fol. 16r, fol. 17r, fol. 24r, fol. 38r, fol. 62v, fol. 65r, fol. 65v, fol. 71r, fol. 73v, fol. 74r, fol. 78v, fol. 81v, fol. 103r, fol. 105r, fol. 111r  
München, Friedhof Frauenkirche: fol. 16r  
München, Friedhof Peterskirche: fol. 16r  
München, Gasthaus Weis: fol. 38r, fol. 74r, fol. 86v, fol. 87r  
München, Hofgraben: fol. 38r  
München, Lueg ins Land: fol. 16r  
München, Schöner Turm: fol. 16r  
München, Wohnhaus Theatinerstr. 18: fol. 86r  
Münster: fol. 53v  
Neapel: fol. 33r  
Niederlande: fol. 137v  
Niederlande, Holland: fol. 93r  
Nürnberg: fol. 20v, fol. 23r, fol. 35v, fol. 36r, fol. 73v, fol. 81r, fol. 86v, fol. 108v, fol. 143v  
Oberschleißheim: fol. 23r  
Ölberg: fol. 116r  
Paderborn: fol. 53v  
Palästina: fol. 50r  
Paris: fol. 75r  
Passau: fol. 28r, fol. 31v, fol. 32r  
Piacenza: fol. 138r  
Pommern: fol. 47v, fol. 49r, fol. 99v  
Prag: fol. 81v  
Preußen: fol. 50v  
Ratzeburg: fol. 50v  
Regensburg: fol. 74r, fol. 87v  
Ribnitz: fol. 50r  
Riga: fol. 50r, fol. 50v  
Rom: fol. 34v  
Rosenheim: fol. 38v  
Rostock: fol. 50r, fol. 50v  
Rostock, Kloster St. Johannis: fol. 50r  
Santiago de Compostela: fol. 142v  
Schweden: fol. 50r

## München 1636 – Ortsregister

Schwerin: fol. 50r, fol. 50v  
Skara: fol. 50v  
Smiltene: fol. 50r  
Spanien: fol. 111r, fol. 137v  
Stablo: fol. 53v  
Stargard: fol. 50r  
Starnberg: fol. 15v, fol. 22r, fol. 24v, fol. 33v, fol. 40r,  
fol. 40v, fol. 72v, fol. 74r, fol. 78v  
Starnberg, Gasthaus Starnberg: fol. 22r, fol. 24r, fol.  
26v  
Stettin: fol. 7v  
Straßburg: fol. 28r, fol. 31v, fol. 32r  
Stuttgart: fol. 71r  
Tübingen: fol. 19v  
Ulm: fol. 75r  
Venedig: fol. 81r, fol. 84r, fol. 91v, fol. 92r, fol. 143r  
Vorderösterreich: fol. 72r  
Westenbrügge: fol. 50r  
West- und Ostindien: fol. 138r  
Wien: fol. 47r, fol. 86r  
Wittenberg: fol. 50v  
Wittenburg: fol. 50r  
Wolfenbüttel: fol. 45r, fol. 46r, fol. 103r  
Württemberg: fol. 12v

## München 1636 – Objektregister

Allegorische Darstellung der Angriffen  
ausgesetzten christlichen Kirche: fol. 76r  
Alte Geige der Wahrheit – Allegorie auf den  
gefährdeten Zustand der Welt: fol. 21r , fol. 21v ,  
fol. 21ar , fol. 21av  
Apotheken in Hainhofers Kunstschränken: fol. 12r,  
fol. 140r, fol. 143r  
Balsambüchlein: fol. 105r  
Balsamus Vitae, Einblattdruck: fol. 18r  
Bibliothek Herzog Augusts d. J.: fol. 46v  
Brief Augusts d. J. zu Braunschweig-Lüneburg an  
Maximilian I. von Bayern vom 24. Mai 1636: fol.  
10v, fol. 109r  
Brief Augusts d. J. zu Braunschweig-Lüneburg an  
Philipp Hainhofer vom 10. Juni 1636: fol. 105r  
Brief Augusts d. J. zu Braunschweig-Lüneburg an  
Philipp Hainhofer vom 24. Mai 1636: fol. 10r, fol.  
103r  
Brief Augusts d. J. zu Braunschweig-Lüneburg an  
Philipp Hainhofer vom 26. Juli 1636: fol. 107r  
Castrum Doloris für Heinrich Friedrich von Wales:  
fol. 57r  
Castrum Doloris für Kaiser Rudolf II.: fol. 56v  
Christliche Danksagung eines andächtigen Herzen  
zu Christus: fol. 89r  
Dankgebet der Münchner Schwedengeiseln an die  
Patrona Bavariae: fol. 73v  
Das Bischofsamt als Gipfel der dornigen  
Tugendleiter: fol. 13v  
Der Tod besucht die Armen: fol. 92r  
Der Tod erscheint bei den Reichen: fol. 91v  
Dornenkrone: fol. 114v, fol. 115r, fol. 115v, fol. 116r,  
fol. 116v, fol. 118v-119r  
ehem. Hochaltar der Frauenkirche: fol. 58r, fol. 58v  
Forstenried, Heilig Kreuz: fol. 17r, fol. 19r, fol. 114r  
Geschenk Maximilians I. von Bayern zur Taufe  
von Ferdinand Albrecht I. zu Braunschweig-  
Lüneburg: fol. 86v, fol. 87r  
Gnadenpfennige Philipps II. und Sophias von  
Pommern-Stettin: fol. 98v  
Grabdenkmal Kaiser Ludwigs IV. des Bayern: fol.  
58r, fol. 58v, fol. 61r, fol. 61v, fol. 62r  
Grabdenkmal Kaiser Maximilians I.: fol. 58r  
Innsbruck, Hofkirche Heilig Kreuz: fol. 33r  
Innsbruck, Residenzkomplex: fol. 33r  
Innsbruck, Residenzkomplex, Hofburg: fol. 33r  
Innsbruck, Residenzkomplex, Schloss Ruhelust:  
fol. 33r  
Karien, Mausoleum von Halikarnassos: fol. 58r, fol.  
58v  
Kindbettpräsent für Herzogin Sophie Elisabeth zu  
Braunschweig-Lüneburg: fol. 12r, fol. 105r, fol.  
127r, fol. 129r, fol. 129v, fol. 132r, fol. 133v, fol.  
140r, fol. 143r, fol. 143v  
Kruzifix, Heilig Kreuz (Forstenried): fol. 17r, fol. 17v,  
fol. 113r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 115r, fol. 115v  
Liber Miraculorum: fol. 17r, fol. 19r  
Majolika-Service für Philipp II. von Spanien: fol.  
138r

Mariä Heimsuchung: fol. 135v  
Mauritius- und Bennoaltar: fol. 58v, fol. 61r  
Monumenta SS. Passionis Domini Nostri Jesu  
Christi: fol. 118v-119r  
München, Alter Hof: fol. 16r, fol. 72v, fol. 73v  
München, Altes Rathaus, Turm des Alten  
Rathauses: fol. 16r  
München, ehem. Franziskanerkloster mit Kirche St.  
Anton: fol. 16r  
München, Frauenkirche: fol. 16r, fol. 58r, fol. 65v  
München, Jesuitenkirche St. Michael: fol. 16r  
München, Marstall- und Kammergebäude: fol.  
65v  
München, Residenz: fol. 16r, fol. 38r, fol. 40r, fol.  
65v, fol. 72r  
München, Residenz, Appartements des Herzogs  
und der Herzogin in der Residenz: fol. 65v  
München, Residenz, Kammergalerie: fol. 65v  
München, Stadtansicht: fol. 16r  
München, St. Jakob am Anger: fol. 16r  
München, St. Nikolaus: fol. 16r  
München, St. Peter: fol. 16r  
Nürnberg, Burg: fol. 20v  
Nürnberg, Burg, Brunnenhaus mit Badstube, sog.  
Tiefer Brunnen: fol. 20v  
Nürnberger Botentäfelchen: fol. 79v  
Pass Phillip Hainhofers für seine  
Gesandtschaftsreise nach München 1636: fol.  
12v, fol. 111r  
Pferde-, Reit- und Bißbücher in der Bibliothek  
Herzog Augusts d. J.: fol. 47v  
Porträt Albrechts V. von Bayern (1620): fol. 60r  
Porträt Augusts d. J. zu Braunschweig-Lüneburg  
(1621): fol. 100r  
Porträt Augusts d. J. zu Braunschweig-Lüneburg  
(1630): fol. 5r  
Porträt Bernhards von Rehlingen: fol. 11r  
Porträt Clara Marias von Pommern: fol. 48r  
Porträt der Kaiserin Eleonora Gonzaga: fol. 68r  
Porträt des hl. Franz von Assisi: fol. 82v  
Porträt des Jan Žižka von Trocnov: fol. 34v  
Porträt Ferdinands III. als König von Ungarn und  
Böhmen: fol. 70r  
Porträt Ferdinands III. als König von Ungarn und  
Böhmen in ungarischem Kostüm: fol. 69v  
Porträt Ferdinands von Köln: fol. 53v  
Porträt Friedrichs des Schönen: fol. 37r  
Porträt Friedrich Ulrichs zu Braunschweig-  
Lüneburg: fol. 6v  
Porträt Georg Johann Georgs von Werdenstein: fol.  
95r  
Porträt Georg Rems: fol. 35v  
Porträt Johann Georgs I. von Sachsen: fol. 85r  
Porträt Johann Peter Haintzels von Degerstein: fol.  
96v  
Porträt Kaiser Ferdinands I.: fol. 77v  
Porträt Kaiser Ferdinands II.: fol. 67v  
Porträt Kaiser Ferdinands II. (1619): fol. 52r  
Porträt Kaiser Ludwigs IV. des Bayern: fol. 59r

## München 1636 – Objektregister

Porträt Kaiser Rudolfs II.: fol. 80v  
Porträt Leopolds V. von Österreich-Tirol (1611): fol. 27v  
Porträt Leopolds V. von Österreich-Tirol (1629): fol. 29v  
Porträt Leopolds V. von Österreich-Tirol im Profil (zwischen 1614 und 1623): fol. 28r  
Porträt Leopolds V. von Österreich-Tirol (vor 1623): fol. 32r  
Porträt Leopolds V. von Österreich-Tirol (zwischen 1614 und 1623): fol. 31v  
Porträt Maximilians I. von Bayern (1620): fol. 44r  
Porträt Maximilians I. von Bayern (1623): fol. 41r  
Porträt Maximilians I. von Bayern (um 1623/1625?): fol. 39v  
Porträt Ottheinrich Fuggers: fol. 14r  
Porträt Philipps II. von Pommern-Stettin (1613): fol. 8v  
Porträt Philipps II. von Pommern-Stettin (1618): fol. 49r , fol. 99v  
Porträt Sophias von Pommern-Stettin: fol. 9r  
Porträt von Claudia de' Medici: fol. 30r  
Porträt von Heinrich Julius zu Braunschweig-Lüneburg: fol. 4v  
Porträt Wilhelms V. von Bayern (1596): fol. 63v  
Porträt Wilhelms V. von Bayern (1623): fol. 64r  
Rezept gegen Kopfschmerzen infolge von Alkoholgenuss: fol. 87ar  
Rostock, St. Jakob: fol. 50r  
Schreibpult mit der Darstellung von Salomo und die Königin von Saba: fol. 133v, fol. 134v, fol. 135r, fol. 135v  
Schreibzeug in Hainhofers Kunstschränken: fol. 12r, fol. 130v  
Speculum Humanae Vitae, Einblattdruck mit allegorischer Darstellung: fol. 55v  
Spielsachen in Hainhofers Kunstschränken: fol. 133r, fol. 133v  
Stammbaum der Herzöge von Mecklenburg – In Stemma Ducum Meckelburgi Notationes: fol. 50r , fol. 50v  
Stammbaum von Hans Heinrich Haintzel und Barbara Neidhart auf dem Rad eines Pfaus: fol. 97r  
Stammbuch eines anonymen Studenten: fol. 20v, fol. 22r  
Stammbücher Philipp Hainhofers: fol. 75r  
Starnberg, Schloss: fol. 22r, fol. 24r, fol. 24v, fol. 26r  
Stigmatisation des hl. Franz von Assisi: fol. 83r  
Stuttgart, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg: fol. 71r  
Tafelgerät in Hainhofers Kunstschränken: fol. 12r, fol. 136r  
Toilettegerät in Hainhofers Kunstschränken: fol. 12r, fol. 132r, fol. 132v  
Uhren und Uhrwerke in der Sammlung Augusts d. J.: fol. 74r, fol. 74v  
Wappen der Kurpfalz (Pfalz-Simmern): fol. 25v

Wappenexlibris des Johann Georg von Werdenstein: fol. 94v

## München 1636 – Körperschaftsregister

Deutscher Orden: fol. 50r

Franziskanerorden: fol. 81v

Herzoglicher/Kurfürstlicher Rat (Bayern): fol. 12v,  
fol. 14r, fol. 23r, fol. 23v, fol. 24r, fol. 38v, fol. 40v,  
fol. 45r, fol. 54r, fol. 71v, fol. 72r, fol. 111r

Kurfürstentag: fol. 74r, fol. 75v, fol. 78r

Münchner Kunstkammer: fol. 65v

Magistrat der Stadt München: fol. 16r

Orden vom Goldenen Vlies: fol. 12v, fol. 14r, fol.  
111r, fol. 138v

Reichstag (Heiliges Römisches Reich): fol. 26r

St.-Stephans-Orden (Toskana): fol. 141v

Universität Rostock: fol. 50r, fol. 50v

Universitas Magistrorum et Scholarium Parisiensis:  
fol. 50r



## München 1636 – Bibliographie

- Allotria. Ungeflügelte Worte aus dem jocosen Citaten-Schatz des Gymnasial-Directors, Berlin 1875
- Arnold, Werner: Reich und Territorium, in: Ausst.-Kat. Wolfenbüttel 1979, S. 83–114
- August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg: Das Schach- oder König-Spiel. In vier unterschiedene Bücher/ mit besonderm fleiß/ gründ- und ordentlich abgefasset [...] Diesem ist zu ende/ angefüget/ ein sehr altes Spiel/ genandt/ Rythmo-Machia [...], Leipzig 1616
- August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg: Gustavi Seleni Cryptomenytices Et Cryptographiae Libri IX. In quibus & planissima Steganographiae a Johanne Trithemio [...] magice & aenigmatice olim conscriptae, Enodatio traditur. Inspersis ubique Authoris ac Aliorum, non contemnendis inventis, Lüneburg 1624
- Austria. Österreichischer Universal-Kalender 1848, Wien 1848
- Charron, Pierre: De la Sagesse Trois Livres, Paris 1604
- Cicero, Marcus Tullius: Gespräche in Tusculum / Tusculanae disputationes. Lateinisch–deutsch, 7. Aufl., Düsseldorf/Zürich 1998
- Doering, Oscar (Hrsg.): Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Reisen nach Innsbruck und Dresden [Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit NF 10], Wien 1901
- Eck, Johannes: Postilla Catholica Euangeliorum [...] totius Anni. Das ist: Catholische Postill [...] Vorlängst Anno 1530. außgangen: An ietzo aber/ Auff ein newes/ als zuvor niemals/ dem Lateinischen Text nach/ mit sonderm Fleiß vbersehen/ im Teutschen trewlich gebessert/ vnd [...] in offnen Truck verfertigt, Teil 1,1–2,2, Ingolstadt 1583
- Externbrink, Sven: Die Rezeption des „Sacco di Mantova“ im 17. Jahrhundert. Zur Wahrnehmung und Bewertung eines Kriegseignisses, in: Markus Meumann, Dirk Niefanger (Hrsg.): Ein Schauplatz herber Angst. Wahrnehmung und Darstellung von Gewalt im 17. Jahrhundert, Göttingen 1997, S. 205–222
- Eyering, Eucharius: Proverbiorum copia. Etlich viel Hundert Lateinischer und teutscher schöner und lieblicher Sprichwörter, 3 Bde., Eisleben 1601–1603
- Florio, Giovanni: Giardino Di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, vaghe, leggiadri, e soauì, sotto nome di sei mila Prouerbij, e piaceuoli riboboli Italiani, colti e scelti da Giouanni Florio, non solo vtili, ma diletteuoli per ogni spirito vago della nobil lingua Italiana, in: Second Frutes, To be gathered of twelve Trees, of diuers but delight-some tastes to the tongues of Italiens and Englishmen, London 1591
- Franck, Sebastian: Die Guldin Arch darein der Kern vnnd die besten hauptsprüch/ der Heyligen schrifft/ alten Leerer vnd Vaetter der Kirchen/ Auch der erleuchten Heyden vnd Philosophen [...] verfasset vnd eingeleibt seind, Bern 1557 [erste Aufl. Augsburg 1538]
- Gobiet, Ronald: Der Briefwechsel zwischen Philipp Hainhofer und Herzog August d.J. von Braunschweig-Lüneburg [Forschungshefte. Bayerisches Nationalmuseum München 8], München 1984
- Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 16 Bde. in 32 Teilbden., Leipzig 1854–1961
- Habel, Heinrich, Johannes Hallinger und Timm Weski: Landeshauptstadt München Mitte [Denkmäler in Bayern I.2.1/1–3], 3 Bde., München 2009
- Habermann, Johann: Christliche || Gebett/ für alle Not || vnnd Stende der gantzen || Christenhey/ außgetheilet auff || alle tage in der Wochen zusprechen.|| sampt gemeinen dancksagun=|| gen/ auch Morgen vnd || Abendtsegen.|| Gestellet vnd auß heylicher || Göttlicher schrifft [...], Nürnberg 1569 [zahlreiche spätere Ausgaben, Volltext: Nürnberg 1576]
- Häutle, Christian (Hrsg.): Die Reisen des Augsburger Philipp Hainhofer nach Eichstädt, München und Regensburg in den Jahren 1611, 1612 und 1613 / Hainhofers Reisen nach München und Neuburg a/D. in den Jahren 1613, 1612 und 1636, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 8, 1881, S. 1–316
- Horatius Flaccus, Quintus: Sämtliche Werke. Lateinisch – deutsch, 9. Aufl., München/Zürich 1982
- Langenkamp, Anne: Philipp Hainhofers Münchner Reisebeschreibungen. Eine kritische Ausgabe, 2 Bde., Diss. TU Berlin 1989, Berlin 1990
- Lehmann, Christoph: Florilegium politicum / Politischer Blumengarten. Darinn außerlesene Politische Sententz, Lehren, Reguln und Sprichwörter [...] in locos communes zusammen getragen, o.O. 1630
- Lengellé, Henri-Gustave: Dictionnaire des horlogers français, 2 Bde., Paris 1971–1972
- von Medem, Friedrich Ludwig (Hrsg.): Philipp Hainhofers Reisetagebuch, enthaltend Schilderungen aus Franken, Sachsen, der Mark Brandenburg und Pommern im Jahr 1617 [Baltische Studien, 2,2], Stettin 1834
- Miracl und Wunderzaichen/ Die Gott der Allmächtig durch Anruffung und Fürbitt deß H. Bischofs Bennonis, der Chur-Fürstl. Hauptstatt München glorwürdigen Patronen/ von dem 16. Junii/ deß 1622. Jahrs/ biß auff sein Fest deß 1626. Jahrs/ gnädiglich gewirckt und erzaigt hat, München 1626

## München 1636 – Bibliographie

- Montaigne, Michel Eyquem de: *Les Essais*. Edition nouvelle, trouvée après le décès de l'auteur, revue & augmentée par lui d'un tiers plus qu'aux précédentes impressions, Paris 1595
- Mortzfeld, Peter (Bearb.): *Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel / Katalog der Graphischen Porträts in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1500–1850*. Reihe A: Die Porträtsammlung, Wolfenbüttel 2015 (Online-Datenbank)
- Moscherosch, Johann Michael: *Centuria Epigrammatum*, Straßburg 1649
- Ovidius Naso, Publius: *Metamorphosen*. Lateinisch – deutsch. In deutsche Hexameter übertragen und hrsg. von Erich Rösch. Mit einer Einführung von Niklas Holzberg. 13. Aufl., München/Zürich 1992
- Ovidius Naso, Publius: *Liebesgedichte / Amores*. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Niklas Holzberg, Düsseldorf/Zürich 1999
- Ovidius Naso, Publius: *Carmina amatoria. Amores – Medicamina faciei femineae – Ars amatoria – Remedia amoris*, hrsg. von Antonio Ramírez de Verger, München/Leipzig 2006
- Panormita, Antonius: *De dictis et factis Alphonsi Regis Aragonum et Neapolis libri quatuor Antonii Panormitae. Cum respondentibus principum illius aetatis Germanicorum [...] similibus [...]*, Wittenberg 1585
- Pasetti, Antonio Maria: *Proverbi notabili, sentenze gravi, documenti morali e detti singolari e arguti di diversi autori antichi e moderni raccolti e accomodati in rime*, Ferrara 1610
- Pescetti, Orlando: *Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica*, Verona 1602
- Pescetti, Orlando: *Proverbi italiani. Raccolti, e ridotti sotto à certi capi, e luoghi comuni per ordine d'alfabeto*, Verona 1603
- Petri, Friedrich: *Der Teutschen Weissheit. Das ist: Außerlesen kurtze, sinnreiche, lehrhafte vnd sittige Sprüche vnd Sprichwörter in schönen Reimen oder schlecht ohn Reim, von allerley Geistlichem vnd Weltlichem Wesen vnd Handel des gantzen Menschlichen Lebens, wie man sie im gemeinen Brauch hat, oder in gelehrter Leut Büchern findet*, Hamburg 1605
- Plinius Secundus d. Ä., Gaius: *Naturkunde*. Lateinisch–Deutsch, 32 Bde. (Buch 1–37, Gesamtregister), München/Zürich, München, Zürich/Düsseldorf 1973–2004
- Plutarchus: *Les vies des hommes illustres grecs & romains. Comparées l'une avec l'autre [...]* Translatees de grec en François par M. Jacques Amyot, 2 Bde., Paris 1604
- Prideaux, Mathias: *An easy and compendious introduction for reading all sorts of histories*, Oxford 1648
- Resch, Georg: *Historia des gekrönten Crucifix zue Forstenriedt*, München 1630 (Titelangabe nach Hainhofer, vgl. dessen Zusammenfassung in der Münchner Reise von 1636 auf fol. 113r–115v; der Druck ist gegenwärtig im „Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts [VD 17]“ nicht nachweisbar)
- Reusner, Elias (Hrsg.): *Basilikōn opus genealogicum catholicum de praecipuis familiis imperatorum, regum, principum, aliorumque procerum orbis Christiani [...]*, 2 Teile, Frankfurt am Main 1592
- Roeck, Bernd: *Eine Stadt in Krieg und Frieden. Studien zur Geschichte der Reichsstadt Augsburg zwischen Kalenderstreit und Parität* [Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 37], Göttingen 1989
- Rudelius-Kamolz, Marion: *Der Augsburger Maler Anton Mozart (1572/73–1625)*, Diss. Köln 1995
- Schumann, Valentin: *Nachtbüchlein (1559)*, hrsg. von Johannes Bolte, Tübingen 1893
- Seibold, Gerhard: *Hainhofers „Freunde“. Das geschäftliche und private Beziehungsnetzwerk eines Augsburger Kunsthändlers und politischen Agenten in der Zeit vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Ausgang des Dreißigjährigen Krieges im Spiegel seiner Stammbücher*, Regensburg 2014
- Seneca, Lucius Annaeus: *Epistulae morales ad Lucilium*, 2 Bde., Düsseldorf 2007–2009
- Silius Italicus, Tiberius Catius Asconius: *Punica*, hrsg. von Walter Coventry Summers und John Percival Postgate [Perseus Digital Library]
- Suetonius Tranquillus, Gaius: *Die Kaiserviten / De vita Caesarum. Berühmte Männer / De viris illustribus*. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Hans Martinet, 3. Aufl., Düsseldorf 2006
- Tacitus, Cornelius: *Die Römer in England*. Originaltexte mit deutscher Übertragung, hrsg. von Wilhelm Sieveking, 2. Aufl., München 1943
- Tertullian: *Ausgewählte Schriften, neu übers. mit Lebensabriss und Einl. vers. von K. A. Heinrich Kellner*, Bd. 1–2, Kempten 1912–1915
- Valerius Maximus: *Factorum et dictorum memorabilium libri novem cum incerti auctoris fragmento de praenominibus* [Facta et dicta memorabilia], hrsg. von Karl Friedrich Kempf, Berlin 1854
- Vergilius Maro, Publius: *Aeneis*. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Johannes Götte. Mit einem Nachwort von Bernhard Kytzler, 8. Aufl., München/Zürich 1994
- Vitruvius: *Zehn Bücher über Architektur*, übers. und mit Anm. vers. von Curt Fensterbusch, 5. Aufl., Darmstadt 1991

## München 1636 – Bibliographie

- Walther, Hans, und Paul Gerhard Schmidt (Hrsg.):  
Proverbia sententiaeque Latinitatis medii aevi  
= Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des  
Mittelalters in alphabetischer Anordnung. 9  
Teile [Carmina medii aevi posterioris Latina 2],  
Göttingen 1959–1986
- Wander, Karl Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Deutsches  
Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das  
deutsche Volk, 5 Bde., Leipzig 1867–1880
- Welt im Umbruch. Augsburg zwischen  
Renaissance und Barock, 3 Bde., Ausst.-Kat.  
Augsburg 1980–1981
- Wenzel, Michael: Objektbiographie. Die Mobilität  
der (Kunst-)Dinge als Beute, Gabe und Ware,  
in: Julia A. Schmidt-Funke (Hrsg.): Materielle  
Kultur und Konsum in der Frühen Neuzeit [Ding,  
Materialität, Geschichte 1], Wien/Köln/Weimar  
2019, S. 195–221
- Wenzel, Michael: Philipp Hainhofer. Handeln  
mit Kunst und Politik [Kunstwissenschaftliche  
Studien 199], Berlin/München 2020